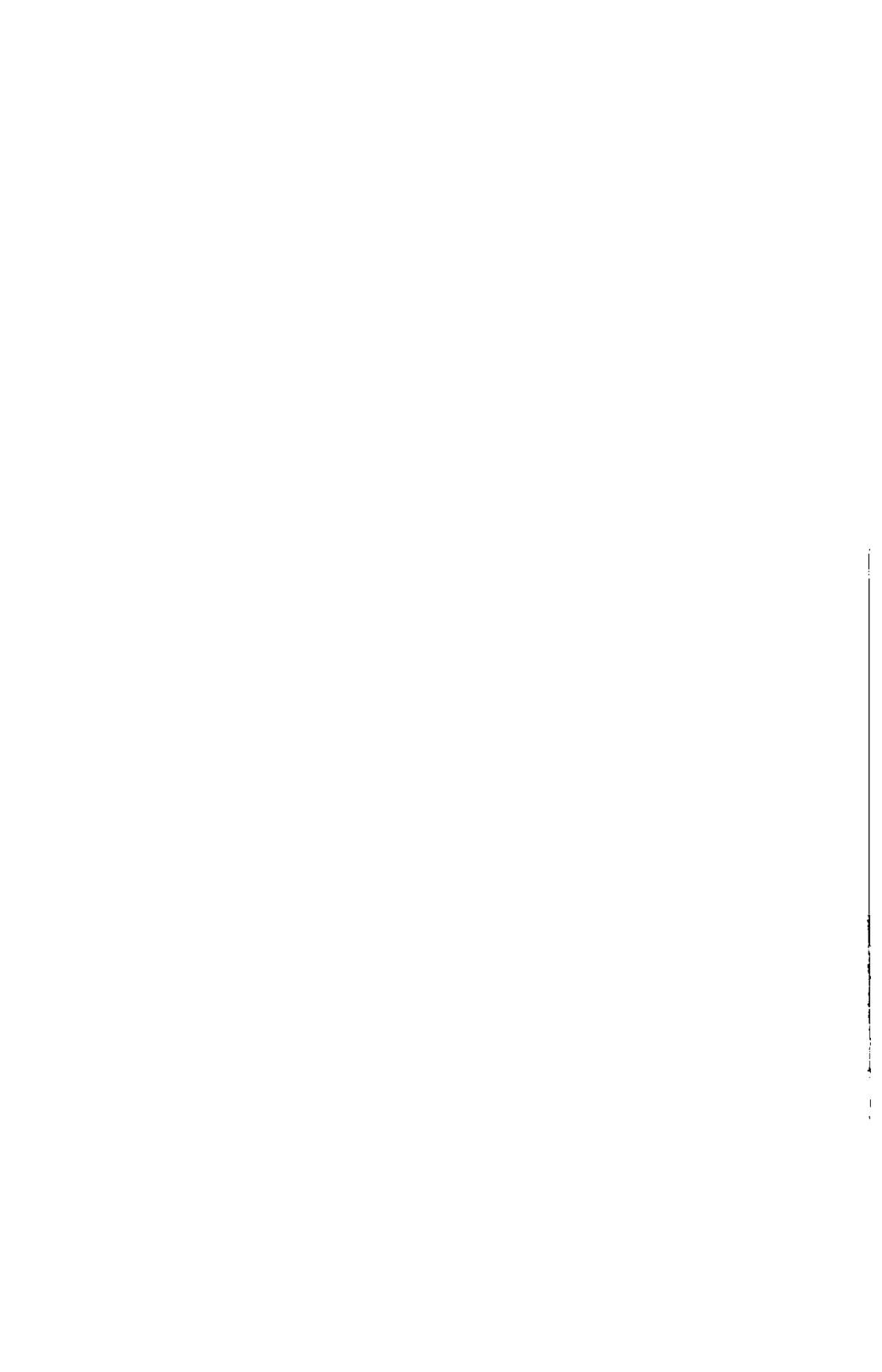


NIEDERDEUTSCHE STUDIEN

**Schriftenreihe der Kommission für Mundart- und Namenforschung
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe**

**BEGRÜNDET VON WILLIAM FOERSTE
HERAUSGEGEBEN VON JAN GOOSSENS
BAND 20**



DE VEER UTERSTEN

Das Cordiale de quatuor novissimis
von Gerhard von Vliederhoven
in mittelniederdeutscher Überlieferung

von

MARIELOUISE DUSCH



1975

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Copyright © 1975 by Böhlau-Verlag, Köln
Alle Rechte vorbehalten

Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Printed in Germany
Gesamtherstellung: Hans Richarz, Publikationsservice, Sankt Augustin

ISBN 3 412 04474 1

MEINEN ELTERN

Inhalt

| | |
|--|------|
| Vorwort | IX |
| Einführung | 1* |
| Stand der Forschung | 4* |
| Verfasser und Entstehungszeit des <i>Cordiale</i> | 8* |
| Zur Quellenfrage. | 16* |
| Das Verhältnis zwischen lateinischer und volkssprachlicher Version | 27* |
| Die volkssprachlichen Fassungen | 30* |
| Die Verbreitung des <i>Cordiale</i> in den Kreisen der <i>Devotio</i> moderna | 34* |
| Die lateinische und volkssprachliche Überlieferung des <i>Cordiale</i> | 40* |
| Überlieferungsgliederung | 70* |
| Beschreibung der Handschrift W | 89* |
| Zur Sprache der Handschrift W | 94* |
| Vorbemerkungen zum Text | 111* |
| De veer utersten. Text nach Cod. Guelf. 1182 Helmst | 1 |
| Abkürzungen | 117 |
| Literatur | 119 |
| Abbildungen: 3 Faksimiles (am Schluß des Werkes) | |

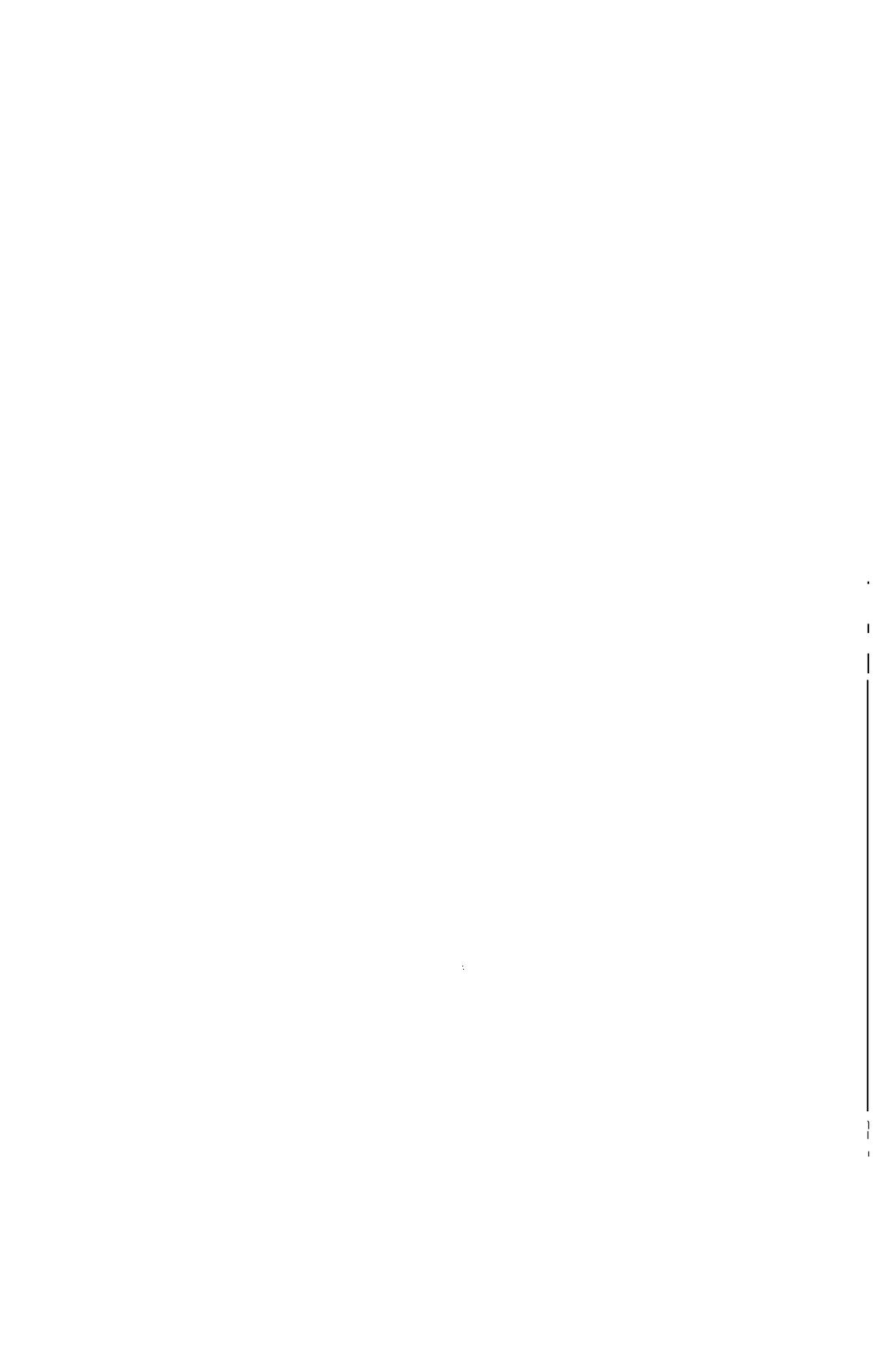
Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 1971 von der Philosophischen Fakultät der Universität Münster als Dissertation angenommen.

Sie war noch angeregt und in ihren ersten Anfängen gefördert worden von Professor Dr. William Foerste. Nach dessen plötzlichem und unerwarteten Tode übernahm Professor Dr. Dietrich Hofmann in der entgegenkommendsten Weise die weitere Betreuung der Arbeit bis zu ihrem Abschluß. Für seine hilfreiche Unterstützung möchte ich ihm an dieser Stelle meinen herzlichsten und aufrichtigen Dank sagen. Ebenso gilt mein Dank Professor Dr. Jan Goossens, der das Entstehen der Arbeit tatkräftig und durch seine wertvolle Beratung förderte und sie nach ihrer Fertigstellung in die Reihe „Niederdeutsche Studien“ aufnahm.

Außer den Vorgenannten bin ich auch allen denjenigen Persönlichkeiten und Institutionen zu Dank verpflichtet, die mir Informationen und Forschungsmaterial für mein Vorhaben zur Verfügung stellten. Herr Drs. P.F.J. Obbema, Leiden, half beim Ermitteln der Überlieferung anhand des Verzeichnisses der Bibliotheca Neerlandica manuscripta. Von zahlreichen Bibliotheken und Archiven im In- und Ausland erhielt ich Mikrofilme, Handschriftenbeschreibungen und sonstige Auskünfte. Der Wolfenbütteler Codex des Editionstextes konnte an Ort und Stelle im Original untersucht werden.

Die Drucklegung erfolgte mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.



Einführung

Während des gesamten Mittelalters und darüber hinaus bis in die Zeit des Barock nahm das eschatologische Schrifttum einen breiten Raum ein. Vorgeprägt durch die biblische Überlieferung, aufgenommen und ausgestaltet von den Kirchenvätern und den theologischen Autoren, besonders der Scholastik, gehörten die Vorstellungen von den Letzten Dingen zum geistigen Besitz nicht nur der Theologen, sondern auch der für religiöse Fragen aufgeschlossenen Laien. Zu ihrer Darstellung bediente man sich der lateinischen und volkssprachlichen Predigt, des wissenschaftlichen oder erbaulichen Traktats, der lyrischen, epischen und dramatischen Dichtung. Es sei in diesem Zusammenhang erinnert an Dichtungen wie das *Muspilli*, das fünfte Buch von *Otfrids Evangelienharmonie*, an Totentänze, Antichrist- und Weltgerichtsspiele, *Contemptus-mundi*- und *Ars-moriendi*-Schriften, *Exempelliteratur* und *Visionserzählungen*. Kaum eine Darstellung der religiösen Heilswahrheiten gab es, in der nicht eines oder mehrere der Letzten Dinge behandelt bzw. als Gegenstand innerer Versenkung empfohlen wurden.

Einen Höhepunkt erreichte die eschatologisch orientierte Literatur im späten Mittelalter. „Keine Zeit hat mit solcher Eindringlichkeit fortwährend allen den Todesgedanken eingeprägt wie das 15. Jahrhundert“, resümierte HUIZINGA hinsichtlich dieser Epoche. „Unaufhörlich hallt durch das Leben der Ruf des *memento mori*.“¹ „Die Vorstellung von dem Todeskampf war das erste der vier letzten Dinge, der ‚*Quattuor hominum novissima*‘, die beständig zu bedenken dem Menschen gut war: Tod, jüngstes Gericht, Hölle und Himmel. Als solche gehört sie auch in das Gebiet der Jenseitsvorstellungen.“² Und „daß die Furcht vor der ewigen Pein, sei es, daß sie sich als eine plötzliche ‚göttliche Angst‘, sei es, daß sie sich nagend wie ein langes Siechtum, ein Druck äußert, immer wieder als Beweggrund zur Einkehr und Devotion angeführt wird, bedarf weder des Beweises noch der Erörterung. Alles war darauf angelegt.“³

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts verfaßte Gerhard von Vliedervoven, Priesterbruder im Deutschordenshaus zu Utrecht, einen lateinischen Erbauungstraktat, der, meist anonym, unter dem Titel *Cordiale de quatuor novissi-*

¹ J. HUIZINGA, *Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden*. Deutsch von T. Jolles Mönckeberg, München 1924, S. 181.

² HUIZINGA, aaO, S. 194.

³ HUIZINGA, aaO, S. 296.

mis, Tractatus (Liber) quatuor novissimorum u. ä. überliefert ist. Die Bezeichnung *Cordiale* stammt vom Verfasser selbst, er begründet sie im Prolog mit den Worten:

*Verum cum totalis huius opusculi processus principaliter et precipue ad hoc conatur inducere, ut nouissimorum celebris memoria cordialiter et intime humanis cordibus continuo imprimatur, ergo videtur rei consonum, vt presenti huic libello hoc nomen cordiale loco sui tituli si placeat imponatur*⁴.

Wahrscheinlich noch im 14. Jahrhundert wurde das *Cordiale*, allerdings nicht von Vliederveen selbst, erstmals ins Niederländische übersetzt. Auf diese Übersetzung geht weitaus der größte Teil der volkssprachlichen Überlieferung im deutsch-niederländischen Sprachgebiet zurück. Im Verlauf des 15. Jahrhunderts erlangte die Schrift sowohl in lateinischer als auch in volkssprachlicher Version eine so ungewöhnliche Beliebtheit und Verbreitung, daß man sie als Volksbuch oder – mit einem Ausdruck von R. LIEVENS – als einen „Bestseller“ des ausgehenden Mittelalters bezeichnen kann⁵. Neben niederländischen, niederdeutschen, (west-)mitteldeutschen und oberdeutschen Texten gibt es Übertragungen ins Englische, Französische, Spanische und Katalanische. Allein für die Zeit von 1471 bis 1500 verzeichnet der GW dreiundsiebzig Auflagen, dazu kommt noch eine größere Anzahl von Postinkunabeln und die umfangreiche handschriftliche Überlieferung (s. u.).

Was den Stoff betrifft, so geht das *Cordiale* kaum über die in diesem Genre traditionellen Elemente hinaus: Es ist im wesentlichen eine Kompilation von Zitaten aus der Bibel sowie aus Schriften der Kirchenväter, Kirchenlehrer und der erbaulichen Literatur des Mittelalters. In vier Kapiteln werden die vier Letzten Dinge, Tod, Jüngstes Gericht, Hölle und Freuden des Himmels, behandelt, deren Betrachtung die Menschen von der Sünde abhalten und im Guten bestärken soll. Am Schluß geht der Traktat über in eine Art „Exhortatio ad compassionem“ oder „ad imitationem Christi“. Eingestreute Verse und Exempel lockern den Inhalt in volkstümlicher Art auf. Der predigtartige Stil mit seiner immer wiederkehrenden Apostrophe an den Leser bzw. Hörer und die eindringliche Bildhaftigkeit der Sprache werden nicht zuletzt zur Wirkung des *Cordiale* beigetragen haben.

In seinem Aufsatz über die „Deutsche Scholastik“ nennt Wolfgang STAMMLER Gerhard von Vliederveen als eine auffallende, „noch zu wenig gewürdigte Gestalt des 14. Jh.“⁶ unter denjenigen Autoren, die mit ihren

⁴ Der lateinische Text wird hier und im folgenden, sofern nicht anders vermerkt, nach der Hs. Den Haag 72 J 20 zitiert.

⁵ R. LIEVENS, Rez. von J.A. MULDER, *The Cordyal by Anthony Woodville, Earl Rivers ...*, Diss. Nijmegen 1962. In: LB 51 (1962), Bijbl. S. 41.

⁶ ZfdPh 72 (1953), S. 13.

Erbauungsschriften den scholastischen Ideen Eingang in breite Volkskreise verschafft haben. In der Tat hat ein Großteil der im *Cordiale* angeführten Quellen seinen Ursprung in der Scholastik des 11. bis 13. Jahrhunderts. Die Scholastik bildete im Rückgriff auf die patristische Theologie ein eschatologisches System aus, das bis ins kleinste Detail festliegt; unterschiedlich sind bei den einzelnen Autoren nur Auswahl und Betrachtungsweise: Man findet Erörterungen über die Novissima sowohl unter systematisch-theologischem als auch unter asketischem und mystischem Vorzeichen. Das *Cordiale* nun verbindet eine einigermaßen umfassende und systematische Darstellung der Letzten Dinge mit der Absicht und dem Stil eines asketischen Erbauungsbuches. Als mystisch ist es trotz einer starken Abhängigkeit von Bernhard nicht zu bezeichnen, vielmehr steht es, wie auch die Quellenuntersuchung zeigen wird, inhaltlich und formal stark unter dem Einfluß der französisch-dominikanischen Predigttradition.

Stand der Forschung

Der niederländischen mediävistischen Forschung ist das *Cordiale* bereits seit geraumer Zeit bekannt. Nachdem es zuvor, teils anonym, teils unter fremdem Verfassernamen, nur in Bibliothekskatalogen und älteren Bibliographien¹ verzeichnet gewesen war, stellte es J. CLARISSE in den Jahren 1829/31 genauer vor² und druckte einen Teil des lateinischen Textes (Prolog und Anfang des ersten Kapitels) nach Ms. Utrecht 318 (sein Codex B) mit Varianten aus Ms. Utrecht 174 (sein Codex A) ab³. Außerdem faßte er erstmals zusammen, was ihm an Handschriften und Frühdrucken sowie an Zeugnissen über den Autor bekannt war.

Auf CLARISSES Vorarbeiten griff der niederländische Theologe C. M. VOS in seiner Dissertation über *De leer der vier uitersten*⁴ zurück und ergänzte sie durch eigene Forschungen über den Verfasser und die Überlieferung des Traktats. Auch wies er zum erstenmal auf die Beziehungen der Windesheimer Augustinerchorherren zum *Cordiale* hin. Sein Hauptanliegen aber war ein theologisch-volkskundliches: Aus drei Eschatologietraktaten, dem *Cordiale* und den beiden Schriften *De quatuor hominis novissimis* (auch *Memoriale* genannt) und *Dialogus de particulari iudicio*⁵ des Kartäusers Dionysius de Ryckel (de Leeuwis), die er als Quellen für die Kenntnis des Volksglaubens auffaßte, arbeitete er den religiösen Lehrgehalt heraus und verglich ihn mit den grundlegenden Darstellungen der Bibel, Kirchenlehre, Mythologie, Visions- und Mirakelliteratur. VOS' Dissertation blieb für längere Zeit die einzige größere Arbeit über dieses Thema. Auf seine und CLARISSES Ergeb-

¹ Vgl. Possevinus, *Apparatus Sacer*; Valerius Andreas, *Bibliotheca Belgica*; Foppens, *Bibliotheca Belgica*; Sanderus, *Bibliotheca Belgica Manuscripta*; Paquot, *Memoires pour servir à l'histoire litteraire des dix-sept provinces des Pays-Bas*; Fabricius, *Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis* (Florenz 1858, Reprint 1962), III, 40.

² J. CLARISSE, *Over den geest en de denkwijze van Geert Groete*, (*Groot, de Groot*) kenbaar uit zijne schriften. In: AKG I (1829), S. 355–379; speziell S. 360–361, S. 382–388 (Aanteekeningen); Fortsetzung in: AKG II (1830), S. 247–395, speziell S. 251–259; ders., *Bijlagen en aanteekeningen behoorende tot de verhandeling over Geert Groete*. Aanteekening II. *Over het Cordiale*. In: AKG III (1831), S. 44–55.

³ AKG III (1831), S. 47–55.

⁴ C.M. Vos, *De leer der vier uitersten*, Diss. Amsterdam 1866.

⁵ Beide in: *Dionysii Cartusiani Opera omnia*, tom. IX, Tornaci 1912.

nisse gehen alle späteren Artikel über das *Cordiale* und Gerhard von Vliederhoven in Handbüchern und Literaturgeschichten zurück⁶.

Eine kurze Textprobe vom Schluß der niederländischen Version (in der vorliegenden Ausgabe S. 113,6 bis Schluß) gab nach einer heute verschollenen Hamburger Handschrift 1940 DE BRUIN in seiner Anthologie mittelniederländischer geistlicher Prosa⁷. Aus derselben Handschrift druckte DE VOOYS das Exempel vom klugen und törichten Bruder ab⁸ (S. 60,7–61,24 dieser Ausgabe).

Die jüngste Arbeit über das *Cordiale* ist eine im Jahre 1962 von J. A. MULDERs vorgelegte Ausgabe der mittelenglischen Übersetzung von Anthony Woodville, Earl Rivers, die 1479 bei William Caxton in Westminster gedruckt wurde (GW 7536)⁹. Von besonderem Wert sind die vom Herausgeber mitgeteilten neuen Informationen über die Person Gerhards von Vliederhoven, die bei einer systematischen Auswertung von Archivurkunden, vor allem des Archivs des Deutschritterordens, Ballei Utrecht, gewonnen wurden. Auch die Datierung des Stückes kann nunmehr mit größerer Genauigkeit vorgenommen werden, als es seinerzeit VOS möglich war. Ferner enthält die Ausgabe Untersuchungen zur mittelenglischen Laut- und Formenlehre, ein Verzeichnis der von Vliederhoven zitierten Quellen, einen Namenindex und ein Glossar zum englischen Text. Da Woodvilles Übersetzung auf einem französischen Frühdruck (1476 bei Caxton und Colard Mansion in Brügge erschienen = GW 7530) basiert, erübrigte sich für MULDERs eine Erörterung

⁶ Vgl. W. MOLL, Die vorreformatorische Kirchengeschichte der Niederlande, deutsch bearbeitet von P. ZUPPKE, Leipzig 1895, Bd. II, S. 245; J. Te WINKEL, De ontwikkelinggang der Nederlandsche letterkunde, tweede druk, Haarlem 1922–1927, Bd. II, S. 225; J. MIERLO, De letterkunde van de middeleeuwen (Geschiedenis van de letterkunde der Nederlanden, dl. II), Brüssel ²1949, II, 89f.; W. STAMMLER, Aufriß ²II, 925 f.; J. VAN SLEE, ADB 40, 89f.

⁷ C.C. DE BRUIN, Middelnederlands geestelijk proza, Zutphen 1940, S. 121–122. Text nach Cod. theol. 1001 der Staats- u. Universitätsbibl. Hamburg, Bl. 202r–203r. Die Hs. ist gem. Auskunft der Bibliothek nach Auslagerung im zweiten Weltkrieg verlorengegangen. Eine Beschreibung liegt vor in der handschriftlichen Kartei der BNM Leiden von W. DE VREESE.

⁸ C.G.N. DE VOOYS, Middelnederlandse stichtelijke exempelen, Zwolle 1953, S. 123–124. Dasselbe Exempel nach Hs. Brüssel 19.549, ebda., S. 96–97. Zur Brüsseler Hs. s. J. DESCHAMPS, De kollatie in hs. London, Add. 10.287 en hs. Brussel 19.549. In: HKZnM XV (1961), S. 213–220. Nach brieflicher Mitteilung von DESCHAMPS vom 30.9.68 handelt es sich um ein in den Kreisen der Devotio moderna entstandenes Kollatieboek, in dem u.a. auch über die vier *uitersten* gehandelt wird.

⁹ J.A. MULDERs, The Cordyal by Anthony Woodville, Earl Rivers, Edited from M38 A1 The Museum Meermanno Westreenianum, The Hague, with notes on mss., early editions, authorship and language, Diss. Nijmegen 1962. – Rez. von R. LIEVENS in LB 51 (1962), Bijbl. S. 40–42; A.[mpe] s.j. in OGE XXXVI (1962), S. 432.

der handschriftlichen Überlieferung, insbesondere der niederländischen und deutschen Bearbeitungen. Er behandelt nur einige der lateinischen Handschriften – freilich ohne seine Auswahl zu begründen – und die für seine Ausgabe relevanten französischen und englischen Handschriften und Inkunabeln.

Über die hochdeutschen Übersetzungen des *Cordiale* arbeitet der englische Germanist Richard BYRN an der Universität Leeds. Seine Untersuchungen beschäftigen sich in der Hauptsache mit dem Auszug-*Cordiale*, und ich verdanke ihm einige interessante Informationen hierüber.

Mit Ausnahme der mittenglischen Übersetzung liegt bisher noch keine Textausgabe des *Cordiale* vor. Das mag zu einem guten Teil seinen Grund in dem Umfang und der Unübersichtlichkeit der Überlieferung haben, die die Untersuchung der Filiationsverhältnisse und die Rekonstruktion eines dem Archetypus nahekommenden Textes nach herkömmlicher Methode zu einem komplizierten und langwierigen Unternehmen werden lassen. Deshalb war es auch bei der vorliegenden Arbeit erforderlich, in dieser Richtung Abgrenzungen vorzunehmen.

Der Plan, einen Text der niederdeutschen Überlieferung zu edieren und damit eines der literarischen Denkmäler zugänglich zu machen, die im Geistesleben Norddeutschlands eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben, geht noch auf eine Anregung von William FOERSTE zurück.

Um die Grundlage für eine kritische Edition zu schaffen, mußte zunächst eine Übersicht über die Gesamtüberlieferung gewonnen werden. Dabei zeigte sich, daß angesichts des großen Umfangs der Überlieferung die Erarbeitung von Filiationsverhältnissen und die Erstellung eines genetischen Stemmas in einer vertretbaren Zeit gar nicht zu leisten war. Dies erscheint mir allerdings nicht einmal sinnvoll, da derartige Gebrauchstexte gewissermaßen ein Eigenleben entfalten, d. h., daß sie von den Benutzern immer wieder bearbeitet und stellenweise umgeformt wurden. Infolgedessen habe ich mich auf eine Überlieferungsgliederung nach Redaktionsklassen beschränkt.

Es kommt hinzu, daß mit der vorliegenden Ausgabe eine Rekonstruktion des Urtextes überhaupt nicht angestrebt werden konnte, denn dieser müßte eine Handschrift in der Originalsprache, d. h. einer der niederländischen Textzeugen, zugrunde gelegt werden. Es wird also nur der Vertreter einer bestimmten Redaktionsgruppe ediert, wobei es darauf ankam, mit Hilfe der hierfür geeigneten Texte eine lesbare Fassung herzustellen, ohne die charakteristischen Merkmale der benutzten Leithandschrift wesentlich anzutasten.

Bei der Textherstellung habe ich die mittel- und oberdeutschen Handschriften sowie die zahlreichen Inkunabeln und Postinkunabeln nicht berücksichtigt, sondern nur die niederländischen und niederdeutschen Handschriften kollationiert.

Es erschien mir gerechtfertigt, die Druckausgaben als Spätüberlieferung auszuscheiden. Eine Ausnahme bildet nur der Hamburger Druck von 1510 (hg) als einzige Ausgabe in nd. Sprache.

Die md. Handschriften wurden in die Überlieferungsgliederung mit einbezogen. Dabei ergab sich, daß diejenigen nd. Texte, zu denen auch die der Ausgabe zugrunde gelegte Wolfenbütteler Handschrift gehört, sich mit den besseren nl. Abschriften zu einer Handschriftenklasse zusammenschließen. Die md. Überlieferung fügt sich in die bereits durch die nl. Handschriften repräsentierten Redaktionsgruppen ein; darüber hinaus enthält sie lediglich Sondervarianten, die weder für die nd. noch im Hinblick auf die Gesamtüberlieferung neue Aspekte bringen. Es ist somit gewährleistet, daß durch die Ausklammerung der md. Texte bei der Hss.-Kollation kein wesentlicher Überlieferungszweig vernachlässigt wird.

Nach dem, was für die md. Kopien festgestellt wurde, ist es wenig wahrscheinlich, daß sich unter der obd. Überlieferung Texte befinden, die auf eine frühe, von den übrigen Kopien nicht vertretene Überlieferungsstufe zurückgehen. Daß vollends die nd. Überlieferung auf einem obd. Zweig basiert, ist angesichts der Überlieferungsgeschichte dieses Textes kaum zu erwarten.

Da die Überlieferungsgliederung ergab, daß alle wichtigen Redaktionsgruppen durch nl. Handschriften repräsentiert sind, und da diesen außerdem als Vertretern in der Originalsprache die Priorität zukommt, wurden sie als Ausgangspunkt für den Lesartenvergleich gewählt.

Der Titel „De veer utersten“ wurde dem Explicit der edierten Handschrift entnommen, er entspricht der für die Übersetzungstexte gebräuchlichen Formulierung.

Verfasser und Entstehungszeit des *Cordiale*

Obwohl das *Cordiale* im 15. Jahrhundert im ganzen deutsch-niederländischen Sprachgebiet und darüber hinaus verbreitet war, ist sein Verfasser so gut wie unbekannt geblieben. Man hat es den verschiedensten Autoren zugesprochen: Dionysius Cartusianus, Heinrich von Hessen d. Ä. (von Langenstein)¹, Thomas Haselbach², Heinrich von Herp und Geert Grote.

Die Zuweisung an Dionysius beruht lediglich auf einer Verwechslung mit dessen fast gleich betitelmtem Traktat *De quatuor hominis novissimis*. Als Autor des *Cordiale* kommt er – ebenso wie Thomas Haselbach (1387–1464) und Heinrich von Herp (Anfang 15. Jh. – 1477) – schon allein aus chronologischen Gründen nicht in Betracht: Er lebte von 1402/03 bis 1471, während die Überlieferung des *Cordiale*, dessen älteste datierte Handschrift³ aus dem Jahre 1409 stammt, wahrscheinlich bereits gegen Ende des 14. Jahrhunderts einsetzte⁴. Zudem bezieht sich Dionysius in seinem eigenen Traktat zweimal auf das Werk seines Vorgängers⁵, der auch ihm offenbar nicht namentlich bekannt war.

Heinrich von Herp wird nach MENNE⁶ angeblich in den Handschriften des Historischen Archivs Köln als Verfasser ausgewiesen. Für die mir im Mikro-

¹ PEZ, *Thesaurus anecdotorum novissimus*, Wien/Graz 1721, I, 1, S. LXXIX, zitiert das Explicit einer lat. *Cordiale*-Hs. in dem Melker Codex L 7: *explicit Tractatulus saluberrimus editus a clarae memoriae Mag. Henrico de Hassia in studio Wiennensi*, stellt dazu aber gleichzeitig fest, daß in Hs. Melk G 18 (vgl. Hss.-Verz. Nr. 110) eine Hand des 15. Jhs. angemerkt habe, es sei zweifelhaft, ob Heinrich der Verfasser dieses Werkes sei. Dazu s. F. W. E. ROTH, *Zur Bibliographie des Henricus Hembuche de Hassia dictus de Langenstein*. In: *Zentralbl. f. Bibliothekswesen*, Beiheft I (1888), S. 20. ROTH kommt zu dem Resultat, daß Heinrich von Hessen nicht der Verfasser des *Cordiale* gewesen sein kann.

² Gem. PEZ, aaO, in einem Klosterneuburger Codex.

³ Historisches Archiv Köln, Ms. GB 4⁰ 110 (Hss.-Verz. Nr. 88).

⁴ Vgl. die Hss. Berlin Ms. germ. quart. 1723 und Wien CPV 7525 (Hss.-Verz. Nr. 179 und 191).

⁵ In der Vorrede: ... *De quibus [novissimis] tamen alius quidam venerabilis religiosus compendiosum edidit librum: nihilo minus de tam fructuosa materia conscribi queunt et alia multa quae ille non scripsit*. (Opera IX, 493) – Bei der Erklärung des Begriffes „Acheron“: *Ad quod quidam devotus in suo tractatu de Quatuor novissimis allegat Averroem commentatorem dicentem: In inferno continua est tristitia, et maeror sine consolatione*. (Opera IX, 554b).

⁶ K. MENNE, *Deutsche und niederländische Handschriften* (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, hsg. v. E. KUPHAL. Sonderreihe: Die Handschriften des Archivs, H. X, Abt. 1), Köln 1931–1937, S. 89–93.

film vorliegende mitteldeutsche Handschrift 68 W f⁰ 266 trifft dies mit Sicherheit nicht zu: Sie enthält überhaupt keine Verfasserangabe. Auch in den beiden lateinischen Handschriften des Archivs⁷ konnte – zumindest bei oberflächlicher Durchsicht – keine Autorennennung nachgewiesen werden⁸. Nur in der handgeschriebenen Kartei findet sich in der Beschreibung von Ms. GB 8⁰ 70 über dem Titel des *Cordiale* in Klammern der Vermerk „Heinr. v. Herp“. Es scheint sich hier um eine bloße Vermutung eines Archivars zu handeln, die vielleicht dadurch verursacht wurde, daß der ehemalige Fraterherr und spätere Franziskaner Heinrich von Herp, der von 1470 bis 1473 als Provinzialvikar in der Ordensprovinz Köln gewirkt hat⁹, als Verfasser von Erbauungsschriften im Rheinland besonders gut bekannt war.

Auf dieselbe Weise könnten auch die übrigen Zuschreibungen entstanden sein. Es fällt auf, daß die Namen des Thomas Haselbach und Heinrich von Hessen nur in süddeutschen und österreichischen Handschriften erscheinen, d. h. also im näheren und ferneren Umkreis der Universität Wien, der sie als Professoren angehörten. Einige Male ist das *Cordiale* zusammen mit anderen Schriften der Wiener Schule überliefert: In der St. Gallener Hs. 988 zusammen mit Nikolaus von Dinkelsbühl und Thomas von Haselbach, in Clm 3049 aus München mit Werken von Dinkelsbühl, Heinrich v. Hessen und Johannes Nider, in Ms. 138 aus Voralpe mit Dinkelsbühl, Thomas von Haselbach und Johannes Nider sowie in der Hs. 114 des Wiener Schottenklosters zusammen mit Dinkelsbühl und Johannes Nider. Die meisten der bayrischen und österreichischen Klöster, aus denen Handschriften des *Cordiale* nachgewiesen sind, gehörten zum Einflußbereich der Universität Wien und zu den Reformbewegungen von Melk und Indersdorf, deren Bestrebungen aber ebenfalls von Wien getragen wurden. V. REDLICH¹⁰ weist auf die „eigentümliche Gleichartigkeit in den Bücherbeständen“ dieser Klöster hin. „Es sind immer Handschriften des Heinrich von Hessen, Nikolaus von Dinkelsbühl, Thomas Ebendorfer [von Haselbach], Johann Nider und der damals modernen Theologen der Wiener Universität.“ Wien besaß in literarischer Hinsicht eine ungeheure Ausstrahlungskraft. Es ist nur verständlich, daß das *Cordiale*, nachdem es einmal in den Überlieferungsstrom dieser Literatur hineingeraten war, dann auch unter den hier geläufigen Namen verbreitet wurde.

Die Zuschreibungen an Geert Grote, deren Berechtigung schon CLARISSE bezweifelte¹¹, gehen sämtlich auf eine Angabe in dem Sammelkatalog der

⁷ GB 8⁰ 70 und GB 4⁰ 110.

⁸ Mitteilung des Historischen Archivs vom 14. 11. 1967.

⁹ s. VL II, 427.

¹⁰ V. REDLICH, Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert, München 1931, S. 12.

¹¹ AKG II (1830), S. 256–259.

Genter Dominikaner Guilielmus Carnificis und Johannes Bunderius aus dem 16. Jh. zurück¹². Darin erscheint das *Cordiale quattuor novissimorum* unter den Werken Geert Grotes aus der Bibliothek der Franziskaner in Emmerich, jedoch mit der Einschränkung: *Quod tamen alii Gerardo Vlinderovio ascribunt*¹³ bzw. *Alii Gerardo Vlinderhovio adscribunt*¹⁴. Die späteren Bibliographen, Possevin, Valerius Andreas, Foppens und Paquot, die das *Cordiale* unter die Werke Geert Grotes aufnahmen, taten das stets mit dem Vorbehalt: *Alii Gerardo Vlinderovio adscribunt*¹⁵.

Wenn man gerade in den Niederlanden Geert Grote als Verfasser angibt, so zeigt sich auch hierin wieder die Tendenz, das anonym verbreitete Werk einer in dem jeweiligen Bereich bekannten und berühmten Autorität zuzuweisen. Umso größeres Gewicht darf man daher denjenigen Nachrichten beimessen, für die diese Voraussetzung nicht zutrifft. Gerhard von Vliedervoven war sicher nicht über den engsten Kreis hinaus bekannt und ist auch nicht als Verfasser anderer Schriften in Erscheinung getreten. Es kommt hinzu, daß die vagen Angaben der alten Bibliographien durch entsprechende Nachweise in zwei noch erhaltenen Handschriften gestützt werden, von denen eine aus Utrecht stammt, dem Sitz des Deutschordenshauses, in dem Vliedervoven längere Zeit gewirkt hat. Diese Handschriften, die beide im 15. Jh. in den Niederlanden geschrieben wurden, überliefern die lateinische Version des *Cordiale* mit folgenden Schlußworten:

1. Utrecht Ms. 318, Bl. 60v:

Explicit Cordiale compositum a domino Gerardo de vliedervou dispensatore dominorum theutonicorum in traiecto.

Die Handschrift stammt vom Anfang des 15. Jhs. und gehörte den Regularkanonikern in Utrecht.

2. Den Haag Ms. 70 H 21, Bl. 54r:

Explicit cordiale venerabilis viri et deuoti domini Gherhardi De vliedervou Ordinis marie theutonicorum.

¹² Teilrekonstruktion des Katalogs bei P. LEHMANN, Quellen zur Feststellung und Geschichte mittelalterlicher Bibliotheken, Handschriften und Schriftsteller. In: Hist. Jb. XL (1920), S. 44–105; Neudruck in: P. LEHMANN, Erforschung der Mittelalters. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze, Stuttgart 1959 (unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1941), Bd. I, S. 306–358, bes. S. 328–351.

¹³ LEHMANN, aaO, S. 333, nach Antonius Possevinus, Apparatus sacer (Venetiis 1603), I. app.

¹⁴ LEHMANN, aaO, S. 334, nach Valerius Andreas, Bibliotheca Belgica (Lovanii 1623), p. 316 sqq. – In diesem Zusammenhang sei auch auf J. G. J. TIECKE, De werken van Geert Groote (Diss. Nijmegen 1941), verwiesen, der zur Frage der Zuschreibung an Geert Grote ausführlich Stellung nimmt.

¹⁵ Vgl. TIECKE, aaO, S. 62 und 267.

Ergänzend kann noch Ms. 2050 (1662–73) der KB Brüssel mit herangezogen werden, in der das *Cordiale* mit folgender Subscriptio versehen ist:

Explicit Cordiale editum et compositum vt dicitur per quendam canonicum traiectensem (Bl. 118r).

Die beiden erstgenannten Handschriften dienen als wichtigste Belege für die Verfasserschaft Gerhards von Vliedervoven. Diese Autorennennungen können nämlich nur von Schreibern stammen, die entweder Vliedervoven als Verfasser des *Cordiale* kannten oder auf einer authentischen Quelle, evtl. dem Archetypus selbst, basierten. Daß es sich nur um spätere Konjekturen handelt, ist nach den vorangegangenen Ausführungen unwahrscheinlich, da man dann gewiß nicht auf den Namen eines Mannes verfallen wäre, der keineswegs als anerkannte Autorität gelten konnte.

Es bestehen demnach keine ernsthaften Bedenken, in Vliedervoven den Autor unseres Traktats zu sehen, zumal alle Einzelheiten der historischen Persönlichkeit, die inzwischen aufgedeckt werden konnten, sich durchaus mit dem aus den Handschriften und ihrer Überlieferung gewonnenen Bild decken. Bei den folgenden Ausführungen stütze ich mich im wesentlichen auf die Publikation von MULDER. Die Urkundentexte wurden aber überprüft und in einigen Punkten die Ergebnisse von MULDER ergänzt bzw. revidiert¹⁶.

Nach dem Zeugnis der beiden ersten Handschriften war Gerhard von Vliedervoven also Angehöriger des Deutschordenshauses in Utrecht, wo er das Amt eines „Dispensators“ („Schaffner, Verwalter“) versehen haben soll. In den Urkunden des Bischofs¹⁷ und des Kapitels von St. Peter¹⁸ zu Utrecht sowie des Archivs des Deutschen Ordens, Ballei Utrecht¹⁹, liegen Dokumente vor, aus denen sich nähere Einzelheiten über die Familie Vliedervovens und seine Tätigkeit innerhalb des Ordens ergeben. Die Familie scheint in der Provinz Utrecht schon länger ansässig gewesen zu sein. In den Bischofsurkunden der Jahre 1309–1313 taucht mehrmals der Name eines *Gert van der vliedervhoeuen* oder *Gert borger van der vliedervhoeuen*²⁰ sowie der seines

¹⁶ Wiederholungen von bereits durch MULDER veröffentlichten Daten erscheinen mir unvermeidlich, wenn eine konkrete biographische Skizze geboten werden soll, zumal die englische Ausgabe dem Leser ja nicht immer erreichbar sein wird. Es wird aber für diesen Abschnitt auf S. XXII–XXV der Abhandlung von MULDER verwiesen. Abweichungen gegenüber MULDER beruhen auf Angaben des Rijksarchief Utrecht.

¹⁷ Im Rijksarchief Utrecht.

¹⁸ Ebda.

¹⁹ Im Rijksarchief Groningen. Zitiert als „A.D.O.“

²⁰ RA Utrecht, bisschoppen, Nr. 206, Bl. 17/18 (12. Nov. 1309); Bl. 19 (1309); Bl. 89/90 (1310); Bl. 113; Bl. 141 (Sept. 1313).

Bruders *Symon van der vliederhoeuen*²¹ auf. In der Urk. kapittel S. Pieter Nr. 1054^a (15. Okt. 1366) gibt ein *Nycolaus filius symonis vander vliederhoeue*, der als *laycus parrochianus in oudewater* (Diöz. Utrecht) bezeichnet wird, eine Erklärung darüber ab, daß er u. a. *vnam peciam terre sitam in parrochia de oudewater in snodelweerd* auf zwölf Jahre vom Kirchenkapitel erhalten habe.

Gerhard von Vliedervoven selbst wird erstmals im Jahre 1360 erwähnt, und zwar in dem Testament seines Onkels *Arnt van den houe gherwarts soen*, in dem dieser ihn zum Erben seines Grundstücks in Polsbroec (zwischen Schoonhoven und Oudewater gelegen) und als seinen Testamentsvollstrecker einsetzt:

*... Voert so gheef ic haren gherd van der vliederhoeue een half viertel lants gheleghen in meenre voer met willam van snellenborch aen die zitwiinde in die ouerste viertel van polsbroec in den gherecht van den vliet in rechter aelmisse om miere ouder ziele wille ende der miinre na siere doet te comen op sijn recht eerfnaem. Voert die .xxx. grot tsaers die op die heel viertel staen beuelic haren gherde te gheuen den armen also als si van outs besproken sijn ... Voert so kies ic tot miin testamentoers haren gheride minen neue voersc(reuen) ende Andries gherwarts soen minen broeder ...*²²

In diesem Testament (ausgestellt in der Kirche von Schoonhoven) werden ferner berücksichtigt: das Heiliggeiststift, St. Martin (Stift?), die Kirche, sämtliche Pfarrer, Kloster und *gasthus* von Schoonhoven, die Kirche von Oudewater, Kirche, Pfarrer und Küster von Polsbroec und von *Wilghen*²³. Wenn man weiterhin noch die o. e. Urkunde kapittel S. Pieter 1054^a und A.D.O. 1103 (s. S. 14*) hinzuzieht, so lassen diese Quellen mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß die Familie bzw. Verwandtschaft Vliedervovens in dem engeren Bereich zwischen Schoonhoven und Oudewater beherrschend gewesen sein muß.

Auf der Rückseite des Testaments befindet sich eine Notiz aus demselben Jahr:

dese brief spreket van .ij. merghen lants die brueder gher. vlieder ten oerden brocht die gheleghen sijn in polsbroec ende hem siin oem gaf in testament also dese brief wel besceyt Anno xiiijcLx.

Daraus ergibt sich das Jahr 1360 als *Terminus post quem* non für den Eintritt Gerhards von Vliedervoven in den Deutschen Orden. Von nun an besteht allerdings wieder eine Lücke in der Dokumentation bis zum Jahre 1375.

²¹ Ebda., Bl. 89/90 (1310); Bl. 113.

²² A.D.O. 1099 (10. Nov. 1360).

²³ Wie mir Herr Dr. D. P. BLOCK, Amsterdam, bestätigte, ist *Wilghen* zweifellos identisch mit dem ersten Bestandteil des heutigen Ortsnamens *Willige Langerak*. Die Herrschaft Langerak lag beiderseits des Lek, und darum unterschied man *Langerak bezuiden de Lek* oder *Langerak over de Lek* von *Willige(n) Langerak*.

Von 1375 bis 1380 war Vliederhoven Leiter der Ordenskommanderie zu Tiel. MULDERs nennt das Jahr 1368 als Beginn der Tieler Periode²⁴ und stützt sich dabei auf die Urkunden A.D.O. 2833 und 2919, doch beruht seine Annahme auf einem Irrtum. Gemäß A.D.O. 2833, ausgestellt 1368 zu Tiel, verkauft Jan van Erinchem den Ländereien des Ordens benachbarte Grundstücke an Claes van Reynwyc. Hier werden zwar die *heren van den duutschen huys tot tyel* genannt, nicht aber Gerhard von Vliederhoven. Dessen Name erscheint erst in der dazugehörigen Urkunde (ebenfalls A.D.O. 2833), die aber auf 1377 datiert ist. Zu diesem Zeitpunkt verkauft der genannte Claes van Reynwyc das 1368 erworbene Land weiter an *heren gherijt vlyeder Commenduer des duytschen huys van tyel tot behoef der heren des duytschen huys van tyel*. – In A.D.O. 2919 von 1371²⁵ wird ein *Gherardus de tyla* erwähnt, doch bietet der Text keinerlei Anhaltspunkte für die Annahme, daß es sich dabei um Gerhard von Vliederhoven handeln könnte. Erst seit 1375 ist dessen Aufenthalt und Position in der dortigen Niederlassung dokumentarisch nachweisbar. Von nun an tritt er häufig in Kaufverträgen usw. als Kontrahent in Vertretung seines Hauses auf. Sein Name lautet in den Urkunden *broeder gherijt vlieder der oerden vanden duytschenhuse tot tyel commeldure des huys vander seluer oerden* (A.D.O. 2954 von 1375) oder *frat(er) gherard(us) dict(us) vlieder ordinis domus theutonicorum commendator domus eiusdem in tyla* (A.D.O. 2919 von 1376)²⁶.

Im Jahre 1380 scheint Vliederhoven nach Utrecht berufen worden zu sein. Im *Register der Overheden en Leden van de Utrechtsche Balye der Ridderlijke Duitische Orde*²⁷ für das Jahr 1380 ist sein Name aufgeführt. Antonius Matthaeus erwähnt ihn in seiner Chronik der Landkomture der Ballei Utrecht²⁸ als Mitarbeiter des Landkomturs Gerhard Splinter uten Enghe (oder: van den Enghe), der als Nachfolger Henricks von Hoenhorst (gest.

²⁴ MULDERs, S. XXIV.

²⁵ Johannes de Rynwyc verkauft Grundbesitz, der sich zwischen den Ländereien des Hospitals zu Tiel und denen eines Gherardus de Tyla befindet, an Otto de Tyla.

²⁶ Vgl. ferner A.D.O.2832 (1376): *broeder gherijt vlieder der oerden vanden duytschenhuys commeldure des huys vander seluer oerden tot tyel*; 2833 (1377): *heren gherijt vlyeder commenduer des duytschen huys van tyel*; 2948 (1377)/2949 (1377)/3046 (1377): *fratri gherardo dicto vlieder ordinis domus theutonicorum commendatori domus eiusdem ordinis in tyla*; 2848 (1378): *broeder gherijt vlieder der oerden vanden duytschenhuse*; 3029 (1379)/3062 (1380)/2934 (1380): *fratri gherardo dicto vlieder ordinis domus theuthonicorum in tyla*.

²⁷ Register der Overheden en Leden van de Utrechtsche Balye der Ridderlijke Duitische Orde mitsgaders Edele en Aanzienlijke Geslachten vermeld in de Archieven dier Balye. Utrecht 1899. Vgl. MULDERs, S. XXIV.

²⁸ Libellus de Vitis praefectorum Trajectensium, dat is, het Leven en Successie van alle de lantcommandeurs in de Provintie van Utrecht. In: Anthonii MATTHAEI veteris aevi analecta, Hagae-Comitum ²1738, tom. V, S. 855–932.

1380) von 1380 bis 1405 in Utrecht gewirkt hat. Wie die Chronik berichtet, soll der Landkomtur ein strenges Regiment geführt haben, so daß viele Ordensbrüder, die sich dem neuen, strengen Geist nicht hätten unterordnen wollen, damals den Orden verlassen hätten. Doch muß er auch Anhänger gehabt haben, die seine Bemühungen um eine innere und äußere Reform nach Kräften unterstützten, denn, so fährt die Chronik fort,

Hy [Splinter uten Enghe] hadde by hem twee goede mannen, die de Scafferie regierden, die een voor ende d'ander nae, ende holpen alle dinck verwaeren in goeden regiment, die eene hiet Heer Gerrit Van Vliederhoven, ende die ander hiet Heer Johan van der Sande²⁹.

Von einem dritten Dispensator unter Splinter uten Enghe ist nicht die Rede. Vliederhoven muß also von Anfang an sein Mitarbeiter gewesen sein.

In Urk. A.D.O. 2439 (ausgestellt Rhenen, 1387) wird er als *here gherijt vlieder priester scaffener des voers(creuen) hws* [sc. *des dwtschen hws*] *van vtrecht* bezeichnet, in A.D.O. 481 von 1392 (Übertragung der Pfarrkirche zu Lier an das Deutschordenhaus Utrecht) als *venerabilis et religios(us) vir domin(us) Gerard(us) de vliederhouen frat(er) et dispensator domus theutonicorum in traiecto*. 1395 beurkundet *Ghiisbert gherwards zoen* den Verkauf von vier Morgen Land in Polsbroec, ... *die har gherit van der vliederhoeue miin oem cofte ... tot behoef der heren van den dwtschenhuus tutrecht ...*³⁰.

Im Jahre 1395 stiftete Graf Hugo von Chatillon der Ballei Utrecht die Stadtpfarrkirche von Schoonhoven sowie die außerhalb von Schoonhoven gelegene Kapelle zum Hl. Kreuz mit allen dazugehörigen Rechten und Einkünften³¹. Nach der am 5. Februar 1396 erfolgten Resignation des bisherigen Pfarrers von Schoonhoven, Tydemann Blanckaert³², wurde am 10. Februar *frat(er) gerard(us) de vlyederhouen presbyter ordinis theutonicorum hospitalis sancte marie Jherosoli(mitane)* auf Empfehlung von Gerhard Splinter von den Enghe durch den Vertreter des Erzdiakons von St. Salvator (Oudmunster) in Utrecht zum neuen Pfarrer von Schoonhoven proklamiert³³ und am 26. Februar in sein Amt eingesetzt³⁴. Er scheint es nicht sehr lange bekleidet zu haben, denn bereits 1402 erwähnen die

²⁹ MATTHAEUS, ebda. S. 872. – Johan van der Sande wurde der 17. Landkomtur, er starb 1437 (ebda. S. 873 u. 893). Vgl. VOS, S. 18.

³⁰ A.D.O. 1103.

³¹ A.D.O. 2583 (1.Okt. 1395). Vgl. auch Archieven der ridderlijke dwtsche orde, Balie van Utrecht, hsg. v. J. J. DE GEER TOT OUDEGEIN, Utrecht 1871, Bd. II. S. 811 u. Anm.

³² A.D.O. 2596.

³³ A.D.O. 2597. Die Proklamation wurde am 23. Februar durch Stephan van Helendoren, „Vicecuratus“ in Schoonhoven, bekanntgemacht (s. A.D.O. 2597).

³⁴ A.D.O. 2597.

Urkunden *heeren otten commelduer van scoenhouden* als Vertreter des *ghemeens conuents van den dwtschenhuse Tutrecht*³⁵. Demnach ist anzunehmen, daß Gerhard von Vliederveen vor 1402 gestorben ist.

Anhand der gegebenen Daten läßt sich nun auch die Entstehungszeit des *Cordiale* enger eingrenzen. Da der Verfasser in den genannten Handschriften (Utrecht 318, Den Haag 70 H 21) als „Dispensator“ bzw. als Mitglied des Deutschordenshauses in Utrecht bezeichnet wird, wird er seinen Traktat in der Zeit seiner dortigen Tätigkeit geschrieben haben, d. h. zwischen 1380 und 1396³⁶. Allerdings muß die Einschränkung gemacht werden, daß die Subskriptionen sich möglicherweise auch nur auf die Position Vliederveens beziehen können, die er zu der Zeit, als die Texte abgeschrieben wurden, inne hatte, während die Entstehung des Stückes bereits früher anzusetzen ist. Letzte Sicherheit läßt sich in dieser Frage nicht gewinnen.

³⁵ A.D.O. 2623 und 2630.

³⁶ Vgl. MULDER, S. XXI.

Zur Quellenfrage

Gerhard von Vliedervoven zitiert in seinem Traktat eine große Anzahl altchristlicher und mittelalterlicher Autoren, zu denen er in der Regel die Belegstellen, wenn auch nicht immer richtig, angibt. Die bei weitem am häufigsten herangezogene Autorität, vor allem im ersten, zweiten und vierten Kapitel, ist Bernhard von Clairvaux mit echten und unechten Schriften; aus den pseudobernhardschen *Meditationes piissimae de cognitione humanae conditionis*¹ wurden ganze Abschnitte exzerpiert. An zweiter Stelle steht Gregor d. Gr., der als Hauptquelle für das dritte Kapitel benutzt wurde². In der Reihenfolge der Häufigkeit folgen Augustinus, Chrysostomus, Hieronymus und Petrus von Blois. Darüber hinaus ist eine ganze Reihe von Einzelbelegen aus der profanen und geistlichen Literatur einschließlich Hymnendichtung in den Text eingearbeitet.

Diese Quellenzitate sind, soweit möglich, von MULDERs verifiziert und nach ihren Fundorten belegt worden. Damit ist freilich noch nichts darüber ausgesagt, ob das *Cordiale* im jeweiligen Einzelfall auf Primär- oder Sekundärquellen zurückgeht. Ersteres dürfte wohl für die bekanntesten Schriften zutreffen, etwa die *Meditationes piissimae*, Gregors *Moralia*, Augustins *De civitate dei* u. ä., bei denen es sich um in jeder größeren mittelalterlichen Bibliothek vorhandene Standardwerke handelt. Einiges andere, z. B. Hymnen und sonstige Versdichtung, kann nach dem Gedächtnis niedergeschrieben sein. Außerdem aber ist anzunehmen, daß auch Sammelwerke wie Enzyklopädien, Florilegien, Predigthandbücher usw. bei der Abfassung des Stückes zurate gezogen wurden. Unsere Kenntnis derartiger literarischer Hilfsmittel ist zwar begrenzt, doch ist es möglich, ein solches Werk namhaft zu machen, das Gerhard von Vliedervoven nachweislich bei seiner Arbeit benutzt hat.

Für das Exempel 16,7 ff. nennt er im lateinischen Text als Quelle einen *Libellus de dono timoris*. Einem Hinweis J.-Th. WELTERs zufolge³, der bisher in der Forschung noch keinerlei Beachtung gefunden hat, handelt es sich da-

¹ MPL 184, 483 ff.

² Gregor hat, besonders durch seine *Moralia in Job* und seine Homilien, offenbar großen Einfluß auf die Vorstellungen des Mittelalters von Gericht und Hölle ausgeübt.

³ J. Th. WELTER, *L'Exemplum dans la littérature religieuse et didactique du moyen âge* (Bibliothèque d'histoire ecclésiastique de France publiée par la Société d'histoire ecclésiastique de la France), Paris und Toulouse 1927. S. 428.

bei um den *Liber de dono timoris* des Dominikaners Humbert de Romans (gest. 1227), auch als *Tractatus (Liber) de habundancia exemplorum* und unter mehreren Namen, u. a. dem des Albertus Magnus, überliefert⁴. Dieser Traktat behandelt die verschiedenen Formen des *timor mundanus* und *timor dei* und namentlich die unmittelbaren Objekte der Gottesfurcht für den Menschen, nämlich die Furcht vor der Hölle, dem Fegefeuer, dem Endgericht, dem Tode, der Sünde, den Gefahren des irdischen Lebens und vor dem Teufel. Die Ausführungen werden mit Autoritäten belegt und durch viele Exempel veranschaulicht.

Ich habe an mehreren Stellen Textvergleiche zwischen dem *Cordiale* und dem *Liber de dono timoris* (im folgenden LDT genannt) durchgeführt und dabei festgestellt, daß die Übereinstimmungen weit über die eine von Vliederhoven genannte Stelle hinausreichen und sich auch nicht auf die Exempel beschränken, so daß man wohl den LDT als eine unmittelbare und wichtige Quelle für das *Cordiale* ansehen muß. Nachstehend gebe ich in synoptischer Gegenüberstellung einige Beispiele, die sich jedoch um viele weitere vermehren ließen.

| LDT ⁵ | Cordiale |
|--|--|
| [1] Aus: <i>Quinta pars de timore mortis:</i> <i>De memoria mortis.</i> <i>Item dicitur quod fuit aliquando obseruatum in curia romana,</i> <i>quod creato papa apportabatur coram eo stupa et ipsa accensa cum candela dicebatur ei:</i> <i>„Sic transit gloria mundi.“</i> <i>Sicut velociter ignis stupam redigit in fauillam,</i> <i>vt per hoc cogitaret,</i> | <i>Legitur quod in romana curia quondam fieri solebat videlicet quod creato papa apportabatur coram eo stupa qua incensa dicebatur sibi sub hac forma:</i> <i>„Sic transit gloria mundi.“</i> <i>Hoc est sicut ignis stupam velociter et subito redigit in fauillam,</i> |

⁴ Im einzelnen darüber s. WELTER, *Exemplum*, S. 224–228.

⁵ Der Text ist zitiert nach der Ausgabe GW 581: *Liber de abundantia exemplorum magistri Alberti magni Ratispa. episcopi ad omnem materiam*, [Ulm, Johann Zainer, nicht vor 1478, nicht nach 20. Mai 1481], Exemplar der LB Oldenburg.

LDT

*quod mors ipsum cito
cum gloria sua
reduceret in fauillam.*

[2] *Exemplum.*

*Quidam magne literature
in philosophiam
et mundi vanitates datus
audiens
in matutina semel legi
de longa vita patrum
predictorum precorum
et quod semper
in fine dicitur:*

*„Et mortuus est“,
cogitauit quod
sic eueniret ei
quantumcumque viueret,*

*intrauit ordinem predica-
torum et factus est*

vir magne sanctitatis.

[3] *Item dicitur quod
quidam flagiciosus,
cum nollet aliquam
penitentiam sibi iniunctam
a papa alexandro,*

*dedit ei
anulum suum, quem*

Cordiale

*sic omnis mundi
gloria cito labitur
et preterit quasi vmbra.⁶*

*Vnde legitur in libello
de dono timoris, quod
quidam magne litterature
in philosophia
datus mundi vanitatibus
audiens
semel in matutinis legi
de longa vita patrum*

*et quod semper
dicebatur in fine
ad quemlibet eorum
illud genesis quinto:
„Et mortuus est“,
cogitauit quod
sibi eciam taliter eueniret
quantumcumque temporis
viueret
super terra, et ex hoc
concipiens mundi contemptum
intrauit ordinem predica-
torum in quo factus est
parisius magister in theologia
et vir eximie sanctitatis.⁷*

*Vnde legitur de
quodam milite flagicioso,
quod nullam penitentiam
a papa alexandro
sibi impositam
voluit acceptare.
Tandem papa dedit sibi
anulum suum, vt illum*

⁶ Vgl. S. 13,14–19 in dieser Ausgabe.

⁷ Vgl. S. 16,7–16 in dieser Ausgabe.

LDT

*pro penitentia portaret
tali conditione
quod quaecumque
respiceret eum
cogitaret de morte sua.
Quod cum fecisset
pluribus diebus,
rediit ad eum
dicens quod paratus esset
suscipere maiorem
penitentiam quamcumque
etiam vellet.*

- [4] *Item dicitur de alio
milite, quod cum non
inueniret confessor suos
aliquam penam [!] quam
facere vellet,*
- iniunxit ei,
quod imponeret seruo suo
in primo ferculo
sibi apportando semper
baculum corticatum
apportari et dicere ei:
„Domine reducans [!] ad
memoriam quod
necesse habetis mori
et nescitis
quando.“
cum autem
sic factum fuisset pluries*
- et propter hoc
omnia que comedebat
verterentur sibi in tedium,
rediens ad confessorem
ad omnia se paratum*

Cordiale

*pro penitentia portaret,
et quaecumque
eum respiceret quod
pro morte sua cogitaret.
Quod cum fecisset
pluribus diebus,
postmodum ad papam rediit
dicens quod paratus esset
omnem aliam
penitentiam quamcumque
sibi iniungeret facere
et implere.⁸*

*Item legitur de quodam alio
peccatore, qui etiam*

*nullam voluit acceptare
penitentiam.
Tandem confessor suos
sibi hoc iniunxit,
vt preciperet seruitori suo,
quod semper in primo ferculo*

*baculum decorticatum
presentaret ei dicens:
„Domine ad
memoriam reducatis quod
necessario habetis mori
et nescitis
vibi quomodo et quando.“
Cum autem
per tempus aliquod sic
factum fuisset
et per hoc
que comedebat
sibi in tedium verterentur,
dixit confessori suo
quod paratus esset*

⁸ Vgl. S. 26,9–17 in dieser Ausgabe.

LDT

obtulit.

[5] Aus: *Secunda pars de inferno:*

De qualitate penarum.

Hoc autem est quod

*conuertit Fulconem Marsilien-
sem, qui cum esset excellens
ioculator et*

*mundi vanitatibus deditus,
cepit semel cogitare
de eternitate pene inferni
et dixit in corde suo:*

*Si preponeretur tibi
iacere in lecto molli
delicato,
quod nulla occasione
inde recederes,
non posses hoc sustinere.*

*Quomodo ergo
poteris sustinere
in eternum iacere in illa
pena inferni intolerabili,
si te contingat
illic dimergi?*

*Hac ergo consideratione
perterritus reliquit omnia
et factus est
monachus Cysterciensis,
postmodum episcopus
colosanus [!] et vir
eximie sanctitatis.*

Cordiale

*omnem aliam penitentiam
facere
quantamcumque vellet.⁹*

*Huiusmodi consideracio
eternitatis pene infernalis
conuertit Fulconem Marcilien-
sem, qui cum esset excellens
ioculator et
vanitatibus mundi deditus,
vna dierum cepit cogitare
de eternitate gehennalis pene
et dixit in corde suo:
Si tibi proponeretur
iacere in lecto molli
et bene strato ita,
quod nulla necessitate cogente
inde recederes,
hoc non posses sustinere
in eternum iacere in tali lecto
delicato.*

*Quomodo ergo
poteris sustinere
sempiternam infernalem
penam,
si contigerit te
illam in perpetuum fore
passurum?*

*Hac vero consideratione
perterritus reliquit omnia
et factus est
monachus,
postea episcopus
Tholosanus et vir
eximie sanctitatis.¹⁰*

⁹ Vgl. S. 26,18–27,3 in dieser Ausgabe.

¹⁰ Vgl. S. 88,21–89,8 in dieser Ausgabe.

LDT

Cordiale

[6] Aus.: *Secunda pars de inferno:*

De nominibus inferni.

De nominibus inferni.

Circa nomina inferni

notandum,

quod infernus

secundum substantiam est

ignis vel substantia ignea,

propter quod

dicitur frequenter

in scriptura gehenna ignis.

.....

Est autem ignis ille

differens

ab igne isto sensibili

in tribus:

Primo in acerbitate.

.....

Ideo sebastianus,

cui angelus ad aurem

loquens astabat, dixit,

quod ille ignis sensibilis

ita se habet ad ignem

gehennalem sicut ignis

parietis

ad verum.

Secundo in duratione, quod

ille potest extinguui,

ille non. Ysa[ie]:

Ignis eorum non extinguetur.

.....

Tercio in consumptione,

quia ille potest omnia

Quod diuersimoda est

nominacio penaliu locorum.

De tribus superius positis

primum principaliter

declaranda est diuersimoda

nominacio penaliu locorum.

Est igitur sciendum,

quod infernus est

locus igneus ab infero sic

dictus, nam anime reorum ibi

inferuntur ad eternaliter

paciendum.....

Et sic infernus

frequenter appellatur

gehenna ignis.

.....

Differt autem ignis ille

gehennalis

ab isto igne materiali

precipue in tribus:

Primo in acerbitate, est enim

acerbior in infinitum.

Vnde dixit sebastianus,

cui angelus ad aurem

stabat,

quod iste ignis sensibilis

ita se habet ad ignem

gehennalem sicut ignis

in pariete depictus

ad istum sensibilem.

Secundo in duracione, nam

iste ignis potest extinguui,

ille vero non. Yza[ye] vltimo:

Ignis eorum non extinguetur.

.....

Tercio in consumptione,

nam iste ignis potest omnia

LDT

*consumere, cum secundum
Philosophum omnia sumit
[im Text: sint]*

*materia ignis, ille vero
non potest consumere
corpora vel spiritus
que comburit.*

*Vnde de peccatore in inferno
constituto dicitur Job 20:
Luet que fecit omnia,
nec tamen consumetur.*

.....

*Item quantum ad quantitatem
loci dicitur locus inquietus.*

*Sic enim in rerum natura
quidam est locus semper
quietus, superior scilicet
pars, quidam quandoque
quietus quandoque turbatus,
vt media pars mundi,
sic probabile est
aliam partem, scilicet
inferiorem, semper turbatam.*

*Et ideo dicitur tartarus
secundum papiam
quasi turbatus.
Prouenit ergo
turbatio
ex tribus:*

*Primo ex penarum varietate,
sicut tempus dicitur
turbatum, quando mixta sunt
pluuia, grando, nix
et huiusmodi.*

*Pluet su[per]
p[ecatores] la[queos]
ig[nis] etc.*

Cordiale

*consumere, quia secundum
philosophum omnia consumit*

*materia ignis, ille vero
non potest consumere
nec corpora nec spiritus
quos comburit.*

*Vnde de peccatore in inferno
constituto dicitur iob xx^o:
Luet que fecit omnia,
non tamen consumetur.*

.....

*Secundo infernus
dicitur locus inquietus.*

*Vnde in rerum natura
quidam locus semper est
quietus, vt superior
pars mundi, quidam quandoque
quietus quandoque turbatus,
vt pars eius media,
sic probabile est
terciam partem, videlicet
inferiorem, semper turbatam.*

*Et ideo dicitur tartarus.
Nam secundum papiam
tartarus dicitur turbatus.
Prouenit autem iniquies siue
turbatio ibi specialiter
ex tribus:*

*Primo ex penarum varietate,
sicut tempus dicitur esse
turbatum, quando mixtum est
cum pluuiis, grandine, niue
vel huiusmodi consimilibus que
dicuntur esse in inferno.*

*Vnde psalmus:
Pluit super
peccatores laqueos
ignis sulphur et spiritus
procellarum pars calicis eorum.*

LDT

*Secundo ex ministrorum
vexatione. Ysa[ie] 16:
Seruietis diis alienis
die ac nocte,
scilicet in presenti,
qui non dabunt vobis
requiem postea,
scilicet in futuro.*

*Tercio ex mutuo clamore.
Ysa[ie] 45: Vos clamabitis
pre dolore, et pre
contritione spiritus
vlulabitis.*

.....
*Item quantum ad conditionem
malorum penaliū dicitur
apud ethnicos
auernus, quasi sine vere,
.i. sine temptamento.
Non enim ibi sunt pene
in temptamento aliquo,
sed in summo.*

*Sunt enim summe tenebre,
propter quod dicuntur
tenebre exteriores
Mat[he]i 23.
Exemplum Exo[d]i 10
de tenebris palpabilibus,
que fuerunt in egipto.
Quanto magis ibi erunt
grauiores.*

Cordiale

*Secundo ex ministrorum
vecacione. Jeremie xvi:
Seruietis diis alienis,*

*qui non dabunt vobis
requiem die ac nocte.*

*Tercio ex mutuo clamore.
Yzaye xlv⁰: Vos clamabitis
pre dolore, et pre
contricione spiritus
vlulabitis.*

.....
*Tercio dicitur infernus locus
intemperatissimus, vnde
dicitur
auernus, quasi sine vere,
id est temperancia.
Nam pene non sunt ibi
in aliquo temperate,
sed in summo gradu
et excessu maximo.*

*Sunt enim ibidem tenebre
vltra modum excessiue,
propter quod mathei xxii
dicuntur
tenebre exteriores.
Exemplum patet exodi decimo
de tenebris palpabilibus,
que fuerunt in egipto.
Quantomagis erunt ibi
grauiores.*

Die Beispiele sprechen für sich selbst. Es lassen sich aus dem LDT eine ganze Anzahl von Textstellen und namentlich die Exempel belegen, für die MULDERs keinen Nachweis erbringen konnte. Doch nicht nur bei Einzelbelegen, sondern auch hinsichtlich der Gliederung der behandelten Themen bestehen weitgehende Parallelen zwischen dem LDT und dem Cordiale, wovon Beispiel 6 eine Probe gibt.

Der Verfasser des LDT hat nach WELTER¹¹ als eine Hauptquelle das erste Buch des *Tractatus de diversis materiis predicabilibus* (auch *De septem donis spiritus sancti* genannt)¹² des Dominikaners Etienne de Bourbon (gest. 1261) benutzt, dem er auf weite Strecken folgt. Diesem Traktat, eine als Kompendium für Prediger gedachte umfangreiche Sammlung moralischer Exempel und Erzählungen, sind als Gliederung und systematischer Rahmen die sieben Gaben des hl. Geistes zugrunde gelegt. Dem ersten Buch über das *donum timoris* entspricht in Aufbau und Inhalt der LDT von Humbert de Romans. Aufgrund dieses Abhängigkeitsverhältnisses bestehen natürlich auch starke Übereinstimmungen zwischen dem Traktat *De septem donis* und dem *Cordiale* sowohl hinsichtlich der Einzelbelege als auch in bezug auf die Gliederung des Stoffes. Ob Vliedervoven aber das Buch von Etienne de Bourbon ebenfalls als direkte Quelle benutzt hat, wie WELTER meint¹³, könnte nur durch eingehendere Textvergleiche ermittelt werden, als sie in unserem Rahmen möglich sind. Doch möchte ich als Anhaltspunkt die Versionen der Exempel gem. Beispiel 2 bis 5 nach Etienne de Bourbon vorführen, die doch offenbar der *Cordiale*-Fassung ferner stehen als der LDT.

Zu Bsp. 2:

Etienne erzählt dieses Exempel zweimal, und zwar im ersten Buch *De Timore* (*Titulus septimus: De Timore Mortis*) und im vierten *De Fortitudine* (*Septimus Titulus: De septem viciis et eorum speciebus*).

Aus Buch I:

Dicitur quod frater Guericus, audiens legi in Biblia de antiquis: „Iste vixit tot annis, et iste tot, et mortuus est,“ mundum contempnens, intravit ordinem Predicatorum, ubi factus est maximus magister in theologia et contemptor mundi et sui¹⁴.

Aus Buch IV:

Item audivi ab eodem [quod], cum frater Guernerus esset Parisius magnus magister, cum in quadam die audivisset legere de Adam et successoribus ejus: „Vixit ille tot annis et mortuus est, et ille tot,“ etc.; cogitans quod nec medicina posset facere quin mors concluderet omnibus et finem imponeret, ad mortis meditationem, relicta tumida et inani philosophia, intravit ordinem Predicatorum, ubi, vacans summe philosophia, multis annis postea rexit Parisius in theologia¹⁵.

¹¹ WELTER, Exemplum, S. 226.

¹² Behandelt bei WELTER, Exemplum, S. 215–223. Auszugsweiser Abdruck in: *Anecdotes historiques légendes et apologues tirés du recueil inédit d'Etienne de Bourbon dominicain du XIIIe siècle, publiés pour la société de l'histoire de France par A. LECOY DE LA MARCHE, Paris 1877.*

¹³ WELTER, Exemplum, S. 428.

¹⁴ Ed. LECOY DE LA MARCHE, § 63, S. 66.

¹⁵ Ed. LECOY DE LA MARCHE, § 262, S. 222.

Zu Bsp. 3:

Item dicitur quod, cum quidam miles flagiciosus nollet facere penitentiam aliquam injunctam ab Alexandro papa, dedit ei annulum suum et [dixit] quod portaret eum pro penitencia, tali condicione quod, cum eum respiceret, pluribus horis diei, se moriturum et diceret et cogitaret. Quod cum pluries fecisset, ita contristatus est, quod rediens dixit quod paratus erat potius facere quamcumque penitentiam aliam quam illam¹⁶.

Zu Bsp. 4:

Item, cum alius similiter omnem penitentiam respueret, injunxit aliquis ei quod, cum sederet in mensa sua, serviens sibi deportaret ei ibi pro primo ferculo baculum decorticatum, dicens: „Domine, reducatis ad memoriam quod necesse habetis mori, et nescitis quam cito.“ Et cum omnia que comedebat fierent ei amara, rediit, dicens quod potius faceret quamcumque penitentiam quam illam¹⁷.

Zu Bsp. 5:

Cogitando de eternitate pene dicitur in Summa de Virtutibus¹⁸ conversus fuisse Fulco, episcopus Tholosanus. Qui, cum esset primo jocator, incepit cogitare quod, si daretur ei in penitencia quod semper jaceret in pulcherrimo et mollissimo lecto, ita quod nunquam pro alico recederet, non posset hoc sustinere; quanto minus ergo in inestimabili. Et factus est monachus Cisterciensis, et post episcopus Tholosanus¹⁹.

Außer in den LDT ist der Traktat *De septem donis* auch in den Novissimatraktat des *Speculum morale*²⁰ eingegangen, das zwischen 1310 und 1320, wahrscheinlich von Dominikanern, als Fortsetzung des dreiteiligen *Speculum maius* des Vincenz von Beauvais verfaßt wurde. Das *Speculum morale* enthält einen Traktat *De quatuor novissimis*, der, erheblich umfangreicher als das *Cordiale*, eine enzyklopädische Stoffsammlung über die gesamte Eschatologie darstellt. Dieser *Speculum*traktat ist in unserem Zusammenhang zu erwähnen, weil das *Cordiale* mit ihm ebenfalls verwandte Züge aufweist, die aber wahrscheinlich sekundärer Art sind, d. h. auf mittelbarem bzw. unmittelbarem Einfluß derselben Quelle beruhen. QUETIF-ECHARD zufolge geht der *Speculum*traktat fast zur Hälfte auf Etiennes *De septem donis spiritus sancti* zurück, zum andern auf einen um 1300 (nach 1291) ent-

¹⁶ Ed. LECOY DE LA MARCHE, § 64, S. 68.

¹⁷ Ed. LECOY DE LA MARCHE, § 65, S. 68.

¹⁸ Gem. LECOY DE LA MARCHE handelt es sich um eine Schrift des Dominikaners Guillaume de Lyon (gest. 1275).

¹⁹ Ed. LECOY DE LA MARCHE, § 15, S. 23.

²⁰ Vincentius Bellovacensis, *Speculum quadruplex sive speculum maius, naturale/doctrinale/morale/historiale*. Photomechanischer Nachdruck der Ausgabe Douai 1624, Graz/Austria 1964. Vgl. dazu A. L. GABRIEL, LThK X. S. 798.

standenen anonymen *Tractatus de consideratione novissimorum*, der später unter dem Titel *Sermones de quatuor novissimis* als Inkunabel erschienen ist²¹. Als Quelle für das *Cordiale* kommen die *Sermones* aufgrund ihres völlig andersartigen Stils nicht in Betracht.

Aus den Vorhergesagten wird deutlich, daß das *Cordiale* zu einem überwiegenden Teil innerhalb der dominikanischen Predigtradition steht. Allerdings kommen sowohl der LDT als auch evtl. der *Tractatus de septem donis* nur als Vorbilder für die drei ersten Kapitel des *Cordiale* infrage, da sie beide keine Darstellungen über die Freuden des Himmels enthalten. Bei dem LDT fällt eine solche aus dem Rahmen des Themas heraus, der *Tractatus de septem donis* hingegen bricht innerhalb des siebten Buches über das *donum sapientiae* vor der angekündigten Behandlung der *beatitudo eterna* ab. Auch der Speculumtraktat kann Vliedervoven nicht als Vorlage gedient haben, denn er bringt in seinem vierten Kapitel unter dem Titel *De beatitudinibus corporis et animae* eine systematische Darstellung der Dotes- und Beatitudolehre nach dem Vorbild theologischer Summen und der *Sermones*. Im *Cordiale* ist das vierte Kapitel dasjenige, das sich in seinem Hauptteil am engsten an die biblische Überlieferung (Apokalypse) anschließt. Wenn die Darstellung nicht vielleicht auf eine uns noch unbekannte Quelle zurückgeht, so könnte auch der Mangel an einer geeigneten Vorlage der Grund dafür sein, daß Gerhard von Vliedervoven hier relativ am selbständigsten – wenn auch ebenfalls kompilativ – gearbeitet hat. Vor allem der Schlußteil dieses Kapitels, die Aufforderung zur Nachfolge Christi, scheint eine über den konventionellen Komplex der Novissima hinausgehende Zutat des Verfassers zu sein. Nur als eine Hypothese mag die Frage aufgeworfen werden, ob wir es dabei vielleicht mit einem Zugeständnis an die zeitgenössische Strömung der *Devotio moderna* zu tun haben, innerhalb derer das *Cordiale* dann eine ziemliche Bedeutung erlangt hat.

²¹ *Scriptores ordinis praedicatorum*, hsg. v. Jacobus QUETIF und Jacobus ECHARD. Neudruck der Ausgabe Lüttich 1719, Torino 1961, I, S. 218. Es handelt sich bei den von QUETIF-ECHARD genannten *Sermones* um die GW 4804–4809 unter Pseudo-Bonaventura verzeichneten *Sermones quatuor novissimorum*. Verglichen wurde die bei Jakob von Breda, Deventer, um 1486 erschienene Inkunabel = GW 4805, Exemplar der UB Köln.

Das Verhältnis zwischen lateinischer und volkssprachlicher Version

In welcher Sprache hat Gerhard von Vliederhoven seinen Traktat konzipiert? Es wurde bisher davon ausgegangen, daß das *Cordiale* ursprünglich in lateinischer Sprache geschrieben und erst anschließend in die Volkssprache übersetzt wurde, doch bedarf diese These noch eines Beweises. Es gibt mehrere Gründe, die für eine solche Auffassung sprechen.

Die in den Text aufgenommenen Zitate entstammen durchweg der lateinischen Literatur und stimmen in der Regel mit den Quellen, denen sie entnommen sind, genauer überein, während sie in der Übersetzung teilweise freier wiedergegeben werden. Man vergleiche z. B. eine Stelle aus dem 2. Kapitel (nd. Text S. 38,12 f.), die in der lateinischen Version lautet:

*Vnde ecclesiastici trecesimo tercio. Cibaria. virga. et onus azino. disciplina et opus seruo*¹,

in der Übersetzung:

*Als de wiseman seyt. Van sijne spisen. ende uander gheysel. ende uander borden*².

Ferner ist die Übersetzung gegenüber der lateinischen Fassung gekürzt. Obwohl i. a. der Grundsatz gilt, daß Aufschwellung eines Stoffes als ein Merkmal der Posteriorität anzusehen ist, so kann dieses Prinzip doch nur mit Einschränkung auf das Verhältnis einer Übersetzung zum Original angewandt werden. In unserem Fall hätte dann nicht nur der mittelniederländische Text ins Lateinische übersetzt, sondern auch gleichzeitig ohne Stilbruch mit lateinischen Zusätzen und weiteren Zitaten angereichert werden müssen³. Am deutlichsten läßt sich indessen an einigen Fehlern und Mißver-

¹ Vgl. *Ecclus. 33,25: Cibaria, et virga, et onus asino; Panis, et disciplina, et opus seruo.*

² Der niederländische Text wird, soweit nicht anders angegeben, nach der Handschrift D zitiert.

³ Anders sind die Exempelzusätze zu beurteilen, die seit 1489 in einigen der Druckausgaben (mit dem Titel: *Cordiale... cum multis exemplis pulcherrimis*) am Ende eines jeden Kapitels erscheinen. Diese Zusätze können nicht zum ursprünglichen Kern des Stückes gehören, denn sie finden sich weder in den lat. und volkssprachlichen Handschriften noch in den vor 1489 entstandenen Wiegendrukken. Eine Ausnahme macht die Hs. B2, in der auf den Schluß des Textes zwei unmittelbar angefügte und nicht als selbständige Stücke gekennzeichnete Exempel folgen. Hierzu findet sich indessen keine Parallele in der sonstigen von mir durchgesehenen handschriftlichen Überlieferung.

ständnissen in der Wiedergabe des lateinischen Textes erkennen, daß die volkssprachliche Version daraus übersetzt sein muß.

Vos hat eine Anzahl angeblicher Übersetzungsfehler zusammengestellt, die ich jedoch nicht alle als solche bezeichnen würde⁴. Bei der Wiedergabe von *apud Clarevallem* durch *bij helderer dage* z. B. handelt es sich nicht um einen Übersetzungs-, sondern um einen Überlieferungsfehler. Von den niederländischen und niederdeutschen Handschriften enthält jedenfalls keine diese Lesart⁵, es heißt in der Regel *bi clarendael* oder *bi clendale*; B2 dagegen hat *bi claren dage* und die mit B2 eng verwandte Handschrift P by *clarem daghe*, wobei das Wort *daghe* durchgestrichen ist. Vermutlich ist durch einen Hörfehler *claren dage* (aus *clendale*) entstanden, was von einem späteren Abschreiber (bzw. Drucker) in *helderen dage* verändert wurde. Mit Sicherheit aber war die ursprüngliche Übersetzung fehlerlos.

Es lassen sich indessen andere Belege finden, die einwandfrei als Übersetzungsfehler bezeichnet werden können.

Im dritten Kapitel (nd. Text 72,19–23) heißt es an einer Stelle der lateinischen Fassung (zitiert nach Hs. Utrecht 318):

Non enim impossibilis erat omnipotens manus tua que creauit orbem terrarum ex materia inuisa immittere illis multitudinem vrsorum aut audaces leones seu noui generis bestias ira plenas ... (Sap. 11,18).

Die Worte *multitudinem vrsorum* werden in der Übersetzung von allen Handschriften durch *ueel sienliker dingen* (oder entspr.) wiedergegeben, d. h. es ist nicht *vsorum* übersetzt, sondern *visorum*, ein Lesefehler, der sich natürlich sehr leicht ergeben kann. Unter den von mir nachgeprüften lateinischen Handschriften (den in Den Haag und Utrecht befindlichen) fand sich jedoch nur eine mit der Lesart *visorum*, nämlich die als Hauptvergleichstext

⁴ Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 32. Er kritisiert z.B. die Übersetzungen *vitam transigere* ‚het leven overkomen‘, *negotium* ‚onleden‘, *quadrans* ‚vierlinck‘. Als ungewöhnlich und evtl. Lehnübersetzung nach dem Lat. kann lediglich das erste der Beispiele angesehen werden. Die Verbindung *het leven overkomen* ist im Mnl. Wb. nicht belegt. Am nächsten kommt dem gemeinten Sinn *overcomen* in der Bedeutung ‚de moeilikheden of bezwaren, aan iets verbonden, te boven komen; iets te boven komen, met iets klaar komen‘ (Mnl. Wb. V, 2191). Doch auch die Grundbedeutung ‚oversteken, komen van de andere zijde van een water‘ (Mnl. Wb. V, 2188) wäre anwendbar, wenn man etwa an die Metapher vom Lebensschiff denkt.

⁵ Vos gibt leider nicht an, nach welchem Text er zitiert, vermutlich ist es einer der Frühdrucke.

gewählte Haager Hs. 72 J 20⁶. – In demselben Abschnitt fällt auch die eng an den lateinischen Wortlaut angelehnte Übersetzung *te seynden op die* für *immittere illis* auf, die nicht ohne weiteres verständlich ist. Die Schreiber von W B2 P und der Hamburger Druck ergänzen deshalb auch den scheinbar lückenhaften Text durch *up de sundere* (nd. Text S. 74,22 u. Anm.). – *Qui ceciderunt ad vocem vnam cristi morituri quid facient sub voce iudicaturi* heißt in der Übersetzung *Die tot eenre stemmen cristi sijn neder gheuallen te sieruen wat sullen si doen totter stemmen des ordels* (Hs.L), D jedoch korrigiert in *Die tot eenre stemmen xpi die steruen solde sijn neder gheuallen* . . . und stellt damit den richtigen Sinn wieder her, mit Ausnahme der falschen Entsprechung *iudicatur[us]* ‚ordel‘, die auch in D beibehalten ist. – *Secutorum turbe* wird mit *ueruolich der scharen* wiedergegeben. – Für *vita labitur beata* steht *dat salighe leuen wert ghedronken* (106,29), es wurde also nicht *labitur* übersetzt, sondern *bibitur*.

Alle diese Fälle sprechen eindeutig für die Priorität der lateinischen Version, denn es ist unvorstellbar, daß das Original den entstellten, die Übersetzung dagegen den richtigen Sinn enthalten könnte.

⁶ Es finden sich innerhalb der lateinischen Überlieferung zwar auch sonstige Leitfehler, die es nahelegen könnten, einen anderen Text als Grundlage zu benutzen, doch halte ich es für sinnvoll, mich in der Auswahl der Hs. an MULDER'S anzuschließen, um eventuelle Vergleiche zwischen den beiden Ausgaben zu erleichtern. In wichtigen Fällen wird aber außerdem die Hs. Utrecht 318 mit herangezogen, bei der es sich um eine frühe, aus Utrecht selbst stammende Kopie handelt, die auch aufgrund der Autorennennung einen besonderen Platz einnimmt.

Die volkssprachlichen Fassungen

Es scheint weitgehend unbekannt zu sein, daß es sich bei den vielen niederländischen und deutschen Handschriften, die die volkssprachliche Hauptüberlieferung ausmachen, nicht um verschiedene Übersetzungen, sondern um ein und dieselbe Fassung handelt, die nur in Einzelheiten von den jeweiligen Kopisten mehr oder minder verändert worden ist. Häufig wird von „den Übersetzungen“ gesprochen, wo streng genommen nur von Abschriften, allenfalls von Bearbeitungen der Übersetzung die Rede sein kann.

Genauere Angaben über den Zeitpunkt der Übersetzung sind nicht möglich, doch ist sie anscheinend bereits gegen Ende des 14. Jhs., spätestens Anfang des 15. Jhs. entstanden. Ein Berliner Fragment (B)¹ und eine Wiener Handschrift (V)², beide in niederländischer Sprache, werden nach paläographischen Kriterien dem Ende des 14. Jhs. zugerechnet. Der früheste annähernd datierbare Text, der ebenfalls in einem niederländischen Dialekt geschrieben ist, befindet sich in einer Wiesbadener Sammelhandschrift (Wi)³ vom Jahre 1410. Dieser Band enthält nach einer Angabe von D. HEUBACH⁴ „fast nur anonyme mystische Schriften des 14. Jahrhunderts und der Jahrhundertwende“ und „(verdankt) seine Entstehung wohl den Brüdern vom gemeinsamen Leben“. Durch die Sprache dieser ältesten volkssprachlichen Texte wird auch die Annahme gestützt, daß das *Cordiale* zuerst ins Niederländische übersetzt und dann erst diese Version in deutsche Mundarten übertragen wurde.

Auf keinen Fall aber war der Übersetzer Gerhard von Vliederhoven selbst, worauf schon VOS zu Recht hinwies, indem er von dem Übersetzer oder den Übersetzern sprach⁵. Es kann hier das bereits für die Priorität des lateinischen Textes angeführte Argument geltend gemacht werden, daß die Übersetzung gegenüber der lateinischen Vorlage Fehler und Mißverständ-

¹ Berlin Ms. germ. quart. 1723 (Hss.-Verz. Nr. 179). DE VOOYS (Mnl. legenden en exempelen, S. 254 Anm. 1) ordnet das Fragment dem beginnenden 15. Jh. zu. Nach einer Mitteilung von Herrn Dr. Knaus, Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz Berlin, vom 9. 5. 1966 gehört es aber nach paläographischen Merkmalen (Textura des 14. Jhs.) zweifellos dem Ende des 14. Jhs. an.

² CPV 2725 (Hss.-Verz. Nr. 191).

³ Wiesbaden Ms. B 10 (Hss.-Verz. Nr. 192).

⁴ D. HEUBACH, Aus einer niederländischen Bilderhandschrift vom Jahre 1410, Straßburg 1925, S. 5.

⁵ Vos, De leer der vier uitersten, S. 31.

nisse enthält. Derartige Fehlübersetzungen sind auch ein eindeutiger Beweis dafür, daß Autor und Übersetzer nicht identisch sein können. Der Gedanke ist nicht auszuschließen, daß die Übertragung evtl. in einem der Fraterhäuser oder Windesheimer Klöster angefertigt wurde, da der Traktat einerseits deren eigenen asketischen Bestrebungen sehr nahestand, andererseits bekanntlich die Pflege der volkssprachlichen Erbauungsliteratur ein wichtiges Anliegen der *Devotio moderna* war.

Auch die der Übersetzung zugrunde liegende innere Tendenz ließe sich in diesen Rahmen einfügen. Wenn man das methodische Verfahren des Bearbeiters allgemein charakterisieren will, so war er offenbar bemüht, das doch mehr für Geistliche geschaffene lateinische Werk in eine Art Volksbuch umzuwandeln. Dies zeigt sich in einer durchgehenden Vereinfachung, die in der Vermeidung von gelehrtem Beiwerk und in einer durchgängigen Kürzung und Straffung des Textes besteht. Auf genaue Belegangaben für die Zitate wird verzichtet: Statt *Augustinus in libro suarum meditacionum* oder *Vnde iob sexto* heißt es schlichter *Hier off spreket sunte augustinus* bzw. *Oec seyt iob*. Von den vielen lateinischen Versen, die sich besonders im ersten Kapitel häufen, wird ein großer Teil nicht übersetzt. Stark gekürzt ist der erste Abschnitt des dritten Kapitels über die Namen der Hölle, wo im Lateinischen die Begriffe *Infernus*, *Tartarus*, *Avernus* und *Acheron* etymologisiert und die einem jeden entsprechenden spezifischen Höllenqualen daraus abgeleitet werden (s. auch Bsp. 6 des Quellenvergleichs).

Abgesehen von einer Anzahl eindeutiger Übersetzungsfehler, die sich jedoch für ein solch längeres Stück in akzeptablen Grenzen halten, behandelt der Übersetzer seinen Text recht souverän. Teils hält er sich streng an die lateinische Vorlage, oft aber baut er die lateinischen Perioden um, auch wo es aus syntaktischen Gründen nicht unbedingt erforderlich wäre, oder er gibt ihren Sinn in freierer Übersetzung, mit Auslassungen, Ergänzungen oder Umschreibungen, wieder. Auf diese Weise erhält die Übersetzungsversion ihr durchaus eigenes Gesicht. Man kann sie als eine zugunsten der Popularität vereinfachte und – in noch höherem Grade als das lateinische Original – volkspädagogisch orientierte Umarbeitung bezeichnen.

Die Version dieser niederländischen Übersetzung ist die älteste, bekannteste und am weitesten verbreitete. Auf ihr basieren nahezu sämtliche deutschsprachigen Texte. Relikte aus dem Niederländischen finden sich in allen von mir eingesehenen Handschriften besonders auf dem Gebiete des Wortschatzes, in dem die romanischen Lehnwörter einen beträchtlichen Anteil ausmachen. Begriffe wie *consciencie*, *sentencie*, *sermoen*, *glorie*, *discipline*, *maniere*, *ordineren*, *hanteren*, *contrarie* u.a.m. werden nur zum Teil durch deutsche Wörter ersetzt. Dieser Tatbestand erhärtet die These, daß die niederländische Übersetzung als Ausgangspunkt der weiteren Überlieferung anzusehen ist.

Unabhängig von dieser Fassung gibt es im deutschen Sprachraum noch einige weitere Übersetzungen, die allerdings längst nicht dieselbe Bedeutung erlangt haben und verhältnismäßig unbekannt geblieben sind.

Im Jahre 1436 übertrug der Nürnberger Kartäuser Erhard Gross das *Cordiale* ins Bairische⁶. Seine Übersetzung ist in zwei Handschriften überliefert, und zwar das Originalmanuskript⁷ in dem Breslauer Codex I.Q.77.8⁰ und eine Abschrift vom Jahre 1442 in dem ehemaligen Codex 289 des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, der sich heute unter der Signatur Cent.VIII,16 im Besitz der Stadtbibliothek Nürnberg befindet.

Die Vorrede der Breslauer Handschrift enthält folgende Notiz von Erhard Gross selbst:

In die wort zu reden schaltu mercken, das das cordiall ist also vil gesprochen also hertzlich, und es hat gemacht newlich eyn lerer pey unternr [!] zeyten noch christi gepurt [m] cccc iarr und pey dem zwayntzigisten iar, und es ist von veyr stücken, ...⁸

Neben anderen (stilistischen) Kriterien hatte Clarisse⁹ die hier genannte Jahreszahl [1]420, die er als authentische Angabe für die Entstehungszeit des *Cordiale* auffaßte, als Beweis dafür angeführt, daß Geert Grote (gest. 1384) nicht der Verfasser gewesen sein könne. Es muß aber, da 1420 als Jahr der Abfassung nicht in Frage kommen kann, ein Irrtum des Übersetzers vorliegen: Vermutlich hat Erhard Gross eine auf 1420 datierte Kopie als Vorlage benutzt und das Datum der Abschrift für das Entstehungsjahr gehalten.

Eine weitere deutsche Übersetzung des *Cordiale* ist ein im Jahre 1487 bei Johann Koelhoff d. Ä. in Köln erschienener Frühdruck¹⁰. Im Gegensatz zu der niederländischen Hauptversion gibt diese Fassung den lateinischen Text vollständig wieder. Es scheint sich um eine unabhängige Neuübersetzung zu handeln¹¹, doch ist nicht ganz auszuschließen, daß dabei die ältere Übertragung mit benutzt wurde, worauf verschiedentlich wörtliche Anklänge hinzuweisen scheinen.

⁶ J. CLARISSE, Aanteekening II. Over het Cordiale. In: AKG III (1831), Aant. S. 46–47; VOS, De leer der vier uitersten, S. 30; F. EICHLER, Studien über den Nürnberger Kartäuser Erhard Gross, Diss. Greifswald 1935; ders., Verf. Lex. II, 102 ff.; W. STAMMLER, Aufriß ²II,926; R. LIEVENS, Het Duits sukses van de Dietsche Doctrinale. In: LB 49 (1960), S. 139; K. RUH, Altniederländische Mystik in deutschsprachiger Überlieferung. In: Dr. L. Reypens Album, Antwerpen 1964, S. 373.

⁷ In der Vorrede nennt sich Erhard Gross als Übersetzer. Vgl. EICHLER, Studien, S. 46–48.

⁸ Zitiert nach EICHLER, Studien, S. 47.

⁹ AKG III (1831), Aant. S. 46.

¹⁰ GW 7516; BORCHLING-CLAUSSEN Nr. 117 u. Nachtrag, Bd. 3, S. 11 (die Sprache ist aber nicht niederdeutsch, sondern mittelfränkisch).

¹¹ So lautet die Angabe im GW.

Die Wiener Handschrift CPV 12460 (Hss.-Verz. Nr. 217) enthält eine Übersetzung des *Cordiale* durch den Kartäuser Heinrich Haller aus dem Kloster Allerengelberg in Schnals (Südtirol)¹².

Weitere hd. Übersetzungen hat Richard Byrn ermittelt. Ohne der Veröffentlichung seiner Forschungsergebnisse vorgreifen zu wollen, sei hier nur angemerkt, daß er verschiedene Texte als selbständige Übersetzungen erkannt hat, so daß inzwischen bereits acht hd. Fassungen bekannt sind. Diese sind: 1. Nürnberg Cent. VI,82 (Hss.-Verz. Nr. 214), 2. Nürnberg, Germ. Nationalmuseum Nr. 155317¹³, 3. Karlsruhe, St. Georgen 70 und St. Gallen 985 (Hss.-Verz. Nr. 208), 4. München Cgm 758 (Hss.-Verz. Nr. 211), 5. das sogenannte *Auszug-Cordiale* (mehrere Handschriften), 6. die Übersetzung von Heinrich Haller in der Hs. Wien CPV 12460 (Hss.-Verz. Nr. 217), 7. die Übersetzung von Erhart Gross (Hss.-Verz. Nr. 218 und 219), 8. die Übersetzung in GW 7516¹⁴.

Außerdem wurde der Traktat, wie bereits erwähnt, auch in andere europäische Sprachen übersetzt. Hinsichtlich der französischen Fassung von Jean Mielot und der englischen von Anthony Woodville kann auf die Arbeit von MULDERs verwiesen werden, der beide ausführlich behandelt¹⁵. Eine weitere französische Übersetzung stammt von Thomas Le Roy¹⁶, eine spanische von Gonzalo Garcia de Santa Marie¹⁷ und eine katalanische Bearbeitung der spanischen Übersetzung von Barnat Vallmanya¹⁸. Diese Übersetzungen sind jedoch für unsere Zusammenhänge ohne Belang. Ein Hinweis auf sie kann nur das Interesse veranschaulichen, das man dem Traktat auch fern vom Ursprungsland entgegenbrachte.

¹² Vgl. hierzu Nigel PALMER, Ein Handschriftenfund zum Übersetzungswerk Heinrich Hallers und die Bibliothek des Grafen Karl Mohr. In: ZfdA 102 (1973), S. 57.

¹³ Dieter RICHTER, Eine unbekannte Handschrift der Übersetzungen Johanns von Neumarkt. In: ZfdA 97 (1968), S. 57.

¹⁴ Dieter RICHTER, Eine unbekannte Handschrift der Übersetzungen Johanns von Neumarkt. In: ZfdA 97 (1968), S. 70.

¹⁵ Die nicht in meiner Hss.-Liste erscheinenden Texte wurden mir erst während der Drucklegung dieser Arbeit durch den Briefwechsel mit R. BYRN bekannt.

¹⁶ MULDERs, The Cordyal, S. XIII–XIV; XXVII–XXX.

¹⁷ GM 7535.

¹⁸ GW 7538–7540.

¹⁹ GW 7541.

Die Verbreitung des Cordiale in den Kreisen der Devotio moderna

Seine Hauptwirksamkeit entfaltete das *Cordiale* im deutsch-niederländischen Sprachraum innerhalb des 15. Jahrhunderts. Als Ausgangspunkt und Zentrum der Verbreitung hat sehr wahrscheinlich der niederländische Devotenkreis zu gelten.

Betrachtungen über die „utersten“ standen schon bei Geert Grote im Vordergrund und waren – nach übereinstimmenden Berichten von Thomas von Kempen und Johannes Busch – ein ständig wiederkehrendes Leitmotiv seiner Volkspredigten, die er in der Diözese Utrecht gehalten hat¹. Selbstverständlich spielten sie auch bei seinen Schülern und Anhängern eine große Rolle. Daß Meditationen über die „utersten“ zum festen asketischen Programm der devoten Brüder und Schwestern wie auch der Windesheimer Chorherren gehörten, finden wir in verschiedenen Quellen immer wieder bestätigt². Somit ist es kein Zufall, daß das *Cordiale* bei ihnen eine starke Aufnahmebereitschaft fand.

Es ist seit VOS allgemein bekannt, daß Vliederveens Traktat, auch in der Übersetzungsversion, zum Bestand der Windesheimer Bibliothek gehörte³. VOS bezieht sich dabei auf die Windesheimer Chronik von Johannes Busch, worin er über die im Kloster abgehaltenen geistlichen Übungen berichtet. Im Zusammenhang mit der frommen Lebensweise des Bruders Johannes Scuut-

¹ Vgl. Thomas von Kempen, *Vita Gerardi Magni, Opera Omnia*, ed. Pohl, VII, 46 f.: ... *commota sunt corda plurimorum: a facie formidinis Domini, et a ventura ira iudicii extremi et ignis aeterni. Posuit quippe securim secundum beati Johannis Baptista sententiam ad radicem arboris, ut districtum iudicem omnes timerent: peccare desinerent, ac dignos paenitentiae fructus agerent* ...; Johannes Busch, *Ch. W.*, S. 253: *Commovit igitur ... homines ... eosque ad agendam penitentiam ad mundi contemptum peccati odium melioris vite desiderium extremi iudicii pavorem eterni ignis infernalis horrorem patrie celestis amorem ad dei beatificam visionem et angelorum perpetuam societatem appetendam et acquirendam verbis et exempli modis omnibus, quibus potuit, inducere curavit.*

² Über die Beschäftigung mit den „utersten“ bei den Windesheimern: s. Joh. Busch, *Ch. W.*, S. 31; 54, 191, 195f. u.ö.; bei den Brüdern und Schwestern vom gemeinsamen Leben: s. Jacobus de Voecht (Mitglied des Fraterhauses in Zwolle und Rektor des Schwesternhauses in Ten Orthen, gest. nach 1503), *Narratio de inchoatione domus clericorum in Zwollis*, ed. SCHOENGEM, *Bijl. II*, 241 f., *De materiis meditandi*. – Weitere Hinweise bei L.A.M. GOOSSENS, *De meditatie in de eerste tijd van de Moderne Devotie*, Diss. Nijmegen 1952.

³ VOS, *De leer der vier utersten*, S. 44–46.

ken (gest. 1423) heißt es, er habe u. a. gern einen Abschnitt der *quatuor novissima* zum Gegenstand seiner täglichen Betrachtungen gemacht⁴. Dasselbe wird von dem Prior Johannes Vos van Heusden (gest. 1424) mitgeteilt⁵. Den Stoff für derartige Übungen konnte man natürlich nicht nur dem *Cordiale*, sondern auch verschiedenen aus den eigenen Kreisen hervorgegangenen Schriften entnehmen, wie z. B. den beiden Traktaten von Gerhard Zerbold van Zutphen *De spiritualibus ascensionibus*⁶ und *De reformatione virium animae* oder dem *Tractatulus devotus* von Floris Radewijns, die alle auch Kapitel über die Letzten Dinge enthalten, wenn auch nicht in derselben Ausführlichkeit und Anschaulichkeit wie das *Cordiale*. Allerdings scheint sich das in Anm. 3 wiedergegebene Zitat tatsächlich auf das *Cordiale* zu beziehen, da die Angaben genau mit dessen Kapiteleinteilung übereinstimmen und außerdem in diesem Zusammenhang das Exempel von Crisorius angeführt wird, das auch in das *Cordiale* eingegangen ist (vgl. nd. Text S. 73, 18–74, 5).

Mit Sicherheit ist indessen der Traktat von Vliederhoven gemeint, wenn Busch an einer anderen Stelle erwähnt, daß man in Windesheim eine Pergamenthandschrift eines *Liber quatuor novissimorum* in der Volkssprache besaß, den man als Tischlektüre für die Gäste des Klosters zu verwenden pflegte⁷. Die Frensweger Chronik, der das *Chronicon Windeshemense* hierin

⁴ *Aut unum de quatuor novissimis seu punctum aliquem diei sui exercicii quotidiani.* Ch. W., S. 191.

⁵ *Cuncta enim, que animum suum ad veram cordis compunctionem primum animi sui fervorem et perfectum dei timorem efficacius inducere potuerunt, sedulius cogitabat, videlicet de quatuor novissimis de morte de iudicio extremo de penis inferni de gaudiis regni celestis. Unde et verbum beati Gregorii de peccatore Crisorio ad inferos protinus descensuro corde pavido sepe revolvit, quotidianisque suis exercicii parva cedula conscriptis inseruit dicens: „Inducias vel usque mane, inducias vel usque ad mane!“* Ch. W., S. 31.

⁶ Vgl. den Bericht über Johannes Scutken: *Prandio facto assumpsit exercicia ad timorem dei cordisque compunctionem ipsum inducencia, de quatuor novissimis morte sua extremo iudicio penis purgatorii et inferni aut regno celorum seu eciam de peccatis, que in libello „Beatus vir“ de spiritualibus ascensionibus formaliter sunt descripta, quatinus naturam suam ad levitatem tunc pronam in dei timore conservaret.* Ch. W., S. 195 f.

⁷ *Quod si legere non noverunt, tunc hospitalarius noster ex libro quatuor novissimorum, quem in materna lingua et pergameno conscriptum clericis communibus et laicis simplicibus ad mensam semper apponimus, per seipsum aliqua puncta vel exempla ad mortis horrorem iudicii extremi et inferni timorem patrieque celestis amorem incitancia in copia ibidem posita legere consuevit. Sic multos, cum abirent, ex huiusmodi lectionibus corde compunctos ad emendacionem vite ex tunc aspirasse frequenter intelleximus, quamobrem hec premissa nulla mundi via decrevimus intermittenda.* Ch. W., S. 54.

als Quelle zugrunde liegt, gibt den Titel als *boec der vier uutersten wieder*⁸. Beide Bezeichnungen, die lateinische sowie deren Übersetzung, entsprechen den aus den Handschriften und Drucken des *Cordiale* bekannten Titeln.

Daß auch die Fraterherren in Deventer eine Handschrift des Traktats besaßen, läßt sich nur noch anhand eines alten Bibliothekskatalogs ermitteln. Der Rookloster-Katalog⁹ – aus dem Chorherrenkloster Domus S. Pauli in Rubea Valle bei Brüssel –, der nach Ansicht des Herausgebers J. VAN MIERLO zwischen 1532 und etwa 1540 angefertigt worden ist¹⁰, enthält unter den anonymen Autoren das *Cordiale de quatuor nouissimis*. Als Aufbewahrungsort wird u. a. das Haus der Brüder vom gemeinsamen Leben in Deventer genannt¹¹. Einen Frühdruck vom Jahre 1483 führt M.E. KRONENBERG in der Liste der „Gedrukte Boeken uit het Florenshuis“ [Fraterhaus in Deventer] (Nr. 83) auf¹².

Innerhalb der deutschen Brüderbewegung ist das *Cordiale* im Lüchtenhof zu Hildesheim bezeugt. In den Annalen des Hauses wird von dem Begründer des Hildesheimer Devotenkreises, Bruder Gottfried, wie folgt berichtet:

... *ligabat et scribebat libros, informabat in via dei se visitantes et visitatos salutariaque monita, quibus habundabat, omnibus ministrabat. Unde et plurimos habebat libellos maxime Teutonicales, quos et cotidie scribendo augmentare satagit, devotos et aptos ad provocandum devotionem, ad incutiendum divinum timorem, ad accendendum divinum amorem et ad contemptum omnium mundanorum, utpote Quatuor novissima, vitas et exempla sanctorum, decem precepta et similia, quorum adhuc nonnullos habemus, ...*¹³.

⁸ Het Frensweger handschrift. Uitg. d. W. Jappe ALBERTS en A. L. HULSHOFF (Teksten en documenten uitg. d. het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis, I), Groningen 1958, S. 96 f., *Van die gasterie deses vaders Iohannes [van Huesden]: ... Mer ist dat se niet lesen en kunnen, soe sal onse gastheister uutten boec der vier uutersten, dat men in duetscher tale ghescreven ghemeynen clercken ende slichten leken altoes ter tafelen voerlecht, by hem selven somighe punten of exempelen lesen, die se beweghe tot ontsichtlicheit des dodes, tot anxte des uutersten ordels ende der hellen, ende tot mynnen des hemelschen vaderlandes.*

⁹ J. v. MIERLO Jr. S. J., Een katalogus van handschriften in Nederlandsche bibliotheken uit 1487. In: OGE II (1928), S. 275–303. Danach ist der Rookloster-Katalog eine Kompilation, die den Index von 1487 aus St. Martensdaal in Löwen wohl benutzt haben kann, aber auch andere Repertorien (S. 293).

¹⁰ Ebda., S. 291.

¹¹ J. VAN MIERLO. De anonymi uit den katalogus van handschriften van Rookloster. In: OGE IV (1930), S. 98, Nr. 36.

¹² M. E. KRONENBERG, De bibliotheek van het Heer-Florenshuis te Deventer. In: NAKG N. S. dl. IX (1912), S. 150–164; 253–300; 313–322. Es handelt sich um die Ausgabe GW 7482.

¹³ Annalen und Akten der Brüder des gemeinsamen Lebens im Lüchtenhofe zu Hildesheim, hsg. v. R. DOEBNER, Hannover und Leipzig 1903, S. 2.

Gotfried war um das Jahr 1430 vom Brüderhaus in Herford, an dessen Gründung er ebenfalls teilgenommen hatte, nach Hildesheim gekommen. Er soll schon früh, „etwa um das Jahr 1410, ein bekannter Verkünder und unbestrittener Führer der moderna devotio gewesen sein“¹⁴ und hat auch seit dieser Zeit in Verbindung mit den Windesheimern gestanden. Von ihnen könnte er auch das *Cordiale* kennengelernt haben. Aus einer weiteren Mitteilung der Chronik geht hervor, daß auch der Küster des Luchtenhofes, Nicolaus Calcar (gest. 1464), u. a. die *Quatuor novissima* abgeschrieben hat¹⁵.

Als weitere Hinweise in bezug auf die Verbreitung des *Cordiale* dienen die Herkunftsangaben in den Handschriften. Von ihnen entfällt ein großer Anteil auf die Klöster der Windesheimer Kongregation bzw. auf ehemalige Brüder- und Schwesternhäuser, die später zu Klöstern umgewandelt wurden. Dazu gehören die Chorherrenklöster in Utrecht¹⁶, Grobbendonk (bei Herentals)¹⁷, Tongeren¹⁸, Bethlehem (bei Löwen)¹⁹, St. Martin in Löwen²⁰, Gaesdonk (bei Goch)²¹, Eberhardsklauen (bei Trier)²² und Rebdorf in Bayern²³, die Augustinerinnenklöster Marienberg (bei Helmstedt)²⁴, Dorstadt²⁵ und Heiningen²⁶, die früheren Schwesternhäuser in Diepenveen²⁷ und Weesp²⁸, das Schwesternhaus von St. Agnes oder Adamanshuis in Zutphen²⁹ sowie das zur Windeheimer Kongregation gehörige Zisterzienserinnenkloster Medingen (bei Ülzen)³⁰. In Deventer ge-

¹⁴ E. BARNIKOL, Studien zur Geschichte der Brüder vom gemeinsamen Leben, Tübingen 1917, S. 78 f.

¹⁵ Annalen, S. 49.

¹⁶ Hss.-Verz. Nr. 153.

¹⁷ Rookloster-Katalog, OGE IV (1930), S. 102.

¹⁸ Hss.-Verz. Nr. 181.

¹⁹ Hss.-Verz. Nr. 183.

²⁰ Hss.-Verz. Nr. 32.

²¹ Rookloster-Katalog, OGE IV (1930), S. 98.

²² Hss.-Verz. Nr. 148.

²³ Hss.-Verz. Nr. 124; s. ferner MBK III, 2, S. 274, 11 und 295, 11 (3 (3 Exemplare).

²⁴ Hss.-Verz. Nr. 173.

²⁵ Hss.-Verz. Nr. 165.

²⁶ Hss.-Verz. Nr. 164.

²⁷ Hss.-Verz. Nr. 185.

²⁸ Hss.-Verz. Nr. 186.

²⁹ In dem Memorie boeck der susteren tot Admanshuys ist folgende Schenkung verzeichnet: *Item Herman van Dorsten steenmesleer gaf ons 2 boecke, der sielen troest ende een evangelieboeck in de vasten daer die vier utersten in syn. K.O.* MEINSMAN, Middeleeuwsche bibliotheken, Zutphen 1903, S. 288.

³⁰ Hss.-Verz. Nr. 194.

schrieben wurden die Handschriften GB 8^o 70 des Historischen Archivs Köln³¹ vom Jahre 1419 und Berlin Ms. theol. qu. 213³².

Angesichts der Tatsache, daß nur ein geringer Teil der Handschriften überhaupt Herkunftsvermerke enthält, ist das Ergebnis recht ansehnlich. Darüber hinaus läßt sich feststellen, daß aus Klöstern anderer Orden, die bekannterweise im Rahmen eigener Reformen Anregungen der *Devotio moderna* aufnahmen, ebenfalls nicht wenige *Cordiale*-Abschriften stammen. Hier sind zunächst die Kreuzherren zu erwähnen, aus deren Klöstern in Falkenhagen bzw. Osterberg³³ und Marienfrede³⁴ der lateinische Text überliefert ist. Bei den Kreuzbrüdern handelt es sich um einen Augustinerorden, der im Zuge einer 1410 begonnenen größeren Reform von der *Devotio moderna* stark beeinflußt wurde. Seine Bücherbestände spiegeln diese Beziehungen, wie in diesem, so auch in anderen Fällen, von der literarischen Seite³⁵. In besonderem Maße zeigen sich solche Einflüsse aber bei der Bursfelder Kongregation: In den Klöstern Klus³⁶, Huysburg³⁷, Marienmünster³⁸, Corvey³⁹, Trier⁴⁰ und Bamberg⁴¹ gehörte Vliedehovens Traktat überall zu den Bibliotheksbeständen⁴².

Die Verbreitungsgeschichte des *Cordiale* ist somit wohl zu einem guten Teil identisch mit der Ausbreitung der niederländischen Reformbewegung. Dies gilt zumindest für die Niederlande und Norddeutschland einschließlich des mittelfränkischen Raumes, weniger für den Süden, wo die *Devotio moderna* ja nur sporadisch vertreten war. In dieser Hinsicht ist Gerhard von Vliedehoven natürlich kein Einzelfall. Auch und vor allem bei Autoren, die dem Devotenkreise direkt angehörten, ist Entsprechendes festzustellen, etwa bei Thomas von Kempen, Gerhard Zerbolt von Zutphen, Hendrik Herp –

³¹ Hss.-Verz. Nr. 87.

³² Hss.-Verz. Nr. 24.

³³ Hss.-Verz. Nr. 25.

³⁴ Hss.-Verz. Nr. 57.

³⁵ S. Artikel „Kreuzherren“ in WWK VII, 1105 ff.

³⁶ Hss.-Verz. Nr. 168.

³⁷ Hss.-Verz. Nr. 4.

³⁸ Hss.-Verz. Nr. 84.

³⁹ Nachweis bei P. LEHMANN, Corveyer Studien. In: Erforschung des Mittelalters V, S. 157. Der heute verschollene Band enthielt folgende Schriften: 1. Libri duo de officio missae 1436 conscripti; 2. de imitatione Christi et contemptu omnium vanitatum; 3. *Cordiale* IV novissimorum; 4. *Speculum amatorum mundi*; 5. *Quaestio de praeceptis, consiliis et monitis regulae S. Benedicti*; 6. *Sermo in die s. Benedicti et quidam alii sermones*.

⁴⁰ Hss.-Verz. Nr. 143, 144, 145, 146.

⁴¹ Hss.-Verz. Nr. 12.

⁴² Auch die Hs. B2 (Hss.-Verz. Nr. 193) scheint aus einem Bursfelder Kloster zu stammen, da sie außer dem *Cordiale* die Bursfelder Kongregation betreffende Schriften enthält.

um nur wenige Beispiele herauszugreifen. Im einzelnen sind die wechselseitigen literarischen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland für unsere Epoche noch wenig behandelt worden. Ein abgerundetes Gesamtbild kann sich aber nur aus einer Summe von Einzelaspekten ergeben, zu denen die vorliegende Arbeit einen gewissen Beitrag liefern möchte.

Die lateinische und volkssprachliche Überlieferung des Cordiale

Die nachfolgende Handschriftenliste enthält die lateinische und volkssprachliche Überlieferung des *Cordiale*, soweit es möglich war, sie zu erfassen. Namentlich was die lateinischen Texte anbetrifft, dürfte Vollständigkeit wohl kaum zu erreichen sein. Die Überlieferung dieses Traktats ist außerordentlich weit gestreut, und es tauchen, wo man auch nachfaßt, immer wieder neue Handschriften auf. Um dennoch zu einem einigermaßen repräsentativen Ergebnis zu kommen, habe ich an über hundert in- und ausländische Bibliotheken ein Rundschreiben versandt mit der Bitte um Angabe der bei ihnen aufbewahrten Handschriften. Texte, die mir auf diesem Wege bekannt wurden, sind im Verzeichnis mit einem Stern versehen. In gleicher Weise habe ich auch die Handschriften gekennzeichnet, deren Existenz mir im Verlaufe der Korrespondenz mit den verschiedenen Bibliotheken bestätigt worden ist. Da die meisten Bibliothekskataloge aus der Vorkriegszeit stammen, kann es von Interesse sein zu erfahren, ob bestimmte Handschriften heute noch am angegebenen Aufbewahrungsort zu finden sind. Mit zwei Sternen sind die Texte versehen, die ich selbst im Original oder im Mikrofilm eingesehen habe.

Bei der Bestandsaufnahme der volkssprachlichen Fassungen war es mir eine wesentliche Hilfe, daß mir die BNM in Leiden ein Verzeichnis der dort registrierten Handschriften zur Verfügung stellte. Dieses war, was die niederländischen Texte anbetrifft, vollständig und mußte nur für die deutschsprachige Überlieferung durch eigene Nachforschungen ergänzt werden. Bei dem derzeitigen Stand der Katalogisierungsarbeiten in den Bibliotheken ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß aufgrund neuer Handschriftenfunde das Ergebnis späterhin revidiert werden muß.

Die lateinischen Handschriften

1. Amsterdam (UB) Ms. I G 2, Bl. 75–124

(MENDES DA COSTA II, Nr. 587).

181 Bl. 4^o, geschrieben 1474 in Deutschland (*Sexta incipit in aduentu xpi ... Sed iam duravit .m.iiij^o.lxxiiij. annos*, Bl. 153v).

Codex 1854 durch W. Moll gekauft in Köln aus dem Nachlaß von Clemens Brentano (s. *Katalog der nachgelassenen Bibliotheken der Gebr. Christ.*

und Clemens Brentano ... 5. April 1853 ... bei J. L. HEBERLE in Köln, Nr. 77).

Nach dem Tode von Moll kam er an die UB Amsterdam (s. H. C. ROGGE, *Catalogus van handschriften uit de bibliotheek van wijlen den hoogleeraar Willem Moll*, Amsterdam 1880, S. 4, Nr. 19). – VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 199; R. LIEVENS, *Jordanus von Quedlinburg*, S. 335 f.

- *2. Ansbach (Reg.-Bibl.) Ms. lat. 19.
Das *Cordiale* (geschrieben 1431) als zweites Stück in der Sammelhandschrift, deren einzelne Teile in verschiedenen Jahren niedergeschrieben wurden. Die Hs. stammt aus Kloster Rietfeld und gelangte im Zuge der Säkularisation in die Markgräfliche Schloßbibliothek.
- *3. Augsburg (Staats- u. Stadtbibl.) 2^o Cod. 465, Bl. 52v–85v.
Sammelband, geschrieben um die Mitte des 15. Jhs., unfoliiert. Herkunft aus dem Benediktinerkloster Irsee bei Kaufbeuren.
4. Baltimore (Maryland), Rob. Garrett Lib. Ms. 65
(DE RICCI-WILSON I,876).
Sammelhandschrift aus dem Benediktinerkloster St. Maria in Huysburg b. Halberstadt.
5. Bamberg (Staatl. Bibl.) 38.Q.III.34, Bl. 300–329
(LEITSCHUH-FISCHER I,593 f.).
329 Bl. Pap., 30,5 x 20,5 cm, 2-sp.
Aus dem Karmeliterkloster Bamberg.
Das *Cordiale* geschrieben 1454 in Nürnberg (*Explicit tractatulus de quatuor novissimis scriptis nuremberge 1454*, Bl. 329).
6. Bamberg (Staatl. Bibl.) 92.Q.II.16, Bl. 287–310
(LEITSCHUH-FISCHER I,639 f.).
344 Bl. Pap., 29,8 x 19,5 cm, Bl. 1–167 1-sp.,
anschließend 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Karmeliterkloster Bamberg.
7. Bamberg (Staatl. Bibl.) 104.Q.VI.55, Bl. 62v–91
(LEITSCHUH-FISCHER I,661 f.).
224 Bl. Pap., 28,2 x 21,5 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Karmeliterkloster Bamberg.
8. Bamberg (Staatl. Bibl.) 105.Q.III.20, Bl. 180–200
(LEITSCHUH-FISCHER I,663 ff.).
263 Bl. Pap., 31 x 22 cm, 1-sp., geschrieben 1460.
Aus dem Karmeliterkloster Bamberg. Vorbesitzer: *Ex parte ... eslinger quondam prioris huius Conuentus* (am Schluß des Bandes).
9. Bamberg (Staatl. Bibl.) 106.Q.III.31^a, Bl. 236–259
(LEITSCHUH-FISCHER I,666 ff.).
340 Bl. Pap., 28,8 x 20,5 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Dominikanerkloster Bamberg (17. Jh. und früher). An den Einbanddeckeln zwei (früher festgeklebte) Pergamentblätter mit Urkunden (wohl Konzepte) betr. Stiftungen einer Elsbet Kayserin geb. Stromer in Bamberg.
- **10. Bamberg (Staatl. Bibl.) 123. B.VI.17, Bl. 37ra–64va
(LEITSCHUH-FISCHER I, 708 ff.).
136 Bl. Pap., 31,3 x 21 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Kapuzinerkloster Bamberg (*Loci Capuccinorum Bambergae 1637*, Bl. 1).

Der Codex enthält zwei weitere Traktate über die Letzten Dinge von einem unbekanntem Wiener Verfasser, und zwar: Bl. 1ra–6va *Incipit tractatus de morte vilis et bonus valde . . . Et hic tractatus est compilatus a quodam doctore in vyenna*. Inc.: *Scire debes primo quod triplex est mors*. – Bl. 6vb–15rb *Incipit tractatus eiusdem doctoris de resurreccione mortuorum et de extremo iudicio et de penis inferni. ac de gloria eterna*. Inc.: *De resurreccione futura mortuorum scire debes . . .*

11. Bamberg (Staatl. Bibl.) 124.Q.III.14, Bl. 126–155
(LEITSCHUH-FISCHER I,710 ff.).
349 Bll. Pap., 31 x 21 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Kapuzinerkloster Bamberg (*Locj Capuccinorum Bambergae* 1637, Bl. 1).
12. Bamberg (Staatl. Bibl.) 127.Q.IV.18, Bl. 257–272
(LEITSCHUH-FISCHER I,715 ff.).
337 Bll. Pap., 30 x 21,7 cm, 1- und 2-sp., 15. Jh., versch. Hände.
Aus dem Benediktinerkloster Michelsberg, Bamberg.
- *13. Basel (UB) A.VI.14, Bl. 11v–43v.
Pap., 1466, aus der Kartause Basel.
- *14. Basel (UB) A.VI.16, Bl. 16v–61r.
Pap., 1487, aus der Kartause Basel.
- *15. Basel (UB) A.VII.20, Bl. 19r–73v.
Pap., 1467, aus der Kartause Basel.
- *16. Basel (UB) A. VIII.8, Bl. 103r–138v
(BINZ I,87 f.).
IV + 352 Bll. Pap., 21,1 x 14,5 cm, 1431.
Aus dem Predigerkloster Basel.
(Am Schluß des *Cordiale*-Textes: *Est dum* [?] *millenus quadringentesimus annus / Vnus triginta sunt ista nouissima scripta. / Tempore concilij basilee mense decembri / Pro de ragusio doctore Johanne magistro / Cui deus et vitam det scribentique heatam.*)
- *17. Basel (UB) A.VIII.24, Bl. 50r–101r.
Pap., 1440, aus dem Predigerkloster Basel.
- *18. Basel (UB) A.X.139, Bl. 105v–110v
(BINZ I,272).
110 Bll. Pap., 20,5 x 14 cm, letztes Drittel 15. Jh.
Aus dem Predigerkloster Basel.
Enthält nur den Anfang des *Cordiale*, endet mit den Worten: . . . *que autem congregasti eius erunt ergo vade mori vade.*
- *19. Basel (UB) A.XI.96, Bl. 28r–42v.
Pap., um 1440, aus der Kartause Basel.
Enthält nur den Anfang des *Cordiale*.
- *20. Basel (UB) B.X.30, Bl. 1r–90r
(MEYER-BURCKHARDT II,737–740).
94 Bll. Perg., 1. H. 15. Jh., aus der Kartause Basel.
Mehrere Einträge:
Vord. Deckel: *Quicumque ipsum* (sc. *istum librum*) *acommodauerit infra mensem eum restituat. quia multi ipsum perlegere et transcribere desiderant. ob hanc causam raro est domi. Et pauci sunt qui eum perlegerunt qui non in aliquo se emendauerunt.* – Darunter, a. Hd.: *Testor deum quod nunquam repéri*

fructuosiorum librum ad legendum. et ideo feci ipsum sic cooperiri. magister nicolaus lantschreiber. – Vorbesitzer: gerlacus schoners hans dedit nobis istum librum orate pro eo propter deum. – Signatureintrag des Priors Louber und mehrere Bibliothekseinträge: Liber carthu(ensium) basilee.

- *21. Basel (UB) F.VI.5, Bl. 136r–174r.
Pap., Mitte 15. Jh., Herkunft unbekannt.
22. Belluna (Bibl. Lolliniana) Ms. 21
(MAZZATINTI II,122).
Hs. aus dem 15. Jh.
23. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.theol.qu. 78,
Bl. 159r–195v (ROSE Nr. 420).
310 Bll. Pap., 19/16 x 11/12 cm, 15. Jh. (1454/55).
Das *Cordiale* geschrieben 1455 (*Explicit cordiale alias tractatus de quatuor novissimis feria 5ta infra octava assumptionis gloriose virginis marie hora octava Anno dñi M^oCCCC^oLV^o deo laus*, Bl. 195v).
24. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.theol.qu. 213,
Bl. 50r–92r (ROSE Nr. 854).
150 Bll. Pap., 16 x 10 cm, 15. Jh. (1460. 1476).
Zwei Teile: Schreiber von Teil I und Besitzer (1460) *Henricus Iungel clericus studens Daventriae*, später Geistlicher in Nieder-Olm (Rhein Hessen), Teil II von anderer Hand.
Der *Cordiale*-Text wurde 1460 geschrieben (*Et sic est finis anno dñi MCCCCLX^o sabbato post epiphaniam dñi per me H. Iungel de Nidda . . .*, Bl. 92r. Bl. 96v unter Federproben zweimal: *Pertinet ad dñm Henricum Iungel de nidda pronunc in olma inferiori*).
25. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.theol.qu. 214,
Bl. 2r[–39r] (ROSE Nr. 924).
236 Bll. Pap., 15/17 x 10 cm, 15. Jh.
Aus dem Kreuzherrenkloster Falkenhagen/Lippe bzw. Osterberg (Diöz. Osnabrück) (*Iste liber pertinet conventui fratrum cruciferum in valle liliorum alias valkenhagen. . . ; Liber fratrum sancte Crucis in monte orientis*; Exlibris: *Ad Bibliothecam F. Ioseph. Gehrken Iuris utr. Dr^{is}. . .*)
26. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.theol.fol. 91,
Bl. 127 [–153] (ROSE Nr. 540).
153 Bll. Pap., 23 x 17 cm, 15. Jh. (1469/71), 2-sp.
Herkunft: Augustiner Lippstadt.
27. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.lat.fol. 67,
Bl. 42r–75v (ROSE Nr. 935).
104 Bll. Pap., 20 x 13 cm, 15. Jh.
Herkunft: Jesuiten Lippstadt (*Societatis Iesu Lippiae 1627*).
- *28. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.theol.lat.fol. 510,
Bl. 400ra–426va.
2. H. 15. Jh. Aus der Erfurter Kartause.
- *29. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) ms.lat.fol. 696,
Bl. 219va–233vb.
2. H. 15. Jh. Aus der Erfurter Kartause (Erfurter Signatur von etwa 1500).
30. Brügge (Stadtbibl.) Ms. 547, Bl. 1r–51r
(LAUDE 485 f.; DE POORTER 651 ff.).

- 129 Bll. Pap., 21,1 x 14 cm, 15. Jh.
Aus der Abtei Oudenburg.
31. Brüssel (KB) 916 (3446–84), Bl. 259r–284v
(VAN DEN GHEYN II,9 ff.).
341 Bll. Pap., 31 x 20 cm, 15. Jh. (1468).
Aus dem Augustinerinnenkloster St. Gertrud in Herzogenbusch (*Liber conventus sancte Gertrudis in Buscoducis*, Bl. 1r).
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.
32. Brüssel (KB) 1388 (2475–81), Bl. 136r–187v
(VAN DEN GHEYN II, 318 f.).
192 Bll. Perg., 20 x 14 cm, 15. Jh.
Herkunft: Augustinerchorherrenkloster St. Maarten in Löwen/Jesuiten Löwen (*Liber monasterii canonicorum regularium vallis sancti Martini in Lovanio*, Bl. 1r; *Est liber hic sancti Martini Lovaniensis*, Bl. 104v und 192v; *Societatis Iesu Lovanii*, Bl. 4r).
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.
33. Brüssel (KB) 1467 (1520–42), Bl. 17r–33r
(VAN DEN GHEYN II,365 ff.).
218 Bll. Pap., 29 x 21 cm, 15. Jh., 2-sp.
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.
34. Brüssel (KB) 1617 (2620–34), Bl. 2r–47v
(VAN DEN GHEYN III,35 f.).
228 Bll. Pap., 21 x 14 cm, 15. Jh. (1444–47).
Das *Cordiale* geschrieben 1444 (*Anno [Mcccc]xliiij^o crastino Epiphaniae Domini ...*).
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.
35. Brüssel (KB) 1668 (8202–06), Bl. 170v ff. (Exzerpte)
180 Bll. Pap., 29,2 x 21,3 cm, 2-sp., 15. Jh.
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.
36. Brüssel (KB) 2050 (1662–73), Bl. 91r–118r
(VAN DEN GHEYN III,266 f.).
189 Bll. Pap., 29,1 x 20 cm, 2-sp., 15. Jh. (1440–47).
Subscriptio: *Explicit Cordiale editum et compositum vt dicitur per quendam canonicum traectensem* (Bl. 118r).
Herkunft: Minderbrüder Köln, s. Bibliothekseintrag auf dem vord. Schutzblatt: *B / t.IV. / n.31. / Ad Biblioth. / FF. Min. Conv. / Coloniae*, später NB Paris.
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197; MULDER, *The Cordyal*, S. XII.
37. Brüssel (KB) 2070 (1018–21), Bl. 76r–77v (Exzerpte)
(VAN DEN GHEYN III,277).
89 Bll. Pap., 29 x 21 cm, 2-sp., 15. Jh. (1429).
Aus dem Prämonstratenserkloster Knechtstede b. Neuß
(*Liber iste pertinet monasterio beate Marie virginis in Knechtstede ordinis praemonstratensis*, Bl. 76v).
38. Brüssel (KB) 2079 (2434–52), Bl. 22r–51v
(VAN DEN GHEYN III,280).
226 Bll. Pap., 21,5 x 14 cm, 15. Jh. (1470).
Vorbisitzer und Donator: *Dominus Theodericus Weuerden Arcium magister huius ecclesiae canonicus presbiter pro salute anime sue et benefactorum suorum hunc contulit librum* (Bl. 2r).
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.

39. Brüssel (KB) 2124 (5232–34), Bl. 1r–55v
(VAN DEN GHEYN III,299).
101 Bl. Perg., 15,4 x 10,7 cm, 15. Jh.
Herkunft: St. Peter, Gembloux (*Liber sancti Petri Gemblacensis*, Bl. 101v).
40. Brüssel (KB) 2181 (2670–82), Bl. 219v–228v
(VAN DEN GHEYN III,329 f.).
230 Bl. Pap., 21,5 x 14,3 cm, 15. Jh. (1455–1459).
Das *Cordiale* (unter dem Namen von Dionysius Carthusiensis) geschrieben
1455 (*Scriptus per manus Ade Dweluwes presbiteri Weluis, anno Domini
1455, 2^o ydus septembris*, Bl. 228v).
41. Brüssel (KB) 2225 (2845)
(VAN DEN GHEYN III,364).
70 Bl. Perg., 18 x 13 cm, 15. Jh.
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 197.
42. Budapest (UB) 92/XV/1, Bl. 131r–1248 r
(MEZEY-BOLGÁR 156 ff.).
356 Bl. Pap., 30,8 x 21 cm, 1. H. 15. Jh.
Herkunft: Aus Mittelpolen (*Liber Iohannis Pnyowski decretorum doctoris
archidiaconi Cracoviensis legatus per eum testamentaliter fratribus Carthusien-
sibus anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto*, Bl. 1r).
43. Cambrai 270 (260), Bl. 1r–49r
(Cat. gén. Déps. XVII,103).
107 Bl. Pap., 21,7 x 14,5 cm, 15. Jh.
Aus S. Sépulcre, Cambrai.
44. Cambrai 586 (544), Bl. 141r [–211v]
(Cat. gén. Déps. XVII,229).
266 Bl. Pap., 21,2 x 14,3 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus S. Sépulcre, Cambrai.
45. Cambrai 1269 (1140), Bl. 107r [– Schluß]
(Cat. gén. Déps. XVII,476).
2 + 123 Bl. Pap., 28,5 x 20 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus S. Sépulcre, Cambrai.
46. Cambridge (Conville-Caius Coll. Lib.) 770 (813), Bl. 61r–102v
(JAMES, Suppl. 21 f.).
2 + 104 Bl. Pap., 8.3/5 x 5.7/10“, 15. Jh.
Herkunft: *Et pertinet ad locum sancte susanne prope ciuitatem Castellanam
ordinis fratrum minorum* (Bl. 1r), später: *Volumen 21^{um} Bibliothecae Fr. Aloy-
sii de Baronis 1749* (Bl. 1r).
47. Cues (Bibl. d. Hospitals) Ms. 64, Bl. 169r–189v
(MARX, S. 70–74).
273 Bl. Perg. u. Pap., 29,7 x 22 cm, 15. Jh.
Bibl.vermerk Bl. 1r von einer Hand des 15. Jhs.
48. Danzig (Stadtbibl.) Ms. Mar. Q 41, Bl. 95r–149r
(früher: Kirchenbibl. St. Marien)
(GÜNTHER V/5, S. 544 ff.).
185 Bl. Pap., 20,5 x 14 cm, 15. Jh.
- *49. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 397,
Bl. 95ra–135rb.
272 Bl. Pap., 28,8 x 20,7 cm, 15. Jh. (1401 und um 1457/58).

- Aus dem Dominikanerkloster Wimpfen. Im Vorderdeckel:
Frater Johannes Doll von Ueydena. Anno domini 1576 jan.
 Derselbe Name in Federproben Bl. 232v.
 Der Codex ist im Wimpfener Katalog (Hs. 3319) unter Nr. 50 verzeichnet.
- *50. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 685, Bl. 155r–209v.
 Sammelhandschrift, Pap., 15. Jh.
 Der *Cordiale*-Text geschrieben 2. H. 15. Jh. von 2 Händen. Die Hs. hat nach dem alten Besitzvermerk im 15. Jh. dem Tertiarierkloster St. Niclas zur Trift zu Bedburdyck gehört, wo sie vermutlich auch geschrieben worden ist. 1793, vielleicht schon früher, war sie im Besitz des Barons Hüpsch.
- *51. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 767, Bl. 45va–68ra.
 240 Bll. Pap., 28,5 x 20,5 cm, 2-sp., mehrere Hände, 15. Jh.
 Aus der Prämonstratenser-Abtei Steinfeld.
 H. KNAUS, *Darmstädter Handschriften mittelrheinischer Herkunft*. In: Archiv f. hess. Gesch. u. Altertumskunde 26 (1958), S. 64.
- *52. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 796, Bl. 1r–46v.
 310 Bll. Pap. (Pergamentblätter zu Beginn neuer Texte), 21,5 x 14,2 cm, 1-sp., geschrieben vor der Mitte des 15. Jhs. von Simon von Werda, Kartäuser in Köln (gest. 1461). Bl. 46v: *Et sic est finis huius libelli novissimum. Explicit liber qui intitulatur Cordiale et alio nomine vocatur quatuor novissima per me symonem inutilem Monachum Carthusiensis ordinis et cetera.* – Von anderer Hand: *Iste pater symon de werda senior obiit anno 1461 4 januarii.* – Von dritter Hand: *et hic descripsit hunc librum et non composuit.*
 Herkunft: Kartause St. Barbara in Köln.
- *53. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 1225, Bl. 216r–271v.
 Sammelhandschrift. Das *Cordiale* datiert auf 1500.
 Herkunft: lt. Besitzeintrag aus dem Augustinerchorherrenstift Ewig bei Attendorf.
- *54. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 2769, Bl. 1r–47v.
 259 gezählte Bll. (Nr. 119 übersprungen, letztes Bl. = Vorsatz), Pap., 21,5 x 14 cm, 1- u. 2-sp., von verschiedenen Händen um 1400 geschrieben. Der Schreiber des 14. Textes gibt Bl. 137ra die Datierung 1403.
 Herkunft: St. Jakob, Lüttich (Im Katalog von BOUXHON verzeichnet unter E 98, in dem von 1788 unter Nr. 306).
- *55. Darmstadt (Hess. Landes- u. Hochschulbibl.) Ms. 3105, Bl. 1r–55r.
 55 Bll. Pap. (ein Bl. fehlt hinter Bl. 10), 19,3 x 13,4 cm, 1-sp., geschrieben 1491 (*Explicit Cordiale de quatuor nouissimis anno domini M^oCCCC 91^o*).
 Herkunft unbekannt. Hs. wohl von einem Druck abgelöst, Einband fehlt.
56. Douai (Stadtbibl.) Ms. 457, Bl. 21 ff.
 (Cat. gén. Déps. VI,267).
 250 Bll. Pap., 31 x 21 cm, 15. Jh.
- **57. Düsseldorf (LB) B 112, Bl. 2ra–40rb.
 198 Bll. Pap. in 4^o (ursprgl. 216 Bll., einiges herausgeschnitten), 15. Jh.
 Herkunft: Kreuzherrenkloster Marienfrede b. Ringenberg (Dekanat Bocholt), vgl. Bl. 1r: *Liber fratrum sancte crucis Conuentus Mariepaci* von einer Hand des 15./16. Jhs.
 BORCHLING IV,88.

58. Erfurt (Wissensch. Bibl.) Coll. Ampl. 0.38, Bl. 1r–82v
(SCHUM, S. 702)
230 Bll. Perg., 2. H. 13. und spätes 14. Jh..
P. LEHMANN, MBK II, S. 70 Nr. 93.
- *59. Erlangen (UB) Ms. 542, Bl. 2r–45r
(FISCHER II, 171 ff.).
325 Bll. Pap., 20,5 x 14,5 cm, 1-sp., 15. Jh.
Der Band kam aus der Altdorfer UB nach Erlangen, frühere Herkunft unbekannt. Entstehung möglicherweise im Nürnberger Gebiet oder im Kloster Heilsbronn.
- *60. Frankfurt (Stadt- u. Univ.-Bibl.) Ms. Praed. 125,
Bl. 180r–246v
(POWITZ, S. 291–294).
332 Bll. Pap., 21 x 14,5 cm, 6 Hände, Mitte 15. Jh.
Aus dem Dominikanerkloster Frankfurt.
- *61. Frankfurt (Stadt- u. Univ.-Bibl.) Ms. Carm. 10,
Bl. 14ra–51vb.
Das *Cordiale* geschrieben 1432.
Aus dem Karmeliterkloster Frankfurt.
62. St. Gallen (Stiftsbibl.) Ms. 337, S. 7–54
(SCHERRER, S. 117).
452 S. Pap., 2^o, mehrere Hände, 15. Jh.
63. St. Gallen (Stiftsbibl.) Ms. 805, S. 195–238
(SCHERRER, S. 267 ff.).
483 (484) S. Pap., 2^o, 15. Jh.
RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
64. St. Gallen (Stiftsbibl.) Ms. 940, S. 1–98
(SCHERRER, S. 353).
318 S. Pap., 4^o, mehrere Hände, 15. Jh.
RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
65. St. Gallen (Stiftsbibl.) Ms. 988, S. 229–253
(SCHERRER, S. 374 ff.).
426 S. Pap., 2^o, 1464–69 geschrieben von Mathias Bürer.
P. LEHMANN, MBK I, S. 140 (Büchervermächtis des Mathias Bürer von 1470 an das Benediktinerkloster St. Gallen); RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
- *66. Gent (UB) Ms. 227
(SAINT-GENOIS 579).
Perg., 15. Jh. Die Hs. gehörte 1568 einem Johannes Pastegius [? undeutlich], nicht foliiert.
- *67. Gießen (UB) Ms. 790^a, Bl. 1r–46v.
Pap., Satzspiegel ca. 10 x 15,5 cm, 2. H. 15. Jh.
Die Hs. gelangte wahrscheinlich erst im 19. Jh. in den Besitz der UB Gießen.
Die Provenienz läßt sich nicht mehr ermitteln.
- *68. Göttingen (Niedersächs. Staats- u. Univ.-Bibl.) Luneb. 86,
Bl. 1r [– 56r]
(MEYER I/2, 533).
61 Bll., 21,5 x 14,5 cm, geschrieben 1449.

- *69. Graz (UB) Ms. 655, Bl. 64r–97r.
Sammelhandschrift aus dem ehemaligen Besitz des Zisterzienserstiftes Neuberger, geschrieben von einer Hand. Auf Bl. 188 ist ein 1436 entstandener Text erwähnt (Terminus post quem).
- **70. Den Haag (KB) 70 E 25, Bl. 139ra–173rb
(Cat. Nr. 569).
220 Bll. Pap., 29 x 21 cm, geschrieben im 15. Jh. in den Niederlanden.
Die Hs. gehört zu der Sammlung Weesp (ohne Nummer), die 1847 der KB abgetreten worden ist. Nach einem Eintrag auf Bl. 1r (*Liber sororum sancte Katerine in muden*) war sie vorher im Besitz der Tertiariassen von St. Katharina zu Muiden.
- **71. Den Haag (KB) 70 H 21 (= Th. Nr. 200), Bl. 1r–54r
(Cat. Nr. 677).
136 Bll. Pap. u. Perg., 21,4 x 14,4 cm (mehrere Blätter herausgeschnitten), wahrscheinlich von zwei Personen im 15. Jh. in den Niederlanden geschrieben.
Bl. 54r: *Explicit cordiale venerabilis viri et deuoti domini Gherhardi de vlederhoue ordinis marie theutonicorum.*
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 15 Anm. 4; S. 198;
MULDERS, *The Cordyal*, S. XI.
- **72. Den Haag (KB) 72 J 20 (= Th. Nr. 205), Bl. 1r–98v
(Cat. Nr. 567).
98 Bll. Perg., 15,6 x 11 cm, in den Niederlanden 1. H. 15. Jh. geschrieben.
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 198; MULDER, *The Cordyal*, S. XI.
- *73. Den Haag (KB) 133 F 12
(Cat. Nr. 568).
59 Bll. Perg., 20,7 x 15,2 cm, in Italien 2. H. 15. Jh. geschrieben.
- *74. Hamburg (Staats- u. Univ.-Bibl.) Cod. theol. 1029 (zzt. Deutsche Staatsbibliothek Berlin/DDR).
Die Eintragung in dem alten Hamburger Katalog lautet:
1.) *Codex chartaceus CCLIIII fol. quo continentur . . .*
d.) *Anonymi cordiale de quatuor novissimis: eodem seculo et ab eodem scriba exaratur liber fol. XX. Ex bibliotheca Uffenbachiana.*
- *75. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2°,12, Bl. 1r–33r.
Papierhandschrift, Ende 14. Jh.
Aus der ehem. Benediktinerabtei St. Mang in Füssen (Allgäu), nach deren Aufhebung 1803 in die fürstl. Bibliothek.
- *76. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2°,21, Bl. 94r–127r.
Papierhandschrift, 15. Jh.,
Herkunft: wie Nr. 75.
- *77. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2°,26, Bl. 196r–228r.
Papierhandschrift von 1423.
Herkunft: wie Nr. 75.
- *78. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2°,47, Bl. 341r–346v.
Papierhandschrift, 15. Jh.
Herkunft: wie Nr. 75.

- *79. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2^o,66, Bl. 84r–116r.
Papierhandschrift, 15. Jh.
Herkunft: wie Nr. 75.
- *80. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2^o,92, Bl. 152r–180v.
Papierhandschrift von ca. 1470.
Herkunft: wie Nr. 75.
- *81. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,2^o,141, Bl. 54v–81v.
Papierhandschrift, 15. Jh.
Herkunft: wie Nr. 75.
- *82. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,4^o,31, Bl. 112r–114v (Auszug).
Papierhandschrift, 15. Jh.
Herkunft: wie Nr. 75.
- *83. Harburg (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.)
Cod. II,1,8^o,32, Bl. 90r–124v.
Papierhandschrift, 15. Jh.
Herkunft: wie Nr. 75.
84. Ithaca/N.Y. (Cornell Univ. Lib.) B 65, Bl. 73v–98v
(DE RICCI-WILSON II,1240).
Aus dem Benediktinerkloster Marienmünster b. Holzminden (Kr. Höxter).
85. Klosterneuburg Ms. 395, Bl. 35r–66r
(PFEIFFER-ČERNÍK II,395 f.).
337 Bl. Pap., 28,5 x 21,5 cm, 2-sp. (mit Ausnahme von Bl. 69r–73v), 15. Jh.
Vorbisitzer: *Iste liber est domini Iohannis capplani ecclesie circa s. Wolfgangum in Wyna etc.* (Bl. 1r, 15. Jh.).
86. Klosterneuburg Ms. 426, Bl. 61r–94r
(PFEIFFER-ČERNÍK II,202).
XXV + 274 Bl. Pap., 28,6 x 21 cm, 2-sp., versch. Hände, 15. Jh.
- *87. Köln (Hist. Archiv) GB 8^o 70, Bl. 35r–109r.
137 Bl. Pap., 10 x 14 cm, 15. Jh.
Das *Cordiale* geschrieben 1419 in Deventer (*Explicit Cordiale de quatuor novissimis a. d. millesimo CCCC^o XIX^o in Daventria*, Bl. 109r).
- *88. Köln (Hist. Archiv) GB 4^o 110, Bl. 3r–64r.
133 Bl. Pap., 14 x 20 cm, 15. Jh.
Das *Cordiale* geschrieben 1409 (*Explicit Cordiale anno d. 1409 Finitum mense Septembri*, Bl. 64r).
Herkunft: Kreuzherrenkloster, alte Sign. C XXVIII.
- *89. Köln (Erzbischöfl. Diözesanbibl.) Ms. 15.
26 Bl. Pap., 29 x 21 cm,
geschrieben (lt. Explicit) von Hermann Kraen de Duliken,
5. Dezember 1426.
Herkunft: Kreuzherrenkloster Hohenbusch.
90. Kopenhagen (KB) Gl. kgl. S. 1368 4^o, Bl. 25r–66r
(JØRGENSEN, S. 70).
66 Bl. Perg., 4^o, 18,5 x 13,4 cm, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Johannes in Cismar (Ostholstein).

91. Kopenhagen (KB) Gl. kgl. S. 63 fol., Bl. 157r–179v
(JØRGENSEN, S. 140).
202 Bll. Pap., 30,3 x 20,4 cm, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Johannes in Cismar (Ostholstein), Vorbesitzer Johannes von Minden (*Hunc librum contulit dominus Johannes Minden monasterio nostro Cismariensi*, Innendeckel).
92. Kopenhagen (KB) Gl. kgl. S. 1371 4°, Bl. 61r–112v
(JØRGENSEN, S. 146 f.).
204 Bll. Pap., 21,7 x 14 cm, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Johannes in Cismar (Ostholstein), Vorbesitzer: Hinricus van Mynden.
93. Kopenhagen (KB) Gl. kgl. S. 1383 4°, Bl. 14r–20v (Exzerpte)
(JØRGENSEN, S. 171).
135 Bll. Pap., 20,9 x 14,6 cm, 15. Jh.
Aus Deutschland.
94. Kopenhagen (KB) Thott 28, 8^{vo}, Bl. 1r–29r
(JØRGENSEN, S. 156).
40 Bll. Perg., 14,2 x 9,9 cm, 14. Jh.
Aus Italien. Vorbesitzer: Jacobus Jacobilli.
- *95. Leipzig (UB) Ms. 1255, Bl. 168ra–185rb.
279 Bll. Pap., 2°, 15. Jh.
Vorbesitzer und Donator: *Istum librum legavit magister Johannes Klene de Lobaŵ pro liberaria collegij principis Cuius anima requiescat in pace. 1490.*
- *96. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 33 (3), Bl. 172r–206r.
Papierhandschrift, Anfang bis Mitte 15. Jh.
Der Anfang des *Cordiale* fehlt, da Bl. 171 herausgerissen ist. Beginnt: ... *sibis Nam unus ex eis non.*
Aus der Mainzer Kartause.
- *97. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 47 (6), Bl. 160r–190v.
Papierhandschrift, 2. Viertel 15. Jh.
Aus der Mainzer Kartause.
- *98. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 127.
Der Anfang herausgerissen. Beginnt: ... *sibis Nam unus ex eis non remansit.*
Aus der Mainzer Kartause.
- *99. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 129 (4).
Aus der Mainzer Kartause.
- *100. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 150 (8).
Aus der Mainzer Kartause.
- *101. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 155a (1).
Aus der Mainzer Kartause.
- *102. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 163 (2).
Aus der Mainzer Kartause.
- *103. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 228.
Enthält nur den Anfang (2 Bll.), der Rest fehlt.
Aus der Mainzer Kartause.
- *104. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 331 (Exzerpte).
Aus der Mainzer Kartause.

- *105. Mainz (Stadtbibl.) Ms. 614 (2).
Aus der Mainzer Kartause.
- *106. Mainz (Stadtbibl.) Ms. II 169 (4).
Aus der Mainzer Kartause.
107. Marseille 224 (Eb. 381–R. 1083), Bl. 154r [–206v]
(Cat. gén. Déps. XV,82 f.).
229 Bl. Perg., 27,9 x 20,7 cm.
Das erste Bl. des *Cordiale*-Textes fehlt, dieser beginnt mit den Worten:
... *Nobis est incerta et occulta*.
Herkunft: *Seminarium Aquense* (Aix).
108. Marseille 456 (Fb. 48–R. 1179), Bl. 89r [–131r]
(Cat. gén. Déps. XV,154).
141 Bl. Perg. und Pap., 14. und 15. Jh.
Aus der Kartause Avignon (*Frater Willelmus de Merchorre conversus ordinis
Cartusiensis domus Vallis benedictionis secus Avinionem fuit professus in
eadem domo die beate Marie Magdalene XXII mensis julii anno Domini
M^{no}CCCC^{mo} LVIP^o ab incarnatione existente priore domino Anthonio de
Chieus [?] ejusdem domus monacho. De Merchorre*, Bl. 141v).
109. Massachusetts (Harvard Coll. Lib.) fMS Lat 192,
Bl. 118v–139v
(DE RICCI-WILSON, Suppl. 240).
- *110. Melk (Stiftsbibl.) Cod. 620 (antea 358, olim G 18).
Enthält das *Cordiale* unter dem Namen von Henricus de Hassia.
PEZ, *Thesaurus anecdotorum novissimus*, tom. I, pars I, S. LXXIX.
111. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 291, Bl. 159r [–183r]
(SCHMELLER I,1, S. 74).
288 Bl. 2^o, 15. Jh.
Codex veteris bibliothecae electoralis Monacensis.
- *112. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 3049, Bl. 122ra–150va
(SCHMELLER I,2, Nr. 430).
293 Bl. 2^o, 15. Jh.
Aus dem Kloster St. Nicolai, Andechs, Sign. Nr. 49.
113. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 3661, Bl. 31r [–70r]
(SCHMELLER I,2, Nr. 726).
231 Bl. 4^o, 15. Jh.
114. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 3762, Bl. 173r ff.
(SCHMELLER I,2, Nr. 793).
353 Bl. 2^o, geschrieben 1435–37.
- *115. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 5396, Bl. 181r–256v
(SCHMELLER I,2, Nr. 697).
295 Bl. 4^o, geschrieben 1466.
116. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 5952, Bl. 95r [–145r]
(SCHMELLER I,3, Nr. 442).
211 Bl. 4^o, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster Ebersberg b. München, Sign. Nr. 152.
117. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 7729, Bl. 1 ff.
(SCHMELLER I,3, Nr. 1534).
125 Bl. 4^o, 15. Jh.
Aus dem Augustinerchorherrenkloster Indersdorf, Sign. Nr. 329.

- *118. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 7750, Bl. 49r–92r
(SCHMELLER I,3, Nr. 1555).
126 Bl. 4^o, 15. Jh.
Aus dem Augustinerchorherrenkloster Indersdorf, Sign. Nr. 350.
- *119. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 8363, Bl. 272ra–288vb
(SCHMELLER II,1, Nr. 154).
292 Bl. 2^o, geschrieben 1439.
Aus dem Kloster der Augustinereremiten in München, Sign. Nr. 63.
120. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 8826, Bl. 433r [–453r]
(SCHMELLER IV,1, Nr. 448).
475 Bl. 2^o, 15. Jh.
Aus dem Franziskanerkloster München, Sign. Nr. 126.
- *121. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 11726, Bl. 132r–163r
(SCHMELLER II,2, Nr. 350).
214 Bl. 4^o, 15. Jh.
Aus dem Augustinerchorherrenkloster Pollingen b. Weilheim, Sign. Nr. 426.
- *122. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 12706, Bl. 198ra–231vb
(SCHMELLER II,2, Nr. 804).
231 Bl. 2^o, 1471 und 1477.
Aus dem Augustinerchorherrenkloster S. Pancratii in Ranshofen, Sign. Nr. 106.
123. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 13566, Bl. 65r [–107r]
(SCHMELLER II,2, Nr. 979).
294 Bl. 4^o, 1425.
Aus dem Dominikanerkloster S. Blasii in Regensburg, Sign. Nr. 166.
124. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 15180, Bl. 1r [–37r]
(SCHMELLER IV,3, Nr. 36).
202 Bl. 4^o, 1454 ff.
Subscriptio des Cordiale: scriptum per Conradum Schützn a. 1454 in monast. Newnkirchen auf dem Prant.
Aus Kloster Rebdorf, Sign. Nr. 80.
- *125. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 15611, Bl. 26v–47v
(SCHMELLER II,3, Nr. 162).
254 Bl. 4^o, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster Rott am Inn, Sign. Nr. 111.
126. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 16168, Bl. 131r [–156r]
(SCHMELLER III,3, Nr. 418).
373 Bl. 2^o, 15. Jh.
127. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 16226, Bl. 142r [–170r]
(SCHMELLER IV,3, Nr. 476).
300 Bl. 4^o, 15. Jh.
128. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 17287, Bl. 199r [–Schluß]
(SCHMELLER II,3, Nr. 768).
245 Bl. 4^o, 15. Jh.
Aus dem Prämonstratenserkloster Schäftlarn.
129. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 18409, Bl. 145r [–192r]
(SCHMELLER IV,3, Nr. 1364).
307 Bl. 2^o, 15. Jh.
Das *Cordiale* unter dem Namen des Heinrich von Hessen.

- *130. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 18613, Bl. 32r–42v
(unvollständig)
(SCHMELLER II,3, Nr. 1550).
155 Bl. 4°, 15. Jh.
Aus Kloster Tegernsee, Sign. Nr. 613.
131. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 19884, Bl. 1r [–133r]
(SCHMELLER IV,3, Nr. 2237).
238 Bl. 8°, 15. Jh.
Aus Kloster Tegernsee, Sign. Nr. 1884.
132. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 23849 (ZZ.849), Bl. 294r [–329r]
(SCHMELLER II,4, Nr. 976).
419 Bl. 2°, 15. Jh.
- *133. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 26611, Bl. 108ra–130rb
(SCHMELLER II,4, Nr. 2134).
175 Bl. 2°, 1456–1460.
134. Saint-Omer Ms. 244 (3), unfoliiert
(Cat. gén. Déps. III/1, 124 f.).
Pap. 2°, 15. Jh.
Herkunft: Abtei Saint-Bertin in Saint-Omer.
135. Oxford (Bodleian Lib.) Ms. Hamilton 46
(früher: Hamilton Ms. 24476), Bl. 333r ff.
(MADAN V,33).
II + 377 Bl. Pap., 8,5/8 x 6,1/8“,
bestehend aus drei Hss., geschrieben im 15. Jh. in Deutschland.
136. Paris (NB) ms.lat. 13602, Bl. 57r–154r
(DELISLE).
Papierhandschrift, 15. Jh.
137. Paris (St. Geneviève) 254, Bl. 1r [–33r]
(KÖHLER I,156).
139 Bl. Pap., 28,4 x 20,5 cm, 15. Jh.
Das *Cordiale* geschrieben 1464 (*Anno Domini M^oCCCC^oLXIII^o feria quinta post festum sancti Marci ewangeliste*).
138. Ravenna (Bibl. Classense) Ms. 84, Bl. 1r–75r
(MAZZATINTI IV,162).
147 Bl. Perg., 12,7 x 18,3 cm, 15. Jh.
- *139. Rom (Vatikan) Pal. lat. 444, Bl. 1r–48v
(STEVENSON I,140).
Perg., 15. Jh.
- *140. Rom (Vatikan) Pal. lat. 618, Bl. 25r–156r
(STEVENSON I,222).
Pap., 15. Jh.
141. Straßburg Ms. 110 (Latin 107), Bl. 38r [–61v]
(Cat. gén. Déps. XLVII, 80 f.).
346 Bl. Pap. und Perg., 21,5 x 15,2 cm, 2-sp., 15. Jh.
- *142. Stuttgart (LB) HB I 116, Bl. 235ra–265ra.
Lat. Sammelhandschrift, 2. Viertel 15. Jh.
Vermutlich aus Zwiefalten.

143. Trier (Stadtbibl.) Ms. 286, Bl. 255r–305v
(KEUFFER 3,286 f.).
308 Bl. Perg., 14,5 x 21,6 cm, 1-sp., 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Marien, Trier.
Der Schreiber Johannes nennt sich am Schluß des Textes.
144. Trier (Stadtbibl.) Ms. 628, Bl. 32r–79v
(KEUFFER 5,84 f.).
165 Bl. Pap., 14,7 x 21,3 cm, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Matthias, Trier.
145. Trier (Stadtbibl.) Ms. 670, Bl. 144r–179r
(KEUFFER 6,15–17).
276 Bl. Pap., 14 x 21 cm, 1 Vorsatzblatt, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Matthias, Trier.
146. Trier (Stadtbibl.) Ms. 760a, Bl. 168r–201r
(KEUFFER 6,85–87).
322 Bl. Pap., 14,8 x 21,8 cm, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster St. Matthias, Trier.
147. Trier (Stadtbibl.) Ms. 935, Bl. 85r–106r
(KEUFFER 9,47).
117 Bl. Pap., 21,3 x 29,3 cm, 1 Vorsatzblatt, 15. Jh.
Geschrieben 1427 von Reynerus Cochem (*Finitum et completum per me Reynerum Cochem a. d. 1427 in vigilia Valentini martiris*). Später im Besitz von Nic. Luysch (*Emptus per me Nic. Luysch presbyterum 1525*).
Herkunft: Jesuitenkolleg Trier.
148. Trier (Stadtbibl.) Ms. 2084, Bl. 1r–71 r
(KEUFFER 6,170).
134 Bl. Pap., 14,4 x 20,7 cm, 15. Jh.
Aus dem Augustinerchorherrenkloster Eberhardsklauen bei Trier.
149. Troyes Ms. 1267 (2)
(Cat. gén. Déps. II/2,520).
170 Bl. Pap. 4°.
Aus Clairvaux.
150. Troyes Ms. 2030 (6)
(Cat. gén. Déps. II/2,124).
91 Bl. Pap. 8°, 15. Jh.
Aus Clairvaux.
- **151. Utrecht (UB) Ms. 173 (Eccl. 47, antea 286n),
Bl. 63r–81v
(Cat. I,53–55).
230 Bl. Pap. und Perg. 2°.
Geschrieben 1458 von Johannes Raephorst (*Expliciunt quatuor nouissima Raephorst*, Bl. 81v. Vgl. Bl. 40r: *Explicit liber aureus de vita ... ihesu christi ... in profesto beate margarete virginis per fratrem Iohannem Raphorst de Traiecto inferiori licet minimum professum monachum vallis Gracie iuxta Brugas anno lvijj* und Bl. 113r: *Fr. Ioh. Raephorst de Traiecto inferiori scripsit me monachus huius domus*).
Herkunft: Kartause Utrecht (*Iste liber pertinet ad fratres carthusienses prope traiectum*, vord. Schutzblatt).
Vos, *De leer der vier uitersten*, S. 198; MULDER, *The Cordyal*, S. XII.

- **152. Utrecht (UB) Ms. 174 (Eccl. 259, antea 282n),
Bl. 50rb–73rb
(Cat. I, 55–57).
251 Bll. Perg. und Pap. 4⁰, 15. Jh., 1- und 2-sp.
Herkunft: Kartause Utrecht (*Pertinet ad Carthusienses prope Traiectum inferius ex donacione magistri Helie pastoris sancti Nycholai Traiectensis*).
CLARISSE, AKG I, 360 f., 382–388; II, 251 ff.;
III, Aant. S. 44; VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 198.
- **153. Utrecht (UB) Ms. 318 (Eccl. 286, antea 383kk), Bl. 13r–60v
(Cat. I, 104 f.).
164 Bll. Pap., Anfang 15. Jh.
Bl. 60v: *Explicit Cordiale compositum a domino Gerardo de vliederhou dispensatore dominorum theutonicorum in traiecto*.
Herkunft: Augustinerchorherren Utrecht (*Liber Regularium in Traiecto*).
CLARISSE, AKG II, 254–259; III, Aant. S. 44 f., 47–55;
VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 198; MULDER, *The Cordyal*, S. XII.
- **154. Utrecht (UB) Ms. 331 (Eccl. 370, antea 291t), Bl. 37r–96r
(Cat. I, 108 f.).
96 Bll. Perg. 4⁰, Ende 14. Jh.
Herkunft: Kartause Utrecht (*Pertinet ad Carthusienses prope Traiectum inferius*).
VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 198.
155. Valenciennes Ms. 193. – B.6.44, Bl. 1r–53v
(MANGEART, 180 f.).
53 Bll. Pap. 8⁰, 15. Jh.
Am Schluß: *Explicit cordiale quod valet plusquam scirem dicere quia continet partem magis necessariam totius theologie*.
156. Vorau (Chorherrenkloster) Ms. 138, Bl. 364r–394r
(FANK, 71 f.).
II + 398 Bll., 29 x 21 cm, 2-sp., 15. Jh. (1452/53).
Das *Cordiale* unter dem Namen des Henricus de Hassia.
Vorbisitzer: *Iste liber erat [?] domini Casparis Flewger pye recordacionis pronunc est iohannis nef de Sopromo [Odenburg] Capellani S. Anne* (Bl. 1r, 15. Jh.).
157. Vorau (Chorherrenkloster) Ms. 318, Bl. 229r–262v
(FANK, 175).
I + 274 Bll. Pap., 29 x 22 cm, 2-sp., versch. Hände, 15. Jh.
Vorbisitzer: *Iste liber est Monasterii... in voraw quem eidem Monasterio legauit dominus leonardus ratoris de lewben* (Bl. 1r, 15. Jh.). Vgl. Bll. 143v, 273v: ... *leonardus frising de lewben*. [L. von Leoben gest. 1476.]
- *158. Weimar (LB) Ms. 0.56, Bl. 54r–111v.
191 Bll. Pap., 11 x 15 cm, 1-sp., mehrere Hände, 15. Jh.
Rückentitel: *Sermones. Meditationes*.
Aus der Kartause Salvatorberg, Erfurt (*Carthusienses apud Erfordiam*, Bl. 1r; *Cartusiae Erfordiensis*, Bll. 2r, 112r, 191r).
LEHMANN, MBK II, 361 Nr. 66; H. LINDEMANN OSB, *Een tractaat over de overweging van's heeren lijden aan Hendrik van Calcar toegeschreven*. In: OGE VII (1933), 62 f.

159. Wien (NB) CPV 3598 [Lunael. Q 191], Bl. 88v–147r
(MAZAL-UNTERKIRCHER III,30).
250 Bll. Pap. 4⁰, 15. Jh.
160. Wien (NB) CPV 12880 [Suppl. 1], Bl. 61r–130r
(MAZAL-UNTERKIRCHER VII,159 f.).
272 Bll. Pap. 8⁰, 15. Jh.
161. Wien (NB) CPV 13822 [Suppl. 1501], Bl. 1r–58r
(MAZAL-UNTERKIRCHER VII,269).
210 Bll. Pap. 4⁰, 15. Jh. (1443).
Das *Cordiale* unter dem Namen des Henricus de Hassia.
162. Wien (NB) CPV 15230 [Suppl. 2672], Bl. 1r–33r
(MAZAL-UNTERKIRCHER VIII,142).
116 Bll. Pap. 4⁰, 15. Jh.
Anfang, Mitte und Ende des Codex defekt.
163. Wien (Schottenkloster) Ms. 114 (51.d.3.), Bl. 203v–232r
(HÜBL, 118 ff.).
246 Bll. Pap. 2⁰, 7 Hände, 15. Jh. (1452, 1458)
- **164. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 161 Helmst., Bl. 179vb–202vb
(v. HEINEMANN Nr. 187).
400 Bll. Pap. und Perg., 30 x 21 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Augustinerinnenkloster Peter und Paul, Heiningen.
- **165. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 419 Helmst., Bl. 85ra–108vb
(v. HEINEMANN Nr. 454).
312 Bll. Pap., 29 x 20 cm, 2-sp., versch. Hände, 15. Jh. (1456, 1458).
Das *Cordiale* geschrieben 1456.
Aus dem Augustinerinnenkloster Dorstad (*Iste liber pertinet sanctissime ac
ndiuidue trinitati in dorstad quem dedit johannes de wenthusen presbiter pro
salute anime sue*, inneres Vorsatzblatt). Auf dem äußeren Vorsatzblatt: *Den
12. Aprilis anno [15]72 aus Dorstadt in Wolfenbuttel einkommen.*
- **166. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 422 Helmst. Bl. 148ra–167va
(v. HEINEMANN Nr. 457).
167 Bll. Pap., 28,5 x 21 cm, 2-sp., 15. Jh. (1409), versch. Hände.
- **167. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 448 Helmst., Bl. 206ra–232ra
(v. HEINEMANN Nr. 483).
252 Bll. Pap., 28,5 x 20 cm, 2-sp., 15. Jh.
- **168. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 589 Helmst., Bl. 1r–45r
(v. HEINEMANN Nr. 637).
227 Bll. Pap., 21,5 x 14 cm, versch. Hände, 15. Jh.
Aus dem Benediktinerkloster Klus bei Gandersheim (*Liber sancti Georgii in
Clusa*, Bl. 126v).
- **169. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 668 Helmst., Bl. 205r–237r
(v. HEINEMANN Nr. 718).
284 Bll. Pap., 21 x 15 cm, 1- und 2-sp., versch. Hände, 15. Jh. Das *Cordiale*
geschrieben 1470.
- **170. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 44.3. Aug. fol., Bl. 224ra–253vb
(v. HEINEMANN Nr. 2526).
296 Bll. Pap., 31 x 20,5 cm, 2-sp., versch. Hände, 15. Jh. Der *Cordiale*-Text
am Ende defekt, endet: endet: *O amice predilecte Ista libens audis et ad hec
pia gaudia plaudis.*

- **171. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 50.2.Aug.fol., Bl. 221ra–238vb
(v. HEINEMANN Nr. 2577).
238 Bl. Pap., 30 × 21 cm, 1- und 2-sp., versch. Hände, 15. Jh. (1467, 1474, 1472).
Das *Cordiale* am Ende unvollständig, endet im 4. Kapitel mit den Worten: *in quo cum Christo gaudent omnes sancti amictique stollis albis sequuntur agnum quocumque ierit De quo* . . . (anschließend fehlen Blätter).
- **172. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 82.10.Aug.fol., Bl. 170r–187r
(v. HEINEMANN Nr. 2833).
292 Bl. Pap., 29,5 × 21 cm, 1-, 2- und mehrspaltig, 14. und 15. Jh. (1388, 1443).
Vorbisitzer: *Iste liber pertinet Domino conrado Wubberdingk de Ryntt(e)l(e)nn* (vord. Innendeckel). Derselbe Name findet sich auf Bl. 87v, 167r, 215r (mit Datum 1443), 292v (Datum 1512). Später war der Band im Besitz der UB Göttingen (s. Bl. 1v).
- **173. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 13.1.Aug.4^o, Bl. 133r–188v
(v. HEINEMANN Nr. 3026).
188 Bl. Perg., 22,5 × 15,5 cm, 15. Jh. (1457).
Aus dem Augustinerinnenkloster Marienberg bei Helmstedt (*pertinet in montem beate marie virginis*, Vorsatzblatt).
- **174. Wolfenbüttel Cod. Guelf. 42.1.Aug.4^o, Bl. 157v–213r
(v. HEINEMANN Nr. 3459).
250 Bl. Pap., 20 × 14 cm, 15. Jh.
Aus dem Zisterzienserkloster Marienthal bei Helmstedt (*Liber vallis sancte marie prope helmestide*, Bl. 250v).
- *175. Würzburg (UB) M.ch.o.15
15. Jh. Aus Ebrach.
- *176. Würzburg (UB) M.ch.q.66
15. Jh. Aus dem Dominikanerkloster Würzburg.
H. THURN, *Die Handschriften des Würzburger Dominikanerkonvents in der UB Würzburg*. In: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 29 (1967), S. 5–87, bes. S. 69–71.
- *177. Würzburg (UB) M.ch.q.78
15. Jh. Aus Kloster St. Stephan, Würzburg.
- *178. Würzburg (UB) M.ch.f.109
15. Jh. Aus Ebrach.

Die niederländischen Handschriften

- **179. B (Fragment)
Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.quart.1723
(DEGERING II,306).
Perg., 2 Bl. (1 Doppelbl.) einer einspaltigen Quarthandschrift, Ende 14. Jh.
Das Fragment befand sich früher in dem Codex Ms.germ.fol. 90. Es enthält den Text von S. 5,14–8,5 und 17,6–19,11 der vorliegenden Ausgabe.

DE VOOYS, *Mnl. legenden en exempelen*, S. 254 Anm. 1; STAMMLER, *Aufriß* ²II, Sp. 926; ders., *ZfdPh* 72 (1953), S. 13 = *Kleine Schriften*, S. 140; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**180. B1

Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.oct. 371, Bl. 1r–84v.
(DEGERING III,126).
92 Bl. Perg., 15. Jh.
DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2.

**181. Br

Brüssel (KB) 2382 (II.469), Bl. 1r–85v.
(VAN DEN GHEYN III,453).
203 Bl. Pap., 1-sp., 4 Hände.
Entstehungszeit: Bl. 1r–102r und 180r–203v ca. 1430; Bl. 105r–152v 1453;
Bl. 153v–169v ca. 1460; Bl. 170r–179r ca. 1430.
Aus dem Regularenkloster zu Tongern.
Vorbesitzer: *Dit boec es gher brunen die meldre diet vint de gheeft hom weder om goeds welle* (Bl. 170r); J. Camberlyn (vgl. Katalog der Auktion Camberlyn, Brüssel 1882, S. 20, Nr. 188).
Innerhalb des *Cordiale*-Textes ist die Hs. verbunden, die Blätter sind wie folgt zu ordnen: Bl. 43 – 45 – 46 – 44 – 47 – 48 – 51 – 49 – 50 – 52.

A. SANDERUS, *Bibliotheca Belgica manuscripta*, Rijsel 1641. Es ist nicht sicher, welche Angaben von SANDERUS sich auf diese Hs. beziehen; wahrscheinlich S. 192, 200, 201, 205; VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 196 u. Anm. 4, S. 14 u. Anm. 3; DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 688–700; DESCHAMPS. *Tentoonstelling van Middelnederlandse Handschriften uit beide Limburgen*, Catalogus, Hasselt 1954, S. 58, Nr. 86.

**182. Br1 (Exzerpte)

Brüssel (KB) 2369 (3026–30), Bl. 188r–213r
(VAN DEN GHEYN III,441 f.).
336 Bl. Pap. und 2 Bl. Perg. Der Codex besteht aus verschiedenen, in der 2. Hälfte des 15. Jhs. geschriebenen Teilen, die später zusammengefügt wurden.
Herkunft: Abtei Vorst (*Item dijt boec hoert toe den joncfrouwen Bockaeerts wonende in cloester te Vorst. Item bit voer diet screef, vant sij aerm van duchden bleef. Ave Maria*, Bl. 111v).
VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 197; DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 607 ff.; DE VOOYS, *Mnl. legenden en exempelen*, S. 57.

**183. Br2 (Exzerpte)

Brüssel (KB) 2137 (1171–72), Bl. 162ra–164vb
(VAN DEN GHEYN III,305).
164 Bl. Pap., 28,8 x 20,5 cm, 2-sp., 15. Jh.
Aus dem Chorherrenkloster Bethlehem bei Löwen (*Hoert toe te bethleem voer die leeke brueders* auf einem Etikett am Anfang des Bandes; *Bethleem* Bl. 1r).
VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 197; DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2.

**184. Br3 (Exzerpte)

Brüssel (KB) 851 (3084), Bl. 23r–34v
(VAN DEN GHEYN I,553).
109 Bl. Pap., 14 x 10 cm, von A. AMPE (s. u.) datiert auf ca. 1540.
Herkunft: *Desen boeck hoort toe Barbera Middelborch weduwe wonende in*

die Legenstrate by die wedemerck dyen vint die brincten haer tuys (Bl. 1r). Der Codex wurde geschrieben von Meester Anthoen Middelborch, dem Ehemann der o. e. Barbera. Die Middelborchs waren in Löwen ansässig (dort befand sich auch die genannte *Legenstrate*, heute Parijsstraat) und hatten eine weit verzweigte Verwandtschaft in Brüssel und Brabant. Eingehende Untersuchung der Handschrift von

A. AMPE S.J., *Kritische aantekeningen bij de Hortulus animae*, HKZnM XV (1961), S. 17–212.

**185. D

Deventer (Athenaeum) 60 (1722), Bl. 3ra–51ra
(VAN SLEE, S. 29).

Perg. 4⁰, 2-sp., Mitte 15. Jh.

Aus Kloster Diepenveen (*dit boec hoert int cloester ten Dijepenveen bij Deventer*).

DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2.

**186. H

Den Haag (KB) 73 G 28 (= Weesp Nr. 33), Bl. 1r–85v

(Cat. Nr. 593).

86 Bll. Perg., 16,2 x 11,6 cm, ein herausgeschnittenes und ein leeres Blatt, Mitte 15. Jh.

Aus dem Tertiariissenkloster Weesp (*Dit sin die vier vtersten – Dit boec hoert toe den ouden susteren toe weesp in sunte iohans ewangelisten huus*, Vorsatzblatt; *Dit boeck hoert den ouden susteren toe weesp ouer die grobbe In sinte Johans cloester ewangeliste ende apostel Die weelke de verholentheit gods in padmos heeft ghesien ende bescriuen*, Bl. 86v.)

VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 198 f.; DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**187. L

Leiden (UB) Letterk. 268 (olim 106), Bl. 1r–80r

(LIEFTINCK, S. 83 f.).

87 Bll. Perg., 15,3 x 10,3 (10,3 x 6,5) cm, 1-sp., 1. H. 15. Jh., Einband des 18. Jhs.

Herkunft unbekannt.

Sprache (gem. LIEFTINCK): Westliches Mittelniederländisch mit hier und da östlichen Formen.

VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 199; DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2; LIEFTINCK, *Bouwstoffen* art. 686 (= Mnl. Wb. X, S. 343).

**188. O

Oudenaarde (Stadtbibl.) Ms. 13, Bl. 108ra–132vb.

190 Bll. Pap. 2⁰, 1. H. 15. Jh. (1434/36).

Vorbesitzer: *Meester slotellbuyger tot Nymegen, meister Johan Neve, canonic ende Scolastre tot Nymegen*.

Die Textfolge des *Cordiale* ist mehrfach umgestellt.

Sprache: Nach VERDAM (s. u.) ein Grenzdialekt „hetwel gesproken zal zijn in het westen van Gelderland, b.v. in de streek van het klooster Marienweerd aan de Linge.“

DE PAUW, *Ontdekking van een onbekend mnl. gedicht. „Spiegel der sonderen“*; VMKVA 1891, S. 471 ff.; DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2; VERDAM [Hsg.], *Die spiegel der sonden II*, S. LXXX ff.; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 153.

- **189. R
 Rotterdam (Stadtbibl.) 96 B 2 (olim Ms. 170)
 Pap., 28,3 × 20 cm, 2-sp., Ende 15. Jh. (± 1480).
 Aus der alten Bücherei der St. Laurenskirche, der Hauptkirche von Rotterdam.
 EBBINGE WUBBEN, *Een nieuw handschrift van de Bijbel van 1360*, TNTL 24 (1905), S. 209–211.
- **190. Va
 Vaalbeek (Biblioteek Franciscanen) Ms. a 10, Bl. 2r–84r (früher: St.-Truiden, Minderbroeders, B 65 III 2).
 84 Bl. Perg., 17,2 x 12,5 cm, 1-sp., 2 Hände (Hd. 2 ab Bl. 70r), ca. 1440.
 Auf Bl. 84r folgender Eigentumsvermerk: *Dit boec hoert int cloester van sinte luciendale in die liberie*, wovon die ersten drei Wörter in einer Hand des 15. Jhs., die übrigen auf Rasur in einer Hand des 16. Jhs. geschrieben sind. Auf Bl. 1r von einer Hand des späten 15. Jhs.: *Quatuor nouissima / liber monasterij valissancte lucie prope Sanctumtrudonem / de iij. vterste*. Darunter, teils von der vorigen Hand, teils von der, die Bl. 84r die Wörter auf Rasur geschrieben hat: *Dit boeck hoert int cloester van sinte luciendale / bij der stad van sintruyden in die liberie*.
 P. VERHEYDEN, *Limburgsche boekbanden*. In: *Limburg* 26 (1947), S. 190; [DESCHAMPS,] *Tentoonstelling van Middelnederlandse handschriften uit beide Limburgen*, Catalogus, Hasselt 1954, S. 53, Nr. 75; RUH, Rez. von Martta Jaatinen, *AfdA* 67 (1954), S. 11 Anm.; ders., *Bonaventura deutsch*, S. 150; LIEVENS, *Jordanus van Quedlinburg in de Nederlanden*, S. 201 Anm.
- **191. V
 Wien (NB) CPV 2725 (Theol. 718), Bl. 1r–43r
 (MENHARDT I, 220 f.).
 69 Bl., Ende 14. Jh., Halbpergamamentband der Hofbibl. aus dem 18. Jh. Auf dem Rücken in Golddruck *DE IV NOVISSIM. BELGICE*. Bl. 43r oben: *Ioannes Batista St* (15. Jh.); Bl. 51v: *Ioannes Paschasius*; Bl. 69v: *Daniel van Zurck Anno 1636 In Hamburch*. Die äußere Hälfte des ersten Blattes unter starkem Textverlust abgeschnitten.
 DE VREESE, *Ruusbroec-Hss.*, S. 621 A. 2.
- **192. Wi (Exzerpte aus dem 1. Kapitel).
 Wiesbaden (Hss. Hauptstaatsarchiv) B 10, Bl. 147r–151r.
 Enthält nur die Vorrede und das gekürzte erste Kapitel des *Cordiale*. Die Bilderhandschrift, von der keine genaue Beschreibung existiert, stammt aus dem Kloster Arnstein und ist auf das Jahr 1410 datiert. Sie enthält verschiedene, meist anonyme Schriften des 14. Jhs. und der Jahrhundertwende. D. HEUBACH (s. u.) vermutet Entstehung bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben.
 D. HEUBACH, *Aus einer niederländischen Bilderhandschrift vom Jahre 1410*, Straßburg 1925.

Einige kurze Exzerpte aus dem 4. Kapitel enthält Ms. 188 der UB Nijmegen auf Bl. 157va–159ra. Sie stehen hier im Anschluß an Auszüge aus dem ersten Kollatieboek von Dirk van Herxen (1381–1457), dem zweiten Rektor des Fraterhauses in Zwolle. Wegen ihres geringen Umfangs wurden diese Exzerpte bei der Handschriftenkollation nicht berücksichtigt. Sie entsprechen folgenden Stellen des nd. Editionstextes:

- S. 95,20– 96,4 S. 103,3 – 103,7
 S. 96,8 – 96,13 S. 111,10–111,19
 S. 96,21– 96,25 S. 111,23–112,1
 S. 99,15– 99,20 S. 112,25–112,27
 S. 101,13– 102,2 S. 112,13–112,15
 S. 106,16–107,4

DESCHAMPS, *De Dietse kollatieboeken van Dirc van Herxen (1381–1457), rector van het Zwolse fraterhuis*, HVFC 23 (1959), S. 186–193.

Die niederdeutschen Handschriften

**193. B2

Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.fol. 925, Bl. 10r–50v
 (DEGERING I,131).

55 Bll. Pap., 15. Jh., geschrieben von Hermannus Luneborch (Bl. 51v). Der weitere Inhalt des Bandes besteht aus Schriften, die die Bursfelder Kongregation betreffen. Unmittelbar im Anschluß an das *Cordiale* folgen zwei Exempel, und zwar:

1) Inc. (Bl. 50v): *Eyn beseten mynsche wart to eyner tijt ghevraget van der vroude de de hilgen hebben in deme hemmele.*

Expl. (Bl. 51r): *... vnde ok nicht vt spreken mit oren tunghen de mynsten vroude dede hilgen hebben in deme hemmele van deme anghesichte gades etc.*

2) Inc. (Bl. 51r): *Merket eyn schon exempel dar van dat me nummende schal then van deme gotliken gheistliken leuende. In der stad de gheheten is ludeke dar is eyn closter van deme orden sancti benedicti dat is ghebuwet in de ere des hilgen apostoles sunte iacob.*

Expl. (Bl. 51v): *... vnde wart dar ane twiuel to ghedwungen dar to antwerdende dar de balderinge der saken uphort dar der kreters vorsprekerie stum wert dar noch bede noch ghelt moghen vorlosen. Dit exempel beschrift de erwerdighe lerer thomas eyn brabant in deme boke dat dar gheheten is liber apum... Orate pro fratre hermanno luneborch...*

RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**194. G

Göttingen (UB) Ms. Theol. 204, Bl. 48v–65v
 (MEYER II,427).

67 Bll. 20,5 x 14,5 cm, 2. H. 15. Jh., an einen Druck angebunden.

Aus dem Zisterzienserkloster Medingen bei Ülzen. Der Text ist stark gekürzt und umgearbeitet.

BORCHLING I,261; STAMMLER, *Kleine Schriften*, S. 170;

RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**195. H1

Den Haag (KB) 73 E 23 (= V 52 [218b Th]), Bl. 156vb–173ra
 (Cat. Nr. 644).

198 Bll. Perg., 29,6 x 21,7 cm, Mitte 15. Jh.

Aus der Dillenburger Bibliothek. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *U.F.D.S.* (18.–19. Jh.); weiter unten: *rewert fleg* (von einer Hand des beginnenden 16. Jhs.). Die Hs. enthält nur die Vorrede und das 1. und 2. Kapitel des *Cordiale*, z. T. in freierer Bearbeitung.

BORCHLING I,260 f.; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**196. M

Münster (UB) N.R. 1500, Bl. 9r–44v.

Da die Hs. noch an keiner Stelle beschrieben wurde (Neuerwerb der Bibliothek aus Privatbesitz 1966), sei sie hier ausführlicher behandelt. Die Angaben beruhen auf eigener Untersuchung.

59 Bll. Pap., 20 x 14 cm, 1-sp., Foliierung von neuerer Hand, mit roten Anfangsbuchstaben und Strichelungen. Neuerer Pappereinband.

Datierung: 1485 (Bl. 55r und 59r).

Schreiber: Hermann Nyells aus Borken (Westf.).

Eintragung auf dem Vorsatzblatt (von neuerer Hand): *Gerardus v. Vliederveen: Cordiale quattuor[!] novissimorum. Davon ist hier eine Übertragung ins Deutsche vorgenommen von Hermann Nyells in Borken.*

Bl. 1r leer.

Bl. 1v (oberer Rand): *Jhesus maria iohannes hermannus* (das letzte Wort rot durchstrichen).

Darunter Inhaltsverzeichnis:

In desen boeck sint in gescreuen / In den irsten de spiegel der sundere / To den anderen male de vir vtersten de lesten / Als de doet ordel helle vnde dat hemmelricke / Dat derde van drie warheyden we de in der / warheit spreken mach vnde de also is de mach / beholden bliuen De virde kunst wal to steruen / Dat vifte van dem lesten aent male dat onse liue / here myt synen Jungeren at vnde on dat hilge sa / cramente gaf syn werde hilge licham vnde vns / hilge dure bloet dat he vns hir to enem testamente / gelaten heuet.

Darunter:

Vnde dat boick hort to vnse liue vrowen so we is / gebetert wort de wyllen oick ihesus vnde siner / werder moder marien bidden vor de genne de is / van rechte loen egen vnde vor begerende syn.

Inhalt:

1) Bl. 1v–9r *De spiegel der sundere.*

Inc.: O Alder liuesten brodre want wy sint in dessen wege deser vergencklyker werlt vnde vnse dage de vergaen alse de schemme der sunnen...

2) Bl. 9r–44v *De vir vtersten.*

Inc.: DIt leert vns de wijse man Ende bedudet aldus in vnser sprake gedeencke dinre vterste...

Innerhalb dieses Textes fehlen folgende Blätter:

1 Bl. zwischen Bl. 16 und 17 (= S. 25,5 – 27,5)

2 Bll. zwischen Bl. 22 und 23 (= S. 41,8 – 46,8)

2 Bll. zwischen Bl. 32 und 33 (= S. 75,4 – 80,7)

2 Bll. zwischen Bl. 42 und 43 (= S. 105,25 – 111,9)

Am Ende des 4. Kapitels Textverschiebungen und Lücken. Textfolge:

Bl. 43r, Z. 17 bis Bl. 43v, Z.2

Lücke

Bl. 43r, Z. 1 bis Bl. 43r, Z. 16

Lücke

Bl. 43v, Z. 2 bis Schluß

- 3) Bl. 44v–47r *Van dree warheyden*.

Inc.: UERitas liberabit vos iohannis viij capitulo De warheyt sal v verlossen eder vrijen... HERE ic heb tegen [!] vnde tegen dijn gebot swerlyke gesundiget myt mynen manichfoldigen sunden...

Am Schluß des Abschnittes rot: *hermannus borcke* (am Ende des letzten Wortes Rasur).

- 4) Bl. 47r–55r *Sterbekunst*.

Inc.: Vp dat de mensche vnde de sundere nicht in myshopen [!] inden lesten so volget hir na dat sterue boc.

NA den male van deser tegen wordiger ellende armoede de ganc des dodes vmme de vnbesochticheit vnde vnwettenheit des steruens vele lude nicht alleyne de vngeleerden mer oec de geestelyken ser swar vnde veruerlyke dunckt...

Mit Gebeten und dem Predigtmärlein vom Papst und Kaplan.

Vgl. R. RUDOLF, *Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens*, Köln/Graz 1957.

- Bl. 55r, rot:

Anno domini Millesimo Quadragesimo Octogesimo quinto altera die post Cantate: Inceptus est liber iste per me hermannum nyells Et ffinitus est quinto die mensis Septembris hermannus.

Anschließend bis Bl. 56v verschiedene lat. und deutsche Verse und Gebete (Bl. 56v Beginn einer zweiten Hand). Am unteren Ende von Bl. 56v eine kaum noch lesbare Eintragung (Rechnung?) eines *hinrich Alsk* (?) = Hd. 2. Nach Bl. 56 zwei Blätter herausgeschnitten.

Bl. 57r leer.

Bl. 57v Rechnungseintragungen von Hd. 2.

Bl. 58r (oberer Rand): *Ich hinrich Alsk (?) soen to ghenen* (?)... (unlesbar).

Bl. 58v–59v Federproben, dazwischen auf Bl. 59r Eintragung von Hd. 1:

Anno domini dusent virhundert lxxxv des anderen dages na cantate began Ick herman nyels dit boick to scriuen Inde ys ge endet opten vijften dach Inder maent Septembris Inde hort to vnser liuerfrowen got verbarme sich ouer alle cristenne gelouigen zelen Ind ouer alle arme sunders Ind underschen Amen.

Die Bemerkungen *dat boick hort to vnse liue vrowen* (Bl. 1v, 59r) und *scriuer vnser liuerfrowen* (Bl. 59r) könnten evtl. darauf hindeuten, daß der Band für das Augustinerinnenkloster Marienbrink in Borken (Patronin St. Maria) geschrieben wurde.

Mundart: Westliches Westfälisch mit ndfrk. Einflüssen.

**197. P

Paderborn (Erzbischöfliche Bibl.) B^a 58, Bl. 1r–74v

(RICHTER, S. 47).

187 Bll. Pap., 15,5 x 10,5 cm, zwischen Bl. 148 und 149 ein Blatt in der Zählung übergangen, 4 Hände. Am Anfang des Bandes fehlen zwei Blätter, der Text des *Cordiale* beginnt erst mit den Worten *wo sint de gelerden wor sint de genne de vor der ee konden wesen* (= S. 6,6 in dieser Ausgabe). Die Textfolge ist mehrfach verschoben.

Der Text auf Bl. 176r–187r, in dem M. SMITTE (s. u.) „anscheinend Fortsetzung oder weitere Teile des Traktats über die letzten Dinge“ vermutete, handelt

von den Vorzeichen des Jüngsten Gerichtes und steht in keinem Zusammenhang mit dem *Cordiale*.

Das am Ende von Stück 3 (Paternosterauslegung, Hd. 2) gegebene Datum 1403 (Bl. 160r) kann nicht als Entstehungszeit des Codex angesehen werden. Es findet sich z. B. ebenfalls in dem gleichlautenden Explicit der Paternosterauslegung in Ms. Sag. 0.4 der UB Jena, Bl. 163v, und gilt nur für dieses Stück, das im Jahre 1403 entstanden ist.

Margarete SCHMITT [Hsg.], *Der große Seelentrost*. (Niederdeutsche Studien, 5), Münster 1959, S. 26* f.

**198. T

Trier (Diözesanarchiv) Ms. 45, Bl. 72r–90r (Auszüge)

(SAUERLAND, *Catalogus descriptivus codicum manuscriptorum ecclesiae cathedralis Treverensis*, 1890–91, handgeschriebenes Exemplar im Diözesanarchiv).

141 Bl. Perg. und Pap., 11,2 x 7,2 cm, 15. Jh. Aus der Sammlung Graf Christophs von Kesselstatt (von ihm erworben 1808). Die frühere Herkunft der Hs., die gem. Vermerk auf Bl. 71r für *suster Elseke* geschrieben wurde, ist unbekannt. BORCHLING und SAUERLAND nehmen an, daß sie aus einem Nonnenkloster der Diözese Paderborn stammt, was durch das Kalendarium (Bl. 1r–10v) und die Sprache bestätigt wird. Unter Hinzuziehung der Namen, die sich in dem Fragment einer niederdeutschen Urkunde (angeklebtes Pergamentblatt des Hinterdeckels) und in der Hs. selbst befinden, weist L. HEDBERG nach, „daß die Herkunft der Handschrift in dem südlichen Teile der Paderborner Diözese zu suchen ist“ (S. 19). Ihre Mundart, die HEDBERG als waldeckisch bestimmt, weist in dasselbe Gebiet.

BORCHLING IV, 187 („Vermischte Aussprüche heiliger Männer“); Lydia HEDBERG [Hsg.], *Epistola de vita et passione domini nostri und Regula Augustini in mittelniederdeutschen Fassungen*, Diss. Lund 1954, S. 9–112; dazu Märta ÅSDAHL HOLMBERG, Rez. von L. Hedberg, Nd. Mitt. 10 (1954), S. 62–68; G. DE SMET, *Zum Wortschatz der mnd. Augustinerregel* . . . , Nd. Mitt. 12 (1956), S. 5–13.

**199. V1

Wien (NB) CPV 12818 [Suppl. 482], Bl. 151r–200v

(MENHARDT III, 1272 f.).

Handschrift des 15. Jhs. (1470, 1471). Das *Cordiale* geschrieben 1471 (*Hyr synt geeyndet de veyr vtersten in den jaer vnser heren Iesu Christi MCCCCLXXI in den dage sancte agnetis der hilgen junfern* [21. Januar] *biddet vor den scriuer. rogo propter deum*).

Mundart: Westfälisch.

**200. W

Wolfenbüttel Cod. Guelf. 1182 Helmst.

Beschreibung s.u.

Die mitteldeutschen Handschriften

**201. B3

Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms. germ. quart. 600, Bl. 1r–52r (DEGERING II, 109).

112 Bl. Perg., 15. Jh.

RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**202. B4

Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.quart. 1335, Bl. 65ra–123rb (DEGERING II,229).

155 Bl. Pap., um 1480 (Bl. 64v unter Federproben die Daten 1479 und 1480).

Aus dem Tertiariissenkloster Besselich bei Mallendar (*Dit boich is der susteren zo besselich bouen malender in der clusen van der dritter regulen sanctus franciscus*, Bl. 64r) / Karmeliterkloster Beilsheim.

RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.

**203. B5

Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.quart. 1397, Bl. 119r–148r (DEGERING II,236).

179 Bl. Pap., 15. Jh.

Aus der Kartause St. Barbara in Köln.

Im 4. Kapitel Textverschiebungen und Lücke.

RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150.

**204. B6

Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.fol. 1428 (z. Zt. Depot Tübingen), Bl. 1ra–51va.

185 Bl. Pap., 27 x 20 cm, geschrieben 1462 von Johannes de bullissem in Liblar bei Köln (*Expliciunt Quatuor nouissima anno domini Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo Secundo die decima mensis Aprilis*, Bl. 51va; *Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo Secundo Mensis maij dei[!] duodecima. Per me Johannem de bullissem Campanā in liblar*, Bl. 185rb).

Textverschiebungen und kleinere Lücke im 2. Kapitel.

H. BECKERS, Münster, verdanke ich den Hinweis, daß es sich bei diesem Band um die zeitweise verschollene Freidank-Hs. aus dem ehem. Besitz des Freiherrn von der Gablentz handelt, die in der 2. Ausgabe des Freidank von Wilh. GRIMM (Göttingen 1860, S. V) unter der Sigle G aufgeführt ist. Die Verse aus Freidank, die mir von der Bibliothek in Tübingen unter dem Titel „Deutsches Reimgedicht moralisierenden Inhalts“ aufgegeben wurden, befinden sich auf Bl. 60r–95v. Der Band enthält im übrigen noch folgende Stücke: *Isidorus van veele inde manliche worde* (Bl. 51v–59v), *Eyne historia van der lantg(rau)-ynne elizabet* (Bl. 96r–128v) und *Eyn Boich die Juden zo verwynnen in yrine vngelouen* (Bl. 129r–185r). Die mir aus Tübingen vorliegenden Angaben über die Hs. differieren z.T. von der Beschreibung durch GRIMM: Offenbar enthielt der Band früher ein Stück mehr.

**205. K

Köln (Historisches Archiv) 68 W f⁰ 266, Bl. 342ra–373va (MENNE, S. 89–93).

373 Bl. Pap. und Perg. 2⁰, 2. H. 15. Jh., 1 Hand.

Die Hs. stammt aus einem nicht näher bekannten Nonnenkloster (S[uster] Clairgen Grymmelichuyssen, Bl. 7r), nach RUH (S. 148) vermutlich einem Tertiariissenkloster.

Mundart: ripuarisch (RUH).

RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 148–151.

Die oberdeutschen Handschriften

- *206. Basel (UB) AN.VII.22, Bl. 2r–120v.
Papierhandschrift, Mitte 15. Jh.
Aus der Baseler Kartause.
207. Berlin (Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz) Ms.germ.oct.664,
Bl. 177r [–Schluß] (Auszug)
(DEGERING III,252).
207 Bl. Pap., 15. Jh. (1477).
Titel: *Ain außzug genomen von dem tractautt ze latin Tractatus quatuor novissimorum, das sind die vier letzsten ding. Endet: Expliciunt excerpta de tractatu quatuor novissimorum. Anno MccccLxxvij.*
Mundart: Schwäbisch.
RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
208. St.Gallen (Stiftsbibl.) Ms. 985, S. 40 [–112]
(SCHERRER, S. 372 f.).
507 S. Pap. 2⁰, mehrere Hände.
Bibliothekseintragungen: *Den Clarisserin zu freyburg jn breissgau geheurig. Liber S. Galli Emptus 1699* (S. 7).
- **209. Karlsruhe (LB) St. Georgen 85
(LÄNGIN, S. 46).
Papierhandschrift, geschrieben 1433 von *Bernhart Hagenovwer von friburg* (Bl. 74v).
F. EICHLER, *Studien über den Nürnberger Kartäuser Erhart Gross*, Diss. Greifswald 1935, S. 89; STAMMLER, *Aufriß* ²II, Sp. 926; ders., *ZfdPh* 72 (1953), S. 13 = *Kleine Schriften*, 1953, S. 140 f.; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
210. München (Bayer. Staatsbibl.) Cgm 458, Bl. 313r–328v
(SCHMELLER, S. 76).
337 Bl. Pap. 4⁰, 1-sp., 4 Hände, 15. Jh. (1482).
Schreiber und Datierung s. Bl. 328v: *Anno domini MCCCCLXXXII per me scriptorem Bartholomeum Petri de Brabancia ex civitate Eydomensis.*
Die Hs. stammt wohl aus dem Augustinerchorherrenstift Rebdorf, dessen Name mehrmals auf freigebliebenen Blättern vermerkt ist.
Mundart: Nordbairisch mit fränkischem Einschlag (WEIDENHILLER).
E. WEIDENHILLER, *Untersuchungen zur deutschsprachigen katechetischen Literatur des späten Mittelalters*, München 1965, S. 153 ff.; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
211. München (Bayer. Staatsbibl.) Cgm 758, Bl. 27r–99v
(SCHMELLER, S. 128).
164 Bl. 4⁰, 15. Jh. (1471), mit kolorierten Bildern.
RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.
212. München (Bayer. Staatsbibl.) Cgm 784, Bl. 282r–288v (Auszug?)
(SCHMELLER, S. 133 f.).
290 Bl. Pap. 4⁰, 1-sp., 3 Hände. Die Hs. ist mehrfach auf 1458 datiert. Schreibervermerk auf Bl. 157v: *Das hat geschriben Stephan Hâcz Guet, convers proves zu Scheyren, anno domini 1458.* Die Hs. dürfte aus Scheyren selbst stammen, auch das darin enthaltene Kalendarium paßt zu diesem Kloster. Mundart: Bairisch (WEIDENHILLER).

E. WEIDENHILLER, *Untersuchungen zur deutschsprachigen katechetischen Literatur des späten Mittelalters*, München 1965, S. 130 ff.; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 151.

- *213. München (Bayer. Staatsbibl.) Clm 5558, Bl. 91r–110r
(SCHMELLER I,3 Nr. 178). (Auszug)
193 Bl. Perg. 8^o, 15. und 16. Jh.
Titel: *Ain gutte ler genommen aus ainem tractat genannt zu latein Tractatus quattuor novissimorum*.
Aus dem Augustinerchorherrenkloster Dießen (Sign. Nr. 58).
214. Nürnberg (Stadtbibl.) Cent. VI,82, Bl. 193r–284r
(SCHNEIDER I,222 ff.).
300 Bl. Pap., 14,2 x 10,2 cm, 1. Viertel 15. Jh. Die Hs. wurde Mitte 15. Jh. aus drei verschiedenen Bestandteilen zusammengebunden (zwischen 1448 und 1457 von Kunigund Niklasin katalogisiert).
Aus dem Dominikanerinnenkloster St. Katharina in Nürnberg. Bibliotheksvermerke: *Das puch gehört in das...* (Rest vom Inhaltsverzeichnis überklebt, Vorderdeckel innen, oberer Rand); *Das puch gehört in das closter zu sant Kather[ein] prediger orden in Nürwerg* (Vorderdeckel innen, unterer Rand).
Ebenso Bl. 300v oben. Bl. 1r alte Signatur *N III* rot über dem Text.
Teil III der Hs. (= Bl. 287–300) Schenkung aus dem Kloster Schönsteinbach. Vgl. MBK III,3, S. 628: *N III. Item ein puch; das helt in im... die IIII letzten... Das vor geschriben puch das erst teil ist swester Clar Nūczlin selig gewest und das ander teil hat uns die alt Kūnczin Ymhoff gegeben und das III. teil ist uns von Steinpach worden*.
Bl. 287r Widmung in verkehrter Schrift: *Den minsamen swestren gehört daz buch zu sant Kattarinnen biht got für mich*.
Mundart: Nürnbergisch mit alemannischen Anklängen (SCHNEIDER).
215. Wien (NB) CPV 2837 [Rez. 2045a], Bl. 119rb–146ra
(MENHARDT I,404–406).
I + 205 Bl., 15. Jh. (1476, 1487) und 2. H. 16. Jh. Aus dem Nonnenkloster Talbach bei Bregenz (*Das buch gehört denn schwöstera Im Talbach*, Vorderdeckel innen, 15. Jh.).
Mundart: Nd.-alem. (MENHARDT).
216. Wien (NB) CPV 2926 [Theol. 441 et 442], Bl. I*r–72v
(MENHARDT I,624–628).
I + I* + 117 + I Bl., 15. Jh. (1458–1466).
Aus Schloß Ambras, 1665 nach Wien.
Mundart: Alem. (MENHARDT).
217. Wien (NB) CPV 12460 [Suppl. 109], Bl. 107ra–192va
(MENHARDT III,1233–1235).
15. Jh. (1464).
Aus dem Kartäuserkloster Schnals in Südtirol.
Mundart: Bayr.-österr. (MENHARDT).

Hochdeutsche Übersetzung von Erhard Gross

218. Breslau I.Q.8⁰, Bl. 1r–63r.
128 Bll. Papier, geschrieben 1436.
Der Band enthält folgende Schriften von Erhard Gross:
- | | |
|--------------------|---|
| 1. Bl. 1r– 63r | <i>Cordiale.</i> Expl.: <i>volpracht ist diesz werg in nürenperg ze den cartheusern noch christi gepurt cccc und XXXVI iarr am pfinstag in der pfingszt wochen von dem doselbens geschriben mit aygener hand dir herr got.</i> |
| 2. Bl. 63v– 89r | Geographischer Traktat |
| 3. Bl. 90r–108v | Nonnenwerk. (Unmittelbar davor 3 Bll. herausgeschnitten.) |
| 4. Bl. 108v–Schluß | Grisardis (Ende fehlt). |
- Die beiden ersten Stücke sind von der Hand Erhards selbst geschrieben.
F. EICHLER, *Studien über den Nürnberger Kartäuser Erhard Gross*, Diss. Greifswald 1935, S. 27 ff., bes. S. 49; ders., *Verf.Lex. II*, 102 ff.; STAMMLER, *Aufriß* ²II, 926.
219. Nürnberg (Stadtbibl.) Cent. VIII, 16
(früher: Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg, Ms. 289)
(SCHNEIDER, S. 463 f.).
169 Bll. Pap., 28,5 x 21cm, geschrieben 1442 von einer Hand (eine zweite Hand 125ra–126rb und 147vb–148rb). Der Inhalt ist derselbe wie in dem Breslauer Codex:
- | | |
|--------------------|-------------------------|
| 1. Bl. 71ra– 74ra | <i>Cordiale.</i> |
| 2. Bl. 74ra–105va | Geographischer Traktat. |
| 3. Bl. 106ra–131ra | Nonnenwerk. |
| 4. Bl. 131rb–164ra | Grisardis. |
| Bl. 164v –169v | leer. |
- Mundart: Nürnbergisch (SCHNEIDER).
F. EICHLER, *Studien über den Nürnberger Kartäuser Erhard Gross*, Diss. Greifswald 1935, S. 27 ff., bes. S. 48 f.; ders., *Verf.Lex. II*, 102 ff.; STAMMLER, *Aufriß* ²II, 926.

Französische Übersetzung von Jean Mielot
(*Traité des quatre dernières choses*)

220. Brüssel (KB) 2311 (9048), Bl. 1–158
(VAN DEN GHEYN III, 413).
158 Bll. Perg., 29,6 x 20,2 cm, 15. Jh.
VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 197; MULDER, *The Cordyal*, S. XIII.
221. Brüssel (KB) 2312 (11129), Bl. 1–157v
(VAN DEN GHEYN III, 414).
157 Bll. Perg., 30 x 19,8 cm, 15. Jh.
VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 197; MULDER, *The Cordyal*, S. XIII f.).
222. Paris (NB) Ms. 993 (Anc. 7310).
MULDER, *The Cordyal*, S. XIV.

Drucke

Es würde zu weit führen, sämtliche Inkunabeln und Postinkunabeln des *Cordiale* hier zu verzeichnen. Diesbezügliche Angaben können den einschlägigen Bibliographien entnommen werden. Es wird verwiesen auf

M.F.A.G. CAMPBELL, *Annales de la typographie néerlandaise au XV^e siècle*, La Haye 1874:

Nr. 585, 586, 1296–1323.

L. HAIN, *Repertorium Bibliographicum* . . . , Milano 1948 (Reprint 1966):

Nr. 5691–5718.

W. A. COPINGER, *Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum*, Milano 1950:

Nr. 1768–1803.

Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Leipzig 1925 ff.:

Nr. 7469–7541.

W. NIJHOFF-M.E. KRONENBERG, *Nederlandsche bibliographie van 1500 tot 1540*, 's-Gravenhage 1923–1951:

Nr. 1604–1606, 2089, 2090, 4000, 4001, 01189, 01190.

C. BORCHLING-B. CLAUSSEN, *Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der nd. Drucke bis zum Jahre 1800*, Neumünster 1931 ff.:

Nr. 12, 117, 473.

Da der Hamburger Druck von 1510 zur Herstellung des Editionstextes mit herangezogen wurde, werden die entsprechenden bibliographischen Daten nachstehend genauer angegeben:

****hg**

De veer vtersten. Hamburg, Hans Borchard [26. November] 1510. 8^o, Bl. 1r–81v. Exemplar der UB Hamburg, Sign. F⁶ b. 84 Bl.

Im Anschluß an den *Cordiale*-Text enthält die Ausgabe Bl. 82r–84r einige Gebete. Zwischen S. 14r und 14v Textlücke im Umfang von zwei Seiten.

Holzschnitte: Bl. 1r Kreuzigung; Bl. 1v Tod und Ritter; Bl. 18r Jüngstes Gericht; Bl. 46v ein Reiter vor dem Höllenrachen; Bl. 64v die Trinität, Maria und Engel mit Posaune; Bl. 84v zwei Wappen: links das holsteinische Nesselblatt, rechts das Hamburger Wappen.

BORCHLING-CLAUSSEN Nr. 473; LAPPENBERG, *Buchdruckerkunst*, S. 13 f.; PANZER, *Annalen*, 673b; GEFFCKEN, *Bilderkatechismus*, Beil. XII, Sp. 140; VOS, *De leer der vier uitersten*, S. 205; W. KAYSER-K. DEHN, *Bibliographie der Hamburger Drucke des 16. Jhs.* (Mitt. aus der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, 6), Hamburg 1968, Nr. 692.

Überlieferungsgliederung

Wie sich aus den S. 6*f. dargestellten Grundsätzen ergibt, kann es sich hier nicht darum handeln, ein genetisch abgeleitetes Stemma zu entwickeln, da dies nur unter Berücksichtigung der gesamten Überlieferung möglich wäre. Es wird dagegen eine Gliederung der niederländischen, nieder- und mitteldeutschen Texte anhand bestimmter Leitfehler und konstituierender Varianten vorgenommen mit dem Ziel, die verschiedenen Redaktionsgruppen herauszuarbeiten.

Der Hamburger Druck von 1510 (hg) wurde, da es sich um die einzige Ausgabe in niederdeutscher Sprache handelt¹, in die Untersuchungen mit einbezogen und aufgrund deren Ergebnisse auch für die Textherstellung mit benutzt.

Da der viel gelesene Text ganz offensichtlich in seinen frühen und späteren Vertretern immer wieder der Überarbeitung und Ergänzung unterworfen wurde, läßt sich der Weg der Überlieferung nicht mehr zuverlässig bis in seine einzelnen Verzweigungen erschließen. Infolge der weiten Verbreitung der lateinischen Version und der Übersetzung konnten die Kopisten Textstellen, die ihnen fehlerhaft erschienen, leicht nach anderen Handschriften ändern und auch nachträgliche Neuübersetzungen aus dem Lateinischen interpolieren, so daß Vermischungen der einzelnen Redaktionsgruppen miteinander eingetreten sind. Jedoch unterscheiden sich die verschiedenen Gruppen nicht so sehr durch besonders hervortretende Merkmale, sondern mehr durch geringfügige Varianten wie Einfügung oder Weglassen von Flickwörtern und Kopulae, Umstellungen innerhalb des Satzbaus, die Art der Zitateinleitung (z. B. *Hijr af spreket sunte augustijn aldus* gegenüber *augustinus secht*) u. ä.

Ein erster Ansatz für die Gruppierung läßt sich durch zwei Beispiele aus dem 2. und 4. Kapitel gewinnen.

1. Im 4. Kapitel werden Zitate aus der Apokalypse und dem Johannesevangelium so miteinander kombiniert, daß sie eine Einheit bilden. Im Lateinischen heißt es:

... *Et ibidem* [Sc. *apocalipsis vltimo*]:

[1] *Ostendit michi flumen aque vite* [Apok. 22,1].

[2] *Qui sitit veniat, qui vlt accipiat aquam vite gratis* [Apok. 22,17].

¹ Die in der Niederdeutschen Bibliographie von BORCHLING-CLAUSSEN unter Nr. 12 und 117 aufgeführten Drucke sind nicht niederdeutsch, sondern niederländisch bzw. mittelfränkisch.

[3] *Qui autem biberit ex hac aqua, non sitiet iterum.*

[4] *Sed fiet in eo fons aque salientis in vitam eternam* [Joh. 4,14],

[5] *vt habetur iohannis iiiii*⁰.

Als Übersetzung dieses Abschnittes finden sich folgende drei Versionen² (vgl. nd. Text S. 97,26–98,5):

| Gruppe I | H | Gruppe II B1 Br O R Va B2 M P V1 W hg B4 B5 |
|---|---|---|
| D L B3 B6 | | |
| <i>Hijr of spreect iohannes in apocalipsi: [1] hi heeft mi ghetoent die uloet ende water des leuens.</i> | <i>Hier af spreect iohannes in apocalipsi: [1] hi heeft mi ghetoent die vloet ende water des leuens.</i> | <i>Hier of spreket Johannes in apocalipsi: [1] hi heuet mi ghetoent die vloet ende watere des leuens. [3] Ende soe wie drincket van desen water des leuens, en sal niet meer dorstich werden.</i> |
| <i>[2] Soe wie dorstich is die come, ende wie wil die ontfae te vergheues dat water des leuens. Ende oec scrijft hi in sinen ewangelie: [3] Soe wie drincket van desen water, en sal niet meer dorstich werden.</i> | <i>[2] Soe wie dorstich is come, wie wil neme te vergheues dat water des leuens. [3] Ende soe wie drincket van desen water, en sal niet meer dorstich werden.</i> | <i>[2] Soe wie dorstich is come, wie wil ende [!] ontfae te uergheues dat water des leuens.</i> |

² Die in einer Gruppe zusammengefaßten Hss. haben nicht unbedingt immer genau denselben Wortlaut, sie stimmen jedoch in den für die Einordnung maßgebenden Punkten überein. Alle Zitate werden im Wortlaut und in der Schreibung der zuerst genannten Hs. angeführt.

| | | |
|-----------|---|---|
| Gruppe I | | Gruppe II |
| D L B3 B6 | H | B1 Br O R Va B2 M P V1 W hg B4 B5 |

[4] *Mer et sal in
hem werden een
fonteyne een [!]
springhende waters
inden ewighen leuen.*

[5] *Oec seit
sinte ian...*

[5] *Oec secht
sunte Johannes...*
[fehlt B2 W]

V enthält nur den Anfang des Abschnitts:

Hier af seide S. Jan in apocalipsi: Hi heeft mi getoent die vloet ende watre des leuens. [Danach Lücke bis vor *Och hoe salich es dat vader lant.*]

Diejenige Formulierung, die den lateinischen Text am besten und vollständigsten wiedergibt, steht in H. Auffällig ist nur, daß Satz 4 in keiner anderen Hs. erscheint, und es erhebt sich die Frage, ob er wohl als ursprünglich angesehen werden kann, zumal H auch an weiteren Stellen Zusätze zu der üblichen Textgestalt bietet. Insofern stellt sich H aber in diesem Beispiel zu Gruppe II, als sie den fehlerhaften Satz 5 enthält. Die Worte *Oec seit sinte ian* in der Übersetzung beziehen sich nämlich auf das Nachfolgende, während nach der lateinischen Version *vt habetur iohannis iiii*⁰ als Belegangabe für die vorhergehenden Sätze 3 und 4 gemeint ist. Solche Fehlerübersetzungen sind an sich nichts Ungewöhnliches und müssen eher als Indiz der Ursprünglichkeit denn als Korruptel gewertet werden. So erscheint auch die Fassung der Gruppe I, in der, im Gegensatz zum lateinischen Wortlaut, die Quellenangabe an die richtige Stelle zwischen Apokalypsen- und Evangelienzitat gerückt ist, allzu richtig, als daß sie ohne Kenntnis der Bibelstellen zustande gekommen sein kann. Die Vorlage von Gruppe I hat also offenbar hier geändert, doch ist nicht ersichtlich, ob sie auf einen Text mit der richtigen oder der umgekehrten Satzfolge nach Gruppe II zurückgeht.

Eine Zwischenstellung nimmt die md. Handschrift K ein mit folgendem Wortlaut:

Hier aff saget sancte Johannes in Apocalipsi:

[1] *Hei hat mir getzount de fluyss vnd de wasseren des leuens.*

[3] *Vnd so wer dat drynckt van dessen wasseren, den en sal in der ewicheit neit mer dursten.*

[2] *So wer dan durstich is der kome, vnd so wer wil der vntfange zo vergefss dat wasser des leuens.*

Ouch saget sancte Johan in synem euangelio:

[3] *So wer dat drynckt van dessem wasser, der en sal neit mee durstich syn.*

K bringt also zuerst die Reihenfolge 1–3–2 von Gruppe II und anschließend noch einmal Satz 3 mit Quellenangabe in der Version I, was sich nur aus der Benutzung von zwei Vorlagen erklären läßt. Aus K können somit keine Schlüsse im Hinblick auf die ursprüngliche Textgestalt gezogen werden. Diese läßt sich nur erschließen. Wenn angenommen wird, daß sowohl *D L B3 B6 als auch H gegenüber ihrer Vorlage geändert bzw. ergänzt haben, so muß die Originalübersetzung etwa wie folgt gelautet haben:

[Zit. nach D:]

Hijr of spreect iohannes in apocalipsi: Hi heeft mi gheuoent die uloet ende water des leuens. Soe wie dorstich is die come, ende wie wil die ontfae te vergeheus dat water des leuens. Soe wie drincket uan desen water, en sal niet meer dorstich werden. [Zit. nach B 1:] Oec secht sunte Johannes...

wobei die fehlerhafte Reihenfolge von Gruppe II vermutlich durch die gleichlautenden Satzschlüsse von Satz 1 und 2 verursacht worden ist.

2. Das angeführte Beispiel wird durch ein weiteres aus dem 2. Kapitel (nd. Text S. 33,22–34,3) ergänzt. Die Igel-Allegorie lautet im Lateinischen:

Legitur de ericio, quod intrans ortum onerat se pomis figens ea in aculeis suis. Cum autem venerit ortulanus, tunc ericius volens fugere impeditur ab onere et sic cum pomis comprehenditur et arrestatur.

Die hierfür eintretenden zwei Übersetzungsfassungen scheiden die Handschriften in zwei Gruppen, durch die die Stellung von Br HORMV1 genauer spezifiziert wird.

Gruppe I
D L B1 V Va
B2 H1 P W hg
B3 B6

Gruppe II
H Br O R
M V1
K

*Men leest uan enen eghel,
als hi coemt in enen
boemgaert, dat hie hem seluen
ladet [soe beladet B1] mit
appelen ende steect se
aen sine scarpe borstelen.
Mer als die hofman coemet
ende hi dan ontulien wil,
wert hi uanden borden
belettet ende also mitten
appelen gheuangen.*

*Men leest van enen eghel,
als hi coemt in enen
boemgaert, dat hi hem seluen
soe beladet mit
appelen ende steecse
an [dan H] sijn scarpe borstelen,
alse die hofman coemt,
dat hi niet ontvlien en mach
ende wert
gheuangen.*

B4: ... *als dan der houeman commet, so is der egele besweret ouermitz der burden der appele, dat he neit gevlien in kan vnd wirt gevangen.*

B5: ... *mer as der huisheyr kumpt ind suyt, dat he neit entfleyen en kan ouermitz de groisse burde ind wart geuangen.*

Nach einem Vergleich mit dem lateinischen Text wird man den Wortlaut von Gruppe I wohl als den ursprünglichen annehmen müssen, da die konsekutive Periode von Gruppe II sich nicht unmittelbar aus dem Lateinischen ergibt und auch einige Worte ausgefallen sind. Als Hypothese ist die Möglichkeit einzuräumen, daß die Version II über eine Zwischenstufe, wie sie in B4 oder B5 vorliegt, entstanden ist.

Die Verderbnis innerhalb der Igel-Allegorie muß im Verlauf der Gesamtüberlieferung an zweiter Stelle, nach derjenigen in den Bibelzitate, eingetreten sein, da sie – mit Ausnahme von H – nur mit dieser gemeinsam auftritt. Da aber H, teils allein, teils gemeinsam mit K, auch noch anderweitig Plusstellen enthält, kann man annehmen, daß auch in Beispiel 1 nach einem lateinischen Text gebessert und interpoliert wurde.

3. Beispiel für eine Interpolation in H K.

Lat.: *Vnde commentator auerrois 2^o poetrie In inferno continua est tristitia et meror sine consolacione. Nam enim habent dampnati retro aliquam consolacionem a mundo. quia non valent eis suffragia nec desuper de celo. nam ex hoc non fluit super eos aliqua misericordia. nec sperant gratiam de futuro. sciunt enim quod nulla erit eis redempcionis venia et sic erunt tristissimi in desolacione sempiterna.*

Der Einschub der entsprechenden Übersetzung findet sich im Anschluß an S. 72,9 (*enberen moth*) des nd. Textes.

H

*alse spreect een lerer Inder
hellen is een stadighe
droefenisse ende woeninghe
sonder troest die verdoemde
mensen en hebben ghenen
troest vander werlt Want hem
helpt gheen ghebet*

*noch ghenen gracie
van bouen want uten hemel
en comt hem ghene
ontfarmherticheit noch si
en hebben hoep tot enigher*

K

*Als spricht eyn lerer In der
hellen is eyn ewige
bedroiffenysse vnd weynen
sonder troist De verdoynde
mynschen en hauen geynen
troist van der werlt Want in
en hilpt geyn waildait noch
gebet*

*Ouch en hauen sy geynen troist
van bouen want vss dem hemel
en komet in geyn
barmherticheit noch sy
en hoffen ouch to geyner*

| H | K |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>toecoemender ghenaden</i> | <i>zokomender genaden Mer</i> |
| <i>si sijn seker ende weten</i> | <i>sy synt des sicher vnd wissent</i> |
| <i>dat hem nymmermeer</i> | <i>vrwair dat eme nummerme</i> |
| <i>verlossinghe noch ghenade</i> | <i>verloesynghe noch ghenade</i> |
| <i>ghescien en sal Ende dus sijn</i> | <i>komen en sal vnd alsus synt sy</i> |
| <i>in ewighe wantroest.</i> | <i>in ewigen wanhoffen.</i> |

Da die in Beispiel 2 in den beiden Gruppen zusammengefaßten Handschriften sich auch durch zahlreiche andere Gemeinsamkeiten als jeweils zusammengehörig erweisen, werden sie in Zukunft als Redaktionsklassen I und II bezeichnet, ohne daß mit dieser Bezifferung eine genetische Abhängigkeit zum Ausdruck gebracht werden soll. Innerhalb der Kl. I bilden die niederdeutschen Handschriften B2 P W und der Hamburger Druck eine Gruppe für sich, der sich auch die gekürzten und teilweise bearbeiteten Texte H1, T und G zugesellen, während die beiden westfälischen Abschriften M und V1 sich Kl. II anschließen. Es empfiehlt sich daher, eine Unterteilung von Kl. I in die Redaktionsgruppen Ia (gem. Bsp.1: DL B3 B6), Ib (gem. Bsp.2: B1 V Va) und Ic = „niederdeutsche Gruppe“ im engeren Sinne vorzunehmen. Die Bezeichnung „niederdeutsche Gruppe“ wird aus dem Grunde gewählt, weil diese Gruppe die Mehrzahl der niederdeutschen Texte umfaßt und deshalb als repräsentativ angesehen werden kann für die Gestalt, in der der Text im weiteren niederdeutschen Sprachraum verbreitet gewesen ist.

Die Differenzierung nach zwei Handschriftenklassen wurde zunächst aufgrund der in Bsp. 1 und 2 beschriebenen Leitfehler vorgenommen. Obwohl im Einzelfall eine Handschrift sich in ihren Lesarten bald der einen, bald der anderen Klasse anschließt, so treten doch gemeinsame Varianten statistisch weitaus am häufigsten bei zwei oder mehreren Vertretern ein und derselben Klasse auf. Dagegen sind Varianten, die eine Klasse als ganze kennzeichnen, seltener. Die in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellten Beispiele sollen das Verhältnis der beiden Klassen zueinander genauer veranschaulichen. In der Übersicht nicht erwähnte Handschriften sind an den jeweiligen Textstellen lückenhaft.

4. (32,15 f.)³

Nam ipse qui abyssos intuetur

*want die ghene die
ouersiet die afgronde*

D L B1 Va

B2 H1 P W

B3 B6 K

*... die
ouersiet die hellen*

R Br H O

M V1 hg

B4 B5

³ In Klammern Angabe der Stellen des entsprechenden nd. Textes.

5. (35,24–26)

*(Tunc peccator videtur) et irascetur dentibus suis fremet
et tabescet*

... ende sal stinkende
werden uan toerne ende
*breyschen mit sinen
tanden*

D L B1 Va
B3 B6
B2 W entspr.

van toerne fehlt:

H1 P hg
M V1
K

... ende sal stinkende
werden van ernst... Br
... van eerst H R
... van irst O

6. (70,6 f.)

*(Differt autem ignis ille gehennalis ab isto igne materiali
precipue in tribus: .. Tercio) in consumpcione*

*inder uerteringen,
in uerteren*

D L B1 V Va
B2 P W hg
B3 B6 K

in desen

Br H O R
M V1
B4

7. (86,16 f.)

remansit quod in eternum cruciabit

*het is noch ghebleuen
dat ewelic pinen sal*

D L B1
B2 P W hg
B3 B5 B6 K

ghebleuen fehlt:

Br H O R
M V1
B4

*et es noch ghebleuen
dat ewelike pinen Va
dat ewich es dat es dien
onsalegen bleuen dat es
die ewege pine V*

8. (91,23 f.)

et leue erit omne quod pateris

*ende al salti licht
werden dattu lideste*

D L B1 V Va
B2 W hg
B3 B6 K

dattu lideste fehlt:

Br H O R
M P V1
B4 B5

9. (105,3)

*Ibi pax, pietas, bonitas**daer is vrede, goddiensticheit, guedertierenheit*

D L B1 Va

P W hg

K

goddiensticheit fehlt:

Br H O R

B2 M V1

B3 B4 B5 B6

10. (106,28–30)

vbi (ex fonte limpidissimo et ex aqua viua sic) vita labitur beata (übersetzt ist *bibitur!*)*daer . . . dat salighe**leuen wert ghedronken*

D L B1 V Va

B2 P W hg

B3 B5 B6

salighe fehlt:

Br H O R

V1

B4

11. (5,2 f.)

*Quamuis aduentus eius hora nobis est occulta et incerta, ipsa tamen certissima est et veniens veniet cito**Al is die vre des dodes**ons uerholen ende onseker**se [hi B1] sal nochtan**schier comen*

D L B1 Br1 Br2 V Va

B2 H1 W hg

B3 K

*Al es de vre des dodes**ons verholen ende**hy sal schier comen*

Br H O Wi

M V1

B4 B5

*Men is die vre des dodes**vnsicher, sij sal nochtant**schiere komen* B6*Al es . . . verholen* fehlt:

R

12. (13,14 f.)

*Legitur quod . . . fieri solebat**Men leest dat . . . ghewoente**plach te wesen*

D L B1 Br2 V Va

H1 W hg

B3 B4 B6

*Men leest dat . . .**plach te wesen*

Br H O R Wi

M V1

B5

. . . eyn plech sede was

B2 P

. . . eyn gewonheit was

T K

13. (21,25–22,2)

Dies annorum nostrorum septuaginta anni, si autem in potentatibus octaginta anni, amplius eorum labor et dolor. Sed quid est hoc tempus octaginta vel etiam centum annorum per quod homo viuit?

Die daghe onser iaren sin tseuentich iaer, uoertmeer is onse leuen arbeit ende drofenisse. Mer wat is die tijt uan tseuentich of uan hondert iaren, die die mensche leuen mach?

D L B1 V Va

B2 H1 P W

B3 B5 B6

... Mer wat is die tijt van tachtich of van hondert iaren...

R Br O

M V1

B4

Die daghe onser iaren sijn lxx iare, ende ist dat wi in stercheden duren lxxx iare, voert meer is onse leuen arbeit ende droefenisse. Mer wat is die tijt van lxxx iaren of van hondert iaren...

H K

In Kl. II entspricht *die tijt van tachtich... iaren* genau dem lat. Wortlaut ohne Rücksicht darauf, daß diese Wendung sich auf den nicht übersetzten Nebensatz (*si autem...*) bezieht. Der gestörte Sinnzusammenhang scheint von Kl. I einerseits und H K andererseits unabhängig voneinander wieder hergestellt worden zu sein; im ersten Fall durch Angleichung an die vorausgehenden Worte der Übersetzung, im zweiten Fall durch Ergänzung des ausgefallenen Textes.

14. (28,1 f.)

Presentis temporis ita agenda est leticia

Die blijtschap deser tijt

sal soe staen

B1 Br1 D L Va

B2 G H1 P W hg

B4 K

... solde.soe staen

Br H O R

M V1

B5 B6

... soude de mensche so ledich staen V

Die blijtschap in [gestrichen lester] zijt solde vp stain

B3

15. (39,9 f.) *Horum omnium est in deum reus*
Horum omnium est in deum reus

| | |
|---------------------------------|-----------------------|
| <i>In alle desen is die</i> | |
| <i>mensche in gode sculdich</i> | <i>in gode fehlt:</i> |
| D L B1 Va | Br H O R V |
| B2 H1 P W hg | M V1 |
| B3 | B4 B5 K |

16. (67,5 f.)
Certe sicud plane video, vbique nos inueniet manus omnipotentis
 [Frei übersetzt:]

| | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| <i>Dus ist ons openbaer, dat</i> | |
| <i>wi der hant des almechti-</i> | |
| <i>ghen conincs niet ontvlien</i> | |
| <i>en moghen noch ontsculen.</i> | <i>noch ontsculen fehlt:</i> |
| D L B1 Va | Br H O R V |
| B2 V1 hg | H1 M P |
| B3 B5 K | B4 |
| ... noch scullen W | |
| ... nyet entvleijn soelen | |
| noch mogen B6 | |

17. (112,5 f.)
si cotidie oporteret nos tormenta perferre, si ipsam gehennam longo
tempore tolerare

| | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| <i>oft ons gheschien mocht,</i> | |
| <i>grote tormenten daghelics</i> | |
| <i>te liden ende lange tijt</i> | |
| <i>die pinen der hellen te</i> | |
| <i>uerdraghen</i> | <i>te uerdraghen fehlt:</i> |
| D L B1 Br1 Br3 Va | Br H O R |
| B2 P hg | W V1 |
| B3 B6 K | B4 |
| | ... ende langen tijt pine |
| | al wert pine der hellen V |

18. (73,18)
Vnde dicit Gregorius de crisorio Den Haag 72 J 20
 ... *de trifoncio* Utrecht 318

Entsprechend spalten sich die Übersetzungstexte in zwei Gruppen:

| | |
|------------------|-------------------|
| <i>Crisorius</i> | <i>trifoncius</i> |
| D L B1 V Va Br | H O R |

| | |
|----------------------|----------------------|
| B2 G P W hg | M V1 |
| B3 B6 K | B4 |
| <i>crisornus</i> Br1 | <i>Crisoncius</i> B5 |
| (Name fehlt Br3) | |

19. (43,4)

Vnde paruum quid videtur passus hominis

Für *passus hominis* finden sich folgende Entsprechungen:

| | |
|-----------------------|--|
| <i>een ydel woert</i> | <i>een voertreden des menschen</i> H |
| D L B1 V Va Br1 Br3 | <i>eyn schrijt des m[enschen]</i> B4 |
| B2 (H1) P W hg | <i>eyns mynschen vortganck off</i> |
| B3 B6 | <i>eyns mynschen vortganck off</i> |
| | <i>schrede</i> K |
| | <i>een woert off een reden des</i> |
| | <i>minschen</i> 0 |
| | <i>een woort na reden des menschen</i> R |
| | <i>een redene des menschen</i> Br V1 |
| | <i>de rede eyns meynschen</i> B5 |

Die verderbten Lesarten der Kl. II müssen aus einer Formulierung entstanden sein, die ähnlich wie die in H gelautet haben muß: *een voertreden* oder *een trede*. Die Version der Kl. I scheint auf eine der verderbten Varianten zurückzugehen, in der Weise, daß man *een woort na reden des menschen* oder *een redene des menschen* umdeutete zu *een ydel woert*.

Aus der Übersicht ergibt sich wiederum die Zusammengehörigkeit von DLB1 Va und BrHOR. Zur ersten Klasse stimmen in der Regel B3 B6, häufig die – wahrscheinlich kompilierte – Hs. K und die Texte der niederdeutschen Gruppe, während MV1WiB4 sich meistens Klasse II anschließen. B5 tendiert im ganzen mehr zur zweiten als zur ersten Klasse. In den angeführten Beispielen vertritt Klasse I gegen Klasse II häufiger, aber nicht immer, die vollständigeren und dem lateinischen Text näher stehenden Lesarten.

Eine sichere Einordnung der Exzerpte Br1 Br2 Br3 und des Fragments B ist wegen ihres geringen Umfangs nicht möglich. Soweit ersichtlich, gehören Br1 Br2 Br3 zur I. Klasse. Auf jeden Fall sind Br1 und Br3 sehr eng miteinander verwandt, sie enthalten beide dieselben Textauszüge, eine nicht auf die lateinische Fassung zurückgehende längere Plusstelle im Anschluß an den Text von S. 83,11 (*leden*) und stimmen auch im Wortlaut weitgehend überein.

Eine Zwischenstellung zwischen beiden Klassen nimmt V ein. Zwar geht die Handschrift in einigen wichtigen Lesarten mit Kl. I zusammen, statistisch die meisten Varianten teilt sie jedoch mit Texten der Kl. II. Sie ist sehr lückenhaft und stellenweise stark bearbeitet, was ihre Einordnung erschwert. Nach Beispiel 2 ist sie aber zur ersten Klasse zu stellen.

Die niederdeutsche Gruppe

Durch eine ganze Reihe von gemeinsamen Sondervarianten erweist sich die Gruppe Ic als einheitlicher Überlieferungsweig. Die gekürzten Fassungen (G H1 T) enthalten zwar nicht immer die betreffenden Textstellen, fügen sich aber, wo sie vertreten sind, meist in die Gruppe ein.

In einigen Fällen steht die niederdeutsche Gruppe der lateinischen Version näher als die übrigen Texte. Hier können aber nachträgliche Korrekturen vorliegen, die nicht Bestandteil der ursprünglichen Übersetzungsfassung gewesen zu sein brauchen.

20. (46,22–24)

Ultimum quod iudicium reddit formidabile et pauescendum est horribilis exspectacio sentencie

Dat leste dat dat ordel seer vreselic maket is die uerueerlike sentencie
D⁴

Dat leste dat dat ordel eder gherichte sere to entfrochtende maket is de vorverlike vorbeydinghe des ordels W, entspr. B2 P hg, H1 abw.

21. (59,15 f.)

Quid facietis in die visitacionis et calamitatis de longe venientis [Den Haag 72 J 20], ... *venientes* [Utrecht 318]

Wat suldi doen inden daghe der vandinge ende der ellenden ghi die uan uerre coemt D, entspr. H1

Wat scol gy don in deme dage der vorsokinghe vnde der iamerlicheit de van verne kumpt W, entspr. B2 P hg

Die Handschriften der Gruppe Ic (mit Ausnahme von H1) übersetzen also *venientis* gem. Den Haag 72 J 20, die übrigen Texte *venientes* gem. Utrecht 318.

⁴ Die Lesarten von D stehen jeweils für die sich aus den übrigen Hss. ergebende Normalversion.

22. (74,1 f.)

Den Haag 72 J 20 hat in Übereinstimmung mit Utrecht 318 die Lesart:
inducias vsque ac [!] mane.

Gruppe Ic gibt den Ausruf in der Übersetzung doppelt wieder, die übrigen Hss. nur einmal:

Verste tot morghen vroe D

Noch vristet wente morgen noch vristet wente morgen W

noch vrist wente to morghen vro noch vrist wente to morgen vro B2 G P
vryste wente to morgen vro noch vryste wente to morgen vro hg

(Der doppelte Wortlaut entspricht übrigens der Lesart in dem lateinischen Text der Düsseldorfer Hs. B 112 = Hss.-Verz. Nr. 57.)

23. (74,19–23)

Non enim impossibilis erat omnipotens manus tua... mittere illis multitudinem visorum [!]

Here ten is niet onmoghelic dijnre almechtigher hant... te seynden op die ueel sienliker dingen D

Here id en is nicht vmoglick diner almechtigen hant... to seynde[n] up de sundere de schare der vele seynliker dinghe W, entspr. B2 P hg.

24. (88,14)

Vere vere loqui nescio

Ic en can niet spreken D

werliken werliken ek enkan nicht spreken P B2 hg

werliken ek en kan nicht spreken W

25. (92,7)

voluptarium bellum inducit

maect mit willen enen strijt D

maket sik eynen willigen strid W

maket eynen willighen strid B2 G P hg

26. (101,15 f.)

Ecce quid erit in fine sine fine

Sich wat sal gheschien inden eynde D

Su wat scalsceyn in deme ende sunder ende W B2 P hg und H

27. (106,20 f.)

vsque quo sic subtrahor a deo saluatore meo

hoe lange sal ic ontoghen werden uan mynen beholder D

Wu langhe scal ik vortogert werden van mynem suntmaker mynem gode W hg

Wo lange schal ik vortoghen werden van myneme sunt makere vnde van myneme gade B2 P

28. (110,4 f.)

Vnde petrus blesensis... ita dicit

Daer een lerer aldus af spreedt D, entspr. hg

Dar eyn lerer dede het petrus blesensis alsus af sprickt W, entspr. B2 P
T

Die niederdeutsche Gruppe weist gegenüber der sonstigen Überlieferung gemeinsame Plus- und Minusstellen auf. Die Zusätze betreffen vor allem mundartfremde Wörter, die durch ein Synonym näher bestimmt werden:

29. (38,16 f.)

onus boni operis

den last gueder werken D

[*de*] *last eder borden guder werke* W

de last offte de borden ... hg

de last der borden ... B2 P

30. (38,15)

virga discipline

die gheysel der disciplinen D

de geiselen der tucht vnde lere W

... *de* [!] *tuchtunge der lere* B2 P

... *der disciplinen to der lere* hg

H1 abw.

31. (39,21 f.)

iugo dissipline

mitten bande der disciplinen D

... *der lere vnde der disciplinen* W

... *der lere der disciplinen* hg

... *der lere der tuchtunge* B2 P

32. (40,17 f.)

vt profugantur ocia

dat die ledicheit uan hoer ueryaghet werde D

dat de ledicheit van ome ghenomen werde vnde vordreuen W

... *van eme ghenamen werde vnde voriaget* B2 P hg

33. (59,8 f.)

fugere ista omnia que ventura sunt

alle dese toe comende vrese tontgaen D

al dussen to komende vrochten vnde anxt to entgande W B2 P hg, H1

abw.

34. (70,2)

in duracione

inden bliuen D

in dem bliuende eder inder waringhe W B2 P

... *offt in der lange waringhe* hg

35. (70,21)

est ignis obscurus et flamma tenebrosa

het is een vlamme uol donckerheit D

id is eyn vlamme vul dunkerheit vnde dusternisse W B2 P
... vul dunkerheit off drofenisse hg

36. (105,1 f.)

quam gloriosa dicta sunt de te
hoe gloriose dinghe sijn ghesproken uan di D
wu gloriose vnde erlike dinghe sint van dy ghesproken W
wo gloriose wo erliken dinghe sint ghesproken van di B2 P hg

37. (110,13 f.)

reputare insanos
uoer dwase rekenen D, entspr. hg
vor doren vnde vor dorinnen rekenen W B2 P T

38. (40,7 f.)

vnde corpus nostrum reputandum est animal laboriosum
daer om is onse lichaem gheacht een arbeidelic der D
dar vmme is vnse licham gherekent als eyn der W B2 P hg

39. (100,14 f.)

ibi pax super pacem
want daer is vrede bouen vrede D
fehlt W B2 P hg und K

40. (101,10)

Gaudete ... qui lugebatis super eam
ende die gheweent hebt op hoer uerblijt D
ende die gheweent hebt fehlt W B2 P hg

Die folgenden Beispiele betreffen syntaktische Varianten der niederdeutschen Gruppe gegenüber der von den sonstigen Texten vertretenen Normalversion:

41. (24,5 f.)

noli ergo (breuitatem huius temporis) negligere
Daer om en wilt niet uersumen D
dar vmme so en vorsumet se nicht W hg
dar vmme vorsumet se nicht P B2 und B5
Dar [!] vorsumet jw nicht H1

42. (47,9 f.)

et tres dies staret immobilis
drie daghe lach hi sonder rueren D
... dat he sick nicht regede W G H1
... dat he sik nicht en rorde B2 P hg

43. (85,1 f.)

Tercia condicio penam gehenne aggrauans est eternitas
noch een dat die helsche pijn uerswaert is ewicheit der pinen D
Ock vorsewaret de helsche pyne [de ewicheit der pyne] W B2 P hg

Innerhalb der niederdeutschen Gruppe sind die beiden Handschriften B2 und P enger miteinander verwandt, wie sich bereits aus einigen der vorerwähnten Beispiele ersehen läßt (vgl. Bsp. 27, 29, 30, 31). Sie teilen eine große Anzahl von Sondervarianten, viele gemeinsame Plus- und Minusstellen sowie Textverderbnisse. Ein besonders charakteristischer Fall ist ein Zusatz im Anschluß an den Text von S. 33,6 (*bedregelyke myddelers*), der nicht auf den lateinischen Text zurückgeht, sondern frei interpoliert ist:

44. [Zit. nach B2:] *Vnde besunderen scollen de vndersaten auer ere quaden vnde vorsumeden kerckheren voruerliken clagen, dat se mer sochten bate vnde almissen den ere salicheit, vnde besunderen (dat se ere vndersaten nicht enlerden) de ghebade gades vnde den hilgen christen ghelouen vnde dat hilge pater noster; dat christus suluen heft ghebaden to lerende vnde [add. he P] sprack: Aldus scolle gy beden: Vader vnse etc. [Sic autem orabitur: vader de du bist in deme hymmele P] vnde ander lere de den vndersaten not is to wetende.*

Die in runde Klammern gesetzten Worte fehlen in P, das beweist, daß B2 keine Abschrift von P sein kann. Darüber hinaus ist B2 auch noch an anderen Stellen vollständig, wo P Lücken zeigt, und umgekehrt. Auch enthält B2 in einigen anderen Fällen, in denen P sich der normalen Textversion anschließt, größere Abweichungen. Z. B. übersetzt B2 im ersten Teil des Stückes mehrere der lateinischen Quellenangaben zu den Literaturzitaten, die in den übrigen volkssprachlichen Texten nicht erscheinen. B2 bringt ferner eine andere, ausführlichere Version des Exempels vom Mönch Theodorus (S. 75,14–76,14). Am Schluß des Traktats sind zwei zusätzliche Exempel angefügt und an verschiedenen Stellen Neuübersetzungen aus dem Lateinischen interpoliert. Zwei dieser Zusätze finden sich auch in B4 (der erste an eine andere Stelle verschoben), doch scheint es sich jeweils um voneinander unabhängige Neuübersetzungen zu handeln. Man vergleiche die folgenden Formulierungen:

45. (Im Anschluß an 13,13 *besloten*)

Item quod mortis memoria hominem humiliat patet tercio regum xxi^o de achap qui audita comminacione mortis sibi facta ab helya interim humiliatus est sic quod dominus dixerat ad helyam Nonne vides achap humiliatum coram me.

B2

*Ock de dechnisse des dodes
den mynschen vorothmodighet
Wente me lest in deme iij
boke der koninghe alse agap
horde de drowinge
des propheten elye*

B4

*Man list in der
conynge boiche van Achab
do eme gedrauwet was van
dem propheten helya
dat he steruen sulde*

B2

do vorotmodige he sik
 vnde toch an eynen sack
 vnde sat up der erden
 vnde wende vnde van stunt
 kerde god dat ordel af.

B4

Do veroitmoedichde sich Achab
 also dat der here saide zo
 helyam Sistu neit wie achab
 veroitmoediget is vur mir.

46. (Im Anschluß an 15,16 *element is*)

Et ergo dicit Jeronimus in epistola ad cyprianum: Memento mortis tue et non peccabis. qui cotidie recordatur se moriturum contempnit presencia festinans ad futura Ezau enim considerans sibi mortem imminere facilliter contempsit terrena. Vnde dixit genesis xxv^o. En morior quid michi proderunt primogenita.

B2

Yeronimus in der epistolen
 to sunte cipriane Denke
 an den dot vnde nicht
 bistu sundigen
 dede stetliken denket
 sick to steruende de
 vorsmat dusse iegenwar-
 digen dinck vnde snellet
 sick to den ewigen dingen
 Esau alze he merkede
 de vare des dodes
 do vorsmadede he
 de titliken ere siner
 bort.

B4

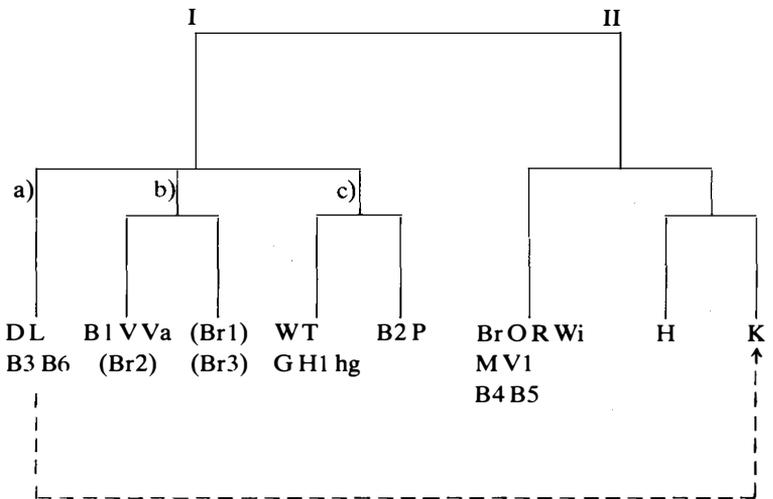
Jeronymus in eynre epistelen
 zo ciprianus Gedencke
 dynes dodes vnd du in salt
 neit sundigen.
 So wer stetliken gedencket
 dat he steruen mois der
 versmeet dese intgenworticheit.
 Vnd he ilet
 zo der zo comenheit.
 Wan do Esau vernemende was
 synen doit
 do versmede he lichtliche
 dese irtsche dinge.
 Want he sprach Als man list
 in genesy. sal ich steruen
 wat solen mir dan die irste
 geboren.

Eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen B2 und B4 ergibt sich aus diesen Zusätzen nicht. Aus den Sonderlesarten von B2 folgt aber, daß dieser Text nicht der Hs. P als Vorlage gedient haben kann. Wenn nun auch B2 und P nicht direkt voneinander abstammen, so müssen sie doch auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen. Außerdem muß B2 – wie das auch bei anderen Hss. der Fall ist – einen lateinischen Text mit herangezogen und danach Zusätze in der Übersetzung angebracht haben.

Innerhalb der übrigen Texte der niederdeutschen Gruppe sind spezielle Gruppierungen sonst nicht festzustellen. Nur die Exzerpte in T schließen sich in einigen markanten Fällen – aber nicht durchgehend – an W an:

47. (10,15 f.)
een wtganc D
eyn gemeyne vthgank W T
48. (11,2)
sijn glorie D
syn ere vnde syn wunne W T
49. (11,3)
dan worme D
wenne stinckende worme W T
50. (11,6 f.)
die mit machten hem alle die werlt onderdanich maecte D
de sick vnderdanich ghemaket hadde de gantczen werlde myt syner
macht W
de eme vnderdenich hadde gemaket alle de werlt myt syner macht T
51. (11,12)
uan mijnre glorien D
van myner ere vnde glorien W
myner ere vnde glorie T
52. (12,6 f.)
gheslechte D
eddel ghehort W T
53. (13,15)
ghewoente plach te wesen D
eyn wonheyte plach to wesende vnde nach is also... W
eyn gewonheit was vnde noch is Als... T
54. (13,18)
ende seyde Aldus uergaet... D
vnde sede Hilge vader alsus vorgeit... W T
55. (14,4)
niet uolmaken D
nicht al reyde B2 H1 P V1 hg
nicht al W T
56. (83,5)
hijr mach spreken D
spreken mach hir in dusser tid W
spreckn mach hir in der tijt T
57. (110,12 f.)
die ionghe reyne magheden D
de ynnighen reynen megede W
de ynnigen reynen juncfrowen T

Als Ergebnis aus den obigen Beispielen läßt sich nunmehr folgendes Gliederungsschema aufstellen:



Es sei noch einmal betont, daß die Bezifferung der Redaktionsklassen mit I und II nichts aussagt über ihre historisch-genetische Stellung im Rahmen der Gesamtüberlieferung. Kl. II ist aufs Ganze gesehen uneinheitlicher, und die einzelnen Hss. enthalten mehr Varianten und Fehler als die der Kl. I. Dennoch bringt sie in einigen ihrer Vertreter auch durchaus bessere Lesarten (s. Bsp. 19 oder auch S. 10, 17–18 und entspr. Anmerkung).

Beschreibung der Handschrift W

Cod. Guelf. 1182 Helmst. (v. HEINEMANN Nr. 1290)

BORCHLING I,261; RUH, *Bonaventura deutsch*, S. 150 f.

Papierhandschrift, 250 Bll., 14 x 10 cm, 15. Jh., von fünf verschiedenen Händen (Hd. 1: Bl. 1r–40v; Hd. 2: Bl. 41r–74v; Hd. 3: Bl. 75r–98v; Hd. 4: Bl. 99r–143v, Z. 11; Hd. 5: Bl. 143v, Z. 11–250v), mit roten Überschriften, Anfangsbuchstaben und Strichelungen, einspaltig.

Inhalt

Auf dem Vorsatzblatt:

In nomine patris et fylj et spiritus sancti / deme ersamen samem / myne vrunde vnde myne neghesten / Is dat yk wander / [rot:] In nomine patris et filij / [schwarz:] Vnse leue h[ere?] (verwischt, kaum leserlich) / De ver lesten.
In der rechten unteren Ecke (von späterer Hand?) die Eintragung *Er*.

1. Bl. 1r–40v *De vigilie to dude*. Die Totenvigilie von der Prim bis zu den Nonen.

Inc. (Bl. 1r): *Item hyr beghint [gestrichen fi] de vigilie to dude etc. psalme. Ik hebbe leff ghe hat: wente de here schal vor horen de stemmen mynes ghe bedes.*

Expl. (Bl. 40v): *O scepper vnde vorloser aller ghe louighen [gestrichen d] giff den selen dyner deyner vnde deynerschen vorghevinghe aller sunde vp dat se vorghevinghe de se alle weghe hebbe beghert myt mylden beden moten na volghen dedu leuest vnde regnerst myt gode dem vader vnde dem hilgen gheyste eyn god sunder ende amen. Pater noster. Et sic est finis deo laus et gloria trinus amen.*

2. Bl. 41r–68r *De tide uan dem soten nam Ihesu*.

Inc. (Bl. 41r): *Here opene myne lippen vnde myn munt schal kundigen dyn loff.*

Expl. (Bl. 68r): *ewich lof unde ewichge ere Si gi boden nu vnde nummermere [!] gode inder hillige d[r]eleden [?] dreualden.*

Ohne Überschrift oder Überleitung schließt sich an

3. Bl. 68v–74v Allegorie vom Kalvarienberg¹.

Inc. (Bl. 68v): *Ûppe dem barge to caluarie dar is een bom gheplantet inde erde dat hefft gedan de leue unde de horsam de bom is dat hilge cruce de rosen synt aldede [!] wunden de unse leue here ihesus cristus hadde an synem lichamme.*

Expl. (Bl. 74v): *See on an we he sy urage one so antwordet he di unde sprikt ek byn war god vnde mynsche So [?] uraone [wohl st. urage one] we one dar gebracht hefft So sprikt he dat hefft ge dan de leue.*

4. Bl. 75r–98v Gebetssammlung.

a) Kommuniionsgebete:

Inc. (Bl. 75r): *Aller leueste here ihesu criste du aller hogeste prester in aller tijd der gnaden du ware bisschop du hefft dy geoppert god vader eyn reyne vnschuldich vnbeflecket opper an dem altare des hilgen crutzes vor vns sundigen mynschen.*

Bl. 83v: *Wan du to goddes dissche gan wult so spreck dut gebeth O du aller leueste here vnde koningh to dynen dissche dyner soten werdicheyt schal ek arme sunderynne huden gan.*

Bl. 87r: *Dut beth spreck wan du goddes licham nemen wult Here der engele koningh jk snode vnwerdige mynsche ik ga hude to dynem dijsche al tzeterende vnde beuende.*

Bl. 88r: *Dyt beth spreck wen du den hilgen licham genomen hast etc. Alder leueste here ihesu criste des leuendigen goddes sone de na de willen des hemmelschen vaders an deme vulborde des hilgen geystes myt dem dode leuendich heft gemaket alle de werlde lose my van [88v] allen sunden vnde ouele.*

¹ Parallelüberlieferung in den Handschriften: Rostock, Theol. 38 in 4⁰ (Kat. I,42–44), Bl. 149v–154r, 15. Jh. (1470), BORCHLING II,173–176; Cod. Guelf. 1155 Helmst. (v. HEINEMANN Nr. 1263), Bl. 224v–226v, BORCHLING III,30–32; Cod. Guelf. 1245 Helmst. (v. HEINEMANN Nr. 1353), Bl. 86v–89v, BORCHLING III, 52–55; Cod. Guelf. Extravag. 283.1, Bl. 192v–199r, Ende 15. Jh., aus einem Nonnenkloster, BORCHLING III, 128–129; Cod. Guelf. Novi 1025, Bl. 320v–322v, 15. Jh. (1483), verwandt mit Helmst. 1155, BORCHLING III,157–160.

Bl. 88v: *Duth beth schaltu ok spreken wen du genomen hest dat sacrament etc. Ghegrotet sistu hilge dreualdicheyt vnde wunnichlike enycheyt in dyner hoges [89r] ten clarheyt gedancket sy dy vme alle de salicheyt de du vns be wiset hefst in der mynsheyt dynes engeboren sone ihesu cristi.*

Expl. (Bl. 94v/
95r): *... dat he my beleyde vnde dorch my vp de he my bidde [95r] ouer alle myne dynck he sy in my vppe dat he my benedie Amen.*

b) Katechetische Stücke und Gebete:

Bl. 95r: *Dat pater noster tho dude. Uader vnse ...
Grotet sistu maria gnade vul ...*

Bl. 95v: *Credo: Ek loue in god uader ...*

Bl. 96r: *De teyn ghebode ...*

Bl. 96v: *O Juncfrowe aller juncfrouwen o mylde o barmhertige o sote moder myn Maria wes my eyn hulperynne an deme campe mynes dodes ...*

Expl. (Bl. 97v/
98r): *... dat swert [98r] medelydens bedrofflike heft dorch sneden Amen etc.*

c) Es folgen weitere fünf Gebete, jeweils mit anschließendem Paternoster und Ave Maria: die sogenannten „Gebete des hl. Gregorius“²:

Bl. 98r: *Here ihesu criste jk anbede dy an dem cruce ha[n]-gende ...*

Here ihesu criste ek anbede dy an dem cruce vorwundet ...

Here ihesu criste jk anbede dy in dat graff gelegget ...

Bl. 98v: *Here ihesu criste eyn gud herde dede ge richten entholt de sunder rechtuerdige aller gelouiden [!] [98v] dy ...*

Here ihesu criste dorch de bitterichet dyn de du vor my leden hast an dem cruce aller meyst do dyn aller leueste zele vt ge gan ys van dynem licham erbarme dy ouer myne zele in orem vtgange Amen pater noster Aue.

Anschließend Ablaßformel des Papstes Calixtus III:

... vnde dat aflat hefft de dridde pawes kalistus bestediget vnde steyt bescreuen in dem register des pawes vnde ok beweret wart in consilio Augustiniensis [?] etc³.

² Maria MEERTENS: *De godsvrucht in de Nederlanden* II, 86–95.

³ MEERTENS, ebda., S. 94 Anm. 39.

5. Bl. 99r–122r Geistliche Ermahnungen.

Inc. (Bl. 99r): *UNse here ihesus x̄pus heff [!] vns vor ghe gan vnde heft vns ghe leret den wech der warheynt Also he sprickt suluen Ik byn de wech der [!] warheynt vnde dat leuent...*

Expl. (Bl. 121v/
122r): *Aller leuesten frunde settet jw hopene in god vnde hebbet to om to flucht vnde [122r] begeret van om hulpe Wente dauid secht God is eyn strack firmament allen den de in on louen.*

6. Bl. 122r–250v De veer utersten.

Inc. (Bl. 122r): *Dut is dat ander. DIIt leret vns de wise man vnde bedudet vns alsus in vnsere sprake Gedencke dyne lesten...*

Expl. (Bl. 250v/
236r): *... Vnde de lesten dinghe vor seghen. [236r] Hir enden de veer utersten god sy ghelouet vnde sin leue moder maghet marien to ewigen tiden Amen Deo gracias Orate pro scriptore.*

Dieser Text ist bis Bl. 143v, Z. 11, von derselben Hand geschrieben, von der auch das vorangehende Stück stammt, dann bis zum Schluß von einem zweiten Schreiber.

Innerhalb dieses Stückes ist die Handschrift verbunden. Die Blätter sind wie folgt zu ordnen:

Bl. 122r–146v
Bl. 175r–198v
Bl. 223r–234v
Bl. 199r–222v
Bl. 147r–174v
Bl. 235
Bl. 237r–250v
Bl. 236

Einband

Holzdeckel, mit gelbem gepreßtem Leder überzogen. Das Mittelstück der Prägung besteht aus vier im Quadrat angeordneten fünfblättrigen Doppelrosen, jeweils in doppeltem Kreis. Der Rand ist aus Rautenmustern gebildet: obere und rechte Randleiste langschnäblige Vögel (Störche? Seitenansicht) in Rauten, untere und linke Randleiste ein Pflanzenmotiv in Rauten. Dasselbe Pflanzenmotiv wiederholt sich zwischen den Mittelstempeln und oberer und unterer Randleiste. Der Einband ist stark abgewetzt und z. T. beschädigt. Die Schließer sind abgerissen. Zum Bekleben der Innendeckel und als Schmutzblätter sind Bruchstücke einer zerschnittenen Pergamenthandschrift (13. Jh.) liturgischen Inhalts verwandt worden.

Der Band enthält keinerlei Angaben, die eine Herkunftsbestimmung ermöglichen könnten. Es könnte aus einem Frauenkloster stammen: In Stück 1 und 4 finden sich die Wendungen *dyner deynerynnen* (Bl. 40v), *dyner deyner vnde deynerschen* (Bl. 40v), *ek arme sunderynne* (Bl. 83v).

Der Teil des Bandes mit den Stücken 5 und 6 (Bl. 99–250) ist anscheinend erst später mit dem übrigen Inhalt zusammengebunden worden, da die Vorderseite von Bl. 99 leichte Gebrauchsspuren aufweist. Die Aufnahme der kanonischen Stundengebete unter die Stücke der Sammlung erlaubt den Schluß, daß die Handschrift dem klösterlichen Bereich zugehörte.

Einen *Terminus post quem* für die Entstehung der Gebetssammlung von Hand 3 bietet die Ablaßformel (Bl. 98v). Calixtus III. regierte von 1455–1458. Die Gebete müssen also während oder nach dieser Zeit niedergeschrieben worden sein. Diese Datierung gilt aber nicht für die Abfassung der übrigen Stücke. Es läßt sich lediglich daraus ableiten, daß der Band erst in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. zusammengestellt worden ist.

Zur Sprache der Handschrift W

Mit der hier vorgenommenen Sprachbeschreibung wird keine komplette Laut- und Formenlehre des Textes angestrebt. Es sollen vielmehr diejenigen sprachlichen Merkmale besprochen werden, die für die Handschrift besonders charakteristisch sind und ihre dialektgeographische Einordnung ermöglichen bzw. stützen können.

Da das gesamte Stück ziemlich flüchtig und nachlässig geschrieben ist, muß damit gerechnet werden, daß es sich bei sehr ungewöhnlichen Formen evtl. um bloße Verschreibungen handelt. Sofern sie aber irgendwelche Hinweise auf den mundartlichen Sprachgebrauch enthalten können, wurden solche Formen nicht emendiert.

Bemerkenswerte Divergenzen in der Sprache der beiden Kopisten bestehen nicht. Wenn erforderlich, wird im Einzelfall auf solche Unterschiede hingewiesen.

Konsonantismus

Die Handschrift zeigt durchgehend starkes Schwanken in der Bezeichnung der stimmhaften und stimmlosen labialen Spiranten. Abweichend vom üblichen Gebrauch steht

v im Anlaut als sth. Spirans, vgl. *vankel* = *wankel* 23,13, *vu* = *wu* 29,20; 75,21, *vor* = *wor* 26,24, *ven* = *wen* 45,18, *vanhopen* = *wanhopen* 79,4, *dusent verue* = *dusent werue* 86,25, *vaken* = *waken* 46,14, *vret* = *wret* 64,1, *vil* = *wil* 109,3; 107,23, *varen* = *waren* 113,2;
w im Anlaut als stl. Spirans, vgl. *wir* = *vir* ‚vier‘ 3,13, *wan* = *van* 23,16; 93,14, *wele* = *vele* 24,17, *wart* = *vart* ‚fort‘ 49,22, *vorwrauet* = *vorvrauet* 101,9, *ghewolde* = *ghevolve* 109,13, evtl. *ghewunnen* = *ghevunden* 113,4 (s. u.).

Nach LASCH § 291 ist *v* für *w* im Anlaut nicht ganz selten, besonders in flüchtigen Schriftstücken oder bei ungeübten Schreibern. *W* tritt auch öfter für *v* ein (LASCH § 290).

Einem älteren Graphemsystem entsprechen die Schreibungen mit *u* als stl. Spirans im Anlaut (vgl. LASCH § 287), z.B. *uader boke* 47,8, *bichtuader* 27,1, *uele* 48,14, *uesper tyd* 26,3, *rehtuerdich* 36,8, *uingeren* 26,12, *beuolen* 36,23, *uorchteliken* 67,12.

Auch für den sth. Spiranten nach Konsonant schreiben meistens nur ältere Texte *u* (LASCH § 291). Die Handschrift hat u. a. *geduungen* 39,19, *besuert* 79,19, *vorsuort* 65,17.

Ausfall von *d* in intervokalischer Position ist belegt in *clere* 84,18, *leit* (für *leidet*) 48,3, *wer* (für *weder* ‚ob‘) *passim*, in der Endung des schwachen Präteritums bei *wersschuppe* (für *wersschuppede*) 109,10. Vgl. FOERSTE, Muaa. 1780.

Einschub von unorganischem *d* ist häufig der Fall: bei *vorgande* (für *vorgane*) 16,21, auffällig in der Form *gheverde* (st. *ghevere*) 14,3, vielleicht auch in dem sonst unerklärlichen *bilde* (für *bile* ‚Beil‘) 19,8; 19,14 und in *dé schonde* ‚derjenige‘ 13,9 (s. dazu unter „Pronomina“). Beispiele für *d*-Einschub nach *l*, *n*, *r* in der südwestfälischen Hs. des Monotessaron (ed. MANTE, S. LV): *murmelden* = *murmelen*, *solden* = *solen*, *sinde* = *sinne*, *gewunden* ‚gewonnen‘, *verwunderde* = *verwundere*. In jüngeren mnl. Texten: FRANCK § 116 Anm. 2.

Velarisierung von *-nd-* zu *-ng-* in *pyninghe* (st. *pynende*) 68,15. FOERSTE, Muaa. 1779.

Bei der Form *ghewunnen* (für *ghevunden*) 113,4, handelt es sich, sofern nicht ein Schreib- oder Überlieferungsfehler vorliegt, um Assimilation von *-nd-* zu *-nn-*. FOERSTE, Muaa. 1779, Beispiel *blinde* > *blinne*.

Assimilation von *rd* > *r* bei *kere* (für *derde*) 74,2, *weren* (für *werden*) 98,3, *woren* (für *worden*) 61,3. LASCH § 322.

Ausfall von interkonsonantischem *t* in der Kompositionsfuge und im absoluten Auslaut nach Konsonant: *rechuerdich*, *rechuerdingen* und entsprechende Ableitungen (*passim*), *sachmodich* 64,2, *vorkerheit* 39,20, *dusen* ‚tausend‘ 106,27. LASCH § 310.

Umgekehrt steht etymologisch nicht gerechtfertigtes *t* in *vnuordrechtliken* 92,21, *ghetucht* 94,20 und bei den substantivierten Infinitiven *dat leuent*, *dat swigent*, *dat vullenbringhent*. LASCH § 308.

Ch ist vor *t* und im Auslaut ausgefallen bei *ghedetnisse* 26,7, *metich* ‚mächtig‘ 23,14 und *dor* 51,19 (sonst *dorch*). Vgl. andererseits auch die hyperkorrekte Schreibung *vnmechtighe* für *vnmetighe* 8,13. Der Ausfall von *ch* vor *t* ist nicht auf das Rheinische und Südniederfränkische beschränkt, man findet auch auf nd. Gebiet Beispiele im Haupt- und Nebenton, vgl. die Belege bei LASCH § 357: *schyt* ‚Geschichte‘, *schat* = *schacht* ‚Schafft‘, *Gerbrat*, *Gunprat*.

Schwund von intervokalischem *g* zeigt *hillen* ‚heiligen‘ 94,19. FOERSTE, Muaa. 1781.

Den spirantischen Charakter des *g* vor und zwischen Vokalen bezeugen die Schreibungen *Gerubyn* ‚Cherubim‘ 32,16, *gerechtiget* ‚Gerechtigkeit‘ 42,5, *weche* ‚Wege‘ 61,7, *vnrechuerdichen* 30,8, *gherechuerdichet* ‚gerechtfertigt‘ 49,4.

Schwund von *r* vor *s* bei *regeres* 78,3; 78,6. LASCH § 244.

S steht für *ch* und *sch* in den Formen *ang(h)esiste* 46,20; 47,23, *mynslike*

100,16, *vnmyslicheiden* 64,18, *vnleslick* 82,25, *valsheit* 63,8. Vgl. LASCH § 334.

Dorne für *donre* ‚Donner‘ 51,4 mit Metathese des *r* entspricht der verbreiteten Form *dornsdach* (LASCH § 250).

Übergang von *l* zu *r* hat in *beholden* (= *beholden*) 104,1 und *worde* (= *wolde*) 61,3 stattgefunden (LASCH § 250), Assimilation des *l* an nachfolgendes *r* bei *werker* (für *welker*). Um eine evtl. hyperkorrekte Schreibung könnte es sich handeln bei der Form *brorders* (für *broders*) 76,4¹.

Vokalismus

Längenbezeichnung durch nachgestelltes *i* kommt – außer bei den langen *e*-Lauten – nur in *doit* (Imp. Plur.) 19,7 und *voitspor* 54,2 vor. Für die Graphie *oi* braucht nicht fränkischer Einfluß angenommen zu werden, sondern es kann sich um archaisierende Schreibung handeln, nach der *oi* in ostfälischen Texten auch nicht umgelautetes *ō* vertreten kann. LASCH § 204.

In einigen Fällen wird die Länge durch überschriebenes *e* gekennzeichnet: *dôt* 85,21; 85,22, *dôth* (Adj.) 67,8, *misdât* 69,3, *dôn* 63,15, *dâl* 43,20, *mân* 58,4, *hûsz* 68,18, *vorbôt* 81,22.

Überschriebenes *e* als Umlautzeichen in *besût* 62,19.

I und *y* stehen nach *o* zur Bezeichnung von Umlaut und Diphthong: *bloyende* 99,6, *bloiden* 98,15, *goyde* ‚Güte‘ 104,9 (zweimal), *hoydet* ‚hütet‘ 93,5, *hoy* 12,9; 12,11 (zweimal), *froyde* 3,14; 10,5; 13,18, *froyden* 17,2, vgl. *vreuden* 109,5. Die Schreibungen entsprechen dem im Ostfälischen des 15. Jhs. üblichen System (LASCH §§ 47; 204).

Häufig tritt Kürzung von langen und gedehnten Vokalen ein: *benedden*, *nedderste*, *goddes*, *loddere*, *stridde*, *wedder*, *ette*, *ghegetten*, *vorgetten*, *wetten*, *wettet*, *zellen* ‚Seelen‘, *leggen* ‚legen‘, *honniges*, *konnigk*, *begreppen*, *loppet*. Mittelpunkt der Kürzung vor Konsonant + *en* ist das Ostfälische (FOERSTE, Muua. 1775), doch ist ein Teil der Formen auch weiter verbreitet (s. LASCH § 69 IIa). Für das Ostfälische ist die Doppelschreibung *gg* (LASCH § 69 III) und die Kürzung in *konnigk* (LASCH § 69 IIb) charakteristisch.

Svarabhakti-Vokal in *Berent* 74,8, *genystringe* 71,24, *lesteme* 82,13, *lestemen* 84,4, evtl. auch in *weret* (= *wret*) 72,15 Anm.

A > *o* vor *l* + Dental ist mit geringen Ausnahmen allgemein durchgeführt. Einmal steht *a* in *alder* ‚Alter‘ 20,7 (Hd. 1). Erhalten ist auch *a* in (*ge*-) *walt*, bei dem aber überhaupt selten *o* erscheint. Auch *salter* ‚Psalter‘ ist weiter verbreitet.

¹ Vgl. E. ROOTH, Nd. Breviertexte des 14. Jhs. aus Westfalen, Stockholm 1969, S. LVI.

Neben häufigerem *van* kommt beim ersten Schreiber auch mehrmals *von* vor, während der zweite nur *van* gebraucht.

Rundung von *a* > *o* erfolgte vor und nach Labial bei *over* ‚aber, sondern‘ 27,20; 76,17; 80,16 und *sporen* ‚verschonen‘ 64,18 (SAPAUW I,301 f.) sowie vor *ch* in *brochte* 13,16; 13,24 (Hd. 1). Letzteres erscheint auf nd. Gebiet im Ostfälischen und Nordniedersächsischen (SARAUW I,302. Vgl. LASCH § 431).

Für die Entwicklung von *-er-* vor Konsonant > *-ar-* enthält die Hs. mehrere Belege: *arfnisse* 100,10, *barge* 98,14, *barnen* 69,13, *vorbarnen* 28,26, *garsten* ‚Gerste‘ 97,8, *herbarghe* 60,15, *karde* 18,7, *ghekart* 84,3, *marke* 27,8, *markede* 107,18, *gemarket* 43,6, *warke* 47,4, *warpen* (Inf.) 30,23, *wart* ‚wird‘ 94,5, *drewarue* 14,17. Zentrum für diese Erscheinung sind gem. LASCH § 76 das Ostfälische und Nordniedersächsische. Die entsprechenden Formen sind aber außerdem auch im Niederländischen, Niederrheinischen und in den westfälischen Randgebieten verbreitet, nicht jedoch im engeren Westfalen. FRANCK § 46; SARAUW I,127 f.; FOERSTE, Muaa. 1775.

Innerhalb des Niederdeutschen ist der Übergang von *-ar-* vor Konsonant > *-er-* für den nordwestlichen Teil des Ostfälischen kennzeichnend. Hierfür finden sich folgende Belege: *herde* ‚sehr‘ 29,17, *patrierche* (Hd. 1) 14,2, *verue* ‚Farbe‘ 94,18, *wernest* 41,14, mehrfach *wert* (3. Sg. Ind. Prät.) und die Personennamen *Mercus* 46,4 und *Bernherdus* 50,5. LASCH § 77.

Senkung von *i* > *e* in offener bzw. ursprünglich offener Silbe tritt ein bei *belde* 39,9; 99,16, *hem(m)el* neben *hymmel* (beides öfter), (*du*) *legest* ‚liegst‘ 13,4, *mede* (aber *myt*), *melk* 90,4, *spreckt* 23,4; 24,3; 43,5 neben *spricket*, *spricket*.

Bei *peck* ‚Pech‘ 85,10, *queck* 38,10 und *schep* 54,2, *sceplude* 111,11 ist Ausgleich des Stammvokals nach den obliquen Kasus eingetreten. Der Vorgang ist besonders im Ostfälischen üblich. LASCH § 107.

Ausgesprochen zentralostfälische Kennwörter sind die Formen *scippere* 79,23; 106,16 und *stidde* (Hd. 1) 8,3, die neben häufigerem schriftsprachlichen *sc(h)epper* und *stede* vorkommen. LASCH § 14; FOERSTE, Muaa. 1766.

Die westliche Form *mensche* ist nicht belegt, es wird nur *mynsche*, *minsche* gebraucht.

Neben *bringen* steht auch die westliche Form *brengh(en)* 43,1; 49,8; 55,8, die natürlich aus der niederländischen Vorüberlieferung stammen kann. Belege für die Verteilung der beiden Formen im Niederdeutschen gibt SARAUW I,95 f. Demnach lautet ‚bringen‘ im engeren Westfalen mit *e*, in Ostfalen meistens mit *i*, doch ist dem Ostfälischen (wie auch dem Nordniedersächsischen) *brenghen* nicht ganz fremd.

Erhalten ist *i* bei *vil* in der Verbindung *vil schone* :60,10 (sonst *vele*), *ouerspil* 41,20 und mit Dehnung bei *vriedelikest* 22,10. Gem. LASCH §§ 12; 39.II erscheint die Orthographie *ie* im Westfälischen unter fränkischem

Einfluß. Im Ostniederländischen (Limburg, Geldern) s. VAN LOEY II, § 50 Opm. 2.

Häufig ist Labialisierung von $e > \ddot{o}$, $i > \ddot{u}$ eingetreten, und zwar bei den Pronominalformen *om(e)*, *on(e)*, *or(e)*, *od* 20,16, *ot* 13,20; 22,19, *sulue*, *duſſe*, *dut*, *doſſe* 32,11 u. ö., *doſſer* 68,8; 80,18, *doſſes* 56,7, *doſſen* 30,27 u. ö., ferner bei *wuſte* 108,6; 112,14, *wuſten* (Konj.) 87,5, *wult* 54,25, *wultu* (passim), *cruben* ‚Krippe‘ 108,1, *vront*, *vronde* 38,7; 39,16; 58,14; 58,18, *ſuluer* ‚Silber‘, *ſunte*, *vromede* 31,13, *vromeden* 70,24, *twolf* 95,7.

Zu den genannten Belegen ist im einzelnen folgendes anzumerken (vgl. LASCH §§ 168–177):

Die gerundeten Formen des Personal- und Possessivpronomens entsprechen dem in Ostfälischen des 15. Jhs. üblichen Gebrauch. Sie stehen im Text fast durchgehend, daneben finden sich nur wenige ungerundete Beispiele (s. u. „Pronomina“). *Doſſe belegt* SARA UW I,308 aus Ravensberg, Lippe, Braunschweig, Quedlinburg. Vornehmlich im Ostfälischen steht *wult* für *wilt*. *Twolf* gilt in Ostfalen und Nordniedersachsen, dagegen blieb die Form im engeren Westfalen bis heute ungerundet (SARA UW I,303).

Als westfälische Kennform gilt *vront* (LASCH §§ 12; 170). Die Belege finden sich sämtlich im ersten Teil des Textes, danach wird nur noch *vront* geschrieben. Gleichfalls westfälisch, aber auch nordniedersächsisch ist das einmal bezeugte *vrent* 36,6 (vgl. LASCH §§ 12; 15; 170), auf niederländischem Gebiet kommt es im Holländischen und im Nordosten vor (VAN LOEY II, § 11).

Ey/ei steht für kurzes *e* in *vorgeyt*, ‚vergißt‘ 14,21, *leidighe* (Imp. Sg.) 16,2, *seynde[n]* 74,22, mehrfach in der Negationspartikel *eyn* für *en*. Die Form *seynden* scheint dem Kopisten unseres Textes unbekannt gewesen zu sein, er schreibt *to seynde* (‚sehen‘), woraus zu entnehmen ist, daß *seynden* in der Vorlage gestanden haben muß.

Für mnd. \hat{e}^1 steht *e*, für \hat{e}^2 , \hat{e}^3 und \hat{e}^4 wechselt die orthographische Bezeichnung zwischen *e* und *ei/ey* innerhalb derselben Paradigmata. Es stehen nebeneinander:

Für mnd. \hat{e}^2 , \hat{e}^3

allene : *alleyn* – *beden* : *beide*, *beyde* – *berede*, *beret*, *bered*, *beretheit* : *bereit*, *bereiden*, *bereydet* – *del*, *dele*, *delhaftich* : *deyl*, *en* : *eyn* – *vlesch*, *vlesches*, *vlesche* : *fleysch*, *vleische* – *gestes*, *gestlik* : *geyst*, *gheistes*, *geiste*, *geisten*, *geysten*, *geistlike* – *heten*, *gheheten* : *heyten*, *gheheiten* – *clene*, *clenlik* : *cleine*, *cleyn*, *cleinen*, *cleynen*, *cleinest* – *clet*, *cledere*, *clere*, *clederen*, *cledinge*, *ghecledet* : *cleit*, *ghecleidet* – *ledet* : *leydet* – *mene*, *menstu*, *ment*, *mene* (gy), *mende*, *menden*, *meninghe* : *meynen*, *meyne*, *meynstu*, *meynden* – *meste*, *mesten* : *meiste*, *meisten*, *meysten* – *nen* : *neyn* ‚kein‘ – *renighe*, *vnrenes*, *renicheit*, *vnrenicheit* : *reine*, *reyn*, *reynen*, *vnreyn* – *to ſchedende* : *ſc(h)eiden*, *ſceydens*, *ſcheidet*, *gheſcheiden*,

vnderscheit – stene : steyn, steyns, steyne, steynen – twe, tweuolt, tweuoldichen : twei, twey – weten ‚Weizen‘ : weiten – wet, west, wet, weet : weit, weyt, weist, weyt.

Nur *e* in *egen*, *eghen(e)*, *heel* (1x), *hemelike(n)*, *mester* (1x), *ordel*, *retscop* (1x), *te(c)ken* ‚Zeichen‘, *tekene*, *teken* ‚zeichnen‘, *ut ghetekende*.

Für mnd. \hat{e}^4

def, *deff*, *deues*, *deue*, *deuen*, *deuerie* : *deyff*, *deifte* – *denen*, *denest*, *vordenet*, (*ghe*)*denet*, *denste*, *vordenste* : *deynen*, *deynere*, *vordeynste*, *god deinsticheit* – *der* ‚Tier‘, *dere*, *deren* : *deyr*, *deyrte* – *vordreten* : *dreitlikesten*, *vordreitlicst* – *hed*, *heth* ‚hieβ‘, *het* ‚nannte‘ : *heyd*, *heyt* – *kesen*, *to kesende*, *vorkeset* : *to keysende* – *vorleten* : *leyt*, *vorleit* – *vorlesen*, *uorlesende* : *vorleyesen*, *vorleyse* – *leue*, *leff*, *leffhebben*, *lefhebber* usw. : *leif* – u. a. m.

Nur *e* in *bedregende*, *bedreglinge*, *bedreger*, *vleget* ‚fliegt‘, *legen* ‚lügen‘, *rep* ‚rief‘.

Nur *ei/ey* in *beiden*, *entbeiden* ‚gebieten‘, *vlein*, *vleynde*, *entfleyn*, *geiten* ‚gießen‘, *sceyten* ‚schießen‘ (1x), *seyck* (1x).

Nebenformen mit *ei/ey* und *i* hat *ve(e)r* ‚vier‘: *veyr* 4,2, *veir* 27,9; 68,2, *wir* 3,13. Die beiden Formen entsprechen den Schreibungen in den westfälischen und niederländischen Hss. (nl. *vier*, T *vier*, M *vir*, V1 *veyr*). *I* für \hat{e}^4 ist allerdings auch im weiteren mnd. Gebiet nicht ganz selten (vgl. die Beispiele bei SARAUE I,188). Die Schreibung *ei/ey* vor *r* herrscht von Anfang an im Westfälischen, dringt aber später weiter vor (LASCH § 22 Anm. 2).

Dubletten hat auch das Zahlwort ‚drei‘, vgl. *dryerley* 13,24, *drier hande* 38,11, aber *dre* 29,11, *in dren wisen* 69,20; ebenso *wy* ‚wer‘ 8,4 (sonst *we*). Dazu SARAUE I,190 mit Belegen aus Bremen und Braunschweig.

Tofleten 5,18 wurde konjiziert aus hs. *to sliten*, das wahrscheinlich auf eine Form *tofliten* der Vorlage zurückgeht.

$\hat{U} < iu < eu$ steht im Wechsel mit \hat{e} , $e < eo < eu$ bei *lucht* : *lecht*, *dupe* : *de(i)p-*, *vrunt* : *vrent*. *Lecht* ist west- und ostfälisch, *vrent* westfälisch und z. T. ostfriesisch-oldenburgisch (LASCH § 101.2b).

\hat{U} steht immer bei *jummer*, *iummer*, *nummer*, *nu* ‚nie‘ 103,8. *Iu* ‚je‘ neben *io*...*io* ‚je...desto‘. SARAUE weist I,192 darauf hin, daß die syntaktische Trennung von *jo* ‚immer, je‘ und *ju* in der Bedeutung ‚unquam‘ konsequent in West- und Ostfalen durchgeführt wird.

$O > a$ vor dem stl. Spiranten *ch* in *nach* 13,15, *nachten* 60,15, *nachtan* 110,8. Vornehmlich Beispiele aus dem westfälischen Raum bringt LASCH § 85, dort aber auch ostfälisch *dach* aus *doch*.

Vor *r* + Dental wurde $o > a$ gesenkt in *vart* ‚fort‘ 41,6; 49,22 und *wart* ‚Wort‘ 24,19; 30,22; 53,3 (zweimal), *warde* 24,14 neben *vort* und *wort*, *worde*. Zum Übergang $o > a$ vor *r*-Verbindung im Niederländischen s. FRANCK § 47; VAN LOEY II, § 2 Opm. 2. Auf nd. Gebiet ist er eine typisch

nordwestfälische Erscheinung, die bereits seit dem 14. Jh. belegt und noch heute auf den Norden Westfalens und das Emsland beschränkt ist (LASCH §§ 61; 86; SARAUI, 125; besonders FOERSTE, Maa. 1753).

Die Entwicklung von $o > a$ in offener Silbe erscheint nur in *apenbare* 12,6, *ghenamen* 9,17; 64,10 und *to spraken* 50,3. Die Sprache der Hs. grenzt sich damit gegen das Nordniedersächsische ab, wo die Orthographie *a* für *o* sich schon in der ersten Hälfte des 15. Jhs. durchsetzte (LASCH § 88).

Vor *ch* wechselt *o* mit *u* in *lochter* 44,8, *to der lochteren hant/siden* 49,24; 59,20 : *to der luchereren hant* 49,18; *sochten* 25,6 : *suchten* 28,13, *suchtende* 57,5, *suchtinge* 83,9; *vrochten* ‚fürchten‘, *vrochte* ‚Furcht‘, *vrochtelike(n)*, *vrochticheit* : *vruchten*, *vruchte*, *vruchtelick*. Die *o*-Formen sind nach LASCH § 153 im Ostfälischen häufig.

Für *md.* \hat{e}^1 hat die Hs. neben *gherochte* auch *gheruchte* 76,6. Es wechseln ferner *stont* 25,19, *vorstonden* 24,20, *up stont* 65,8 : *stunt* 107,27, *vorstunt* 90,17, *stunde* 73,4; *wo* : *wu* ‚wie‘, *wor* : *wur* ‚wo‘. Über die Verbreitung des *u* für \hat{o}^1 , die weiter reicht als \hat{i} für \hat{e} , s. LASCH §§ 153 Anm. 1; 160. Demnach wäre *gheruchte* nicht als *md.* Entlehnung, sondern als heimisch besonders im Elbstostfälischen und Nordniedersächsischen, aber vereinzelt auch im weiteren Gebiet anzusehen. Nach SARAUI, 234 ist *geröchte* die west- und ostfälische, *gerüchte* die nordniedersächsische Form. Im Falle der Hs. W könnte es sich bei *gheruchte* allerdings auch um Relikte aus der niederländischen Überlieferung handeln. *Stont*, *stonden* ist besonders westfälisch, kommt aber auch anderweitig vor (SARAUI, 215). Auch diese Formen können aus dem Niederländischen übernommen sein.

Der Text belegt zweimal die Entwicklung $\hat{o}^2 > a$ mit *dat* (= *dot* ‚tot‘) 87,18 und *trastinghe* 101,12. LASCH § 87 gibt hierzu nur Beispiele aus dem Westfälischen und aus Oldenzaal, allerdings ist für die neueren Mundarten der Prozeß auch auf ostfälischem Gebiet nachzuweisen, und zwar in Göttingen und im Solling (SARAUI, 198–200 und Tabelle S. 199). Da die übrigen Kriterien der Hs. indessen mehr für eine Lokalisierung im Zentralostfälischen sprechen und es sich bei den *a*-Schreibungen lediglich um Einzelfälle handelt, sind die Formen eher den westfälischen Merkmalen zuzurechnen.

Germ. *auw*, *awi* und *awj* werden überwiegend durch *auw*, *aw*, *au* wiedergegeben, vgl. *drawen* 19,9, *drauwende* 75,5; *afgehauwen* 26,22, *vraude*, *fraude*, *vorvrauwen*, *vorvrawen* (öfter), *nawe* 29,14, *nauwe* 92,2, *benawet* 32,21, *rawe* (öfter), *vnrawe* 102,1, *rauwe* (öfter), *rauwen* 98,15, *rauwen* (3.Pl.) 78,22, *rawich* 104,24, *scauwen* 96,11; 101,6, *beschawet* 62,20, *bescawinghe* 96,7, *strauwet* 41,24.

Formen mit *o(u)* sind *iuncfrowen* 24,10, *vroude* 28,1; 53,8, *vrode* 55,8 (l. *vroude* ?), *steynhower* 13,23. Diese Gruppe kann nicht mit Sicherheit eingeordnet werden. Das gemeinniederdeutsche *ouw*, *ow* erscheint auch in älteren ostfälischen Texten, während für die jüngeren *auw*, *aw* die Regel

ist. Das Westfälische hat dagegen während des ganzen 15. Jhs. *o(u)w* bewahrt (LASCH § 192. Dazu berichtend SARAUI, 249–252). SARAUI, 250 f. belegt *auw* in Westfalen erst im Soester Ratsprotokoll von 1531. Es ist daher möglich, die *o(u)*-Formen in der Hs. W entweder als Reste eines älteren Systems zu deuten oder sie auf westliche Einflüsse zurückzuführen. Außerdem kann natürlich auch schriftsprachlicher Ausgleich gewirkt haben.

Für germ. *euw* gilt im wesentlichen dieselbe Entwicklung wie für *auw*. Den ostfälischen Übergang zu *au* zeigen *lawe* 56,18, *lauwe* (passim), *lauinne* 64,9, *rauwen* 24,7, *scauwen* ‚scheuen‘ 54,26, *to schawende* 3,5. Die ältere Vorstufe (oder gemeinnd. Entsprechung) repräsentieren *rowen* 25,22, *schouwest* 66,11. Der as. verschiedenen Entwicklung von *euw* vor *a* oder *i* entsprechen die Wechselformen *ruwe* 54,3 u. ö., *ruwen* 71,3, *beruwedet* 90,15, *schuwen* 94,9, *truwe* (Adj.) 98,9 u. ö. Vgl. LASCH §§ 187.III Anm. 1; 196; SARAUI, 254).

Westfälisch und ostfries.-oldenburg. ist *ouw* < *uw* in *ghebouwet* 55,13 (LASCH § 197).

Pronomina

Das ungeschlechtige Pronomen zeigt die besonders für das Ostfälische typischen *e*-Formen bei teilweisem Zusammenfall von Dativ und Akkusativ. *Ek*, *deck*, *mek*, *se(c)k* stehen neben schriftsprachlichem *i(c)k*, *dy*, *my*, *si(c)k*; unter schriftsprachlichem Einfluß ist *i* auch in die Form *dik* eingedrungen.

Es gelten sowohl *my* wie *mek* gleichermaßen im Dativ und Akkusativ, *dy/deck* wechseln im Akkusativ, während die Form des Dativs *dy* lautet.

In der 1. Plur. variieren *wy* und das hauptsächlich in Ostfalen vertretene *we*, letzteres wird in der zweiten Hälfte des Textes häufiger. Immer *vns*, *vnse*.

Beim geschlechtigen Pronomen finden sich fast regelmäßig die gerundeten Formen *om(e)*, *on(e)*, *or(e)* und nur als Ausnahmen *ene* 30,15, *em* (Akk. Sg.) 22,11, *ere* 8,3. Im Neutrum allerdings überwiegt *id* gegenüber seltenerem *od*, *ot* 13,20; 20,16; 22,19 und *et* 40,11; 45,18; *et* steht in der Enklise (*dattet*, *isset*). Einmal belegt ist ein neutraler Nominativ *is* 83,20. SARAUI, 112 stellte den Nom. Akk. *es* manchmal in jüngeren Texten fest, doch könnte die Form in W evtl. auch auf Verschreibung beruhen, verursacht durch das zwei Wörter vorher erscheinende *is*, *ist*.

Für die älteren Langformen des einfachen Demonstrativums hat die Hs. die Belege *deme* 36,27, *demme* 100,17 und *dere* 101,3.

Das zusammengesetzte Demonstrativum zeigt mehrere Varianten. Im mask., fem. und Plur. überwiegt *dusse* stark. Daneben steht einige Male *desse*, vorwiegend in der ersten Texthälfte, aber nicht von Hd. 1. Ebenfalls nur von Hd. 2 auch öfter *dosse*. Das Neutrum lautet *dit(h)*, *dyt* und *dut(h)*.

Sonstige Pronominalformen:

Regelmäßig *sulue*.

Interrogativum *we* ‚wer‘, einmal *wy* als Demonstrativum mit nachfolgendem Relativsatz.

Watte ‚was für ein‘ 13,12.

De jenne, de yenne, de gene ‚derjenige‘.

Eigentümlich ist die Form *de schonde* 13,9 (Hd. 1) für ‚derjenige‘. Man könnte sie sich aus *de jönne* entstanden denken, doch bietet die Hs. sonst nur die ungerundeten Formen, so daß man die gerundete vielleicht der Vorlage zuschreiben muß. Was den Anlaut betrifft, so liegt ein Vergleich nahe mit den Belegen *sewelik* für *jewelik* ‚jeder‘ aus Sachsenspiegelhandschriften² und *eyn suweliker* ‚quicunque‘ des (nach Rooth sauerländischen) Vokabulars Nr. 23 bei Diefenbach³. Nach Ansicht von Rooth könnten die *s*-Schreibungen auf individueller oder dialektischer Aussprache des *j* beruhen. Wenn man sich die Aussprache des anl. *j* als *dj* (mit vorgeschlagenem, moulliertem *d*) vorzustellen hat, so kann das in den von ihm zitierten Fällen zu *s*-Schreibung, andererseits aber auch, wie in unserem Fall, zu *sch*-Schreibung führen. Auch die Endung in *schonde* ist ungewöhnlich. Es kann hier Einschub von unorganischem *d* nach *n* vorliegen, wie bereits oben behandelt (s. u. „Konsonantismus“). Eine andere Erklärungsmöglichkeit ist die Annahme einer hyperkorrekten Schreibung für *ng* (vgl. *den iengen* 107,13), wie sie in den Gebieten auftritt, in denen die Verbindung *nd* zu *ng* velarisiert wurde. Nach FOERSTE (Muaa. 1779) ist die Entwicklung auf weiterem nd. Gebiet autochthon gewesen, was nicht nur gelegentliche spätmittelalterliche Schreibungen wie *waterslinge* ‚Schlund, Abgrund‘ in der Halberstädter Bibel von 1522 bewiesen, sondern vor allem die Form *machangel* < *wachandel* ‚Wacholder‘, die in den heutigen Mundarten zwischen Elbe und Weser weit verbreitet ist und auch in Teilen des Nordwestfälischen vorkommt. Dieser Wandel habe dann auch hyperkorrekte Schreibungen wie z. B. *begerinde*, *samenunde* zur Folge gehabt.

Eyn, en ‚ein‘ hat im Dativ einmal die gem. SARAuw II,128 altostfälische Form *emme* 36,23. Vgl. LASCH § 101.2 mit einem Nachweis aus dem Hildesheimer Ub. 1.

Neyn, nen ‚kein‘.

Itwelke ‚einige‘.

Jemant, yemant, iement ‚jemand‘.

Nemant, nement, neymant, neyment ‚niemand‘.

² E. Rooth, Rez. der 14. Lief. des Mnd. Hwb. von LASCH-BORCHLING-CORDES. Nd. Mitt. 16/18, 1960/62, S. 187. Dort auch weitere Literatur zu dem betr. Problem. - Vgl. ferner Martta JAATINEN in ZfMf XXVIII (1961), S. 344.

³ Rooth, aaO.

Neben durchgehendem *iowel(c)k*, *iowelick*, *jowelken* ‚jeder‘ ist nur zweimal *itlick* 52,3 Anm., *ytliken* 71,4 belegt. Die erstgenannten Formen zählen seit der Untersuchung von M. JAATINEN⁴ zu den sicheren Dialektmerkmalen des Ostfälischen. Bezüglich der dialektgeographischen Verteilung der einzelnen Typen stellte sie fest, daß *jowelk* nur im Ostfälischen, *iowelk* vorwiegend dort vertreten ist. Der Typ *itlik* dagegen ist weit verbreitet und fehlt nur im Elbstfälisch-Anhaltischen und in den Ostseeprovinzen.

Adverbien

Hyr, hir, hire, hirre ‚hier‘.

Up, vp, vppe, uppe ‚auf‘.

Ut, vet, ute, uthe ‚aus‘.

Ginders, gindert ‚dort‘.

Wur ‚wo‘, *vor* (= *wor*) 26,24, in der Zusammensetzung auch *war*, *wor*: *war aff*, *war hen*, *wor ane* sowie *wur hen*, *wur to*, *wur vmbe*, *wur vmme*.

Iegen, yegen, tegen ‚gegen‘.

Iu ‚je‘ 66,5, aber *io...io* 54,15–16, *yo...yo* 77,17–18 ‚je...desto‘.

Nu ‚nie‘ 103,8, sonst *nummer*, *niummer*.

Jummer, iummer ‚immer‘.

Wu ‚wie‘ Hd. 1; *wo*, *wu* Hd. 2.

Konjunktionen

Auer, ouer, euer, wen, wenne, men, mer ‚aber, sondern‘.

‚Oder‘ wird am häufigsten mit *eder*, *edder* wiedergegeben, daneben kommen die Varianten *ef* 91,17, *efte* 112,26; 114,12, *effte* 63,4, *of* 65,1 und *ofte* 30,5 (zweimal) vor. Zu den einzelnen Formen stellte HÄRD⁵ in seiner Monographie über mnd. ‚oder‘ folgendes fest:

Ed(d)er ist die gebräuchlichste Form der mnd. Schriftsprache, die ostfälisch seit etwa 1350 vorherrscht. Eine relative Chronologie zeigt sich in der Benutzung der Formen mit einfacher oder doppelter *d*-Schreibung: *eder* ist der ältere, *edder* der jüngere Typ⁶, doch liegt das Verhältnis *eder* : *edder* in

⁴ Martta JAATINEN, Das Pronomen ‚jeder‘ im Mittelniederdeutschen. Wortgeographische und entwicklungsgeschichtliche Studien. In: *ZfMf* XXVIII (1961), S. 310–375, speziell S. 375.

⁵ J. E. HÄRD, Mittelniederdeutsch ‚oder‘, ‚oft‘ und Verwandtes. Eine chronologische und dialektgeographische Untersuchung. Diss. Göteborg 1967.

⁶ HÄRD, aaO, S. 87.

Ostfalen räumlich und zeitlich recht verschieden. Halberstadt hat vorwiegend *edder* ab etwa 1390, Magdeburg ab etwa 1400. In Braunschweig wird *edder* erst um 1410 vorherrschend, in Göttingen und Duderstadt um 1425–1430. In den Hildesheimer Urkunden sind *eder* und *edder* ab etwa 1440 ungefähr gleich häufig. In Goslar ist um 1400 *eder* vorherrschend, doch besteht die Tendenz, daß *edder* immer frequenter wird. Hameln zeigt erst um 1465 Übergewicht von *edder*⁷.

Die Kurzformen *of*, *ef* sind im großen und ganzen auf westliche Texte beschränkt⁸. Viel seltener als *of* erscheint *ef*. HÄRD belegt diese Variante hauptsächlich in südwestfälischen Texten (Dortmund, Lippstadt, Clarenberg) sowie in Hameln und Lübeck, er verweist ferner auf das Mnl. Wb., wonach *ef* hauptsächlich auf das Overijssselgebiet beschränkt ist⁹. Für *ofte* finden sich in Ostfalen häufige Belege nur in braunschweigischen Urkunden¹⁰, das Kerngebiet für *ofte* liegt im Nordwesten (Nordwestfalen, Oldenburg, westl. Nordalbingisch)¹¹. *Efte*, das vor allem in süd- und ostwestfälischen Texten verbreitet ist, wird im 15. Jh. auch in Ostfalen in Anpassung an die lübische Norm häufiger¹².

Die geringe Belegzahl von *ef(te)*, *of(te)* in unserem Text läßt vermuten, daß diese Typen nicht dem normalen Sprachgebrauch des Kopisten entsprechen und somit wohl auf das Konto der Vorlage gehen.

In der Bedeutung ‚wenn, ob‘ stehen hauptsächlich *ef* (1x *eff* 111,12) und *of(f)*; *eft(e)* nur von Hd. 1, selten die Nebenform *wer* (38,18; 46,5; 47,2; 51,23), *oft(et)* 73,9. Nach HÄRD überwiegt in der ältesten Periode im Ostfälischen, Elbostfälischen und Westfälischen *of*, im Nordniedersächsischen ist *oft(e)* die Normalform¹³. Später bleiben die Formen ohne *t* in Texten aus dem südlichen und westlichen Westfalen geläufig, während sie im Ostfälischen etwa seit 1400 etwas sporadischer auftreten, doch ist *ef* in Göttingen und Duderstadt auch im 15. Jh. häufig¹⁴. Dagegen finden sich in HÄRDS Belegliste für Duderstadt gar keine und für Göttingen nur vier (1313–55) *of*-Belege¹⁵.

Für vergleichendes ‚als‘ beim Komparativ steht in der Regel *wan*, *wen*, *wenne* (nur 11,2), selten *denne* (14,13; 19,20; 20,15 – Hd. 1), *dan* (21,15 – Hd. 2). Im allgemeinen sind seit dem 14. Jh. im Ostfälischen die mit *w*

⁷ HÄRD, aaO, S. 88f.

⁸ HÄRD, aaO, S. 104.

⁹ HÄRD, aaO, S. 106.

¹⁰ HÄRD, aaO, S. 113.

¹¹ HÄRD, aaO, S. 114 f.

¹² HÄRD, aaO, S. 114.

¹³ HÄRD, aaO, S. 107.

¹⁴ HÄRD, aaO, S. 109.

¹⁵ HÄRD, aaO, S. 66f.

anlautenden Formen die gebräuchlichsten, daneben steht aber auch *dan(ne)*, *den(ne)*¹⁶. Zu beachten ist, daß die *d*-Formen nur am Anfang des Textes auftreten und dann ganz verschwinden; sie könnten zunächst mechanisch aus der Vorlage übernommen und später zugunsten der ostfälischen Form vermieden worden sein.

Suffix *-schop*: Die Regel ist anfangs *-schop*, *-scop*. Erst im letzten Viertel des Textes tritt mehrmals *-schup* auf: *herschuppe* 88,6, *gheselschup* 101,3; 103,17, *werschup* 109,22, *werschuppen* 102,4, *werschuppe* (3. Sg. Ind. Prät.) 109,10.

Verben

Es werden hier nur einige auffallende Verbalformen des Textes behandelt, die nicht der gemeind. Norm entsprechen, sondern nur in mehr oder weniger ausgedehnter lokaler Begrenzung vorkommen.

Die Endungen des Plur. Präs. wechseln zwischen *-en* und *-et*.

Bei einigen starken und schwachen Verben und Präteritopräsentien begegnen Formen mit *-n* in der 3. Sg. des Konj. Präs. und des Ind. und Konj. Prät.: *besluten* 92,3, *werden* 40,14, *vorwanden* 68,7, *doden* 67,3, *scolden* 21,4, *wolden* 30,28, *mochten* 86,23; 109,1. Im Ind. und Konj. Prät. der schwachen Verben ist diese Endung in den ostniederländischen Provinzen wie auch im westlichen Westfalen sehr gebräuchlich (vgl. VAN LOEY I, § 50.b). Einige Beispiele für unorganisches *-n* in der 3. Sg. der starken und schwachen Verben, die alle aus jüngeren Hss. und Texten stammen, führt FRANCK §§ 125.1; 129.2 an. Auch die Münstersche *Cordiale*-Hs. (M) hat öfter *n*-Ausgang in der 3. Sg. Ind. Prät. der schwachen Verben¹⁷. Auf weiterem nd. Gebiet finden sich dagegen keine Belege für diese Erscheinung.

Um sichere Relikte aus dem Niederländischen handelt es sich bei den Formen der 2. Sg. mit inkliniertem Pronomen: (*du*) *meynstu* 17,1, (*du*) *woldestu* 61,22, (*du*) *scoldestu* 88,13. Sie sind z. T. auch in anderen der nd. Hss. erhalten (*meynstu* B2 P, *wenestu* M; *woldestu* hg). Vgl. FRANCK § 125.5; VAN LOEY I, § 49.

Auffallend ist die Form *gebot* (Imp. Sg.) 14,7, die mit den von LASCH § 426 Anm. 4 angeführten Belegen *gheboet*, *vloecht*, *verlost*, *kost* aus dem Bienenbuch in Parallele zu setzen ist. Auf dem weiteren nd. Gebiet sind

¹⁶ HÄRD, aaO, S. 176 f.

¹⁷ Weitere Belege in der oudenaardschen Handschrift des Prosa-Spiegel der sonden, s. J. VERDAM [Hsg.], Die spiegel der sonden, II, LXXXIV f.; ferner in der aus Marienfrede stammenden Hs. C 93 der LB Düsseldorf, s. Verf. in NdW 10 (1970), S. 32.

derartige Formen in mnd. Zeit nicht zu finden; von HEINERTZ (Bienenbuch, S. XXIII, XLVI f.) werden sie in Frenswegen und Oldenzaal nachgewiesen. Dazu ist zu ergänzen, daß sich auch bei Veghe \ddot{o} < as. *iu* in den Präsensformen der 2. Verbalklasse findet. Ein weiteres Beispiel für *gebodet* steht in der Trierer Hs. der *Regula Augustini* (in dem selben Band wie Hs. T des *Cordiale*)¹⁸, deren Mundart die Herausgeberin als „ostsauerländisch-südpaderbornisch“ bestimmt. Häufig sind die \ddot{o} -Formen in der südwestfälischen Hs. des Monotessaron (ed. MANTE, S. LXIV). Dazu grundsätzlich F. WORTMANN¹⁹, der auch weitere Belege aus Ootmarssum (Overijssel), aus der Gegend von Osnabrück (Bersenbrück), aus einem Frenswegener Glossar und aus der südwestfälischen Psalmenübersetzung zusammenstellt. Aus diesen Beispielen ergibt sich, daß *gebodet* offensichtlich den westlichen Kriterien in unserem Text zuzurechnen ist.

Nicht lautgesetzlich, da auf as. *eo* (nicht *iu*) zurückgehend, wäre der Infinitiv *vorlosen* ‚verlieren‘ 105,6 Anm. Die Frage ist, ob es sich vielleicht um Analogiebildung nach den Präsensformen handeln könnte.

Bei dem Verb ‚werden‘ treten abweichend von den üblichen Bildungen die Formen *wart(h)* 7,11; 9,9; 44,3; 94,5; 100,23 und *wort* 69,8 im Ind. Präs., *wert* 16,11; 76,17; 89,7; 107,26 und *wort* 41,2; 73,1; 81,14; 81,15 im Ind. Prät. auf. *Wort* im Ind. Prät. war als Analogiebildung nach dem Plural schon früh weit verbreitet, auch im Präsens scheint es nicht allzu selten zu sein, LASCH nennt § 427 C Anm. 9 Beispiele aus hildesheimischen und ostfriesischen Texten. Natürlich kann in unserem Falle auch Vermischung mit den niederländischen Formen eingetreten sein. Zur Entwicklung *-er-* > *-ar-* in *wart* s. o. („Vokalismus“), den umgekehrten Vorgang *-ar-* > *-er-* zeigt das Prät. *wert*.

Ostfälich ist die Geminatio von *t* in *wetten*, *ik wette* (SARAUW II,206). Ind. Prät. *wuste* 108,6; 112,14, Konj. Prät. *wustestu* 27,18, *wisten* 87,9 und *wosten* 87,5.

Das Verbum ‚sollen‘ zeigt stets *sc(h)*-Anlaut²⁰. Der Stammvokal wechselt zwischen *o* und *u* im Infinitiv und Plur. Präs. Gem. LASCH § 443 sind die *o*-Formen stärker nordniedersächsisch, die *u*-Formen ostfälich. Ostfälich ist auch *du sc(h)ast* 37,15; 41,13 für die 2. Sg.

¹⁸ Lydia HEDBERG, *Epistola de vita et passione domini nostri und Regula Augustini* . . . , S. 171, Bl. 124r.

¹⁹ F. WORTMANN, *As. iu > ö in den östlichen Niederlanden und im westlichen Westfalen*. In: DmB, N.S. XV (1963), S. 139–159.

²⁰ Die heutige *sall/schall*-Grenze verläuft etwa auf einer Linie Lingen-Osnabrück-Vlotho-Bodenwerder und dann im Bogen südlich von Hannover und Braunschweig. S. FOERSTE, *Aufbau*, S. 50 und Karte 17.

‚Wollen‘ hat in der 2. Sg. die Form *wult*, *wultu*, in der 3. Sg. *wil* (häufiger) und *wel*. *Wel* ist west- und ostfälisch, *wult vornehmlich ostfälisch* (LASCH §§ 169C; 447).

Die Präterita der Verben *gân*, *vân* und *vallen* haben ganz oder teilweise *e*: Neben *ghingen* ist *genck* 61,11, *gengen* 24,12; 24,17 belegt, ferner *fengen* 60,23, *uellen* 76,9. In Ostfalen und Nordniedersachsen waren gem. SARAUI, 242 die *i*- und *e*-Formen so verteilt, daß *i* in den Präteritalformen von *gân*, *e* in denen von *vân* und *vallen* stand. Die mittelwestfälischen Denkmäler haben dagegen wie die heutigen westfälischen Mundarten *e* in allen Fällen bewahrt (einige Ausnahmen kommen vor). Im Niederländischen sind *genc* und *venc* die holländischen Formen (VAN LOEY § 62). Die *e*-Präterita von *gân* in unserer Hs. entsprechen somit, da holländischer Einfluß wohl nicht anzunehmen ist, den westfälischen Verhältnissen.

Ben ‚bin‘ 47,18 mit Senkung *i* > *e* belegt SARAUII, 210 aus der Himmeltgartner Evangelienharmonie und dem Göttinger Ub.

Als Sonderfall aus dem Bereich des Wortschatzes ist auf das zweimalige *bruthove* 24,13; 24,18 in der Bedeutung ‚Hochzeit‘ hinzuweisen, für das mir kein weiterer Beleg bekannt ist. Das Mnd. Wb. weist nur *bruthus* in dieser Bedeutung nach. Da *bruthove* in dem biblischen Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen vorkommt, von dem man wohl annehmen muß, daß es allgemein bekannt war, habe ich das Wort im Text stehenlassen, obwohl natürlich *Korruptel* aus *brutlofte* nicht ausgeschlossen ist.

Zusammenfassung

Der ostfälische Charakter der Handschrift geht aus der Zusammenstellung eindeutig hervor. Er zeigt sich am deutlichsten bei den Pronomina, in einzelnen Verbformen und bei verschiedenen vokalischen Sonderentwicklungen, wie z. B. Vokalkürzung, Senkung *i* > *e*, Palatalisierung von Umlauts-*e* in *stidde*, *scippere*, dem Übergang von Umlauts-*e* vor *r*-Verbindung zu *a*, Entwicklung von *a* vor *r*-Verbindung zu *e*, die Schreibung *au* für gemeinniederdeutsch *ou*. Auch das typisch ostfälische *opper* ‚Opfer‘ 41,21 ist einmal belegt und zweimal die Form *brodegam* 24,12; 24,16. Freilich sind die einzelnen Kriterien in verschiedenem Grade durchgeführt und mit westlichen wie auch mit schriftsprachlichen Elementen vermischt.

Allgemein ist festzustellen, daß die ostfälischen Eigenheiten im Fortgang des Textes zunehmen und die Sprache dadurch einen einheitlicheren Charakter bekommt. Sonderformen treten vor allem in der ersten Hälfte des Stückes auf.

Gegen das Elbstfälische läßt sich die Sprache von W dadurch abgrenzen, daß die Schreibungen *i* für *e* und *u* für *o* kaum erscheinen. Für zentralostfäli-

sche Herkunft sprechen die Formen *stidde* und *scippere*. Diese sowie ungerundetes *e* in *nemen*²¹ schließen Göttingen-Grubenhagen aus²², ebenso der durchgehende Gebrauch von *dridde* ohne Nebenformen auf *e*²³. Es kommt dann nur noch der nördliche Teil des Zentralostfälischen in Frage, d. h. die Gegend um Goslar – Braunschweig – Hildesheim – Hannover, wobei das völlige Fehlen von adv. *midde* – die Hs. hat immer adv. *mede* und präp. *mit*, *myt* – nicht so sehr für Goslar spricht²⁴. Evtl. könnte auch noch der Plural *menne* ‚Männer‘ 89,20, der nach LASCH § 14 im Gebiet Hildesheim-Braunschweig vorkommt, auf den Norden des Sprachgebietes hinweisen. Eine genauere Abgrenzung des Herkunftsortes ist m. E. nicht möglich.

Hervorzuheben sind die zahlreichen westlichen Elemente in der Sprache dieser Handschrift. Außer den bereits erwähnten seien noch folgende Beispiele genannt:

Starke Deklination des Adjektivs im Gen. Dat. Sg. fem.:

ener quader consciencien 30,7 f.

duusser vnsprekeliker vraude 99,20 f.

to der dunkener erden 20,3 f.

Mit Präposition zusammengesetztes Pronomen:

oftet 73,9

toten mit Korrektur wurde gestrichen und ersetzt durch *tom* 60,15 u.

Anm. Vgl. dazu LASCH § 223: „Die zusammenstellung *tote*, *tot* ist nicht nd. Sie findet sich ausserhalb des fränkisch beeinflussten Westfalens nur in älterer zeit einige male.“

mitter der [sic] 93,13 f. Anm. In der Vorlage muß also *mitter* gestanden haben.

mitten 103,25; 112,21.

²¹ Hierzu verschiedentlich T. DAHLBERG: Die Mundart von Dorste (1934), S. 160 und Deckblatt c mit der heutigen Grenze für *nemen* : *nömen*. – Göttingisch-Grubenhagensche Studien (1937), S. 55 f. – Studien über den Wortschatz Südhannovers (1941), S. 69.

²² E. LILJEBÄCK, Die Loccumer Historienbibel, Lund 1923, S. XXXV – XXXVIII, stellt fest, daß in den Göttinger Urkunden nach 1400 bis Mitte des Jhs. *nömen* immer häufiger wird und schließlich ganz überwiegt. Nach 1450 nehmen die ö-Formen allmählich wieder ab. Die letzte findet sich 1468. Die urkundlichen und literarischen Belege erweisen *nömen* im 15. Jh. als heimisch in der Gegend zu beiden Seiten der oberen Leine. Die heutige Grenze entspricht etwa den mittelalterlichen Verhältnissen.

²³ DAHLBERG, Göttingisch-Grubenhagensche Studien S. 61, führt für die mittelalterlichen Verhältnisse neben der Normalform *dridde* folgende Nebenformen an: Loccumer Historienbibel, Einbecker Urkunden *derde*; Göttinger Liebesbriefe, GUB1, Göt. Statuten *derde*, *dredde*; DudUB *dredde*; GoUB *dreddehalve* (1x), in Goslar ist *dridde* die gebräuchliche Form.

²⁴ DAHLBERG, Göttingisch-Grubenhagensche Studien S. 60: „In den Goslartexten hat *midde* eine sehr hohe frequenz.“

Die Korruptel *DO dat* 15,5 Anm. geht wohl auf mißverständenes *doet* der Vorlage zurück; *W* hat sonst immer *deyt*, *deit* in der 3. Sg.

Sin 43,7 für *sein*, *seen* scheint aus einem *sien* (oder *sin*) der Vorlage übernommen zu sein.

Im Bereich des Wortschatzes finden sich häufig Doppelausdrücke wie:

uth edder buten besloten 24,10 f.

queck edder vee 38,10

hon sprake edder scant wort 79,22 f. (auch in B2 P)

benam vnde vorböt 81,21 f.

gokeler . . . edder spelman 88,23 (auch in B2 P)

vorblidet edder vorvrawet 105,18

wedder profit vnde vorsmaet 108,13 f. (auch in B2 P T hg)

Es überrascht natürlich nicht, daß in einem Text niederländischer Provenienz die ursprünglichen Sprachformen durchscheinen. Da dies in einem ziemlich hohen Grade der Fall ist, muß der Überlieferungsweg vom Niederländischen zur ostfälischen Umschrift recht geradlinig, d. h. ohne sprachlich ferner stehende Zwischenstufen, verlaufen sein, da andernfalls deren Merkmale entweder unmittelbar oder durch eine stärkere Tilgung der niederländischen Eigenheiten erkennbar sein müßten. Doch ist damit nicht gesagt, daß die direkte Vorlage von *W* in einem niederländischen Text bestanden hat. Die meisten der zuvor als „westlich“ bezeichneten Kriterien kommen sowohl im Niederländischen – besonders in den östlichen Provinzen – als auch in Westfalen vor. Keines von ihnen gilt ausschließlich für das Niederländische, dagegen aber zumindest eines ausschließlich für das Westfälische, nämlich die Form *vront*, *vronde*. Dazu kommen noch einige weitere Formen, die mit großer Wahrscheinlichkeit nicht aus dem Niederländischen, sondern aus dem Westfälischen übernommen sind: *Deifte* ‚Diebesgut‘ 33,12 ist nicht niederländisch (dort nur *diefte*, *dieft*, *deefte*, *duifte*, *diefste*, vgl. Mnl. Wb. II, 155 f.; Mnl. Hwb. 135). Die niederländischen Handschriften des *Cordiale* haben alle *diefte*. Im niederdeutschen Raum kann GRUNEWALD²⁵ die *te*-Ableitung nur aus westfälischen und nordniedersächsischen Texten belegen. Die Schreibung *deifte* ist überhaupt nur für Westfalen angegeben (Dial. Greg.), nordniedersächsisch heißt es *dyfte*, *dufte*. Westfälisch sind auch die *e*-Präterita bei *gan*, wenn man holländischen Einfluß ausschaltet. Die Entwicklungen $o^2 > a$ und o vor *r*-Verbindung $> a$ treffen im Westfälischen zusammen. Ich nehme daher an, daß es sich bei der Hs. *W* um die Kopie einer westfälischen Vorlage handelt.

²⁵ G. GRUNEWALD, Die mnd. Abstraktsuffixe (Lunder germ. Forsch., 13), Lund/Kopenhagen 1944, S. 17.

Eine Überlieferung via Westfalen liegt freilich gerade in diesem Fall auch aus anderen, verbreitungsgeschichtlichen Gründen sehr nahe. Der hohe Anteil, den das zur Windesheimer Kongregation gehörende Kloster Wittenburg (Kr. Springe, Diöz. Hildesheim) an der Reformierung der ostfälischen Klöster hatte, ist allgemein bekannt. Von dort aus wirkte 14 Jahre lang der Prior Rembert ter List aus Frenswegen (Grafschaft Bentheim), der i. J. 1423 mit drei anderen Frenswegener Brüdern, die aus Windesheim selbst stammten, nach Wittenburg kam²⁶. Auch seitens des Fraterhauses zu Hildesheim, in dem das *Cordiale* nachgewiesen werden konnte, bestanden enge Verbindungen zur westfälischen Bewegung, zumal es sich ja um eine Herforder Gründung handelte.

Möglicherweise ist also die Wolfenbütteler Handschrift Kopie eines westfälischen Textes, der von den Windesheimern oder Fraterherren nach Ostfalen mitgebracht worden war. Diesen Erwägungen kann aber, obwohl sie ein gewisses Maß an Wahrscheinlichkeit besitzen, kein anderer als spekulativer Wert zukommen. Meine Versuche, auf bibliothekarischem Wege (durch Vergleich von Schrifttypen und Einbänden) Genaueres über die Herkunft des Codex zu ermitteln, sind wegen der in begrenzter Zeit nicht zu bewältigenden Fülle des Materials ergebnislos geblieben.

²⁶ Vgl. S. VAN DER WOUDE, Johannes Busch, Windesheimer kloosterreformatoren kroniekschrijver, Diss. Edam 1947, S. 72.

Vorbemerkungen zum Text

Als Basistext wurde der Ausgabe die Handschrift W zugrunde gelegt, da sie sich als der relativ beste und vollständigste Vertreter der niederdeutschen Gruppe erwies. Es wäre aber nicht sinnvoll, die Handschrift unverändert abzdrukken, weil sie viele eindeutige Fehler und Sinnentstellungen enthält, die nur die Lesbarkeit des Textes beeinträchtigen würden.

Generell habe ich so wenig wie möglich in den Wortlaut der Handschrift eingegriffen. Vor allen Dingen wurden Abweichungen von den anderen Handschriften, die dadurch entstanden sind, daß der Schreiber anhand eines lateinischen Textes Änderungen gegenüber seiner Vorlage oder Interpolationen vorgenommen hat, stehengelassen. Solche Korrekturen sind besonders im letzten Teil des Stückes recht häufig zu beobachten. Die Frage der Emendation mußte deshalb in jedem Einzelfall aufs neue gestellt und entschieden werden.

Fehler und Lücken wurden wenn möglich nach einem Text der niederdeutschen Gruppe, in der Regel B2 oder hg, gebessert bzw. ergänzt. Nur wo die übrigen Handschriften dieser Gruppe ebenfalls entstellt sind, habe ich auf die niederdeutschen Fassungen M oder V1 zurückgegriffen. Die geänderten Wörter bzw. Buchstaben sind im Text durch Kursivdruck gekennzeichnet. Wurden einzelne Buchstaben des handschriftlichen Textes fortgelassen, so wurde der nächstfolgende, am Wortende der letzte Buchstabe kursiviert. Die fehlerhaften Lesarten von W sowie die zur Emendation herangezogene Handschrift sind jeweils im Apparat genannt. Die Angabe eines Emendationstextes erübrigt sich, wenn sich die Korrektur aus der Lesart von W selbst ergibt oder wenn alle niederdeutschen Handschriften in der Schreibung übereinstimmen. In eckigen Klammern stehen im Text Zusätze von W oder mehreren Handschriften, die nach Vergleich mit den übrigen Lesarten nicht als ursprünglich angesehen werden können.

Die Orthographie von W ist beibehalten mit folgenden Ausnahmen:

1. Abbraviaturen (hauptsächlich Nasalstriche) wurden aufgelöst. Für die Kürzung *xps* und entsprechende Ableitungen steht die Form *Christus* etc.
2. Satzanfänge und Eigennamen werden mit großen, alle übrigen Wörter mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben. Da großes *I* und *J* als graphematische Varianten eines Lautes in der Handschrift nicht unterschieden werden, gebrauche ich *I* in vokalischer, *J* in konsonantischer Funktion.
3. Der erste Kopist des *Cordiale*-Textes verwendet neben *i* ein Zeichen, das einem *ij* ähnlich sieht und mit einem oder zwei Punkten oder auch ohne Punkte geschrieben wird. Phonologische Relevanz kann es nicht haben,

da es für *i* sowohl in langer wie auch in kurzer Silbe steht (vgl. *dijne, hijr, sijn* ‚sind‘, *ijdelcheijt, vnreijncheijt, mijnschen, kijnt, mijt, sijck*). Da es sich also offenbar nur um eine graphematische Variante für *i* handelt, gebe ich dieses Zeichen im Text durch *y* wieder.

4. Die unbetonten Vorsilben *be-*, *er-*, *g(h)e-*, *vor-* (‚ver-‘), *to-* (‚zer-‘), *ent-/vnt-*, die in der Handschrift teils vom Grundwort getrennt, teils mit ihm verbunden stehen, werden mit dem Grundwort zusammengeschrieben. Bei allen übrigen Komposita wird die Schreibung der Handschrift beibehalten.
5. Es wurde eine sinnentsprechende Interpunktion und Absatzgliederung – letztere in Anlehnung an die Disposition des lateinischen Textes – eingeführt.

Im Apparat wurden zwar alle niederländischen und niederdeutschen Texte berücksichtigt, jedoch habe ich darauf verzichtet, in jedem Falle sämtliche verderbten Lesarten, die für die Textkritik keine Bedeutung haben und nur den Apparat unnötig belasten würden, mitzuteilen. Notiert sind aber alle mit dem Wortlaut von *W* korrespondierenden Lesarten, d.h. gleiche oder ähnliche Lesarten oder solche, die das Entstehen eines Fehlers oder Mißverständnisses in *W* erklären können. Dadurch soll der Überlieferungskomplex, in den die Handschrift *W* sich hineinstellt, verdeutlicht werden.

Als Grundlage des Vergleichs mit den niederländischen Handschriften dient die Handschrift *D*, die einen sehr guten und straffen Text bietet. Sofern die kollationierten Handschriften verschiedene, textkritisch aber uninteressante Varianten enthalten, gebe ich nur den Wortlaut von *D* an. Abweichungen von *D* werden dann zitiert, wenn sie den Lesarten von *Kl. I* oder von *D* gleichwertig sind, d.h. wenn nicht eindeutig entschieden werden kann, welche der Lesarten die bessere ist. Ferner werden solche Abweichungen aufgenommen, die, verglichen mit der lat. Version, bessere Lesarten als die übrigen Übersetzungstexte bieten.

Rein lexikalische Varianten (wie *uterste* : *leste*, *seggen* : *spreken*, *broesch* : *vnwarlick* u. dgl.) sind nur dann verzeichnet, wenn sie zur Erklärung von Fehlern oder Mißverständnissen in *W* beitragen können oder wenn die niederdeutsche Übertragung die niederländische Vokabel falsch oder ungenau wiedergibt. Dasselbe gilt für phraseologische Abweichungen, wie sie durch Umsetzung von einer Mundart in die andere entstehen: transitiver oder intransitiver Gebrauch von Verben, Gebrauch oder Fortfall der Negationspartikel *en* u. ä. Häufig sind unterschiedliche Lesarten darauf zurückzuführen, daß aufgrund der Abschwächung der Flexionsendung *m* zu *n*, durch Vermischung von starker und schwacher Deklination und durch die Verschiedenheit der Konjugationsendungen des Plur. Präs. im Niederländischen und Niederdeutschen Kasus oder Numerus einer Form falsch verstanden wurde bzw. auch nicht eindeutig zu verstehen ist. Z.B. können die Formen

de sunde und *de sunden* sowohl als Nom. Akk. Sing. wie auch als Nom. Akk. Plur. aufgefaßt werden. Die Endung *-et* der 3. Sing. Ind. Präs. versteht der niederdeutsche Kopist einige Male als Endung der 3. Plur. In diesen Fällen sind die verschiedenen Lesarten zur Verdeutlichung im Apparat ange-
merkt.

Belegzitate im Apparat erscheinen in der unveränderten Schreibung der zuerst genannten Handschrift, wobei Abkürzungen aber ebenfalls aufgelöst wurden, Sammelbelege („übr.“) in der Schreibung von D. In runden Klammern stehen im Apparat die Siglen derjenigen Handschriften, die zwar in dem jeweiligen besonderen Punkt mit der betreffenden Gruppe übereinstimmen, im übrigen jedoch den Wortlaut verändern oder verderbt sind. Die Belege im Apparat gelten für die Exzerpte (Br1 Br2 Br3 G T Wi) nur dort, wo diese ausdrücklich erwähnt sind.

DE VEER UTERSTEN
Text
nach Cod. Guelf. 1182 Helmst.

Memorare nouissima tua et in eternum non peccabis.

[122r] DIt leret vns de wise man vnde bedudet [vns] alsus in vnser sprake: Gedencke dyne lesten, vnde ewichliken schaltu nicht sundighen. Hyr van spricket [vnde
5 schrift] sunte Augustinus alsus: Meer is to schawende alleyn de vnreynicheyt der sunde denne alle grotheyt der pyne. Vnde wente bekantnisse vnde ghedechnisse der lesten dinghe den mynschen teyn van den sunden to dogheden vnde holden vnde [122v] vestigen [on] in
10 guden werken, dar vmbe vormydelst der gnade goddes [so] meyne ik to sprekende vth der lere der hilgen scrift, welke dusse lesten syn. Also vns beschrift sunte Bernhardus vnde secht: Dencke dyner lesten, der wir syn, also de dot, dat ordel [goddes], de helle vnde de ewighen froyde.
15 Dut syn veer rade also an eynem wagen, dar de sele der mynschen werden mede ghevort to der ewigen salicheyt. Ok so trosten dusse vere den mynschen to vorsmadende alle wertlike dinghe vnde [sick] wedder to kerende [123r] to synem schepper. Vnde wente ghedechnisse dusser lesten
20 dinghe alsus nutte vnde orbarlick syn, dar vmbe sprack de wise man: Ghedencke dyne lesten [vnde ewichliken schaltu nicht mer sundigen. O mynsche, merke dusse schrift!].

1 Memorare . . . peccabis] fehlt W Br2 Br3 M Va. 2 DIt leret] darüber als Überschrift: Dut is dat ander: vns] (H1). 3-4 ewichliken] B2 (G), in der ewicheit D. 5 meer is] wor is id W. 6 sunde] B2 G H1 V hg, sunden übr., lat. peccati. 7 pyne] B2 G H1 M V1 hg, pinen übr., lat. tormentorum. 8-10 teyn . . . werken] teyn van den sunden vnde holden one to dogheden vnde vestigen on in guden werken W, de then den mynschen van den sunden vnde beholdet ene yn dogheden vnde bestedighet ene yn guden werken: H1. 8 van den sunden] B2 Br1 H1 V1 hg, uan sunden übr. 9 on] B2 G H1 hg; gnade] gnades W. 11 so] B2 G H1. 13 vnde secht B2, fehlt W Br V; wir] vier. 14 ewighen froyde] ewyge vroude G, ewyge glorie hg, hemmelsche vroude B2 V1, hemelsche glorie übr. 15 sele] B2 Br1 Br3 M V V1, sielen übr., lat. ipsam [sc. animam] vehentes. 16 werden mede] B2 H1 M hg, mede wert V Br3, mede werden übr. 20 vnde orbarlick V1, fehlt W B2 hg. 21-22 vnde ewichliken . . . sundigen] ende inder ewicheit en salstu niet sundighen D L.

I. KAPITEL

Hyr begynnet dat erste.

DAt erste van dussen veyr lesten, dat den mynschen van den sunden tuth, is de dot des lichammes, dar [sunte] Bernhardus [alsus] van spricket: Deghelike ghedechnisse
5 des dodes is de allerhogesten philozophien *vnde* kunst [vnde wishey], vnde dusse [123v] kunst schal de mynsche myt syck dreghen wur he hen gheit, vnde he schal [denne] nicht sundighen. Ok secht [sunte] Augustinus: Neyn dinck thut meer [den mynschen] von sunden den
10 [de] dechnisse des dodes. Vnde dat maket den mynschen sick to vorotmodigende [vnde] alle vorgenlike dinck to vorsmadende vnde penitencien [vnde rwe vor syne sunde] to donde.

To dem ersten male *so* maket dechnisse to dem dode
15 den mynschen sick to vorotmodigende. Dar van [sunte] Augustinus spricket: De minsche bekenne [124r] sick sterflick to wesende, vnde *so* schal [denne] de houerdicheyt tobroken werden. Alle anderen dinghe gud edder

1 Hyr begynnet dat erste. Hyr begynnet dat *W*, Hir beghynnet dat eerste capittel van deme lichamlyken dode *B2*, Hier begijnt dat irste vanden vier vtersten als die doet *O*, Dat ijrste capittel uanden lichamliken dode *D L V Va*, Dit is vander doot *H*, Vander doot *Br*, Van dem dode des lychammes *hg*, Vanden iij wterste ende yerst vander doot *Br2*, Von gedechtnisse des dodes *T*, Dat eyrste van den veyren *VI*, Dat erste wagherat is de naturlike dot *H1*. 2–3 van den sunden] *B2 H1 Wi hg*, uan sunden *übr*. 3 de dot des lichammes] die lichamlike doet *D*; sunte] *B2 Br1 Br3 G H1 V1*. 4 alsus] *B2 G Wi*. 5 vnde *fehlt*. 5–6 philozophien . . . wishey] de alderhogeste wyshey vnd kunst *G*. 7 gheit] *B2 Br3 G H1 M*, gaet of vaert *Br1*, vaert *übr*. 8 Ok . . . Augustinus] Augustinus spreket oec *D*; sunte] *Br1 Br2 V*. 9 den mynschen] *B2 (Br2) (G) (H1) (hg)*. 10 de] *G H1 L hg*, dese *O*. 11 vnde] (*B2 H1 M O V V1 hg*. 12–13 penitencien . . . to donde] dat he ruwe vnde penitencien do *H1*, krich ware ruwe vmme sine sunde *G*. 14 *so fehlt W G*; to dem dode] des dodes *übr*. 15 sunte] *Br1 Br2 G V*. 15–16 Dar van . . . spricket] daer augustinus of spreet *D*. 17–18 vnde . . . tobroken werden] vnde *so* schal de houerdie ghebraken werden *B2*, ende die houerdie sal ghebroken werden *D*.

quad syn vns vnsecker, *mer de doet is vns allene seker*. Allen is de stunde des dodes *vns* vorholen vnde vnsecker, nochten schal se draden komen *vnde en schal nicht lange wachten*. Also de wise man secht: Kynt, dencke dat de dot
 5 nicht [langhe] wachten schal. Van dussem secht ok sunte Bernt [alsus]: O [du] vnsalighe mynsche, wur vmbe bereydestu dy nicht in eyner iowelken stunde? Dencke dy to hant dot to wesende, wente du von [124v] nod [to hant] jummer steruen most. [Vnde] dencke, wu sick dyne oghen
 10 vorkeren schullen in dynem houede, wu de senen in dynem lichamme tobroken schullen werden, vnde wu dyn herte von groter [drofnisse vnde] wedagen breken schal. We schal dut nicht vrochten vnde sik [to] vorotmodighen, de [dar] dencket, dat he [dar] to hant wedder komen schal
 15 to der erden? Vnde dar schal neyn vthnemynghe der personen wesen, also dat von anbegyn is west. Dar van is geschreuen in der *koninge* [125r] boke: We alle steruen vnde tofleten in der erden also [de] water, de nicht wedder komen. Alsus moghe wy merken, dat de dot ys de
 20 leste ende vnde dat leste punctt aller dusser dinghe. Dar de

1 mer . . . seker *hg*, *fehlt W*. 2 de stunde des dodes] de tid des dodes de edder de stunde *W*; *vns fehlt*. 3 nochten schal se] si sal nochtans *Br1 Br2 D V Va hg*, hi sal nochtan *B1 B2 H1*, likewol wel he *G*, nochtan sie sal *L*, verholen sij sal nochtans *Br3*, verholen ende hy sal schier comen *Br H M R* (al ist . . . ons *fehlt V1*, verholen hi sel scier to comen *Wi*, ende hi sal schier comen *O* (verholen *fehlt*). 3–4 vnde . . . wachten *B2*, *fehlt W G*. 5 langhe] *M O Wi*. 6 du] *O hg*, gy vnsalighen mynschen *H1*. 9 Vnde dencke] ende denct *O*; wu sick dyne oghen] *G V1 hg*, wo de ogen sick *B2*, hoe dijn oghen *D*. 12 von groter . . . wedagen] van grotem we vnde bedrofnisse *B2*, van groter wedage vnd bedrofnisse *G*, uan groten wee *übr*. 12 breken schal] mot breken *G*, ghebroke sal werden *D*. 13 vnde . . . vorotmodighen] vnde we schal sik hyr nicht to othmodigen *H1*. 14 dar] (*H1*). 15–16 schal . . . wesen] en sal ghene vercesinghe wesen *B B2 V1*, en sal wesen gheen uerkiesinge/vutneminghe *übr.*, *H1 abw*. 17 koninge] kanoniken *W*; We alle] *B B1 Br H M R V1 Va*, wi moten alle *D G L hg*, alle moeten wi *V*, wy alle moten *H1*, wi scollen alle *B2 O Wi*, *lat.* omnes morimur. 18 vnde tofleten] vnde dar to sliten *W*, vnde thofleten *B2 G*, ende te niet gaen *O*, ende gaen *Br H1 Wi*, ende te gaen *übr*. 18 de water] de watere *G hg*, dat water *H1*. 19–20 de leste ende . . . punctt] *B2 G*, dat uterste eynde ende dat leste punt *D L V V1 Va*, dat uterste einde ende leste punte *B1*, dat vterste ende dat leste punt *H M O R hg* (allerlaetste), dat vterste eynde dat leste punt *Br*, dat leste eynde *B*, de leste ende vnde is eyn punct *H1*, *lat.* mors est vltima linea rerum.

- poete van spricket: De döt nymt alle dinck. Den ghelerden
 Catho vnde Socratem heft he en wech ghenomen. Also de
 wise man secht: De ghelerden steruen ghelick den vnghe-
 lerden. Alsus sen wy, dat [de] lere vnde kunste neymant
 5 bewaren kant vor dem dode. Also de prophete Ysaïas
 secht: [125v] Wur syn de ghelerden? Wur syn de de
 worde der ee konden wegen vnde de lerers der junghen?
 Efte he segghen [scholde efte] wolde: Se en syn *al* hyr
 nicht noch se en leuen, sunder myt den anderen syn se en
 10 weghe. *Mer of* de poete nicht meer wenne twene en nomet
ghestoruen, [so] segghe my [nu], du mynsche: Wur is
 Hector gebleuen? *Wor is Iulius*? Wur is Allexander
 [ghebleuen] *de aldermechtigeste*? Wur is Judas Macha-
 beus vnde Samson de sterkeste van kreften? Wur is *Kresis*
 15 de alder rikeste? Wur is [126r] Absolon de schonste?
 Wur is Galienus de grote arste vnde Avicenne syn gheselle?

2-3 Also . . . secht] *hg*, also spreect die wiseman *übr.* 3 steruen] sturuen *W*; De ghelerden steruen] *G H I O hg*, die gheleerde sterft *übr.* 3-4 ghelick den vnghelderden] gelick dem vngelderden *VI*, ghelijc den ongheleerden *übr.*, *lat.* *moritur doctus similiter et indoctus.* 4 sen] se? *Nasalstrich wegen Flecks in der Hs. unsicher*, sie *B1 B2 Br H H1 L O V1 Va hg*, *lat.* *Ecce . . . ; de] B B2 Br hg*; vnde] *B2 O R hg*, of *übr.*, *Wi abw.* 5 bewaren kant] helpen mach *H1*, bewaert *übr.*; vor dem dode] *hg*, uanden dode *übr.* 5-6 Also . . . secht] als spreect ysayas die propheet *HR*, Als oec spreect ysayas die propheet *D.* 6-7 Wur syn de de worde . . . wegen] wur syn de de vor der ee konden wegen: *W*, waer sijn die die woerde der ewe consten weggen *H Wi*, war sin de de worde der ewen konden weggen *M*, war syn de gennen de vor der ee konden wesen *B2 P*, waer sijn die ghene die die woerde der ewen consten weggen *D B L R Va B1* (konden weggen) *Br* (conste weggen), *lat.* *vbi est uerba legis ponderans.* 8 al hyr] hyr alle *W.* 10 *Mer of]* *hg*, wente *W*, men (*H1*); wenne] *Hs.* *wēn*; wenne twene] dan twe *Br*, dan die twe *übr.* 11 ghestoruen *hg*, *fehlt W*; so] *B2 P V1*; my] wy *W*; nu] *B2 hg*; segghe . . . mynsche] sech du mi elc mensche *D B1 Br L R* (sich) *V1 Wi*; segge my du mynsche *G O P*, sech mi du elke mensche *Va*, sech mi o mensche *B*, sech du mi o mensche *H*, segge my ellick mensche *M*, segge nu du mynsche *B2*, segge my nu du mynsche *hg.* 12 *Wor is Iulius B2, fehlt W G R.* 12-13 *Wur is Allexander ghebleuen]* wur is de grote koning allexander gebleuen *G*; 13 de aldermechtigeste *B2, fehlt W.* 14 sterkeste] *H O T hg*, allder sterkeste *G*, sterke *übr.*; *Kresis]* *tiresis W.* 15 is *fehlt*; schonste] *B1 Br Br2 D H M O V1 Va*, scone *B1*, alderschonste *B2 H1 L P R T V Wi hg.* 16 *Wur is]* *B T Wi*, vnde *B2 G O P V hg, fehlt übr.*; Galienus] *salienus W*; Avicenne] *aucenna übr.*

Wur ys Salomen de wiseste? Wur *is* Tullius? Wur ys de
 ghelerde Aristotiles? Wur is Plato vnde Purphirius? Wur is
 Virgilius de ghelerdeste vnder allen poeten? *En* syn se
 nicht alle en wech ghevaren alse pelgrimen vnde geste van
 5 eynem daghe? Vor war, ja se, wente eyn van on allen ys
 hyr nicht ghebleuen. Ore daghe syn en wech gehanghen in
 ydelcheyt vnde or jar myt groter [126v] snellicheyt. Alse
 de prophete secht in dem salter: De mynsche geyt en wech
 alse eyn scheme. Nu is he starck vnde mechtich aller syner
 10 synne, morgen is he seyck vnde kranck edder begrauen in
 de erden. Alsus wart gheprouet, wu ghlidende, wu ghe-
 brecklick vnde wu vn warlick des mynschen leuent is, nicht
 alleyne des armesten, sunder ok des rikesten vnde mecht-
 15 igesten. Hyr van secht de hilghe man Job van dem houerdig-
 ghen mynschen [alsus]: *Isset* dat de houerdighe *mynsche*
 [127r] vp sticht wente to dem hymmele vnde syn houet de
 wolken roret, in dem lesten schal he verloren werden alse
 in der vulnisse, vnde ghelick alse eyn drom schal he en
 wech gan, vnde men schal on nicht vinden. Baruch de
 20 *prophete* secht: Wur syn de vorsten des volkes, de [dar]
 herschop hadden ouer dat vee vp der erden, [vnde] de dar
 speleden myt den voghelen der lucht, vnde *de* myt
 sorchuoldicheyt smededen vnde vorsammeden suluer vnde

1 Salomen] salomon *übr.*; de wiseste] *Br2 H1 T*, de wysze *hg*, de alderwiseste *B2 G*,
fehlt übr.; is Tullius] *is fehlt W O*. 3 allen] *B2 H1 P T hg*, al den *D*; En syn] Su syn
W. 4 geste] geiste *W*. 5 ja se] *Br2 P*, jaes *V Wi*, ja *übr.* 7–8 Alse . . . secht] *H Wi*
hg, als dauid seit *V*, also spreect die propheet *D*. 10–11 in, de erden] *G T hg*, inder
 eerden *D*. 11 ghlidende *B2*, ghilende *W*. 12 wu vn warlick] *B2 Br H O P R T V1*,
 wu *fehlt übr.* 13 des armesten] *T*, der armesten *W*, des armen *G*, des armen
 menschen *D*; des rikesten] *B2 P*, der rikesten *W*, den rijcsten *O*, des alre rijcsten
D. 15 alsus] *T*; *Isset*] is ok *W*, is *B Br L M Wi hg*, ist *D B1 B2 H H1 P V1 Va*;
 mynsche *B2*, *fehlt W V*. 16 vp sticht . . . hymmele] wente to deme hemmele vppe
 stiget *G*, vpsticht tho deme hemmele *H1*, vp clemmet to den hemmelle *M*, totten
 hemel opclimmet *D*. 18 der] *B2 P T*, een *D*; ghelick . . . drom] alze eyn drom *H1*,
 gelik als in eyne drome *T*, ghelijc enen drome *D*. 19–20 Baruch . . . secht] Alse de
 baruth secht *W*. 20 de dar] *B2 P hg*, dede *H1*. 21 vnde] *O*. 22 speleden] *B2 D H1*
L M O P R V V1 hg, spelen *B B1 Br H Va Wi*, *lat.* ludunt; de *fehlt W B2 O*. 23
 smededen] *D L M V* (smeedden) *V1 hg*, smeden *B B1 B2 Br H O P R Va Wi*, *lat.*
 fabricant; vorsammeden] *B2 Br D H1 L M P R V V1 Wi hg*, gaderen *B B1 H Va*,
lat. thesaurizant.

- golt, dar de mynschen ynne betrwen? Se syn nedder ghesteghen to der helle [127v] vnde ander mynschen syn *gaen staen* in ere stidde. Dar Prosper van secht: Su or graue [vnde] segghe my, wy was *eyn* here, we was eyn knecht;
- 5 we was rike, we was arm, we was starck, we was kranck, we was schone, we was eyslik. Ok secht Johannes Gulden mund: Wat batet den jenen, de in vnkuschheyt vnde wollust des leuendes wente in dem lesten daghe ghebleuen syn? Su nu *or graf* vnde merke, efte du genigen *lickteiken*
- 10 vindest [128r] orer *richey*t edder orer wollust. Su nu, wur syn or kostliken kleder *vnde* or grote [starke vnde] smucke? Wur is de grote na volghinghe der schare vnde de grote ouer vlodicheyt? Wur is de vnmetighe hoge vnde *de vnghetemedede* vrolicheyt? Wur ys dat hen ghevaren vnde
- 15 wur syn se? Merke nu van alle dussen trefliken vnde tred vort to orer *aller grauen* vnde su dar stof [vnde aes] vnde stinckede *worme* vnde dencke, dat dat eyn ende des lichammes is, [vnde] ok efte se dut leuent ouer komen

l dar . . . betrwen] dar de mynschen ynne betrwenden *W*, dar de mynschen in truwenden *B2*, dar de mynsche in ghelouet hefft *H1*, dar de menschen in truwen *P*, dar de minschen an betruwen *hg*, in welken die menschen betruwen *D*. 3 *gaen staen hg*, *ghedan W*. 4 vnde] *B2 O P T hg*; eyn here] or here *W*; was eyn knecht] *B2 G H I M P R T V Va Wi hg*, was *fehlt D B B1 Br H L O V1*. 5 was rike] *B2 G H I M P T V*, was *fehlt B B1 Br D H L O R V1 Va Wi*, we is de ryke *hg*; was arm] *B2 G H I M P T*, was *fehlt B1 Br D H L O R V1 Va Wi*; was starck] *B2 H1 M P T V*, was *fehlt B1 Br D H L O R V1 Va Wi*, we is de sterke *hg*; was kranck] *H1 M P T*, was *fehlt B1 B2 Br D H L R V1 Va Wi*, we is de kranke *hg*. 6 was schone] *B2 G H I P T V*, was *fehlt B1 Br D H L M O R V1 Va Wi hg*; was eyslik] *P T*, was *fehlt B1 B2 Br D H L M R V1 Va Wi*. 7 vnde *übergeschrieben*. 7–8 vnde wollust] *B1 M T Va Wi hg*, vnde in wollust/weelden *B2 Br D H L O P R V V1*. 8 in dem lesten daghe] in den lesten dach *B2 P*, in de lesten daghe *M T*, inden lesten daghe *D*. 8–9 ghebleuen syn] *P T V*, bleuen *D*. 9 or graf] or graue *B2*, de graf *W*, hoer grauen *übr.*; lickteiken] gelick teiken *W*. 10 *richey*t] *erricheyt W*. 11 vnde] Su *W*; vnde or] *B1 B2 M O P T V V1 hg*, or *fehlt D Br H L R Va Wi*. 12 schare] *H1 P T hg*, scharen *übr.*, *lat. turbe*. 13 vnmetighe] vnmechtige *W*, onghemate *D*. 13–14 de vnghetemedede *P*, *fehlt W G H1*, vnde vntemelike *V1 Wi*, die onbeteemde *D*, die ongheteemde *L*. 15 trefliken] ernstelike *D*. 16 to orer aller] to alle oren *W*; grauen] gauen *W*. 17 *worme*] weren *W*. 18 vnde] *P V1 Wi*.

syn in wollust, in rikicheyt *vnde* in vnkusheyt [128*v*]
 edder in *reynicheit vnde in arbeyde*. Ok [so] secht sunte
 Bernd: Segghe my, *o* mynsche, wur syn de lefhebbers
 dusser werlde, de vor cleyner tid myt uns weren? Nicht is
 5 van on ghebleuen den asche *vnde* stinckende worme.
 Dencke wat se gewesen hebben: mynschen weren se also
 du bist. Se eten *vnde* druncken, se lacheden, [*vnde*] in
 wollust leden se ore daghe, *vnde* in eynem puncto steghen
 se nedder to der helle. Al hyr wart or vleisch gegheuen den
 10 wor[129*r*]men *vnde* dort or sele dem *fure* wente to der
 tid dat in der vnsaligen vorgaderinge de sele wedder to dem
 lichamme komen schal *vnde* denne to sammen *schollen*
ghesent werden *to deme ewygen* *fure*, *vp* dat se denne
 gesellen syn in den pynen, de gesellen weren in den
 15 sunden. Wat helpet on denne *de* grote *richeyt*, de grote
 houart [*vnde*] de grote vrolicheyt, de denne al en wech
 ghegan syn *vnde* van on ghenamen, *vnde* [*denne*] in de
 alder meysten bedrofnisse ghekomen syn [*des* helschen
fures] *vnde* pyne. Alle dat dussen [129*v*] gheschen is, dat
 20 mach dy [ok] schen, wente du bist eyn mynsche also se
 weren, van slyme der erden. Van der erden leuestu, *to* der
 erden schaltu wedder gan. Van dussen lef hebbers dusser

1 in rikicheyt] *P Wi*, ende rijcheiden *DB1 Br H1 L MR Va hg*, ende in rijcheden *H O VI*; *vnde* in vnkusheyt] *D M O Wi*, ende oncuusheden *B1 Br H L R Va*, in vnkusckheit *hg*. 2 reynicheit . . . arbeyde *VI*, kusheyt in årmode edder in guden werken *W*, kuscheit var beyde *P*, reynicheden ende in armoden arbeiden *Br*. 3 o *fehlt W*. 7 Se eten *vnde* druncken] *G*, si aten si dronken *übr.*; *vnde*] *T*. 8 puncto] puncte *D*. 10 *fure*] *vegefure W*. 12–13 *schollen ghesent* werden] *ghesellen* werden *W*, *schollen ghesellen* werden *hg*, *scollen se ghesellen wesen B2*, *schollen se gesellen* werden *P*, *ghesent sullen* werden *D*. 13 *to deme ewygen hg, fehlt W*; *fure*] *VI*, *pyne H1*, *brande übr.*; *vp*] *wu W*. 15 *de grote richeyt*] or grote *giricheyt W*. 16 houart] *B2 P hg, H1 abw.*, *moghentheit übr.*; *vnde*] *hg*; *denne*] *denna W*. 16–17 en wech . . . ghenamen] *vorghan vnde enwech ghekamen syn B2 P*, *gheleden sijn ende uan hem ghenomen H*, *gheleden ende uan hem ghenomen sijn D*. 17 *denne*] *H1 VI*. 17–18 *vnde denne . . . ghekomen syn*] *vnde is denne gekomen . . . H1*, *ende comen sijn . . . Br1*, *ende sijn comen . . . V*, *ende gecomen . . . R*, *ende comen . . . übr.*, *lat. ceciderunt*. 20 *ok*] *B2 Br1 H1 Phg*. 21 *to*] *van W*. 22 *gan*] *vor gan W*.

werld, de alsus vleyschliken vnde wertliken leuen vnde den
 dot, de on so na by ys, nicht en vröchten, [dar van] secht
 sunte Bernd: O gy vnsaligesten vnsalighen, de *de* bedrof-
 nisse dusses vnsaligen leuendes vorleyden vnde vmbe de
 5 korten froyde des bedrofliken leuendes to hant vnde vn
 vorseynliken nedder [130r] vallen scullen to der helle.
 Also de prophete secht in dem salter: De dot schal komen
 vp se, vnde leuendich schullen se nedder stigen in de helle.
 So moghen dusse spreken: De bedrofnisse des dodes
 10 hebben vns vmbe fanghen, vnde de vrochte der helle
 hebben vns ghefunden. [0] leuen frundes, wat duncket jw
van den riken vnde metigen mynschen dusser werlde? *En*
 steruen se nicht also de anderen? Vor war, ia se! Also de
 wise man secht: Allen mynschen ys eyn ghemeyne in
 15 ganck to dussem leuende vnde ok eyn [gemeyne] vth
 gank. Ok [so] [130v] secht Job van dussem [alsus]: De
 eyne mynsche steruet stark, in richeyt vnde *in* wollust, sin
 licham is vul vuchticheyt vnde markes. De ander steruet in
 bittercheyt syner sele sunder *alle* richeyt, vnde nochten
 20 werden se ghelick in de erden gheworpen vnde van den

2-3 dar van . . . Bernd] dar van secht sunte bernardus aldus *H1*, daer sinte bernart of spreect *H. 3* de de] de jw *W. 4* vorleyden] vorleyden laten *W. 5-6* to hant . . . scullen] scullen se to hant . . . nedder vallen *WB2*, schollen to hant . . . neder vallen *P*, so schaltu to hant nedder vallen *H1. 6* scullen] *B1 B2 Br2 P V1*, sal *Br*, sellet *D H L M O V Va Wi. 7* de prophete . . . salter] *Br V1 Wi*, spreket die prophete inden solter *B1 B2 H M O P Va*, die propheet inden solter spreect *D L R hg*, secht de prophete dauyd in deme saltere *H1*, de prophete dauid seit inden souter *V. 8* vp se] *B2 H1 P*, op die *B1 H M V Va*, vppe dy *V1*, op hem *Br D L R*, op die ghene *Wi*, op die minsche *O*, vp de erden *hg*, *lat. super illos*; leuendich] *l. leuendech? Undeutlich, Korr. 9* moghen] *B2 Br H1 P*, mochten *übr., lat. quilibet . . . possit dicere. 11 O]* *T. 12* van] wu *W*, nu van *B2 P*, alze vmme *H1*; metigen] = mechtigen; *En]* *Su W. 13* ia se] *T, jaes V, ya übr. 13-14* Also . . . secht] *MR T*, de wise man secht *hg*, also spreect salamon *Br*, also salomon spreect *V1*, also spreect die wise man *D. 14-15* ys . . . in ganck] *B2 O P T*, is ghemein een inganc *D. 15-16* eyn . . . vth gank] *T. 16* alsus] *T. 17* vnde in] in *fehlt W B2 P T. 17-18* sin licham . . . markes] sijn lichaem is vol vetheiden sijn been sijn vol vochtheden ende merchs *Wi hg*, sijn lichaem is uol vetheiden, sijn bene vol vochtheden ende morchs *H*, syn licham is vul vndedicheit vnde sine knaken synt vul merges *B2*, ere licham is vul vetticheyt vnde vul merges *H1, lat. viscera eius plena sunt adype et medullis ossa eius irrigantur. 19* alle] *fehlt WH1.*

wormen vorteret. Van dussem is gheschreuen in der bibli-
 gen: Syn ere [vnde syn wunne] is anders nicht wenne
 [stinckende] worme vnde vn reynicheyt. Hude wert he
 sere gheeret vnde erhauen, morgen schalme syner nicht
 5 finden. Des hebbe wy exempel van dem groten vorsten
 Allexander, de sick vnderdanich ghemaket hadde de
 gantzen werlde myt syner macht, also dat he alleyn eyn
 here al der werld vnde eyn konnigk der konnighe gheheten
 was. Su [vnde merke], wat grotheyt is om gebleuen, wente
 10 den ghemeynen dot myt den anderen mynschen moste he
 steruen. Do mochte Allexander spreken also Job secht: Ik
 byn berouet van myner [ere vnde] glorien, vnde de crone is
 ghenomen van mynem houede, vnde snelliken [131v] byn
 ik nedder gheworpen vnde vorderue alto male. Wente syn
 15 regneringe wordede nicht lenck wen twelf iar. Also eyn
 poete scrift: Vnde he en behelt nicht meer wen eyn graf
 kume achte vote lanck. Nu seet, wu de konning vnde de
 vorsten steruen vnde vorgan also eyn drom. Men mach se
 soken, sunder se en syn hyr nicht. Nochten menen vele
 20 lude lange to leuende vnde node van hyr to schedende.
 Nicht also, gy dorhaftighen mynschen! Sunder also de
 prophete secht in dem salter: Gy alle scholen steruen also
 [de.] mynschen [132r] vnde schullen vallen gelick also eyn
 von den forsten. Also de poete scrift: De dot *delget alle*
 25 *dinck. Alle salicheit dusser tijd* wert gheendighet vnde
 gesloten myt dem dode. Wente isset *dat* me spricket van
 Abrahammes ghelouen [vnde] van der ghemyldicheyt

2 Syn ere] Sj ere W; vnde syn wunne] T. 3 stinckende] T. 5 exempel] *davor gestri-
 chen* vpsticht wente (s. *Anfang von Bl. 127r*). 5-6 dem groten vorsten Allexander] *B2 P hg*, deme forsten Allexandere T, deme vornomen vorsten alexander *H1*, dien
 wtnemenden prince den groten alexander D. 6-7 de sick . . . macht] de eme vnder-
 denich hadde gemaket alle de werlt myt syner macht T, die mit machten hem alle die
 werlt onderdanich maecte D. 12 ere vnde glorien] T, ere *B2 P hg*, glorien *übr*. 14
 vorderue] vordoruen *W B2 H1 P T hg*, uerderue D. 16 behelt] beholdet W. 20 van
 hyr] *B2 H1 P hg*, von hynnen T, uan hene D. 21 dorhaftighen] dorhafitighen (*erstes*
i gestrichen) W. 21-22 also . . . salter] also die propheet inden solter spreekt] D. 24
 poete] prophete *WR*. 24-25 *delget* . . . tijd *B2*, *fehlt W*. 25 salicheit . . . wert] *B2 P*
 T, salicheit . . . scoelt werden *hg*, salicheide . . . werdet *M VI*, salicheit/salichei-
 den . . . werden *übr*. 26 dat] also *W Wi*. 27 vnde] T.

Josepes, van der *caritaten* Moysi, van der starcke Sampsonis [vnde] van der leue Finees, van der sacht modicheyt Daudidis, van den wonder werken Elisey, van der richeyt vnde wisheit Salomonis, van der schonheit Absolonis, alle
 5 wege so is [io] de ende van der hystorien dyt: vnde he is [io] dot. Vnde also is apenbare, dat schonheyt, eddel ghebort, sedicheyt, wisheyt, [132v] richeyt vnde ere den mynschen nicht bewaren vor dem valle des dodes. Dar vmbe secht de prophete Ysaias: Alle fleysch is alze hoy
 10 vnde alle syne glorie als eyn blome des veldes. Vor war dat volk is hoy. Dat hoy is vordorret, vnde de blome ys gevallen, wen dat wort des heren bliuet ewichliken. Hyr van secht sunte Bernd: Wur von mach sik de mynsche houerdighen, des syn entfengnisse sunde was, des syn bort pine
 15 was vnde vordreyt, des syn leuent arbeyt vnde bedrofnisse is vnde van nod ium[133r]mer steruen mod. Dencke hyr an, [o] frund, vnde besu dyn anbegyn, [su an] dyn myddel vnde dynen ende, vnde in alle dussem [so] schaltu vinden grote sake dik to vorothmodigende. Wat denkestu? Wat
 20 sprickestu? Weme wultu dik suluen maken? En bistu nicht stof vnde erde? De wise man spricket doch, dat stof schal wedder komen to der erden, dar id van komen is, ya in de aller vnduersten vnde stinckenden erden vnde vul van wormen. Also Job beschrift: Ik segge der vnreynicheyt „du

1 Josepes *hg.* ysopes *W*: caritaten] leue *W T hg.* caritaten *übr.* (vgl. *Z.* 2). 4 vnde . . . schonheit *B2.* fehlt *W*. 4–5 alle wege so is io] alle we is io *W*, alle wege so is et yo *T*, so is io alle tyd *H1*, alle wege so is *B2 P*, alle wege is *M*, altoes is *O Wi*, altoes soe is *D*. 5 van der] *B2 O T*, der *übr.*: vnde fehlt *W B2 P V*. 6–7 eddel ghebort] *T*, ghebort *hg.* gheslechte *D*. 7 sedicheyt] *P T*, zeden *D*. 7–8 den mynschen] der mynschen de sik *W*, der menschen *M*. 8 vor dem] *T V1*, uanden *D*: valle] vallen *W*. 8–9 Dar vmbe . . . Ysaias] Alze Ysaias secht *H1*, Ysayas spreket *O hg.* Ysaias de prophete secht *übr.* 10 vnde . . . blome *V1.* fehlt *W P* (*größere Lücke*). 11 dat hoy is] dat dar hoy is dat *W*. 14–15 pine . . . vordreyt] pine vnde vordreyt was *übr.* a. *G H1*. 16 iummer] nummer *W*: steruen] *Korr.* aus steruen. 17 vnde fehlt: besu *B2*, bedencke *W*. 17–18 vnde besu . . . ende] vnde besu din anbegyn dyn middel vnde dinen ende *B2 G P*, ende besich dijn beghin aen dijn middel ende dijn eynde *D B1 Br L M R V1 Va*, ende sich aen dijn beghin dijn middel ende dijn eynde *H*. 18 vnde fehlt *WR*: in alle dussem] *H1*, in alle dessen stucken *G*, in en allen *hg.* in al *Wi*, in allen *übr.* 20 Weme] *Korr.* zu wene? 22 komen is] *B2 H1 P R hg.* quam *übr.* 23 vnduersten] vndersten *W*, onderste *H H1 R hg.* deypesten *V1*: stinckenden] *Br R V*, stinkenste *übr.*. *H1 abw.* 24 segge] *B2 Br R M O P*, segede *übr.*, *lat.* dixi.

byst myn vader“ vnde den wormen „du bist myn moder
 vnde [133v]myn suster“. Hyr *van* vormanet vns Alanus
 vnde secht: Mynsche, wes ghedechtich dattu stubbe
 werden schalt vnde [eyn] spise der worme, also du legest
 5 in der stinckeden erden. Neymant schal [denne] dyner
mer begeren to seynde, wenne dyn vleysch schal *vngheuer*
vnde vuler wesen wen eyn stinckende hunt. Also sunte
 Bernd secht: Wat is stinckender wan de dode mynsche?
 Wat is vorverliker an to seynde? Vnde de schonde, de sere
 10 bequeme was in synem leuende vmbe to helsende, [de]
 wert na dem dode [134r] vorverlick an to seynde. O
 ewighe got, myt watte ende wert dat mynschlike leuent
 besloten!

Men lest, *dat* in dem houe to Rome vormals eyn
 15 wonheyt plach to wesende [vnde nach is, also] wanne eyn
 nige pawes gekoren was, so was [dar] eyn man, de brochte
 vor on eyn *stucke* heyden edder vlasses vnde brande dat
 vor ome vnde sede: „[Hilge vader,] alsus vorgeit de froyde
 der werlde.“

20 Ok secht Ysiderus, dat ot plach eyn wonheyt to we-
 sende vppe den ersten dach also eyn keyser van Konstan-
 tinopolen gecronet was [vnde] also he in syner [134v]
 meysten ere was, so kam to om eyn steyn hower vnde
 brochte myd sick dryerley steyne edder veerley vnde hed

2 van fehlt. 4 eyn] *G H1 O T*. 5 denne] *Br1 T*. 6 mer *B2*, fehlt *W R*; mer begeren] *B2 Br3 G H1 O P T*, begheren meer *D*. 6–7 *vngheuer vnde hg*, fehlt *W*. 7 wesen] werden *W R*; eyn] *Br Br3 L V1*, nyn *T*, enich *übr.* 9 an to seynde] *T hg*, te sien *übr.*; de schonde] = de jenne. 10 de] *B2 (H1) P V1*. 14 dat *fehlt*; to Rome] *B2 H1 M P T V1 hg*, uan romen *übr.* 14–15 eyn wonheyt . . . wesende] *hg*, plach ene wonheyt to wesende *H1*, eyn gewonheit was *T*, ghewoente plach te wesen *D B1 Br2 L V Va*, plach te wesen *Br H M O R V1 Wi*, eyn plech sede was *B2 G P*. 15 vnde nach is also] *T*. 16 gekoren was] *H O T V*, ierst ghecoren was *übr.*, *lat. creato papa*; dar] *B2 H H1 R T*; de brochte] *B2 Br H1 M T hg*, de dan vor em brachte *V1*, ende brocht *übr.* 17 *stucke*] sluncke *W*. 18 Hilge vader] *T*. 20–21 dat . . . wesende] dattet ghewoente plach te wesen *D L*, dat ghewoente plach to wesen *B1 Br H M O V V1 Va Wi*, dat eyne gewonheit plach to wesende *P B2 G T hg*, dat ene wonheyt to wesende plach *H1*. 22 vnde] *H1 T hg*. 24 dryerley . . . veerley] drierleye edder verleye stene *B2*, dryerleye offte verleye stene *G P*, drie of uier manieren uan stene *D*.

on kesen, van welken he syn graf wolde hebben gemaket.

- Ok [so] lest me van dem hilgen manne Johanse Almissen gheuerde, de eyn patrierche was to Allexandrien, dat he syn graf leyt maken, wenne nicht al. Vnde he haddet
 5 also gesated, dat alwege in den meysten hochtiden, also he in groter ere was, so kam eyn to ome vnde sede: „Here, dyn graf is [noch] nicht al gemaket, gebot dat vullen to makende, wente du weist nicht, wanneer de def [135r] komen schal.“
- 10 Vnde wur vmbe gheschegen dusse dinck myt dem pawese, myt dem keyseren vnde myt dem patriarchen, de alle vth genomen mynschen weren van macht vnde groticheyt, *anders* denne dat se sik suluen bekennen scholden dotlick to wesende vnde in otmodicheyt to bliuende. De
 15 wise man secht: Alle dinck, de van der erden sint, schullen wedder to der erden gan. Vnde in dem tale syn alle mynschen. De prophete hed den mynschen dre warue erde: [Wente] van der erden is he gheschapien, vppe der erden is syn wandringhe, vnde to dem lesten geit he
 20 wedder to der erden. [135v] Der erden begheret he, in dat nedderste der erden wandert he vnde vorgeyt der hymmschen dinghe, vmbe de erden kyft he vnde vecht, vmbe de erden [so] veret he vp de se, vmbe de erden so wandert he vnde loppet alle ertrike vmbe, vnde vaken in groten
 25 vruchten arbeydet de vnsalighe mynsche nu hyr, nu dar,

1 van welken] *H O T*, uan welken stenen *B2 M P V1*, uan welken steen *übr.*, *lat.* de quo vellet . . . ; wolde hebben gemaket] *V1*, wolde ghemaect hebben *D*. 2 Ok] *O W*; so] *V*. 2–3 Almissen gheuerde] = Almissen gheueere, almusen geuer *T*, de vele almissen gaff *B2*, aelmosenier *D*, *entspr. übr.* 4 nicht al] nicht alle *T*, nicht al reyde *B2 H1 P V1*, nicht ghantz rede *hg*, nicht volle makt *M*, niet uolmaken *übr.* 7 al gemaket] alle ghemaket *B2 P T hg*, al rede *G H1 V1*, uolmaect *übr.* 7–8 vullen to makende] *T*, te uolmaken *D*. 10 wur vmbe] wur vmbe se *W*, war vmme so *T*. 13 anders *fehlt*; dat se] *G (H1) T V*, dat *fehlt übr.* 15 secht] secht dat *WB2 P*. 16 wedder . . . gan] *H H1 O R*, to der erden wedder commen *M hg*, totter eerden weder gaen *übr.* 18–19 vppe der erden] *B2 P hg*, inder eerden *übr.* 21 vorgeyt] = vorget. 23 so veret] *Br H L V V1 Va*; so wandert] *B1 D H L R V1 Va, H1 V abw.*, so *fehlt übr.* 24 alle ertrike] alle die eerde *D*. 25 vruchten *fehlt*, vnde vaken . . . vruchten *fehlt B2 P*.

also langhe *dat dat* von der erden ghenomen *is* wedder *geit* to syner ersten moder also to der erden. Vnde so mach he seggen: „Su, nu ga ik den wech aller erden“, also [dat] gheschreuen steyt in der konnighe boke.

- 5 [136r] [De] dechnisse des dodes doet *ok* alle vor-
gencklike dinck to vorsmaende vnde vor nicht *to achtende*.
Alse Jheronimus secht: Lichtliken vorsmadet he alle dinck,
de sik alle tid sterflik dencket to wesende. Wente begher-
licheyt der oghen wert vorsmaet, also eyn dencket, dat he
10 alsus kortliken alle dinck begeuen mot. Begherlicheyt des
vleysches wert vordrucket, also eyn ouer dencket, dat syn
licham *altohant* schal wesen eyn spise der worme. [136v]
Houerdicheyt des leuendes wert ghenedert, also eyn ouer
weget, dat de jenne, de nu bouen den anderen wesen wil,
15 kortlik ghelecht schal werden vnder der anderen vote in de
erden, de [dar] dat *alder* nedderste element is. Ysiderus
leret vnde secht alsus: Wultu *restelick* wesen, so begere
nicht wat der werlde to horet, alle weghe [so] schaltu
vrede von herten hebben, isset dattu de sorghe der werld
20 van dy werpest. Kere [137r] van dy alle dat [eyne] gude
vp sate ghehinderen mach. Wes dot der werlde vnde *de*
werlt dy. Der werlde [lust vnde] vrolicheyt su nicht an.

1 dat dat] de jenne de W, dat he (B2) (H1) hg, dan her P, dat dat gene dat V1, dat R, dat dat *übr.*; ghenomen] ghekomen W Br P; is *fehlt*; geit hg, kumt W. 5 De] G H1 hg; dechnisse] Dat ghedenckenisse des doots doet alle verganckelike dinghen versinaden Ten anderen male doet ghedinckenisse . . . Br2, To deme anderen male ghedechnisse . . . B2, van gedenckenisse des doots Hoe gedenckenisse . . . O; doet] DO dat W; ok *fehlt* W B2 Br (Br2) (G) (H1) O P R. 6 vorsmaende] vnde so to vor smaende W; to achtende B2, achtet W. 7 *Alse fehlt*. 8 sterflik . . . wesende] B2 P, denket sterflik te wesen D. 9–10 dat he . . . mot] dat hijt hier also cort alle dinc laten moet V, dat he hijr sick so kortes alles dinghes begeuen sal V1, dat hijt hijr alsoe cort al begeuen sal D. 10 vor kortliken *gestrichen*: kott. 15–16 in de erden] B2 H1 P V1, inder eerden D. 16 dar] H1; alder *fehlt* W Br1; vor nedderste *Tilgung, nicht mehr lesbar*. 17 restelick hg, truelick W. 18 wat] G, dat *übr.*; so] (H1). 20 eyne] M R. 21–22 de werlt dy hg, *fehlt* W. 22 lust vnde vrolicheyt] vroude H1 M V1 hg, ere B2, ere edder wollust edder vroude G, blijscap *übr.*

Van begerlicheyt des leuendes scheidē dik also eyn dot
 mynsche. Leidighe deck van aller vn ledicheyt also eyn de
 begrauen *is*. Vorsma *leuendich* dat du na dem dode nicht
 hebben *macht*. Seneca secht: Neyn dinck holpet so sere to
 5 ghemaetheit vnde vorsmaheyt aller dinghe also stede decht-
 nisse dusses korten leuendes vnde [der] vnsekeren tid.

Men lest, [137v] dat eyn grot leret man in philoso-
 phien, [dat is in der naturliken wisheyt,] *de sere gekeret*
was tho ydelcheyt der werlde, horde to eyner tid lesen in
 10 der metten van dem langen leuende der oltvedere vnde dat
 van eynem jowelken gesecht wert in dem lesten: „Vnde he
 ist dot.“ Do wart he denckende, dat om ok so scheyn
 scholde, wu lange dat he *ok* leuede. Vnde to hant krech he
 vrochten vnde rwe syner sunde vnde gink in der prediger
 15 orden vnde wart to Parisz [eyn] mester in der hilgen
 schrift vnde eyn man van *groter* hillicheyt.

Wu wol merkede dusse de wort des wisen mans, de alsus
 spricket: [138r] Eft eyn mynsche vele iar leuede in lust
 vnde [in] vrolicheyt, so is des [doch] nod, dat he dencke
 20 der langhen [tid vnde] daghe vnde der dunckeren tid,
wente alle de vorgande tid vnde ydelcheyt schullen gestraf-
 fet werden. Vor war in der stunde des dodes wert openbar
 de ydelcheyt aller ydelcheyt vnde dat alle dusse dingk ydel
 ghewest syn. Vnde vor war, vnse leuent vnde alle myn-

1 begerlicheyt] bergerlicheyt *W*. 3 *is fehlt*; leuendich *B2*, *fehlt W*. 4 hebben *macht*] hebben *must W*, hebben *macht B2 Br G M O P V1*, en moghste hebben *D*; holpet] hopet *W*, en uordert *übr.* 5 ghemaetheit *M*, ghemake *W (G) P hg*, gemacheit *V1*, gemaetheit *R*, ghemaetheit *D*, *lat. ad temperanciam*. 6 dusses] *B2 P*, des *übr.*; der] *Br V1*, dusse (*B2*), des *R*, ok de *hg*; vnsekeren *hg*, vnstekener *W*. 8–9 de sere . . . ydelcheyt *P*, *fehlt W*. 11 Vnde *fehlt W Br3 H1 M*. 13 ok *fehlt W O P*. 14 sunde] *B2 M P V1 hg*, *H1 abw.*, sunden *übr.*, *H Lücke*. 15 eyn] *B2 M P R Wi*. 15–16 in der hilgen schrift] *B2 P hg*, in theologien *übr.* 16 groter *fehlt*. 19 vnde *fehlt*; in] *B2 Br1 Br3 H1 O P R V Wi*; so . . . nod] *B2*, so is das doch not *P*, des is doch noet *V1*, so is des noet *hg (H1)*, soe ist noet *D*. 20 dunckeren] druncken *W*. 21 wente] vnde *W (G) (V)*; vorgande] = vorgane. 23 aller] *B2 P hg*, der *übr.*; ydelcheyt] *B2 P V V1 hg*, ydelheiden *übr.*

schen syn ydel. Vnde du frund meynstu langhe to leuende
 vnde dusse dinck myt velen iaren myt froyden to besit-
 tende vnde myt wollust. [138v] [0] frund, nicht also!
 Wen also de prophete secht in dem salter: De mynsche is
 5 gelick geworden der ydelcheyt, syne daghe gan en wech
 also eyn scheme. Alsus sustu [wol], dat dyne daghe schul-
 len kort wesen, vnde dyne herlicheyt schal eyn ander besit-
 ten, vnde du mochtest spreken: „Ik meynde noch vele iar
 hebben gheleuet, wen de dot volghet my na *so* wur ik
 10 [hen] ga, vnde hude schal lichte myn leste dach wesen.
 [Vnde] alsus ga ik steruen.“ Also [sunte] Lucas spricket:
 O du dore, in dusser nacht schullen [139r] de duuel dyne
 sele nemen von dy. Vnde wes schullen [denne] de dinck
 wesen, de du bereyt hefst? Dar vmbe ga steruen, wente de
 15 wonighe dynes lichammes schal kortliken tobroken
 werden. Vnde achte dy suluen also dot, wenne du jummer
 sunder twiuel kortliken steruen most. Vnde vorsma alle
 dusse dingk, der du deck van nod [wegen] begeuen most.
 Also de wise man secht: Ik hebbe grot gemaket *myn* werk,
 20 ik hebbe myn hus tymmert, [mynen] wyngarden geplan-
 tet, houe vnde bomgarden gemaket vnde bome van alle
 fruchten vnde water, de dat holt der [139v] busche *vucht*
 holden vnde maken. Ik hebbe beseten ghesynde [vnde]
 meghede *vnde* [knechte vnde vele vees. Ik vorgaderde my

1 meynstu] B2 P. entspr. nl. waenstu, waenste. 3 O] B2 P V1. 6 wol] B2 P.
 6-7 schullen kort wesen] hg, cort sullen wesen D. 9 hebben gheleuet] H V1, gheleeft
 te hebben D; so] fehlt W B2 H H1 O P hg. 10 hen] H1 O. 11 Vnde] V1; spricket]
 bescriuet übr. 13 denne] B2 H1 V. 13-14 de dinck wesen] B2 P (V) hg, H1 abw.,
 wesen die dinge übr. 14 wente] wentē W. 16 wenne du] H1, den du hg, V1 abw., die
 übr. 17 kortliken steruen most] steruen most kortliken W. 18 der du deck] B2 P, die
 du D; wegen] H1. 19 myn fehlt; myn werk] B2 P hg, H1 abw., mijn werken übr., lat.
 opera mea. 20 myn hus] B B1 (H1) M O R hg, mi huse H, grote huse V, mijn huse
 übr., lat. edificauī michi domos; mynen] M. 22 vucht B2, nicht W. 23 vnde] H R,
 beyde H1. 24 meghede vnde knechte] meghede knechte W, knechte vnde megede
 B2 P, knapen knechte vnde megede H1, knapen ende maghede übr.; vorgaderde] vor
 gader W B2.

[sulues] suluer vnde golt, herschop, *lantscap*, kostlike vate
 wyn *vt* to drynkende, vnde byn ouer ghegan in richeyt alle
 de vor my weren to Iherusalem. Grot wisheyt was in my,
 vnde wes myne oghen begherden, [des] en wegerde ik on
 5 nicht vnde vorhengede mynem herten to brukende aller
 wollust vnde lusticheyt in alle [140r] dem *dat* ik beredet
 hadde. Do ik *my* vmbe karde to den dinghen, de ik myt
 arbeyt vorsammet hadde vnde vorgheues [dar] vmbe
 gheswetet [hadde], [do] vant ik dar nicht ynne wan
 10 ydelcheyt vnde bitternisse myner sele vnde [ik] sach, dat
 dar nicht von *blyuen* mochte. Vnde alsus [so] vorwerden
 alle dingk alse eyn *scheme*. Dar sunte Bernd van spricket:
 Wur to vorsammet jemant schat in der erden? Wente
 sunder vortoch geyt en *wech*, dat dar [140v] *vorsammet*
 15 is, vnde [dar] mede [de jenne] de dat vorsammet. Sunder
 du frunt, wat *frucht* wultu vorwachten in der werlde, des
 dyne frucht de ewighe val is vnde to dem lesten de dot.
 Geue god, dattu smeckedest vnde vorstundest vnde de
 lesten dinghe vor seghest! Alse eyn lerer beschrift: De
 20 glorie [vnde de ere] der werld is bedreghende vnde
 vorleydende. Alle ore lef hebbers werden vormyddelst or
 bedroghen, vnde wat se vns wiset vnde louet, [141r] dat
 schal al to nichte gan alse water, dat en wech lopt vnde
 nicht wedder en kumpt.

1 herschop] B2 (H1) M O P V1 hg, V *abw.*, heerscappien *übr.*; lantscap V1 B1 R, *fehlt* W B2 P hg, H1 V *abw.*, lantscappen *übr.* 2 vt B2, *fehlt* W; richeyt] richticheyt W, richeit B2 M P, H1 *abw.*, rijcheiden *übr.* 3 to] H1, in *übr.*; in my] B1 B2 M O P, an mi hg, H1 *abw.*, mit mi *übr.* 4 wes] wat *übr.* a. R; des] B2 P (V1) hg, dat (H1) V; wegerde] uerboet *übr.* a. H1. 6 dat] de W. 7 my B2, *fehlt* W R. 8–9 vnde ... hadde] vnde dar vmbe vor gheues ghe swetet hadde W, vnde dar ik vorgeues vmme swetet hadde B2 P V. 9 do] B2 H1 M P hg; dar nicht ynne] B B2 M O P hg, daer in niet D. 10 ik] B2 P V hg. 11 blyuen] bynnen W; so] H1. 12 scheme *fehlt*; sunte] B B2 Br H1 M O P V V1, *fehlt* B1 D H L R Va hg. 13 schat] B2 Br H M P V1, rykedom (H1), scatte *übr.* 14 en wech B2, on W; vorsammet P, vor smaed W. 15 vnde dar mede] vnde dar to H1, ende oec mede O; de jenne] B2 H1 P; de dat vorsammet] B2 P V1, diet versamenen O V, de id gesammelt hefft H1, diet uersamende *übr.*, *lat.* ille qui colligit. 16 frucht P B2 (V1), *fehlt* W, vruchte M O hg, H1 *abw.*, vruchten *übr.*, *lat.* fructum. 17 to dem lesten] B2 P hg, int eynde D. 18 Geue god] geueged W. 21 werden] vnde werden W. 22 dat] B2 D H1 L P V V1 hg, *fehlt* B B1 Br H M O R Va.

NV moghe wy merken, wu ghedechnisse des dodes deyt dem mynschen penitencien [vnde eyn botsam leuent] an nemen. Dat vns bewiset *is van* Jonas vnde van den von Niniue, de van gode gedrouet weren to steruende vnde to
 5 *vorgande*, de alle grote penitencien deden, dar se mede enthouden worden. [Sunte] Johannes Baptista lerde [141v] den luden penitencien don vnde sede: Doit werdighe frucht der penitencien, [wente] dat bilde is gesad to der wortelen des bomes, dat eyn drawen is des
 10 dodes. Hyr van secht sunte Ambrosius: We myk, eft ik myne sunde nicht beschrye! We myk, eft ik in der nacht nicht vp en sta den heren an to bedende! We myk, eft ik mynen euen [cristen] mynschen bedroghen hebbe! *We my, off yk de warheit nicht gesproken en hebbe!* Dat bilde
 15 is gesad to der wortelen des bomes. We mach, *do* frucht der penitencien. De here ys hyr by, de [dar] eschen schal [142r] de frucht vnser leuendes. De hilge man Job merkede [wol] *de* kortheyt dusses leuendes, vnde dar vmbe hadde he leuer *hyr* in *scharphey*t vnde in groter
 20 penitencien to leuende denne [hyr] na mals grote rwe to hebbende vnutliken vnde sunder frucht. Vnde dar vmbe

1 eyne lere. Nu moghe gy merken NV moghe gy merken wu . . . W, nv mogen NV moghe wy merken wo . . . P, To deme drudden male nu moge wi merken wo . . . B2, Dat ghedenkenisse des doot doet penitencie doen Ten derden male doet . . . Br2, Hoe ghedenkenisse des doots penitencie duet aennemen Nu moghen wi merken hoe . . . B, hoe penitencie wert an genomen in gedenkenisse der doet NU mogen wi mercken hoe . . . O, Van der penitencie NV moghe gy merken dat . . . hg; moghe wy] moghe gy W hg. 2 dem mynschen] den menschen B1 B2 Br M P R Va, den mensche D Br1 Br2 H L V Wi. 3 Dat . . . Jonas] dat vns bewiset Jonas W, Dat bewiset vns Jonas H1, Dyt bewysset Jonas de propheta G. 5 *vorgande* B2 (G) P V1, vor W, ueruaren D; de alle] de alle de W, dede alle B2, de dar alle P. 6 Sunte] B B2 Br2 (G) P Wi. 8 *wente*] B2 G H1 P V; *bilde*] = bile. 9–10 is des dodes] Br H H1 V1, des dodes is D. 11 *sunde*] B2 G H1 L P R, *fehlt* V1, *sunden* übr., lat. peccata. 12 den heren] B2 Br2 D M O P R, die here B1 Br H L (V1) Va Wi, here v V, lat. ad confitendum tibi domine. 13 euen cristen mynschen] euen kersten V H1, euen menschen übr. 13–14 *We my . . . hebbe* hg, *fehlt* W. 14 *bilde*] = bile. 15 *do*] don W, doe D M, H1 abw., *fehlt* G V, doen übr., lat. faciat fructum qui potest. 16 *dar*] H1 P hg. 18 *wol*] B2 H1 P; de *fehlt*; dusses] B2 H1 P V1 hg, ons R, des übr. 19 *hyr*] *fehlt* W B2 (H1) O P V Va hg; *scharphey*t hg, *sekercheyt* W. 20 *hyr*] B2 H1 P hg.

- sprak he: De cleynheyt myner daghe schal kortliken
gheendet werden. Dar vmbe [so] vorhenghe my, dat ik en
luttick beschrie myne rwe, eer dat ik ga to der dunkener
erden, de [dar] [142v] bedecket ys myt der swarticheyt
5 des dodes. Augustinus secht: Dat leuent des mynschen ys
to male kort van der ersten kintheyt wente to dem lesten
alder. Ef Adam noch leuede vnde eft he hude storue, wat
mochte om de langkheyt synes leuendes baten? Luttigk
edder nicht! *Wente* also eyn poete schrift: Wat vromede
10 dat dem mynschen, *eft* he hondert werlde ouer leuede?
Wenne also he steruen mod, so duncket om, *dat alle* de
vorganghen tid also myt eynem wynde wech ghevaren sy.
Ok en scholde [143r] nemant de tyd *mogen lanck* heyten,
de also to dem ende komen were. Sunte Augustinus secht:
15 We synt ghebreckliker denne efte wy glesen weren. Wente
alseme dat glas wol bewaret, so mach od *sere* langhe waren,
wen wu [vele] de mynsche sick bewaret, [auer] he mach
[nochtent] nicht langhe waren. Wente Paulus spricket: Id
is den mynschen ghesad eyns to steruende. Ok secht
20 Seneca: Vnse leuent is eyn pelgrimacie, vnde also *wy*
langhe gewandert hebbe, so mote wy [io] to dem lesten
[143v] wedder komen.

- [Sunte] Jheronimus schrift, dat eyn grot mechtich
konningk [was], de Serses heyd, de vele wonders vnde
25 macht ghedan hadde in der werlde, [de] was vp eynem

3 myne rwe] myne daghe rwende *W*, myne wedage vnde bedrofnisse *B2*, dat ik eyn
luttick beruwe *P*; dunkener] *l. dunkerer?* 6 van . . . kintheyt] *Br2 M (O) hg*, uanden
ijrsten der kinsheit *D*. 9 Wente *B2*, *fehlt W Br2 H1 M hg*. 9–10 vromede dat]
vromedet *hg*, vroemttet *H*, vromet dat *V1 H1 B2*, vromet *B1 P V Va*, vroemt *Br D L*
R, helpt *O*, batet *M*, *lat. prodest*. 10 eft *B2*, dat *W V*. 11 dat alle *hg*, *fehlt W*, dat
fehlt (B2) (H) (H1) P. 12 also] also eyn *W*; sy] *B2 P V1 hg*, *V Lücke*, is *übr.* 13
mogen lanck *B2*, *fehlt W*, mogen *fehlt M O hg*. 16 sere *M*, so *W*, *fehlt B2 (G) H1 P*
hg. 17 wen] wer *W*, *l. mer?*; wu vele] wo wol *H1 V1*, wo sere *B2 (G)*, wo nouwe *hg*;
wu . . . bewaret] hoe hem die mensche waert *D*. 18 nochtent] doch *B2 (G) (V1)*
hg. 19–20 Ok secht Seneca] Seneca seyt *übr.* 20 wy] eyn *W*. 21 io] *H1*. 23 Sunte]
Br V V1; grot] *V1*, *fehlt B2 H1 M*, seer *übr.* 24 was] *B2 H1 O P V1 hg*; de Serses
heyd] de heyd serses *W H1 hg*, gheheten serses *B2 P*, die serses hiet *übr.* 24–25
wunders vnde macht] wonders ende machten *H*, machten ende wonders *D*. 25 ghe-
dan . . . werlde] *B2 Br P*, inder werlt ghedaen had *D*; de] *B2 P hg*, hi *O V1*.

berghe vnde ouer sach eyn vntellick volk synes heres vnde wart *schryende* [dar] vmbe dat he dachte, dat nement van al den mynschen ouer hondert iaren in der werlt leuen scolden.

- 5 *Barlaam* secht: Des mynschen leuent is ghelick enem bome, to wes wortelen sitten twe muse, [de] ene wit *vnde* de ander swart, dat is *de* dach vnde *de* nacht, dede wortelen [144r] van vnsem leuende alweghe sunder vnderlat byten vnde vorteren.
- 10 *Hir af sprickt sunte* Augustinus: Wat is vnse leuen *anders* wan eyn rocke, de to hant endet. De wyse man secht: Clene vnde mit vordrete is de tyd vnser leuendes. Van nicht sin wy gheboren vnde [hir] na schollen wy werden off wy nicht wesen en hebben. Ok secht Iob: Mine daghe
- 15 hebben *sneller* ghewesen dan eyn looper, als eyn schep *syn se* hen varen *vnde* als eyn arn, de na syner spise uth vleget. God ghedencke myner, wente myn leuent is eyn wint, vnde *dat seen* des mynschen en schal my nicht *showen*, vnde myn oghe [144v] en schal nicht weder
- 20 komen gud to seynde. Su, wo kort [vnde] wu clene, wo vnstede, wo glidende vnse leuent is. Also scriuet de wise man: Dat ghetal der daghe der mynschen weren [hir] *vormals also vele* hondert iar, auer duth ghetal is seer vormynnert na vorlopen der tyd. Als de prophete in dem
- 25 *salter* secht: De daghe vnser iar syn seuentich iar. Vort mer is vnse leuent arbeyt vnde dorfnisse. Auer wat is de tyd van

2 schryende P, seynde W; dar] B2 H1 P V1; he dachte] *Beginn von Hand 2.* 5 Barlaam B2, Be W; leuent] *Korr. aus leuen.* 6 de ene wit] de eyne is wyt G H1, eyn wit B2 Br H P V, een witte übr.; vnde fehlt W G H1. 7 de ander swart] G, de andere is swart H1, eyn swart B2 H P, een swarte übr., lat. vnus albus nigerque reliquus; de dach] de fehlt W Br; de nacht] de fehlt. 10 Hir . . . sunte B2, fehlt W; anders fehlt W B2 Br P. 13 hirna] B2 P, nae D. 14 wesen en hebben] V1, gheweest en hadden übr. 15 sneller] snlner W. 15–16 als . . . varen] edder als eyn schep dat hen varen W, edder eyn schep dat dar si hen ghevaren B2, adder eyn schep dat dar sy gefaren P, Ende als .i. scep sijn si henen geuaren V. 16 vnde] edder W. 18 dat seen M, de sone W B2 P; my] *übergeschrieben*; showen P, fehlt W. 20 gud] *Korr. aus god.* 22–23 hir *vormals* B2 H1 O P, hir vor middelst W, voermaels H M, eermaels D B1 (Br) L R Va. 23 also vele B2, fehlt W. 24 na vorlopen] na vorlope B2 P, bi voertganc D. 25 iar] *add. ende ist dat wi in stercheden duren .lxxx. iare H.*

seuentich eder *van* hondert iaren, de de mynsche leuen mach? Is dat eyn grot tyd? Is duth vor vele iar tho rekende? Truwen nen! Auer na der ewicheit is duth bilker [145r] eyn oghenblick wen eyn tyd *to* nomende. Wente
 5 *ok* dusent iar vor dat anghesichte godes *sint* alsz *eyn* dach *van* gisterne, de vorgan is vnde hastelinge en wech ginck alsz eyn schem.

Nicht allene is to wegghen de kortheyt *des leuendes*,
sunder ok de grote vnsekerheit. Wente alsze de mynsche
 10 alder vriedelikest *vnde sekerst* ment tho wesene, so kumpt vaken de doet hastliken vnde vnvorseyndes up em alsz eyn deff, vnde lichte mach de deyff hude komen. Hir aff secht de propheta Ysaïas: *Besate* vnde scicke dyn husz, wente du schalt steruen vnde nicht leuen. Ock secht Seneca:
 15 Dagelinx sterue wy, wente dagelinx wert vns eyn del *vnses* leuens aff ghedan. [145v] Vnde wat is denne vnse leuent wen eyn lop eder eyn to ganck to deme dode. Vnde dar vmme isset gelick enem zegher, dat alle sine grade ouer lopth, also langhe dat ot kumpt to siner sekeren puncte,
 20 vnde denne [so] uald id neder vn vorseyndes up de clocken vnde dwinghet se, dath se luth [mot] geuen. Alsus isset mit vnsem leuende, dat *glidet* vnde lopt *to* sinem sekeren punte, dat is tho sinem ende, de ome van gode sinen vader gesat is, dar nemant bouen en mach, wen so
 25 moth dat *denne* iummer dale vallen. Dar vmme wake vnde

1 seuentich] B1 B2 D H1 L, lxx P V Va, tachtich R (M), lxxx Br H O V1; van *fehlt* WM. 2 duth] dat *übr.* 3 is duth] ist/is dat *übr.* 3–4 bilker . . . to nomende] bilker ghenomet eyn oghenblick wen eyn tyd W, to nomende B2. 5 *ok* *fehlt* WM O V1. 5 *sint* B2, is W; eyn] de W. 6 van] de W. 8 Nicht allene is] B1 B2 Br (G) H P V1, H1 *abw.*, niet en is alleen D L M O R V Va. 8–9 des . . . vnsekerheit B2, *fehlt* W, grote *fehlt* B2 (H1) P (R). 10 vriedelikest] Hs vnedelikest?; vnde sekerst B2, *fehlt* W. 12 vnde . . . komen] B2 G, vnde mach de dyef dalingen komen P, ende lichte sal die dief huden comen H, ende mach licht die dief sal huden comen D. 13 de propheta Ysaïas] M, hg *abw.*, Ysayas die propheet *übr.*; Besate] vor sate W B2 P. 15 vnse] des W. 19 also langhe] B2 P hg, tot D. 20 so] B2 P hg. 21 dwinghet] dringhet W; mot] B2 P. 22 glidet B2, gelicket W, dat ghelijc hem lopet Br, dat ok des gelikes lopet V1; to *fehlt*. 25 denne (H1), *fehlt* WB2 P V.

wachte wisliken des ualles dines leuens, wente dyn [146r]
 horalogium [eder zegher] en hefft nicht vele grade to
 gande. Wente in dem middel van vnsem leuende sint wy in
 dem dode. Alsz eyn lerer spreckt: De ende kumpth alto
 5 hant, su de ende kumpt, *wente de dot is de ende*. Hir aff
 [so] sprickt *sunte* Bernt: Alse ek dencke, dath ek assche
 bin vnde de ende also na is, van vruchten werde ik kolt
 alsze assche. Gregorius secht: [Gar] sere is de mynsche
 sorchuoldich vnde ernstich to guden werken, de uaken
 10 ouerdencket den ende sines leuendes. Dar vmme, gude
 vrunt, schicke dy, of hude [de ende sy] vnde eyn iowelk
 dach de *leste* [146v] dines leuendes wesen schulle. Vnde
 wente dut alsus vankel vnde vnseker steyt, wo mach *dan*
 ienich mynsche, de siner synne metich is, de[de] ouer
 15 dencket, dat de daghe vnser leuendes en wech gan alsz eyn
 rock vnde de mynsche, geboren wan deme wiue, so korte
 tid leuet vnde he geit uth alsze eyn blome vnde wert to
 wreuen vnde vorgheit alsz eyn schem vnde de ende iummer
 kort komen scal, sick laten vorleiden van dem viande eder
 20 van sineme vlesche eder van der werlt, dat he vorsumet
 penitencien to donde in dusser korten tyd, dat bilker is
 genommet eyn ogenblick wan eyn tid.

Vor [175r] war, nemant en vorsumet dat wen de yenne,
 de van siner egen bosheit altomale vorblyndet is. Och wo
 25 grote pine vnde lident scollen komen van dessen vor-

1 wisliken] willichken wisliken *W*. 2 horalogium eder zegher] seyger *B2 P hg*,
 vrwerick *M*, horologium *H1*, orloye *u. entspr. übr.* 5 wente . . . ende *B2, fehlt W*. 6
 sunte] *s. W*. 6–7 dath . . . bin] *B2 Br1 P V1*, dat ic bin assche *übr.* 11 schicke] *G*,
 sette *übr.* 11–12 of . . . schulle] efte dallinck de ende sy vnde eyn iuwelik dach dat
 leste dines leuendes wesen scolde *B2 (P)*, alse oft hute dyn ende wesen scholle *G*,
 oft heden dat ynde ende den lesten dach uwes leuens wesen soude *Br2*, of huden dat
 einde elke dach die leste dijns leuens wesen solde *B1 Va*, of huden ende elc dach die
 leste dijns leuens wesen solde *D, lat.* omnem crede diem tibi deuixisse supremum.
 12 leste] stelle stunde *W*. 13 dan *hg, fehlt WP*. 14 mynsche] mynsche is *W*; metich]
 = mechtich; dede] de dat *V1*. 15 de . . . leuendes] de korten daghe synes leuendes
 (*H1*), vnse leuent vnde vnse daghe *P hg*, onse daghe *übr.* 17 geit uth] *B2 P V*,
 sprutet vet *V1*, drenghet vth *H1*, wt gaet *übr.* 21–22 dat . . . genommet] dat billiker
 een moment hieten mach *D B1 L O hg*, dat billiker een moment heten mochte *H Br*
MR V1. 25 pine vnde lident] pyne vnde martele *H1*, tormente ende pine *D*.

sumende! Alse [sunte] Pawel secht: Wo scullen wy vntflein, of wy de groten salicheyt vorsumen? Hir aff spreckt de hilge [man] Effrem: Alder leuesten vrunde, is dat wy vorsumen dusse korten tyd, wy enscollen neyne
 5 vnschult heben to wysende vor vnse sunde. Dar vmme [so] en vorsumet se nicht, up dat gy [hir] namalsz nicht en krigen groten ewigen rauwen vnnutte *vnde* sunder alle vrucht. Dar vmme entraget nicht, mer mit grotem haste ilet, up dat gy to dem lesten mit den doren
 10 iuncfro[175v]wen [dar] nicht werden [uth edder] buten besloten. Dar de ewangelista [sunte] *Matheus* af secht: Seyt, de brodegam kumpt, vnde de bereydet weren gengen mit ome in to dem bruthoue, vnde de dore is ghesloten. Van dessem warde secht Gregorius: Och dat de herten der
 15 mynschen smecken mochten, wo grote wonderlike dingk *dit wart* in sick hefft: „seyt, de brodegam kumpt“, vnde wo wele soticheit *dit wart* in seck hefft: „[vnde] se gengen mit ome in to deme bruthoue“, vnde wo vele bitterheit *dit wart* in seck hefft: „vnde de dore is besloten“. Vor war,
 20 smeckede wy dyt vnde vorstonden dit, wy scholden mit grotem haste ilen to penitencien vnde dusse bequemen tyd vnde dusse daghe der salicheyt nicht al[176r]dus ledichliken, *vnnutliken* vnde sunder vrucht vorleysen. Dar van

1 sunte] *Br2*. 2 de groten] dede groten *W*; salicheyt] saticheyt *W*. 3 man] *B2 Br2 G H1 P*. 5 sunde] *B2 (H1) M P V1 hg, G abw.*, sunden *übr.*, *lat. pro nostris facinoribus*. 5–6 so en vorsumet se nicht] *hg*, vorsumet se nicht *B2 P*, vorsumet jw nicht *H1*, en wilt niet uersumen desen corten tijt *H*, en wilt nv niet versumen *V*, en solt gij nicht versumen *M*, en wilt niet uersumen *übr.*, *lat. Noli ergo breuitatem huius temporis negligere*. 6 hir] *B2 H1 hg*. 7 vnde *fehlt W H*. 8–9 mit . . . ilet] mit groteme vlyte snellet nu *B2*, mit groteme vlyte snellet ju *P*, met groten haeste haestet *Va*, mit groten ernsten haestet *B1*, mit groten haesten lopet *D L V*, myt groteme haste weset *H1*, mer haesten loept *Br*, mer mit groter haesten *H R V1 Wi*, mer haestet *O M*, *lat. festina*. 10 dar] *B2 G P V1*. 11 sunte] *O Wi*; *Matheus*] *marcus W, lucas B2 P Wi, fehlt Br V*; secht] *hg*, sprect *Br*, scrijft *übr.* 13 bruthoue] *l. brutlofte?* (*vgl. 24,18*). 14 Van dessem warde] *P Va*, Van desen woerden *übr.*; Och dat] *B2 (G) P V1 hg, H1 abw.*, Och of *übr.* 16 dit wart *fehlt*; in sick hefft] in heeft *H M V*, in hem heeft *übr.* 17 wart] war *W*; in seck heft] *O V1 Wi*, in heeft *B1 Br D L M R V Va hg*; vnde] *O*. 18 bruthoue] *vgl. 24,13*; bitterheit] bitteheit *W*. 19 in seck heft] *B2 (G) H1 O P V1 hg*, in heuet *übr.*; is] in *W*. 20 vorstonden dit] *B2 P D H O V1 (hg)*, uerstonden *B1 Br L M R Va Wi*. 21 ilen] lopen *übr.*, *P abw.* 23 vnnutliken *B2, fehlt W*; vorleysen] *y überschrieben*.

[so] secht [sanctus] *Johannes* in der hemeliken openbaringhe: O mynsche, ghedencke war aff du gheuallen bist vnde do penitencien!

Men lest, dattet gheschach by Clarendale, dat eyn hillich
 5 man in sinem ghebede was vnde horde eynnen stemmen sere iamerliken scrien vnde sochten. Vnde *do* he vragede wat dat were, *de* antworde [ome] vnde sprack: „Ik bin eyn zele enes vordomeden mynschen vnde bescrie myne vnendeliken [pine vnde] vordommisse.“ Do vragede he
 10 one, wat mest pinede de vordomeden mynschen. Do antworde de geyst vnde sede: „De groten ruwe vnde [176v] drofnisse van der sumende vnde verloren tyd, de ome van der gnade godes vorlenet was, bynnen welker [tyd] se in eyn stunde *ser kort* mochten penitencien gedan hebben, de
 15 se gevriget hedde van den vn vordrechliken helschen pinen.“

Hir aff secht Hugo van Sunte Victoer: Dat geit bouen alle pine der helle, gode nicht tho sende vnde des gudes to vntberende, dat in vnser macht stont to vorkrigende. Dar
 20 vmme [so] lath *vns* nu guth werken so lange alsz wy de tyd hebben, up dat wy hir na nicht en segen mit groten rowen, als vns warnet Jeremias de propheta vnde secht: De somer is vorgan, de arne is gheendet, vnde wy en sin nicht [177r] salich gheworden. Hir van vormanet vns *ok* de gude

1 sanctus] sunte B2 H1 M O P Wi; Johannes] Job W; der] de W. 2 war aff . . . bist] B1 B2 (Br2) (H1) M O P (V) Va, waer du af gheuallen bist D Br H L R V1 Wi hg. 4 dattet] G H1 O V1, dat übr. 6 scrien vnde sochten] ankende vnde scryen vnde suchten B2 P, ropen vnde suchten H1, clage ende zuchten O, G abw., karmen hg, karmen ende suchten übr.; vnde . . . vragede] vnde he vragede W B1 B2 Br2 D L P V Va hg, ende doe hy vragede Br H O V1, Do vragede he er H1. 7 dat] dar W B1 Br D L R V1 hg, dat B2 Br2 H O P V; de antworde ome] do antworde ome W, Do antwerde se eme H1, do antwerde he B2 P V1, die antworde B1, het antwoerden hem O, die ander antworde D B1 Br2 H L R V Va, lat. et cum inquireret quid hoc esse? respondit. 10–11 Do . . . sede] Do antwerde em de zele vnde sede H1, Do antworde he vnd sede G, Die ander antwoorde Br2 O, Die ander seyde D. 13 tyd] B2 P hg, (welken) stunden H1. 14 ser] sei W; kort B2, grot (Korr. aus grote) W. 15–16 van den . . . pinen] B1 (B2) Br D H L P V1 Va, vander . . . pynen O (Br2) (H1) R V hg, lat. a pena infernali; 15 vn vordrechliken] vn vordrechiken W. 17 van Sunte Victoer] de sancto uictore übr. 20 so] B2 Wi; vns fehlt. 21–22 mit groten rowen] B2 P R V1 hg, in groteme jamere H1, mit groten rouwe übr. 23 vorgan de] Korr. aus vorgande. 24 ok fehlt W Br H Wi.

Effrem vnde secht: O myne alder leuesten vnde myne vrunde, ik bidde iu otmodeliken, waket in dusser korten tyd, arbeidet in dusser elften stunde, de uesper tyd [de] genalet, vnde de vader des ghesindes vnde der gemededen
 5 knechte schal to hant komen mit veler glorien vnde lonen eynem ioweliken na sinen werken. Alsus ist openbar by velen exempelen, dat ghedetrnisse des dodes leydet den mynschen tho penitencien.

Men lest van eynem ridder, [de] quat vnde vorkert
 10 [was], de neyne penitencien an nemen en wolde van dem pawese Alexander, de he ome sette. To dem lesten gaff ome de [177v] pawes eyn uingeren to dragende an sinem vingere vor sine penitencie, vnde wanner he dat *vingerlin an sege, so scolde he denken an synen dot. Do he dat* ene
 15 wile dragen hadde, [do] quam he wedder to deme pawese vnde sede, he were bereit alle andere penitencie to donde, de he ome setten wolde.

Ock lest men van eynem anderen sundere, de ock neyne penitencien an nemen wolde. To dem lesten sette ome
 20 synen bichtuader, dat he dat also vogede mit synem deynere, dat *he* ome alwege mit sinem ersten gherichte to der tafelen bringen scholde enen afgehauwen stock vnde segen to ome: „*Here*, lat dy ghedencken, dat du iummer steruen most, vnde du en west nicht waner, vor eder *wu*.“
 25 Do dith also ene wile geschen was, [178r] wart ome eyn vordreit hir van, also dat he in vnlust sine spise nam, vnde

3 arbeidet] arbeideit W; de] H1. 4 genalet] B1 B2 Br2 D H1 P V Va hg, es ghenaket Br H O R V1 Wi, is *gestrichen* (?) L. 9–10 de . . . was] de bose was vordretlik vnde vorkert B2 P, de to malen vorkert was G. 13–14 vingerlin . . . dat B2, *fehlt* W. 15 dragen] (G) H1 R, ghedaen *übr.*; do] B2 G H1 P V1 hg, Soe V. 16 sede he were] he sede were W, hi seide hi waer H R. 20–22 mit synem deynere dat he . . . scholde] mit synen deyneren dat se bringen scholden W Br1 Br2, mit sinen dienre dat si (*über gestrichenem* hi) . . . brengen souden O, met sinen dienaren Dat hi . . . bringhen soude V hg, myt sinen deneren dat se . . . brochten B2 P, *lat.* vt preciperet seruitori suo quod . . . presentaret. 21–22 to der] B2 P, tot sijnre D. 23 Here B2, *fehlt* W; iummer] nummer W. 24 vor eder wu] vor eder wur W, wor efte wo B2 P V1 hg, of waer of hoe D

genck weder to sinem bichtuader vnde sede, dat he wolde don alle penitencie, de he mende dat ome nutte ghedan were.

- 5 Aldus werde wy ghelert, dat ghedechnisse des dodes deit den mynschen sick vorotmodigen [vnde] alle vor- genclike dinge vorsman vnde penitencien an nemen.

II. KAPITEL

Hir begint dat ander capittel vnde is van den lesten gherichte eder ordel. [Marke!]

- 10 DAt ander van dussen [veir] *vtersten of* lesten dinghen, dat den mynschen van [den] sunden tuth, is dat leste *ofte dat vterste* ordel [eder gherichte]. Ghedechnisse des ordels tucht den mynschen nicht allene van den [178v] mesten sunden, sunder ock van den *cleynen vnde* [van] *den* aldermynesten. Als men lest in der vader boke, dat eyn
15 olt vader sach enen iunghen lichtliken vnde sere lachen, do sede he ome: „Vor hymmel vnde erde scholle wy rede geuen al vnse leuendes, vnde du lachst!“ Off he segen wolde: Wustestu wo scarpe rekeninge wy in den ordel don moten van allen sunden wo clene se sin, du en scoldest
20 nicht lachen, ouer sere scrien vnde bedrouen. Hir aff secht

2 nutte] ghenutte W. 5 vnde] B2 Br1 (G) (H1) O V V1 (hg). 7–8 Hir na volghet nu na dat ander Capittel vnde secht vns van deme strengen gherichte . . . hg. Dat ander capittel vanden utersten ordel D L, Dat ander capitel is vanden ordel gods B1, Dat ander capittel vanden ordel Va, Dat ander van desen vtersten ist dat ordel O, Dander capittel van desen ordeele V, vanden ordel Br H, Vanden tweesten wterste Vanden ordeel xpi Br2, dat ander vterste V1, *secundum capitulum* dat andere P, Dat andere stuccke van den lesten dinghen des leuendes vnde van deme strenghen richte godes H1, Von deme strengen ordel goddes T. 9 veir] B2 Br2 G P; vtersten of V1, fehlt W B2 Br1 Br3 (G) (H1) P. 10 den mynschen] de mynschen W O; van den] B2 Br2 G H1 P hg; tuth] duth W. 10–11 ofte dat vterste hg, fehlt W G, B2 P *größere Lücke*. 12 den mynschen nicht allene] Br1 Br3 O, niet alleen den menschen D H1 L P Va. 13–14 cleynen . . . den B2, fehlt W Br3 G (H1), van den cleynen vnde van den fehlt R. 13 van] B2 H M P V1 hg. 14 aldermynesten] l. aldermynnesten? Korr., *undeutlich*. 16 erde] l. erden? Oder Korr. aus erden? 16–17 scholle . . . geuen] hg, mote wi rede geuen] B2 H1 P, sel wi reden moten gheuen D. 20 scrien . . . bedrouen] scrien vnde dy bedrouen V1, weynen vnde di bedrouen B2 P, droeuen ende screyen D.

- Gregorius: De vroude desser tyd schal so stan, dat de bitterheit des to komende ordels nummer uth diner dechnisse en kome. Johel de prophete secht: De mynschen schollen upstan vnde vorsammen sick in dem dale
- 5 van Josaphat, wente dar scal [179r] ick sitten vnde ordelen *alle* dat volk [secht de here]. Alsus secht ock de prophete Ozeas: Gy kindere van Israhel, hort dat wort de heren, wente de here scal ordelen alle de[de] wonen in der erden.
- 10 Dat ordel is sere to vruchten, als de propheta in dem salme secht: Here, ik vrochte din ordel. Ock secht de wise man: Se schullen bedrouet werden mit anxtliken vruchten vnde suchten van voruarlicheit ores gestes, wente de teken, de se sein schollen, [de] scollen sere anxtlik wesen. Als
- 15 [de ewangelista] Lucas beschriuet: Alse se sein des mynschen sone komende in den wolken mit groter macht vnde walt, so schullen [de] tekene werden in der sunnen [vnde] in dem mane vnde in den [179v] sternen vnde in der erden grote bedruckinghe des volkes van vorstoringhe
- 20 vnde gelude des mers vnde der vlode, wente de mynschen schollen dorre werden van vruchten vnde des to vorwachten, dat to komen schal ouer alle werlt. O vnsalighe mynsche, gedencke der vrochteliken to kumpst des richters vnde des ordels! Wente eyn grot *gherussche* vnde vnweder
- 25 vnde eyn anxtlick vur schal komen vor ome vnde scal vorbarnen in dem vmmege al sine viande. [Sunte] Gre-

1 schal] *B1 B2 Br1 Br3 D G H1 L P Va hg*, solde *Br H M O R V V1*, *lat.* ita agenda est. 2–3 uth diner dechnisse] *P*, vten ghedachten *D*. 2 diner] *danach gestrichen*: dechte secht. 6 alle *hg*, *fehlt W B2 H1 P*. 8 dede] *B2 H1 M P R hg*. 10–11 in dem salme secht] *D H*, secht inden solter *B1 B2 Br H1 L M O P R (V) V1 Va*. 11 ik . . . ordel] ik vruchte van dineme ordele *B2 (P) hg*, ic bin beureest uan dinen ordel *D*. 12 mit . . . vruchten] *B2 P V1 hg*, mit anxteliken vresen *H R*, mit anxteliker uresen *D B1 Br L O V Va*. 13 voruarlicheit *hg*, voralicheit *W*. 14 de] *H1 M P V hg*. 15 de ewangelista Lucas] Sinte lucas die euangeliste *Br2*. 17 de] dair *R*; werden] *B2 P*, wesen *D*. 18 vnde] *B2 Br Br2 H H1 O P R V V1*. 20–22 wente . . . vorwachten] *lat.* ita quod arescent homines timore et exspectacione . . . 22 to komen] *O V1*, comen *übr.*, *H1 abw*. 24 gherussche *hg*, gherochte *W B2 P*. 26 vorbarnen] vor barmen *W*. 28,26–29,1 Sunte Gregorius secht] secht s. Gregorius *W*; sunte *O V (Br1) (Br2)*.

gorius secht: Wat herte des mynschen scal [sadan] wesen, dat nicht *en* vruchte dussen to komenden richter, dar alle vnse sunde scollen openbar wesen vnde vns vorgebracht scollen [180r] werden alle de dingk, de wy mit lusten gedan
 5 hadden, in groten vruchten. Als sunte Bernhardus secht: Vor war, ik vrochte harde ser dat anghesichte des tokomenden richters, deme nicht vorborghen wesen en scal vnde nicht vngewroken en scal laten. Vnde we van vns en scal dan nicht vruchten, als de richter kumpt vnde vor ome *dat*
 10 anxtlick vur, dat alle sundere delgen scal.

Vnde dit ordel is sere to vruchten *sunderliken* vmme dre dinghe: Dat ene is vmme manigherhande besculdinge, dar de sunder swarliken scal mede besculdiget werden; dat ander is *de* nawe vnde scarpe rekenschop vnde rede, *de* van
 15 allen dyn[180v]ghen gheschein scal; dat dritde is dat vrochtelike ordel, dat [dan] de richter alzo rechtliken vnde also strengeliken geuen scal, dat *al* herde sere to vruchtene is vnde alle mynschen mogeliken teyn schal van [den] sunden.

20 [Merke wol!] NV lat vns seyn, vu dit ordel sunderliken to vrochtende is vmme manigherhande beschuldiginghe, dar de sundere van beschuldiget schollen werden.

Dat ene is sin eghene consciencie, *de ene besculdigen scal*, nicht hemeliken alse nu, mer openbar vor allen crea-

[sadan] denne B2 P hg, dat Br1 H M O R V1; wesen] Korr. aus wesen. 2 en vruchte] ende vruchte W, envrochtet B2 P, envruchtete hg, H1 abw., vresen en sal übr. 3 scollen . . . wesen] hg, openbaer wesen sullen B1 Br1 Br3 D L M O R V Va, apenbar scollen wesen B2 Br2 H P. 4-5 gedan hadden] gedan hebben H1, ghewrocht hebben D. 5 Bernhardus] brnh'dus W, l. Bernherdus? 7 nicht] *danach gestrichen*: vng. 9 dat] eyn W. 9-10 vor ome . . . vur] uoer hem sal brenghen dat anxtelike vuer B1 Br (Br2) (M) O R (V1), Vnde vor eme schal ghan . . . H1, lat. ignis ante quem ardebit (brenghen verd. aus bernen?). 10 sundere] Br Br2 M O V1 hg, die sunderen übr. 11 ordel] *danach gestrichen*: schal; sunderliken hg, fehlt W Br3 (G) O. 13 scal . . . werden] hg, mede besculdighet sal werden D. 14 de nawe] de fehlt W Br (V); rekenschop vnde rede] rekeninge ende reden O, reden ende rekeninge D; de fehlt. 16 dan] hg. 16-17 de richter . . . scal] uanden richter . . . ghegheuen sal werden übr. (gegheuen wert G). 17 al V1, fehlt W B2 P hg. 19 den] (G) H1 P hg. 20 seyn] *danach gestrichen*: dat. 23-24 de . . . scal B2, fehlt W.

turen. Als de propheta Daniel secht: De here besittet sin ordel, vnde de boke sin up gedan, dat is der samitticheit, de allen mynschen openbaren scollen. In dusse boken is ghescreuen de sentencie [181r] [dat ordel] des leuendes
 5 ofte des dodes, der ewigen salicheit ofte der ewigen vordommisse. Als [sancte] Pawel scrift: Ore consciencie scal tuch van one geuen. Vnde als eyn tuch ener quader consciencien enes vnrechuerdichen mynschen is ene ewige scande vnde vordommisse, also is ene gude consciencie enes
 10 rechuerdighen mynschen eyne glorie vnde ene ewige vraude.

Dat ander, dat den sunder besculdigen scal, scullen wesen de bosen geiste. Dusse sint also vorreders, wente se raden dem mynschen quat to donde vnde wroghen [den]
 15 ene van dem quaden. Als dat vnder wilen ualt van enem gesellen eyne deues, de sinen¹ ghesellen wroget van der deuerie, de he myt ome dede. [181v] Als [sanctus] Johannes secht in der hemeliken openbaringhe: De viant is ghenomet eyn wroger siner brodere. Ock secht [sunte]
 20 Augustinus: Alle mynschen scollen stan vor dem rechte-stole Christi, vnde de viant schal berede wesen vnde scal vor bringen de wart *der vorholenheyt* vnde scal vns en iegen warpen in vnse angesichte allent dat wy ghedan hebben *vnde wor wy ane miszdaen hebben* vnde in wat stede
 25 vnde wat wy gudes vorsumet hebben, vnde he scal [weder] seggen, vnse weddersake: „O aller rechtuerdigeste richter, ordele dossen myn to wesen vmme sine missedath, de din nicht wesen wolden vmme *dine* gnade. Dyn is he van natu-

1 de propheta Daniel] daniel die propheet *übr.* 3 de . . . scollen] de alle mynschen openbaren scollen *W Br L M O R*, die allen menschen openbaren sullen *B1 B2 D P Va, lat.* que omnibus reuelabuntur; dusse boken] dusseme boke *W B2 (Br1) (Br3) M O P hg*, desen boeken *übr.* 4 de sentencie dat ordel] *hg*, dat ordel *B2 G (H1) P*, die sentencie *übr.* 6 sancte] sinte *Br1 V.* 8–9 is ene . . . vordommisse] is ene ewige scande vnde vordommisse is *W*, eyn (*Korr. auf Rasur*) ewich schande vnde vordommisse (*übergeschrieben*: is *P*, eyn ewich schande vnde vordommisse wert *B2*. 12 besculdigen] besculdiget *W*. 14 wroghen] *vu(vn-?)roghen W.* 14–15 den ene] on den *B2*. 17 sanctus] sunte *B2 P V.* 19 secht] sechte *W V*; sunte] *B2 Br1 Br3 H1 M O P V.* 22 der vorholenheyt *hg*, vnser lofnisse *W.* 24 vnde . . . hebben *hg, fehlt W*, ende waer in wi misdaen hebben *D.* 28 wesen wolden] wesen en woude *Br1 Br3 H1 M O*, en wolde wesen *übr.*; *dine B2, fehlt W.*

ren, myn vormits *siner* vnsalicheit. Dy was he vnhorsam, my heft he geuolget. Van dy heft he vnt[182r] fangen dat clet der vnsterfflicheit, van my dossen smitteden rock, *den he ane heft*. Dyn *cleyt hat he van sik gheworpen*, vnde mit
 5 *dem* mynen is he her ghekomen. Alder rechuerdigeste richter, dar vmme ordel dossen myn tho wesen vnde mit mi vordomet to bliuen.“

Dat dridde, dat den sunder besculdigen scal, scullen wesen de engele vnde de hilgen geiste. Dat is loflick dat de
 10 ghene, de den engelen de sele beuolen heft to bewaren, dat he se *wedder* van ome eschen schal vnde ock rekeninghe van der bewaringhe hebben wil. Vnde wente de engelen nicht legen en mogen noch vromede missedat up sick nemen, so mochten se seggen, dat se nene scult en hebben,
 15 auer de mynschen, de ome nicht louen en wolden [182v] nach horsam wesen.

Dat verde, dat den sunder besculdigen scal, scullen wesen de creature, vnde vragestu welke creature, ick segge dy: alle vnde eyn iowelick bisunder. Wente als he den
 20 scepper vortornde, so wert he gehatet van alle der werlt. Als Job secht: De hemmele scullen openbaren de bosheit des sundigen mynschen, vnde de erde scal tegen ome upstan. Ock secht Johannes Gulden munt: In *dem* daghe en scal nicht wesen dat *wy* antworten mogen, dar *de*

1 *siner* B2, *fehlt* W. 2 heft he vntfangen] he heft vntfangen W. 3–4 den he . . . gheworpen B2, *fehlt* W. 5 *dem* *fehlt* W B2. 9 de hilgen geiste] de hilge geist W B2 M P V VI, die heilige gheesten *übr.* 10 de sele] B1 P V V1 Va, die sielen *übr.*, *lat.* animas; beuolen] beuelen W. 13 en mogen] B2 P, en sullen *übr.*; missedat] misdade(n) *übr.*, *lat.* culpam. 14 so . . . seggen] en scholen so mothen se denne seggen *hg*, soe sullen si moeten seggen D; scult] scalt W, *vgl.* 32,24. 15–16 de mynschen . . . wesen] de mynsche, de . . . en wolde . . . wesen W, dat de menschen em nicht gelouen en wolden noch ghehorsam wesen M, mer die menschen die hem niet gelouen en wouden noch gehoorsam wesen en wouden R, sunder de mynsche de one nicht louen en wolde noch horsam wesen wolde B2 P, mer de mynsche de eme nicht louen noch horsam wezen *hg*, mer die menseche die hem niet ghelouen noch ghehoorsam wesen en woude H, mer die menschen die hem niet ghelouen noch ghehoorsam wesen en wolden D. 17 den] de W B2 M. 18 vragestu] ist dattu vraechste *übr.*, H1 *abw.* 19–20 als he . . . vortornde] als he . . . vortornet W *hg*, om dat hi . . . uertoernde D. 23 *dem* daghe] den daghen W M *hg.* 24 *wy*] *gy* W; de *fehlt* W.

hemel vnde erde, sunne vnde man, dach vnde nacht vnde alle de werlt iegen vns stan scullen in eyn getuch vnsere sunde. Vnde nicht allene en scollen de creature den sunder besculdigen, sunder se scullen [183r] ock oren scepper van
 5 one wreken. Als de wise man secht: De creature *scal* ghewapent wesen to wreake der *vyande*, vnde myt *ome* scal vechten alle de vmmeganck der erden iegen de vnsinnighen, dat sint de sundere.

Dat vefte, dat den sunder besculdigen scal, scollen sin
 10 [iamerlike] vnmechtighe *mynschen*, *de vnrecht vnde* walt geleden heben van anderen *mynschen*. Dosse scollen sick beclagen van dem vnrechte *vnde* [van der] gheualt. Denne scal war werden dat wort des propheten in dem salmen: Ek bekenne, dat de here don scal *ordel* des vnmechtigen vnde
 15 wreake der armen. Went de ienne, de [dar] ouer suth de afgrunde, de dar sittet bouen den koren Gerubyn vnde Seraphin, [vnde] de dar wandert [183v] bouen de vederen der winde, voruerlick in dem rade bouen de kindere der *mynschen*, scal dan *ordelen* de sake der armen, als
 20 se stan scollen mit groter stedicheit iegen de ienne, de se benawet hebben. Denne scal de vader der wesen vnde de richter der weduen wreken alle dinghe, auer de vorduldicheit der armen en scal in dat ende nicht uorgan. Ock scullen de vndersaten besculdigen *or quade vnde versumede*
 25 *prelaten vnde ouersten*. *Dar Bernardus af spreket: O ueruerlike god bouen de kynder der menschen! Dan sollen de vnsaligen begynnen den bergen te seggen: „Valt vp*

1 erde] B1 B2 H H1 L M O P, de eerde D Br R V V1 Va hg. 3 sunde] B2 H1 P V1 hg, sunden übr. 5 wreken] wreke W; De creature scal] De creaturen scollen W H1 (M) hg. 6 to wreake der vyande hg B2 P, to wreake der sundere W, te wreken op den sunderen O, der wreake op die vianden D; ome B2, fehlt W. 10 iamerlike vnmechtighe] B2 P hg, arme onmachtighe H, armen vnde vnmechtigen M, de armen vnde de anderen H1, de armen G; mynschen . . . vnde B2, fehlt W. 12 vnde fehlt; van der . . . gheualt] van der ghewalt vnde van deme vnrechte B2 P. 14 don scal] sal doen D; ordel] ordele W, ordelen O, H1 abw., ordel übr.; des] des des W. 15 de dar] B2 Br (H1) P V1 hg, de dat W. 15–16 de afgrunde] B1 B2 D H1 L Va, dat afgrunde W P, de helle Br H M O V1 hg, die hellen R, lat. abyssos. 17 vnde] V1; wandert] Korr. (aus vündert?); bouen de] Br H M O, bouen den übr. 18 voruerlick] vormerlick (i. voruierlick?) W. 19 ordelen] ordel W. 21 der wesen] dar wesen W. 22–23 de vorduldicheit] de de vorducheit W. 24 besculdigen] besculdigen W. 32,24–33,9 or quade . . . beschuldigen M, fehlt W.

vns!“ vnde [to] den houelen: „Bedecket vns!“ Se sollen staen vor den dingstoel Christi, vnde dar sal gehort werden eyn sware clage des volkes vnde ene scarpe beschuldiginghe, van der welker gude se geleuet hebben, mer or sunden
 5 *nicht af en deden, den welken se weren blynde leydes lude vnde bedregelyke myddelers.*

Dat seste, dat beschuldigen sal den sunder, is syne egene quaetheit. Also spreket Jheremyas de prophete: Din quaetheit sal dij beschuldigen vnde din afker scal dy
 10 *bestraffen. Wente de sunde der mynschen scullen ghebunden wesen an oren hals. Vnde ghelick enem deue, deme de deifte an sinen halse gebunden is vnde wroget one, so scollen de sunde den vn saligen sunder besculdigen. Als de wise man secht: De bose [184r] mynsche scal gheuangen werden van siner egen bosheit, vnde mit dem bande siner*
 15 *sunde scal eyn iowelck gebunden werden. Als de propheta secht: De bande der sunde sin my vmme uallen, mit welken banden de bosen mynschen ghetogen scollen werden to der vordommisse. Denne scollen de sundere uallen in dat*
 20 *nette des viandes, vnde dat strick, dat he hemeliken ghesath hadde, [dat] scal se vanghen.*

Men lest van dem eghele, wan he kumpt in enen bomgarden, dat he sick [dan] suluen beladet mit appelen vnde

3 eyn V1, fehlt M. 5 blynde leydes lude] blynden leyder lude M. 11–12 ghelick . . . one] geliç enen dieff die sine diefte ghebonden wort an sinen hals ende hem wroget O, ghelick alze eyn deff deme de duue an synen hals ghebunden is vnde vroget B2 P, ghelyck alse einem deue de deefstal an sinen hals ghebunden is vnde wroghet hg, ghelijc (als) een diefte die den dief aen sinen hals ghebunden is hem wroghet D B1 Br L R V V1 Va, lat. sicut furtum ligatum ad collum furis accusat eum. 16 sunde] B2 H1 P V1, sunden übr., lat. peccatorum. 17 sunde] B2 P V1 hg, sunder B1 H1, sunden übr., lat. peccatorum; my] myn W. 17–18 welken banden] welkem bande W B1 Br H Va hg. 18 bosen fehlt W H; scollen B2, fehlt W M O P. 20–21 vnde . . . vanghen] vnde in dat strick dat . . . dat scal one vanghen W, ende in die strick die . . . sijn si gevallen O, vnde de strick den . . . dat schal on vangen P, vnde dat strick dat . . . dat scal se vangen B2 hg, ende die stricke die . . . sullen si uangen D, ende die stricke die . . . die selense vaen V V1 (H1). 22 van dem eghele] B2 R P, van der nature des eghels H1, uan enen eghel übr.; eghele] Korr. aus enghele. 23 dat] dar W; suluen beladet] B2 D L P V Va hg, seluen soe ladet B1 Br H M O R V V1, H1 abw.

stickt se in sine scarpe borsten. Auer van de gardener kumpt vnde he dan vlein wil, [so] wert he dar van ghehindert vnde also mit *den* appelen gheuangen.

- [184v] Also scal gescein dem sundere in dem dage des ordels, de mit velen sunden beladen is. Also secht de prophete in dem salter: De here scal bekent werden in dem ordel, vnde de sunder scal beuangen werden in den werken siner hande. Als [sunte] Bernt secht: Dan scollen de werke des vnsalighen sunders to samen spreken alsus: „Du heft vns ghedan, we sin dine werke, wy en scullen van dy nicht scheiden, sunder mit dy gan to dem ordel.“ Hir af [so] secht de prophete Ezechiel: Also als de rechuerdicheit des rechuerdigen mynschen scal wesen up ome, so scal de vnge-rechticheit des vnrechuerdichen mynschen wesen up ome.
- 15 Ock secht de [185r] prophete in dem salter: Hort desse dingk, alle gy volke! Vornemet in iuwen oren, gy alle de in der werlde wonet! War vmme scal ik vruchten in dem quaden dage, dat is in dem dage des ordels, de nicht allene quat enschal wesen wen alder quadest iowelkem sunder?
- 20 Dar he sick suluen antwoordet alsus: Dar vmme scal ick vrochten, wente de bosheit mines neder ualles scal my vmme vangen.

Dat seuede vnde dat leste, dat den sunder besculdigen scal, [dat] sin de pine vnde de retscop des lidens vnse

1 in] *B2 P V1 hg*, vppe *H1*, aen *übr.*; borsten] borste (*Korr. aus* borsten) *W*, borste *B2 (H1)*. 1–3 Auer . . . gheuangen] mer als die hofman coemet ende hi dan ontulien wil wert hi uanden borden belettet ende also mitten äppelen gheuangen *D B1 (B2) (H1) L (P) V (hg)*, als de hofman coemt dat hy niet ontulien en mach ende wort gheuangen *Br H M O R (V1)*, *lat.* Cum autem venerit ortulanus tunc ericius volens fugere impeditur ab onere et sic cum pomis comprehenditur et arrestatur. 2 so] *B2 P (V1) hg*; dar van] *B2 P*, uanden borden *D B1 L V Va*, van den appelen *hg*. 3 den *fehlt*. 4 scal] *D L hg*, salt *B1 Br H O R V V1 Va*, scal ok *B2 P* schal id ok (*H1*); dem sundere] dem sunderen *W*, den sunderen *B2 P*. 6 here *übergeschrieben*; scal] *danach gestrichen*: de. 8 sunte] *B2 Br1 (G) P V V1*, s. *W*; de] dede *W*. 10–11 van . . . scheiden] *Br3*, van dy niet gaen *Br1*, niet uan di sceiden *D*. 12 de prophete Ezechiel] *B2 P*, de prophete Ezechiel *W*, ezechiel die propheteet *übr.* 15–16 Hort . . . volke] *R (H1)*, Hoert dese dinge ghi alle uolken *D*. 16–17 de . . . wonet] *B2 (H1) (P) hg*, die die werlt bewonet *D*. 17–18 dem . . . dage] den . . . dagen *W M hg*. 21 wente *über gestrichenem* dat. 24 dat] *B2 (H1) P (V) (hg)*.

heren Jhesu Christi vnde Christus suluen. Als [sanctus] Jeronimus secht: Dat cruce Christi scal vechten iegen dy, Christus vormids sinen wunden scal [185v] disputeren iegen dy, sine lickteken [eder naren] der wunden scullen
 5 spreken tegen dy, vnde de negele scullen clagen ouer dy. Dar aff secht Augustinus: Dar vmme scal lichte de here de naren [der wunden] beholden in sinem lichamme, up dat he in dem ordele *den sunder laster vnde ordel vnde vorwinne* vnde spreke aldus: „Seyt hir den mynschen, den ghy
 10 nicht ghelouen en wolden! Seit hir god vnde mynschen, den gy crucigeden! Seyt de wunden, de gy ghesteken hebben! Seit de siden, de gy ingeuochten hebbet, de dorch iuwen willen gheopent is, vnde gy en wolden dar nicht in gan!“ Dan scal Christus ock spreken *to deme sundere*: „Ek
 15 scal openbaren in dinem angesichte dine schemede vnde scal wisen dem volke dyne [186r] naketheit vnde den koningriken dine vnmynschlicheit.“ Ock secht Ozeas de propheta: Ek scal vntdecken dine dorheit vor den ogen diner lefhebber, vnde nemant enschal dy losen van myner
 20 hant. Och wo mistrostich vnde bedrouet scollen dan wesen de vnsaligen sunderen! Als [sanctus] Iohannes secht in der hemeligen openbaringhe: Alle oghen scollen den sunder seyn, vnde alle gheslechte der erden scollen scrien up ome. Dan scal de sunder *sine* vordompnisse seyn vnde scal brummende werden mit sinen tenen vnde stinkende werden van
 25 torne.

1 sanctus] scās W, sunte B2 O P. 4–5 scullen spreken] spreken scullen W. 6–7 de naren der wunden] H1, de naren siner wunden B2 P, die lijtteyken sijne wonden (O), die vijf teken der wonden V, die liclawen D. 8 den sunder . . . ordel M, fehlt W; vnde] vns W. 8–9 laster . . . vorwinne] laster ende verwinne H hg, lastere vnde vorwynne on P, lastere vorwinne B2, mit laster verwinne (R). 10 ghelouen] gheleuen W. 12 ingeuochten] aengheuochten übr., H1 abw. 14 to deme sunderē hg, fehlt W. 15 openbaren] r Korr. 17 koningriken] H H1 O V1 Va, koninghen B2 P, conincrike übr., lat. regnis. 19 diner lefhebber] dines lefhebbers W, l. diner lefhebbers? (so P V1 hg). 20 bedrouet] H M O P R, hoe bedroeft D B1 B2 Br L V V1 Va. 21 Als . . . secht] Als seide iohannes V, Als scrijft iohannes D. 24 Dan] Dar W; sine B2, fehlt W L R; sine . . . seyn] B2 H1 P Va hg, sijn ver doemenesse ontfaen V, sien sine uerdoemnisse D B1 H M, sijn verdoemt Br O V1. 24–26 brummende . . . torne] brummede werden myt sinem torne vnde stinkende werden myt sinen tenen van torne B2, brummede werdin mit synen thenen vnde stynckende werdin P, knysteren mit den thenen vnde he schal stynckende werden hg, stinkende werden uan toerne ende breyschen mit sinen tanden D.

[Dat ander.]

- Eyn ander, war vmme dat ordel sere to entfrochtende is, [dat] is de scharpe rekenscop, [186v] de wy van allen dinghen don moten. Alsze [de ewangeliste sanctus] Lucas
 5 beschriuet: Gyff rede vnde rekene van diner renthemester-
 scop, du enscalt nicht mer rentemester wesen. Leue vrent,
weret dattu rekenscop don scoldest vor enem heren, de
 [de] wis [vnde] rechtuerdich *vnde strenge* were, van vele
 gudes, du scoldest sere sorchuoldich wesen vmme gude
 10 rekenscop to donde. *Dar vmme wes sorchuoldich vnde
 bevruchtet vmme gude rekenscap to done* van allen mis-
 daden *vnde* vorsumsse vor gode vnde den engelen vnde
 allen hilgen, nicht allene van groten sunden, sunder ock
 van *den* alder minnesten [sunden] wente to dem lesten
 15 verlinghe. Als de propheta Sacharias secht: De here myn
 god scal komen vnde alle hilgen mit ome to deme ghe-
 meynen ordele, dat wesen scal open[187r]bar vnde nicht
 hemelick, vnde dar vmme [so] isset *de* mer to entvroch-
 tende. Vnde dan mote wy menger hande rede geuen.
- 20 To dem ersten van vnser zele, de vns van gode dem
 heren vorlenet is. Off eyn mechtich koningk sine sere leuen
 dochter, de he *ene* koninginnen in sinem rike mende tho
 maken, beuolen hadde emme van sinen vndersaten, de se
 ouele vorwarde, dat is tho louende, dat de koningk scarpe
 25 rekenscop esschen scolde van der uorwaringe vnde vor-
 sumenisse. Wat scal dan don de koningk des hemels van
 dem iennen, deme he sine uth vorkoren dochter beuolen
 hadde, de he ghemeynet hadde to vorhogende to *der*
konyneckliker [187v] werdicheit in dem hymmele, ef se

3 dat] B2 G V hg. 6 Leue] B2 G H P, liefste D. 7 weret P, fehlt W. 7-8 dede] B2 P. 8 vnde] B2; vnde strenge B2, fehlt W. 10-11 Dar vmme . . . to done V1, fehlt W Br Br1 (Br3) V, vnde bevruchtet fehlt B2 O P hg. 12 vnde] van W. 14 den fehlt. 15 de propheta Sacharias] H, zacharias die propheet D. 18 so] B2; de mer V1, mer W B2 M P. 21 vorlenet] vor lenet W. 22 ene] one W. 23 emme] emē W. 25 uorwaringe] vnuorwaringe W, vnbewaringe B2, waringhe D. 26 des hemels] der hemelen D. 27-28 beuolen hadde] beuolen heeft übr. 28 der fehlt. 29 konyneckliker hg, komeliker W.

ouele vorwaret sy vnde vorsument? Vor war, scarpe
 rekenisse scal he dar af esschen! Hir aff secht *sunte* Bernt:
 Al de werlt en mach nicht geliket werden *in werdicheit*
 ener zele. Dar af ghescreuen is in der bibilen: Sorchuolde-
 5 lick ware dy vnde dine sele. Ock secht [*sunte*] Bernt: War
 vmme vorcirestu dinen licham myt kosteliken dingen, dat
 in korten daghen in deme graue van den wormen scal vor-
 teret werden, vnde din zele en achtestu [*nichtes*] nicht to
 10 cirende mit guden werken, de du gode vnde den engelen
 iegen wordigen vnde antworten most in deme ordele?
 Auer nu vorsumen de kyndere der mynschen alle sorchuol-
 dicheit orer sele [*188r*] vnde mit aller begeringhe vnde
 ernsticheit besorgen se oren licham, vnde to sundigen en
 15 vrochten se nicht, *mer ghepijnt te werden*. Auer du, aller
 leueste, du en scast nicht dat vn werdigeste setten vor dat
 werdigeste. Dat licham is ghemaket vmme der zele willen,
 auer nicht de sele vmme des lichammes [*willen*]. Vnde we
 de zele nicht enbewart, al worde dat licham wol bewart,
 [*al*] mit der vorsumenisse der zele scal he se beide doden
 20 vnde vorlesen. Unde dar vmme, wultu dine zele salich
 maken vnde dar gude rekenscop van don dem heren, so
 lere se mit gotliken *kunsten* vnde dogeden. Also Plato
 secht: Dar vmme is de zele voget to dem lichame, dat se
 winnen scal *kunste* [*188v*] vnde dogede. Vnde is et, dat se
 25 mit grottem gewinne kumpt, so scal se entfangen werden
 van oren scepper, anders scal se ghesent werden to der
 helle.

1 sy] *B2 P hg*, is *übr.* 2 *sunte*] *s. W.* 3 de] *B1 B2 M O P V V1 Va*, dese *D Br H L R*
hg; in *werdicheit B2*, *fehlt W.* 5 *sunte*] *B2 Br P V V1*. 7 wormen] *wormē W.* 7–8
 scal . . . werden] *V hg*, *H1 abw.*, uerteert sal werden *übr.* 10 iegen wordigen vnde
 antworten] vorbringen vnde antwerden *B2 P*, antwerden (*H1*) *hg*, presentieren
übr. 11 vorsumen] vor *sume W.* 14 mer . . . werden *D B1 L Va*, mer malichte yet
 ter pinen *H*, mer mit licht yet te pinen *R*, Meer machlicht ier to pinen *M*, mer vele
 mer to pynen *VI*, Maer si ontsien hem na salicheit der zielen penitencie te doene *V*,
fehlt W B2 Br H1 O P hg, *lat.* neque enim peccare, metuunt sed puniri. 15 du en
 scast . . . setten] en wilt niet dat onweertste setten *D*. 17 vmme des lichammes
 willen] *G*, om dat lichaem *D*. 18 wol] *M hg*, al wol *B2 P*, seer *B1 Br H L O (R) V1*
Va, *D Lücke*. 22 kunsten] *gunsten W.* 23 Dar vmme] *B2 H1 P V*, Daer toe *übr.* 24
kunste] *kunst W.* 25 so scal se] *B2 Br P hg*, so wert se (*H1*), si sal *D*.

To dem anderen male scul wy rede geuen van vnsem
 lichame. Dat is ghelick ener borch, [de] vns van gode vor-
 lenet [is] vnde beuolen. Als [sanctus] Bernherdus secht:
 Ene gude borch bewart he, de sinen *lichem* bewart. Van
 5 dusser borch sculle wy rede geuen, ef de *viande* des heren
 als [de] lust des vlesches vnde de *vient* suluen dar entfan-
 gen sin *vnde* de here vnde sine vronde alse dogede vnde
 gude werke dar uth vordreuen sin. Vnde van der vn truwe
 scal scarpe rekenschap *gheeyshet* werden. Ock *is* vns vnse
 10 licham beuolen als eyn [189r] queck eder vee to arbeiden
 na vnser nutticheit vnde behoff, van welkein vee wy drier
 hande rede moten geuen, als de wise man secht: Van siner
 spise, van der geiselen vnde van der borden. Aldus ist als
 eyn esel, deme wv sculdich syn [sine] vodinghe to enthol-
 15 dende de nature, de geiselen der tucht [vnde lere] *to*
dwingende van vorkertheit vnde vnnart vnde *de* last [eder
 borden] guder werke vnde penitencie.

To den ersten scal vns to gheeschet werden, wer we
 dussen esel temeliken vnde redeliken gheuodet heben,
 20 nicht to leckerliken eder to kerchliken. Als de wise man
 secht: We leckerliken vodet sinen knecht, tho lesten scal he
 one vnhorsam vinden. Vnde isset dat wy ome [189v] to
 luttinck geuen, men scal vns heten vorderuer vnser
 lichames.

1 anderen] andere W. 2–3 de vns . . . vorlenet is] B1 B2 (H1) M O P V Va hg, ons . . . uerleent D Br H L R V1, lat. ipsum siquidem est castrum adeo nobis traditum et commissum. 3 sanctus] sunte B2 H1 P V. 4 sinen licham] sine zele W. 5 viande] viant W B2 P hg, viande übr. 6 vient] viende W B2 (H1) P hg, vyant übr., nach viende *gestrichen*: scull. 7 vnde fehlt. 8 der] B2 H1 M P hg, deser O V1, dier übr. 9 gheeyshet B2, gheschein W; is fehlt. 10 queck eder vee] dere B2 H1 P, beest übr. 13 van der geiselen] (B2) H L O P hg, ende uander gheysel D B1 Br H1 M R V V1 Va. 14 sine] O V1 hg. 14–15 to entholdende de nature] B2, tot ontholt der naturen D. 15 der tucht vnde lere] de tuchtinge der lere B2 (P), der disciplinen to der lere hg, H1 abw., der disciplinen übr. 15–16 to dwingende . . . vnde B2, der houerdicheit to vor drucken W; vnnart M, houerdye B2 P hg, oueraet V1, onaert D. 16–17 de last eder borden] de fehlt W, de last offte de borden hg, de last der borden B2 P, den last D. 18 To den ersten] erg. male? To deme ersten male B2 P hg, Inden irsten O V1, Ierst übr. 19 gheuodet] ghenedet (?) oder Korr. W. 20 leckerliken] oueruloedelic übr. 23–24 vnser lichames] B2 Br H1 M P V1, ons lichamen O V, onser lichaem D R, onser lichamen B1 H L Va, lat. propriorum corporum.

Hir aff secht [*sunte*] Bernt: Id sint ock ander ouinghe des lichames, in welken not is dem mynschen to arbeiden, als waken, vasten vnde des gelick, de *de* geistlike ofeninghe nicht en hinderen sunder vorderen, als se bescedelicken
 5 vnde redeliken ghedan werden. Auer isset dat se vnredeliken ghedan wert, so wert *de* geistlike ouinghe ghehindert, deme lichame wert benomen dat vullen bringhent *der* guden *werke*, dem geiste sine begheringhe, dem mynschen gude exemple [eder belde] vnde gode sine ere. In allen
 10 dussen is de mynsche vor gode sculdich vnde wert eyn rouer *des* geistliken gudes. [190r] Hir af secht [sanctus] Gregorius: Myt castiginghe des vlesches scalme doden de sunde vnde nicht dat *vlesch*, *vnde* de kunst vnde vnder sceyt is enem iowelken mynschen noth, wente id is vaken
 15 gheschein, dat eyn mynsche sinen viant voruolgede vnde sinen mede borger vnde vront mit quadem vndersceide dodede.

Ock scal van vns gheschet werden, wer wy dussen esel mit der geiselen [ok] gheslagen heben vnde geduungen van
 20 aller vorkerheit. Dar *sunte* Bernt aff secht: Vnsaticheit der sede scal me temen *mit dem bande* [der lere vnde] der disciplinen.

1 *sunte* B2 M P V V1, s. W. 2 welken] welker W; dem mynschen] den mensche D B2 H (H1) (O) P V hg, den menschen B1 (Br) L M R V1 Va. 3 de *fehlt* WB1, die am Rand nachgetragen L. 4 nicht . . . vorderen] uorderen ende niet en hinderen *übr.*, H1 *abw.*, *lat.* que . . . non impediunt sed adiuuant; als] isset dat B2 P, wan H1), op dat *übr.*, *lat.* si. 5–6 dat se . . . ghedan wert] dat id . . . ghedan wert B2 (H1), dat se . . . dan werden P, dattet . . . ghesciet B1 Br H (O) R (V) V1 Va hg, dat si . . . gheschien D L M, *lat.* que si agantur. 6 de *fehlt*. 7–8 der guden werke B2 H1 (P) hg, guder W, der gueder werken D. 8 dem mynschen] l. den mynschen? deme mynschen B2 H1 P hg, den minsche O, dien menschen *übr.*, *lat.* proximo. 9 exemple eder belde] hg. 10 vor gode] B2 (H1) P hg, in gode D B1 L Va, *fehlt* Br H M O R (V) V1, *lat.* in (st. ante?) deum. 11 des *fehlt* W V; geistliken] geistlikes W V, gheesteliken *übr.* a B2. 11–12 Hir af . . . Gregorius] P, Hir af spreket *sunte* gregorius vnde secht B2, Hyr aff secht *sunte* Gregorius vnde leret vns aldus H1, Hijr af leert gregorius ende seit D. 11 sanctus] *sunte* B2 H1 O P V. 13 vnde nicht] Br V V1, mer niet *übr.*; vlesch] vleschs W; vnde *fehlt* W B2 P hg. 14–15 id is . . . gheschein] dat is vaken gheschen B2 P V1 hg, dat schut dicke H1, dicke ist gheschiet *übr.* 20 Dar] der W; *sunte*] B1 B2 M O P V V1, *sunde* W; der] de W. 21 sede] (H1) V1 hg, zeden *übr.*, *lat.* morum; mit] wat W; mit dem bande] mit den banden (W) B2 Br M O P, mitten bande *übr.*, *lat.* iugo. 21–22 der lere . . . disciplinen] der lere der disciplinen hg, der lere der tuchtinge B2 P, der disciplinen *übr.*

- To dem dridden male scal van vns gheeschet werden,
 [190v] wer wy dussen esel [ok] heben laten arbeiden
 in *werken der penitencien* vnde der dogede. Als [sanctus]
 Augustinus secht: Also wert vns *dyt* bewiset an Adam,
 5 do he uth dem paradise vordreuen wart, dat dat vlesch
 der sunde [ghetemet vnde] ghelert mote werden tho
 dem arbeide, dat deme lusten en iegen *is*. Vnde dar
 vmme is vnse licham gherekent [als] eyn *arbeydende* der,
 dat vns vorlent vnde ghelenet is, vmme werke der peniten-
 10 cie to donde. Dar vmme, gude vrunt, en holt dit deyr nicht
 ledich, sunder arbeide dar hastelicken mede, wente et dy
 ghelenet ys, vnde du en west nicht, waner id scal dy wer-
 den ghenomen, vnde vode aldus [191r] duth der mit rede-
 licheit vnde vndersceide, dat de nature enthouden werden,
 15 dwinck duth deer mit der geiselen der disciplinen, dat et
 horsam bliue vnde de sunde ghetemet werden, vnde lere dit
 [deer] also to dem arbeide der penitencien, dat de
 ledicheit van ome [ghenomen] werde [vnde] vordreuen,
 so machstu dem heren ene schone rekenschop *hir* af don.
- 20 To dem dridden male moth de mynsche rede geuen van
 sinen euenen mynschen, vnde erst de uader van sinen kin-

3 werken der penitencien *B2*, enem bothsamen leuende *W*; sanctus]sunte *B2 O P R V*. 4 *dyt hg*, vaken *W B2 P*, dic *B1*, *fehlt H (H1)*, dit *übr.* 5 dat] dar *W*. 6 mote] moet *übr.*, *H1 abw.* 7 deme lusten] der lust *B2*, der werlde *P V hg*, den welde *Br H*, den weelden *übr.*, *H1 abw.*, *lat. deliciis; is*] was *W*. 8 *arbeydende H1*, als eyn der *W B2 P hg*. 9 vorlent . . . is] uerleent is ende gheleent *D*. 10–11 en holt . . . ledich] *B2*, en holt dessen ezel nicht leddich *H1*, sy nicht ledich *P*, en wil dese beeste niet ledich holden *übr.* 11 sunder . . . mede] *hg*, sunder arbeide dar vromeliken mede *B2 P*, mer haestelike werke daer mede *D*. 12 ghelenet] ghelene *W*. 12–13 scal . . . ghenomen] schal fon de werden genomen *P*, van dy schal werden ghenamen *hg*, uan di ghenomen sal werden *D*. 14 werden] wert *B1*, werde *übr.* 15 duth deer] *dyt hg*, id *B2 V1*, sie (sc. dese beest) *D*. 15–16 dat . . . bliue] dat he horsam blyue *H1*, vp dat et gehorsam bliue *V1*, dat se bliue ghehoersam *übr.* 16 de sunde . . . werden] de sunde ghetemet werde *W P hg*, de sunde ghetemmet werden *B2 H1 V1*, die sunden ghetemmet werde *D H, V abw.*, die sonden ghetemmet werden *übr.*, *lat. vt . . . domentur vicia; dit*] *P hg*, dat *B2 V1*, sie *D*. 18 ghenomen . . . vordreuen] ghenamen werde vnde voriaget *B2 P hg*, vordreuen werde *H1 O*, ueryaghet werde *übr.* 19 *hir B2, fehlt W*.

deren. Als [sanctus] Paulus secht, dat Heli sere ghepinet
 wort dar vmme dat he sach sine kindere misdon vnde he se
 nicht enstraffede van orer bosheit. Ock leret [191v] de
 wise man: Lere dinen sonen, up dattu nicht entgeldes siner
 5 missedat [vor ome].

Vart so mot eyn iowelk prelate [eder ouerste] rede
 gheuen van sinen vndersaten. Alse vnse [leue] here *god*
 secht dorch den propheten Ezechieel: Du sone des
 mynschen, ek hebbe dy ghesat als eyn wechter ouer dat
 10 huusz van Israhel, vnde du horst myne wort uth minem
 munde, [vnde] de scaltu one vorkundigen. Hore my spre-
 ken tho deme bosen mynschen: „Du bose mynsche, du
 schast steruen des dodes.“ Vnde isset dattu dat [ome]
 nicht ensechst vnde wernest den mynschen, dat he sik kere
 15 van siner bosheit, so dat he steruet in siner bosheit, [192r]
 sin blot scal ik eschen van dinen handen.

Ock moth eynes landes here eder vorste rede geuen van
 sinen vndersaten. Als ghescreuen steit in der bibilen, dat de
 here ghebot, datme de vorsten hengen scolde vmme de
 20 misdad des volkes, de[de] ouerspil hadden ghedan mit den
 dochteren Moab, de se ghebracht *hadden* to dem opper der
 afgode. Dit sint [de] vorsten vnde prelaten, dar [de pro-
 pheta] Jeremias aff secht: O ghy herde, scriet [vnde]
 wenet vnde *ropet*, strauwet iu mit asschen, wente iuwe
 25 dage sint vorvullet, dat gy *ghedodet* scollen werden vnde
 scullen neder uallen also kostlike vate. Dar vmme seyn
 [192v] vor seck de prelaten der kerken vnde *de* vorsten

1 Als . . . secht] alse paulus secht *B1 B2 Br H H1 M O P R V1 Va hg*, Als inder
 koninge boec ghescreuen staet *D L*, Alsmen leest inden boec der coninghen *V*, *lat*.
 Hoc habetur primo regum tercio. 3 van orer bosheit] van hoerre quaetheit *O (V1)*,
fehlt H1 V hg, uander quaetheit *übr*. 5 vor ome] *B2 hg*. 7 god *V1*, *fehlt WB2 H1 O*
P, Alze Ezechieel secht *hg*. 8 Ezechieel] Ezechieel *W*. 10 myne wort] de word (*H1*),
 myne rede *B2 P hg*, *M Lücke*, mijn sermoen *übr*. 11 Hore *B2*, horstu *W (P?)*. 13
 ome] *B2 V1*. 14 ensechst] ensescht *W*. 17 eynes landes here] eyn landes here *B2 P*
V Va hg, een landessche here *B1*, de landesheren *H1*, een eertsch heer *übr*. 20
 hadden ghedan] ghedaen hadden *übr*. a. *H1 P*. 21 Moab] *H1*, moabs *D*; hadden]
 helden *W*. 22 de] *B2 H1 P R V hg*. 22–23 de propheta] *H1*. 23 vnde] *B2 H1 O*. 24
 ropet *B2*, *fehlt W*. 25 ghedodet *B2*, to broken *W*. 27 de *fehlt W V*.

der erden, de bouen ander lude gheseth sin, wo se ore vndersaten *regeren*, leren vnde bescermen van aller schalkheit *des* vngelouen vnde der sunde. De vorsten der werlt scullen corrigeren de misdeditghen, oren vndersaten *recht*
 5 *vnde* gherechtiget to donde, wesen vnde wedewen vnde armen personen ernstliken bescermen vnde nemande mit vnrechte beswaren noch scatten. Wente de wise man secht: Dat alder swarste ordel scal gheschein den genen, de bouen anderen luden sin. *Den* cleinen schut barmherticheit, auer
 10 de sterken scolt sterke pine liden. Gy prelaten der kerken vnde vorsten der erden, to iu sint [193r] dusse worde ghesproken, up dat gy leren wisheit vnde dar nicht af engan vnde iuwe vndersaten also leren, *regeren* vnde bescermen, dat *gy dat* swarste ordel, dar de sterkesten
 15 vnde de mesten [vnde de mechtigesten] de swarsten vnde de grosten pine heben scollen, vrieliken vorwachten moghen.

To dem verden mote wy rede geuen van allen werken *vnde daden*. Als [sanctus] *Athanasius* secht: To der tho
 20 kumpst Christi scullen alle mynschen up stan mit oren [eghen] lichamen vnde [schollen] rede geuen van oren egen werken. Ock secht [sunte] Pauwel: Van not moten alle mynschen openbar wesen vor deme richtestole Christi, up dat eyne iowelk entfa [193v] dat he vordenet heft, dat
 25 sy gud eder quat. Ock secht de wise man: Alle dinghe de

1 der] *H1 O R (V) V1 hg*, alder *übr.* 2 *regeren B2, fehlt W.* 2–3 schalkheit] schalticheit *W.* 3 *des] vnde W;* sunde] *B2 P V1 hg, fehlt H1, M Lücke*, sunden *übr.*; der] *dē W.* 4 *misdeditghen H1*, misdat *W B2 O P V V1 hg*, misdade *Br*, misdage *O.* 4–5 *recht vnde hg, fehlt W.* 5 *wesen vnde wedewen] weduwen ende wesen übr.* 6 *armen] onmachtighe D.* 9 *sin] B1 B2 Br H P R T V1 Va*, gheset *sin D (L) O;* *Den] de W.* 10 *sterken] machtighen D.* 11 *der] H1 V hg*, alder *übr.* 13 *vndersaten] vndersate W.* 14 *gy dat hg, fehlt W;* *swarste] sware W H;* *sterkest] sterken W.* 14–15 *de sterkest . . . mechtigesten] de starkest vnde de mechtigesten B2 V1.* 15–16 *de swarsten . . . pine] de swaersten vnde groetsten pyne hg*, *de swarsten pyne V1*, die zwaerste ende meeste pine *Va*, die meeste ende swaerste pinen *D, lat.* vbi forcioribus forcior maioribus maior instat cruciatio. 18 *To dem verden] B2 hg*, *Ten uierden mael D.* 19 *vnde daden B2, fehlt W;* *sanctus] T; Athanasius] anathasius W B2 P V1, anastasius P R.* 21 *eghen] B2 P T;* *rede geuen] O*, *gheuen reden übr.* 22 *Ock secht] Dat seit oec D;* *sunte] V, s. W.* 24 *dat he vordenet heft] na deme dath he vordenet hefft hg*, *dar na dat he vordynt hat T*, *nae dat hi ghewracht heeft D.*

gheschein scal de here brenghen to dem ordele, nicht allene grote vnde sware sunde, auer ock de in vnse oghen schinen harde clene [to wesen] vnde alsoe nicht. Wente sere clene is vor vns eyn ydel wort, nochtan scal dar rede aff
 5 ghegheuen werden. Also spreckt de hilge man Job: Here, du heft beholden *alle* myne wege vnde hest gemarket de votstappen myner vote. Ock secht he: De ogen des heren *sin* uppe de wege der lude, vnde he merket al ore vortganghe, on weder to geuende na deme dat se gedan heben. Harde
 10 [194r] cleine is vor vns eyn ydel wart, nochtan scrift de ewangelista Matheus: Van enem iowelken ydelen worde, dat de mynschen spreken, scollen se rede geuen in dem daghe des ordels. Alder cleinest is vor vns eyn idel dancke. Hir aff secht de wise man: Id scal ghevraget werden na den
 15 danken des bosen mynschen. De here scal vnder vinden al vnse dancken. Als he secht dorch den propheten Ysaia: Ick scāl komen vnde vorsammen de werke vnde danken to ordelende alsoe *de* mynschen. Ock secht de here dorch den propheten Iohel: In dem daghe scal ik vorsammen alle dat
 20 volk vnde scal se leiden in den dāl to Yosa [194v] phat, vnde [ik] scal vnderscheit maken van mynem volke vnde van myner ernnisse van Israhel. Vnde vor war, al vnse worde *vnde danken* scullen scharpliken gheordelt werden,

3 to wesen] B2 T V1 hg. 4 eyn ydel wort] B1 B2 Br1 Br3 D (H1) L P V Va hg, een voertreden des menschen H, een woert off een reden des minschen O, een woort na reden des menschen R, een redene des menschen Br V1, lat. passus hominis. 5 ghegheuen hg, gheessen W; Also] Hs. Also? 6 beholden] *danach gestrichen*: h; alle *fehlt*; vnde] *danach gestrichen*: ghe. 7–8 De ogen . . . lude] lat. Oculi eius super vias hominum. 8 ore vortganghe B2, oren (*Korr. aus ores*) vortganck W. 10 is] schijnt *übr.*, H1 *abw.*; eyn ydel wart] B2 (H1) O P V, een ydel of een ledich woert D B1 Br H L R V1² Va hg, eyn ydel gedanke edder eyn kleyn wort T, lat. verbum ociosum. 11 Matheus] (B2) Br (Br1) (Br3) H1 (P) T hg, sunte matheus *übr.* 14–15 na den danken] B2 H H1 O P V V1 hg, nae ghedachten *übr.* 18 alsoe de] allen W^s, alle H V hg, alder B2 O P T, alle die D Br, alsoe die B1 (*undeutlich*) L R Va, als den V1, lat. prout gentes. 18 de here] T, hi D. 19 In dem daghe] In dien daghe D B1 B2 H H1 L O P T hg, In dien daghen Br R V1 Va, lat. In diebus illis. 19–20 alle dat volk] B2 H1 O P T V1 hg, alle volc V, alle die uolken *übr.* 20 to Yosaphat] H1 P T hg, uan iosaphat D. 22 myner ernnisse] mynen ernnissen W V, mynen erffnamen H1, mynen kindern T, mijnre ernnisse *übr.* a. O, lat. hereditate mea. 23 vnde danken B2, *fehlt* W.

vnde dan scollen alle vnse werke openbar werden, of se ghescreuen *weren* an vnse vorhouet. Als de wise man secht: In dem lesten des mynschen [so] wart eyn openbaringhe siner werke.

- 5 To dem viften male scal me rede geuen nicht allene van den werken, sunder ock van [den] dogeden, de vorsumet vnde achter ghelaten syn. Als [sanctus] Matheus secht: Dan scal de konnigk seggen den gennen, de to siner lochter siden wesen scollen: „Gat van my, gi bosen mynschen,
10 [195r] in dat ewighe vur, dat bereits is *dem* duuele vnde sinen engelen! Ek was hungerich, vnde gy engeuen my nicht to etene“, vnde des ghelick mit den anderen werken der barmherticheit, als de ewangelista vort scriff. Vnde dat was eyn van den saken, war vmme de rike vordomede
15 mynsche nicht krigen en mochte lesschinge [siner tongen] *van enem* dropen waters, wente de arme lazarus nicht krigen konde van den kromen siner tafelen.

- Ock en schalme nicht allene rede geuen van den werken vnde van der vorsumenissen, auer ock van der vorlornen
20 *tid*, bynnen werker [tid] uele quades ghedan is vnde vele gudes vor[195v]sumet. Also de wise man secht: Den tal der dage vnde der tyd gaf one de here to brukende to siner *eghenen* salicheyt vnde to siner ere, welke tyd vele mynschen gar cleine achten vnde vnnutliken to bringen,

2 weren *B2*, *fehlt W*; an vnse vorhouet] in onsen voerhoefden *Br R*, vor vnse houede *T*, in vnseme antlate *H1*, in onsen uerhoefde *übr.*, *lat.* in frontibus. 3 so] *B2 H1 P V hg.* 6 den] *B1 B2 Br1 Br3 H1 O P hg.* 7 sanctus] *sunte B2 (Br3) P V*; secht] *(Br3)*, beschriuet *übr.* 8 lochter] *dochter W*. 9 Gat van my] *B1 H O hg*, Gaet en wech uan mi *D Br (H1) L R V V1 Va*, Gaet wech *Br1 (B2) P*. 10 dem duuele] den duuelen *W Br Br1 Br3 (H1) (O) P V V1*, den duuel *übr.*, *lat.* diabolo. 12 vnde . . . den] Ende voert die *D*. 14 dat] dit *übr.* 15–16 lesschinge . . . waters] lesschinghe siner tongen enē dropen waters *W*, blusschinghe sire tongen van enen dropel waters *V*, to loschen sine tunghen eynen drapen waters *B2*, eynen droppen waters tho leschende syne thunge *P*, enen dropen waters to vorloschinghe syner pyne *H1*, lesschinghe uan enen dropel waters *übr.* 19 van der vorsumenissen] van der vorsumenisse *hg (P)*, van den vorsumenissen *B2*, van versuemenessen *Br1 Br3 (V1)*, von vorsumnisse *T*, vor vorsumenisse *H1*, uanden uersumen *D*, *lat.* de . . . omissis. 19–20 der vorlornen tid] den vorlornen tiden *W*. 23 eghenen *hg*, ewigen *W*. 24 cleine] cleine menschen *W*.

- van welken [sanctus] Bernhardus secht: Nicht en is kostliker wen de tyd, vnde leyder nicht en wert *myn* gheachtet. De dage der salicheit gan en wech, vnde nement en merket noch en wegghet, dat dusse dach hude en wech gheit vnde
- 5 nummer wedder komen scal. Sunder *vor war*, als eyn har nicht vorgan en scal van dynem hobede, so en scal eyn ogenblick van der tyd nicht en wech gan, dar en scolle [196r] rede van gheeschet werden. Och wo sere vrochtede dit de hilge man Ancelmus, dar he alsus van sprack to
- 10 seck suluen: O du dorre vnde vnutte holt, werdich des ewigen vures, wat scaltu antworten in deme dage, als van dy gheeschet scal werden tho enem ogeblicke van alder tid dines leuendes, wo de van dy to gebracht sy? Dar vmme secht de wise man: Sone, beware de tid!
- 15 To dem sesten male moth *men* rede geuen van allen gauen, de wy entfangen hebben van gode, wente de here engift nicht, dar he nene rekeninghe van hebben wil, vnde so schinet et mer ghelenet [to wesen] ven ge-[196v]gheuen, id sin geistlike gaue, de der zelen van
- 20 naturen ghegeuen edder inghegoten syn, alse kunste vnde wisheit, edder lichamlike gaue, als sconheit, starkheyt [vnde] werdicheit, edder titlike gaue, alse gewalt, ere [vnde] richeit. Van alle dussen hebbe wy [eyn] exempel, alse de ewangelisten Matheus vnde Lucas beschriuen, van
- 25 den viff punden vnde van dem edelen manne, de sinen knechten gaff x peninghe, van welken se alle rekenschop don mosten. Hir van secht Job: Wat scal ik don, als de here kumpt to deme ordele? Vnde wan he my vraget, wat scal

1 welken] *l.* welkem? welken (tijt *in* 44,22 *masc.:*) *B1 Br Br1 Br3 H L R V Va* (tijt *fem.:*) *D O*, welker *B2*, welkeren *V1*, dessen *H1*, Dar . . . aff *P*, *lat.* de quo (*sc.* tempore?); sanctus] *sunte B2 Br1 Br3 V V1*; Bernhardus] *l.* Bernherdus? 2 *myn B2*, *fehlt W V*. 4 noch en wegghet] *Br1 (Br3) R*, offte en weget *hg*, ende nieman en weecht *D*. 5 nummer] *B2 D (H1) L hg*, nummermeer *übr.*; vor war *P*, *fehlt W*. 6 dynem *hg*, dem *W B2*. 7–8 dar . . . werden] *B2 P*, daer gheen reden af gheeyset en sal werden *D*. 10 dorre] *dore W*. 12 van alder tid] *B2*, van aller dyner tyd *P*, alle die tijt *übr.* 13 sy] *P T hg*, is *D*, *lat.* fuerit. 15 moth men] moth he *W*, mote wi *B2 G H H1 P R hg*, salmen *O*, moetmen *übr.* 16 entfangen] *t* *übergeschrieben*. 20 kunste] kunst *W B2 G P*. 22 vnde] *Br R V1*, effte *H1*. 23 vnde] *Br1 Br3 R*, edder *B2 P*; eyn] *B2 P*. 26 welken] welkem *W*.

ik *ome* antworten? Och wo [197r] snelliken scal he
 komen vnde vragen van *alle* vnsen werken! Wente de tid
 der lorenheit is vaste by vns, vnde de tid geit en wech. Als
 Mercus de ewangelista scriuet: Waket, wente gy en wettet
 5 nicht, wanner de here komen scal, wer inder auent stunde
 edder to midder nacht edder in der hanen crat edder des
 morgens vro, vp dat, als he kumpt, dat he *iu* nicht en vinde
 slapende. Dat ik *iu* segge, dat segge ek allen *mynschen*:
 Waket! Wente isset dattu nicht enwakest, ik scal komen to
 10 dy als eyn def, vnde du en west nicht, in watte stunde ik
 komen scal.

Hir vmme, alder leueste vrunt, wente wy dan van alsus
 vele vnde mennigher hande *aldus* hasteliken vnde [197v]
 vnuorseynliken rede moten geuen, so vake vnde vnder soke
 15 dy suluen ernstliken, vnde to grunde renighe dine
 consciencien, up dat, als de here kumpt, dat du *ome*
 bequemeliken antworten mogest vnde vor sinen oghen
 gnade vnde barmherticheit mogest vinden. Als de wise man
 secht: Vrage dy suluen, er dat ordel kumpt, vnde vor dem
 20 angesiste godes scaltu gnade vinden.

[Van deme dridden.]

DAt leste, dat dat ordel [eder gherichte] sere to ent-
 frochtende maket, is de vorverlike [vorbeydinghe des]
 ordels, dat van dem rechten richter so strengeliken scal
 25 werden ghegeuen. Dit ordel is sere [198r] [vrochtelik
 vnde] vorverlick sunderliken vmme dre dinge.

1 *ome* B2, fehlt W. 2 alle *hg*, fehlt W B2 P. 3 lorenheit] verlorenheyt P *hg*, uerlies D, *lat.* dies perdicionis; vaste by vns] ons als uaste bi D; de tid geit en wech] die tyde haesten hem en wech te gaen D. 7 *iu*] *i* W. 8 allen *mynschen*] *iu* allen W. 13 *aldus* B2, fehlt W O (H1) (*hg*); hasteliken vnde] hasteliken vnde [197v] mennigher hande hasteliken vnde W. 14 vake] vaken W. 18 gnade vnde barmherticheit] H O, ontfermherticheit ende ghenade *übr.* 18–19 Als . . . secht] H1 V, also ok vns secht de wysze man P, Als ons oec raet die wise man ende seit *übr.* 21 Dits vander sentencien V, Dat ordel is zeer te vresen om der sentencien O. 22 ordel edder gherichte] ordel offte dat gerichte *hg*. 22–23 to entfrochtende] vreselic D. 23–24 de vorverlike . . . ordels] B2 P (*hg*), die uerueerlike sentencie *übr.*, *lat.* horribilis exspectacio sentencie. 24 dat] dar W. 24–25 scal werden ghegeuen] ghegheuen sal werden D. 25–26 vrochtelik vnde vorverlick] *hg*, vrochtlik vnde to voren B2, forchtlik P, to vrochtende (G).

Dat ene is de grote vnsekerheit des ordels, wente nemant en wet, wer om dat ordel mede *schal gaen ofte entyegen*. *Alze de wise man secht: Id sin rechte vnde wise mynschen, vnde ore warke sint inder hant godes, nochtan enweten se*
 5 *nicht, off se werdich sin des hates edder der leue godes, sunder alle dusse dinghe bliuen vns vnseker [vnde vnbequant] wente to der to komeden tid.*

Hir af *lestme* in der uader boke, dat eyn hilich abt in dem steruen lach, de Agaton heyt, de drie daghe lach dat
 10 *he sick nicht regede, [wen lach] als eyn dode, sunder mit open oghen. De brodere tasteden one an vnde spreken: „Abbat vader, wur bistu? “ He [198v] antworde: „Ik sta vor dem angesichte des richters aller dinghe.“ De broders seden: „Vrochtestu dy [ock]? “ He sprack: „Na [alle] myner inwendighen macht hebbe ik ghewart de bode godes. Auer ik byn eyn mynsche vnde enwet nicht, off myne werke entfancklik sin vor gode, wente anders sin de ordele godes wen der mynschen, vnde dar vmme ben ek nicht sunder vrochten, er ik kome vor gode vnde alle anxt*
 15 *vorgan is.“*
 20

Hir af secht [sunte] Gregorius, dat vaken [vnse] gerechticheit, als se gheprouet wert mit der gotliken gherechticheit, vnrecht is, vnde vaken stinket in dem anghesiste des richters, dat dar blenket in [223r] der meninghe des

1 ues ordels] *H1 M*, deser sentencien übr. 2 en wet] *B2 G O V1 hg*, dat en wet *H1 M*, des en weet übr. 2–3 schal . . . de *hg*, fehlt *W*; schal gaen] *Br (B2) HMP*, gaen sal *D*. 8 *lestme*] *leste W*. 8–9 in dem] *B2 P*, in synen *V1 hg*, op sijn übr. 9–10 de drie . . . regede] de drey daghe lach dat he syc nicht enrorde *P*, de lach dre daghe dat he sik nicht en rorde *B2 (G) (hg)*, drie daghe lach hi sonder rueren *DB1 L Va*, drie daghe lach sonder rueren *Br*, (die op sijn steruen lach . . .) iij daghe lach *H*. 10 *wen lach*] vnde lach (*H1*); sunder *B2*, fehlt *W (H1) M*. 13 des richters aller dinghe] aller richter übr., *H1 V abw.*, *lat.* in conspectu omnium iudicum (*Utrecht 318*), in conspectu omnium iudicio [!] (*verd. aus iudicis?*, *Den Haag 72 J 20*). 14 *ock*] *B2 G P*. 14–15 alle myner] miner gantsen *B2 (G) (H1) P hg*. 15 inwendighen] *B2 P*, inderster *D*. 21 af fehlt; sunte] *B2 (G) H1 P V*, s *W*; dat] da *W*; vnse] *H hg*. 23 vnrecht] *B2 (G) P hg*, ongherechticheit übr.; stinket] *Br L M (V) hg*, stinctet *D (B1?) (B2) P Va*. 24 in der] in [233r] in der *W*; meninghel mēinghe *W*.

werkers. Hir aff secht ock de wise man: Id is bewilen eyn wech, de dem mynschen dunket recht, sunder de eynde leit [vaken] to dem dode. Men lest in der vader boke, dat eyn olt vader sede: „Dre dinghe vrochte ik sere: Eyn, als
 5 myn zele sceiden scal van dem lichame. Dat ander, wan se vor gode den heren komen scal. Dat dridde, als se in dem gerichte horen scal vnde vorwachten des ordels.“ Nu su, wo vele der hilgen mynschen heben ghevruchtet dut ordel vmme de vnseckerheit des ordels. *Vnde vor war, so isset ser*
 10 *tho entfrochtende. Also [sanctus] Matheus de ewangelista* secht vnde *dat* sint de wort, de vnse [leue] here [223v] Ihesus Christus sprack: Vele mynschen scollen my seggen: „Here, here, en hebbe wy nicht in dineme namen gepropheteret vnde de viande vordreuen vnde uele ghemacht
 15 ghedan? “ Vnde den scal he den seggen: „Ik enbekenne iuwer nicht. Gat van my!“ *Vnde of de ienne, de propheeteret vnde de viande vordriuet vnde wonder werke don in den namen godes, denne van gode voriaget [vnde vordreuen] scullen werden, we mach dan also leuen, dat he*
 20 *seker sy vnde dit ordel nicht vrochten endorue? Wentenemant up der erden is reine van sunden, noch [ok] eyn kint van enem daghe. [224r] Hir aff secht [sanctus] Paulus, de eyn uth vorkoren vath was: Mit aller guden*

1 werkers] werkes *W B2 M P*. 1–2 Id . . . wech] Dar is ein somlik wech *hg*, Het es som wech *Br B2 H M P R V1 Va*, Et is somme weghe *B1*, Et sin somme weghe *D L O*, *lat. est via*. 2–3 de eynde leit] de eyne leit *W*, de on leydet *P*, de ende leydet *B2 V1 hg*, haer eynde leidet *V*, siin eynde leidet *R*, hoer eynden leiden *D B1 Br H M Va*, haer eynde leyden *L O*, *lat. nouissima eius deducunt*. 5 dem] *B2*, mynen *übr.* 6–7 in dem . . . ordels] *B2 P*, inden ordel uerwachten sal te horen di sentencie *D*. 9 Vnde . . . ser *B2*, *fehlt W*. 10 sanctus] sunte *B2 P V*; de ewangelista *V1*, *fehlt W B2 P hg*. 11 secht] *hg*, screef *V*, beschriuet *übr.*; dat *H1*, *fehlt W P V1 hg*, *B2 Lücke*. 11–12 de vnse . . . sprack] ons heren ih'u xpi *übr. a. hg*, *B2 Lücke*. 13–14 gepropheteret] geproheteret *W*. 14 vordreuen] vth ghedreuen *H1*, vtgheworpen *übr.*; ghemacht] macht *B2 H1 P hg*, krachten *übr. a. O*, *lat. virtutes*. 15–16 Ik . . . nicht] *O V*, *H1 abw.*, Nie en bekende ic v *übr.* 16 Vnde *fehlt W (H1)*. 16–17 Vnde of . . . propheeteret] vnde isset dat de ghenen de prophetet hebben *B2 P*, ende of die propheten *D*; propheeteret] proheteret *W*. 17 de viande vordriuet] die vianden verdriuen *H M*, de duuel vtghedreuen (sc. hebben) *B2 (P)*, kunden de duuele vordryuen *H1*, de de vyande vordreuen hebben *hg*, die die viande uerdriuen *D*. 20 sy] *B2 H1 P V1 hg*, is *übr.*; endorue] en derf *übr.* 21 nemant . . . sunden] nyemant opter eerden reyn van sunden en is *O*, nieman reine uan sunden en is opter eerden *D*; ok] *Br*. 22 sanctus] *S. V*. 23 eyn] *B2 H1 Va hg*, gode een *übr.*

consciencien hebbe ik gewandert vor gode wente hude up
dussen dach. Nochtan secht he up ener anderen stede also
mit voruerlicheit: In nichte en wet ik my *sculdich*, men dar
inne enbin ik nicht gherechuedichet. Ock secht [sanctus]
5 Gregorius: *De* rechten mynschen vrochten in allen dat se
don, also *se* ouer dencken, vor wo grotem richter se stan
scollen. Vnde wat scal ik vnsaligheste mynsche dan spre-
ken eder don, als ik nicht gudes brengen enkan vor also
groten richter.

- 10 Dat ander is dat scarpe vnde ewighe ordel, dat *dan* ghe-
[224v]geuen scal werden, als de richter spreken scal:
„Gat!“ Dar de ewangelista [sanctus] Matheus aff scriff:
Wanner des mynschen sone kumpt vnde alle *de* engele mit
ome, dan scal he sitten up den stol siner macht, vnde vor
15 ome scollen vorsammet werden alle mynschen, vnde he
scal se sceiden van eyn, als de herde scheidet de scape van
den bucken, vnde scal de scape setten to der vorderen hant
vnde de bucke to der luchteren hant. Dan scal de koningk
seggen [tho] *den* gennen, de to der vorderen hant stat:
20 „Comet, gy benedigiden mynes vaders, [vnde] besittet dat
rike, dat iu bereit is van anbeginne der [225r] werlt! Ik was
hungerich, vnde gy geuen my to etene“ vnde [so] wart, als
de ewangelista beschriuet. Vnde dan scal he seggen den
gennen, de to der lochteren hant stan scollen: „Gat *van*

1–2 wente . . . dach] wente to dusseme dage B2 H1 P V1, wente huden in dessen
dach hg, tot desen dage van huden O, tot desen daghe toe huden übr. 3 en wet . . .
sculdich] en wer ik mystradich (vgl. scalt 31,14 und bescaldigen 32,24) W. 4 ghe-
rechuedichet] *Hs.* gherethuedichet? 5 De rechten mynschen] Rechte mynsche W,
die rechtuerdighen mynschen B2 H1 P T V1, die gherechtē menschen übr. 6 also se]
also W (kontrahiertes als se?); ouer dencken] ouer dencke W; grotem T, grote W. 7
vnsaligheste] vnsalighe W Br H H1 O T V V1 (hg), onsalichste D B1 B2 L M P R
Va, lat. miserrimus; scal . . . dan] sal ic onsalige minsche dan O T V1, sal ic dan
onsalichste mensche D. 8 enkan] mach B2, H1 hg abw., en sal übr. 10 ordel] B2 (G)
(H1) P, ordel der sentencien übr.; dan] du W. 12 sanctus] sinte Br1 V. 13 de fehlt
W P. 16 sceiden] Korr. (aus scelden?); de herde] B2 M V1, een hierde übr.;
scheidet] scheid W. 18 der] *danach gestrichen*: h. 19 tho] H1 hg; den fehlt; to der]
B2 Br3 H1 P hg, tot sijne übr.; stat] sit stat W, stan B2 (H1) P hg, stan selen Br3,
wesen sullen D. 20 vnde] H1. 22 so] M O hg; wart] = vart ‚fort‘. 24 stan scollen]
stan (B2) Br3 H1, sullen wesen D. 49,24–50,1 van my B2, fehlt W.

my, gy vormaldediden, in dat ewighe vur, dat bereit is dem
 duuele vnde sinen engelen!“ Och wo bequeme vnde [wu]
 sote wort wert den iennen to spraken: „Comet!“ Vnde wu
 scharp vnde bitter vnde vnuordrechlick is dat wort „Gat
 5 van my!“ Van dessen secht [sanctus] Bernherdus: Och
 wu swar vnde vnwillich scal wesen dat gan, als de koningk
 den anderen secht „Comet!“ Dat is dat scarpe swert an
 beiden [225v] siden snidende, dat dar gan scal uth dem
 munde des mynschen sonen. Vor war, dan scal de here slan
 10 de erden mitter roden sines mundes vnde schal doden den
 bosen mynschen mit dem geiste siner lippen. Als Ysaia
 [de propheta] secht: *Wu* anxtlik scal wesen de stemme to
 horende! Als [sanctus] Augustinus secht: De to *eyner*
 stemme Christi sint neder vallen to steruende, wat scollen
 15 se [dan] don to der stemme des ordels? Als Jeremias de
 propheta secht: De here schal braschen van der hoghe,
vnde van siner woninghe [so] scal he geuen sine stemme,
 vnde dat ghelut scal komen to den *lesten* der erden, wente
 he scal ordelen de mynschen. Dan scal de [226r] stemme
 20 des heres wesen in grotheit. Dan scal de here breken de
 cedaren bome van Libano, dat sin de houerdighen vnde
 [de] ouermodigen mynschen, sine ut ghetekende viende,
 de altohant, wan se sere gheeret sin vnde hoch vorheuet

1–2 dem duuele B2 R, den duuelen W Br3 (H1) M P hg, dem (Korr. aus den)
 duuelen G, den vianden D B1 Br H L O, den viant Br1 V1 Va, lat. dyabolo. 2 wu]
 B2 H H1 O R V1. 2–3 wu sote . . . to spraken] wu sote worde sin dat de iennen to
 spraken wert W, soete worden werden den ghenen toe ghesproken Br1 Br3, sueten
 woert wert den ghenen toe ghesproken D, lat. O graciousissimum et dulce Christi
 alloquium cum dixerit . . . 4 vnde bitter] (O) P V1, vnde wo bitter M R, hoe bitter
 D; Gat] ga W. 5 sanctus] sinte Br1 H V. 12 Wu] vnde W; scal wesen] (H1) M O R
 hg, schal den wesen B2 P, salt wesen übr. 13 sanctus] S. V; eyner] der W (V)
 V1. 13–14 De . . . steruende] entspr. übr. a. D V, Die tot eenre stemmen xpi die
 steruen solde sijn neder gheuallen D, V abw., lat. Qui ceciderint (cecciderunt
 Utrecht 318) ad vocem vnam cristi morituri 14 to fehlt. 15 dan] H1 V1. 15–16 Als
 . . . secht] also Jeremias secht P (V), Als scrijft iheremias die propheet D. 17 vnde
 van fehlt W (H1), vnde fehlt B2 P. 18 to den lesten] to der inersten W, to deme
 lesten B2 P, tome vtersten hg, totten utersten übr. a. H1, lat. vsque ad extremā terre.
 19 stemme *übergeschrieben über gestrichenes*: here breken. 22 de] M. 23 wan] als
 D.

ghelick [enem] cedaren bome, neder vallen scollen vnde to
 nichte werden als eyn rock, alse se in dussem ordele van
 deme heren ghenedert werden, so dat se by na *al* to nichte
 5 dede erde sleit. Als Job secht myt vrochten: We scal
 moghen an sein den donre siner grotheit? Hir aff secht
 Ancelmus: O du laue zele, wat slepstu, de du [226v] bist
 werdich uth ghespiet to werdene. *We* nicht en waket noch
 en beuet to alsus groten donre, [vor war] he enslept nicht,
 10 sunder he is dot. Van dessen secht *ok* Johannes Gulden
 munt up dat wort, dat [sunte] Matheus bescriuet: De
 crefte der hemmele scullen beweget werden. Id scal wesen
 ene grote stemmen ener vorverliken besunen, der alle
 elemente scollen vnderdanich wesen, dede stene todrucket,
 15 *de* [*de*] *helle up deyt* [vnde] *de* ernen porten tobrickt
 vnde ute der dupe der helle de zelen weder gift oren
 lichammen vnde dwinget se to gande to deme ordele. Alle
 dusse dinghe scollen corter vullen bracht werden wen eyn
 schot [dat] dor de lucht vleget. Als [sanctus] Paulus
 20 [227r] secht: In enem oghen blicke in der lesten besunen.
 Hir aff secht [sanctus] Jeronimus: Also vaken als ik up
 dussen dach dencke, so vrochte ik van allen mynem herte.
 Wer ik ette edder drincke, [slape ef wake] eder wat ik do,

1 enem cedaren bome] *B1 B2 P hg*, den cederboem *L R (H1)*, cedarbome *D*.
 2 werden] *B2 H1 P hg*, *V abw.*, gaen *übr.*; eyn] *B2 H1 O P (V) hg*, die *übr.* 3 *al fehlt*
W B2 H1 R hg. 4 dorne] = donre. 6 an sein den] an seinde *W*. 7 laue] leue *W hg*.
 7–8 de du bist werdich] *B2 P hg*, die weerdich biste *D*. 8 uth ghespiet] uth ghespret
W; *We fehlt*; en waket] en wakest *W*. 9 en beuet] en beuest *W*. 10 *ok fehlt W (G)*
(P) R (V), *hg abw.* 11 sunte] *Br V V1*. 14 scollen . . . wesen] *P (G)*, onderdanich
 sullen sijn *D B1 B2 L O V Va hg*, onderdanich sijn *Br H M R V1*, *lat.* obediunt;
 todrucket] scoeret *D*. 15 *de* . . . up *deyt B2, fehlt W*; *de de*] *O P V*; *vnde*] *hg*; *de*
fehlt. 16–17 oren lichammen] *orē lichamme W*, haren lichaem *Br M (O) P R V*,
 (den zeilen weder geuet) eren licham *V1*, horen lichamen *D*, *lat.* corporibus. 19 dat
 . . . vleget] dat dor de lucht varet *hg*, dor de lucht varet *H1*, *G abw.*, vaert doer die
 lucht *übr.*; sanctus] sunte *G V*. 20 In enem oghen blicke] *B2 G O P hg*, In enen
 moment in enen opslach des oghes *D B1 Br H L R Va*, In eyn manuet In enen
 vpslach des ougen *M*, In eyner metestunde vnde in eynen ogenblicke *V1*, In eneme
 ogenblicke alze men mach en oghe vp don *H1*, *lat.* in momento in ictu oculi. 21
 sanctus] sunte (*G*) *M V*. 23 slape ef wake] *B2 hg*, Ik slape edder wake *P*, Ik slape Ik
 wake *H1*, wake of slape *B1 G V Va*, *fehlt übr. u. im lat. Text.*

alle weghe dunket my, *dat* de voruerlike stemme lude in mynen oren: „Stat up, gy doden, vnde komet vor gherichte!“ Dussen dach scal eyn iowelk mynsche vaken ouer dencken, de mit drofnisse edder mit swarheit der

5 penitencie beladen is, vnde he schal grote vorlichtenisse dar aff krigen. Als [sanctus] Gregorius secht: O ghy brodere, den dach settet vor iu oghen, vnde alle dat [227v] iu swar is, scal iu licht werden by der swarheit des dages. Also scrift Sophonias [de prophete]: In dossen dage is de

10 stemme des heren bitter, dar scal de sterke mynsche bedrouet werden. Dat is de dach *des torns*, der drofnisse vnde des vrochten, der armode vnde der vnsalicheit, der swarheit vnde der dusternisse, des neuels vnde des vnwe-
ders, der besunen vnde des gheludes. Ock secht Johel de

15 prophete: De sunne scal werden ghekert in dusternisse vnde de man in blot, er de *grote vnde* varlike dach komen scal. Wo sere entfrochtede *dit* sunte Bernt, wente he alsus *hir af* secht: Wann ik sterflike mynschen ouer dencke, [228r] wat ik na dem dode *don* scal, so vorveret my de to

20 komende anxt, den ik nicht *seker* en vorwachte, de dach des *tornes*, de dach des *scriens* vnde *wenens*, de dach der *wrake* des *sunders*. Vort secht [sunte] Bernt: Naket scollen se stan vor dem richte stole Christi to horende de stemmen des ordels, de ore oren stoppen to der stemmen

25 des rades. Wat is dat vnse here Ihesus Christus leret? *He* secht: „Doet penitencie!“ Euer vele mynschen vorsumen

1 dat] wo *W*; dat . . . lude] *B2 (H1) P V1*, dat . . . ludet *D B1 Br L M Va hg*, (dunct my . . .) luden *OR*, *lat. videtur . . . sonare*. 2 up gy] gy up *W*. 2–3 vor gherichte] vor dat gherichte *B2 (G) (H1)*, ten ordel *übr.* 3–4 eyn iowelk . . . ouer dencken] eyn iowelk mynsche vaken ouerdencken eyn itlick mynsche *W*, eyn yewelik minsche vaken ouerdencken *hg*, dicke ouer dencken elc mensche *D*. 6 sanctus] *V*; Als . . . secht] Also gregorius seit *R (V)*, also gregorius schryuet *P*, Gregorius *B2 hg*, Als gregorius daer af scriuet *übr.* 9 de prophete] *B1 (H1) P (V) Va*. 11 des torns] *trons* (des *fehlt W*, des *tornes* *fehlt B2*. 13–14 vnweder] vnwerdes *W*. 16 grote vnde *V1*, *fehlt W H1 hg*; de . . . dach] *D (B2) L O (V) V1 Va*, die grote verueerlike dach *B1 Br H M R*, . . . dach des heren *B2 H hg*, *lat. dies domini magnus et horribilis*. 17 dit *B2*, *fehlt W*; sunte Bernt] *V*, de hilge man sunte bernd *B2 P*, die heilige man bernardus *R (H1)*, die heilige bernardus *übr.*, *lat. beatus bernardus*. 18 hir af *M*, *fehlt W H1 V hg*. 19 don] den *W*. 20 seker] wisser *W*. 21–22 der wrake] des vnake *W*. 22 des sunders] *B2 P*, der sunder *Va*, der sunde *H1 V1*, der sunden *übr.*, *lat. peccatoris*; Vort] vor *W*; sunte] *B2 Br1 P V hg*; Naket] Maket *W*. 24 stoppen] stoppeden *B2 V1*, *lat. obturauerunt*. 25 He] vnde *W Br (H1) O (V1) hg*.

dat, vele stoppen ore oren vnde seggen: „Dosse sermon is sere hart.“ Auer also nicht, [gy] guden frunde, dat en is dat scarpe wart nicht, auer [228v] dan scal dat scarpe wart ghehort werden, wen van dem richter ghesproken wert:

5 „Gat, gy vormalididen, in dat ewige vur!“ Vnde wat scollen dan de vnsaligen *sundere* seggen, also se mit deme ordel tho der ewigen pine ghewiset werden vnde seyn de saligen mynschen *ropen* vnde leiden mit groter vroude to der ewigen salicheit, vnde se schollen ghetogen werden van den

10 vianden mit der alder mesten bedrofnisse to der ewigen vordommisse. Vor war, also de wise man secht, scollen se spreken vnder seck suluen beuende van anxte ores gheistes mit groten ru[229r]wen: „Dit sint de gene, de wy spottet hebben vnde in [ene] ghelike der scande hadden. Wy

15 vnsinnighen mynschen menden ore leuent dorheit to wesene vnde oren ende sunder ere. Wo werden se nu gherekent *manck den kinderen gades, vnde or del is manck den hilghen. Wi hebben ghetwiuelt* van dem weghe der warheit, vnde dat lecht der gherechticheit en heft vns nicht

20 gheluchtet, vnde de *sunne* der vorstantnisse en is vns nicht up ghegan. Wy sint mode gheworden in deme weghe der bosheit vnde der vorlorenheit, vnde [wy] hebben ghewandert sware weghe, auer den wech des heren enhebbe wy nicht bekant. Wat *helpet* [229v] vns nu vnse richeit, vnse

25 houerdicheit, vnse grotheit? Ensijn alle dusse nicht en

4 wert] sal werden *Br1 H R*. 6 *sundere B2, fehlt W Br1 Br3 hg*, mynschen *H1*. 7 werden] *Br3 (H1) M (O) (R) (V)*, sijn *übr.* 8 *ropen hg*, vor vrouwen *W*. 9–10 van den vianden] van dem viande *W Br*, van deme duuel *B2-P*, van den duelen *hg*, uanden vianden *übr.*, *H1 T entspr.* 11 scollen se] se scollen *W B2 (Br1) Br3 P*. 14 in ene ghelike] *hg*, in eyner liknisse *B2 P T*, in ghelike *übr. a. H1*. 15–16 dorheit to wesene] te wesene onvroetscap *D*. 17–18 manck . . . ghetwiuelt *B2, fehlt W*. 18 van] in *W*, an *T*. 20 sunne] sinne *W*; vns nicht] nicht vns *W*. 22–23 vnde wy hebben ghewandert] *B2 (H1) (O) P (V) hg*, vnde wandert *V1*, vnde wanderen *M*, ende wanderden *übr.*, *lat. et ambulauimus*. 23–24 enhebbe . . . bekant] en bekenden wie niet *übr.* 24–25 Wat helpt . . . grotheit] *entspr. B2 Br D H L M O P R T V1 hg*, wat heuet ons houerdie ghehulpen of wat heuet (ons) behaghelicheit der rijcheit ghegheuen *B1 Br1 Br3 (H1) V Va, lat. quid nobis profuit superbia aut quid diuiciarum iactancia contulit nobis*. 24 helpt *B2 H M O P T V1 hg, fehlt W*, helpen *D Br L R*; richeit] *zweites i übergeschrieben*, rikheit *B2 O P T hg*, rijchede *H M V1*, rijcheiden *D Br L Va*. 25 vnse grotheit] *Br D H L M V1*, vnde vnse grotheyt *B2 O P R T (hg)*.

wech ghegan als eyn looper, de hir *henne lopt*, vnde als eyn
 schep, dat dorch eyn ruschende water uaret, wes voitspor
 men nicht en vindet? “ Werlike, dusse bicht vnde ruwe
 kumpt dan alto spade, wente dan en scal vortmer neyn tid
 5 wesen der barmherticheit vnde der gnade, auer des rechtens
 vnde der gherichticheit.

Ock lestmen in der vader boke, dat eyn hillich man sere
swarliken becoret wart van dem geiste der vnkusheit. De
 hillige man bath vnsen heren, dat he[230r] ome den
 10 bekorer wisen wolde, dat ome bescach. Do sede [ome] de
 hillige *man*: “Wat helpet dat dy, dat du my alsus becorest?
 Wente dat is de alder meste dorheit. Du west doch [wol],
 wanner du iemende to sunden bringest, dattu vormerest
 dine sunde vnde vorswarest dine pine.“ De viant sprack:
 15 „Ik wet, dattu war secht, wen ik wet dit: Io ik mer
 mynschen do sundigen, io ik den dach des ordels mer vor-
 lenghe. Wente den dach vrochte ik bouen alle dinck, als ik
 dat scarpe ordel horen moth: ‚Gat, gy vormalididen, in dat
 ewighe [230v] vur, dat bereit is dem duuele vnde sinen
 20 engelen!‘ Vnde up dat *ik* den blixem des ordels ene tid
 vorteyn moge, dar vmme bekore ik dy vnde andere
 mynschen.“

O ewighe got, wo sere mogen dan de sundigen mynschen
 vruchten den dach des ordels vnde des scarpen richtes!
 25 O du alder leueste, isset dat du wult den groten vrochten
 scauwen vnde in dem voruarliken daghe seker vnde vrig sin,

1 *henne hg, fehlt W*; lopt] gheLOPT *W*, ghelopen is *B2 P*, loept *Br H H1 O V1*, liep
 übr., *lat.* tamquam nuncius precurrens; vnde] vns *W*. 2 voitspor] *Hs.* vortspor?
 4 kumpt] *Br1 Br3 O T V*, comen *D*, *lat.* erit. 5 rechtens] richters *W*, richtes *V1*.
 8 *swarliken B2, fehlt W O R*, sere *swarliken fehlt Br*. 10 dat ome bescach] dat
 bescach ome *W*. 11 man] vader *W*; Wat helpet dat dy] *hg*. Wat helpet di dat *B2 H1*
P V1, wat helpet di *D*. 12 wol] *B2 (H1) P R hg*. 19 dem duuele] den duuelen *W B1*
Br (H1) M (O) R (V) (V1), den duuel *übr.*, *lat.* diabolo. 20 ik *fehlt*; des ordels] *B2*
(H1) P hg, der sentencien *H V1*, deser sentencien *übr.* 21 moge] *B2 (H1) P V1 hg*,
 mach *übr.* 21–22 dy . . . mynschen] *H H1 M O P R V V1 hg*, di ende die andere
 menschen *D B1 Br L Va*, de mynschen *B2*. 24 richtes] richters *W*. 25 O du alder
 leueste] Ach du mynsche *H1*, Ende du alder liefste *Br1 Br3*, Vnde leue vrunt *B2*
(O), Ende du lieue vrient *übr. a. V*. 26 sin] *H1*, staen *übr.*, *lat.* esse.

so seye nu werke der rechuerdicheit, der mildicheit vnde
 der barmherticheit. O wu hillich vnde wo salich scal he
 wesen, de nu merket up [231r] den armen vnde elendigen,
 wente in *dem* quaden dage scal on de here vrien. Als de wise
 5 man secht: De barmhertige man deit vele gudes siner zele.
 Do ock vrucht der penitencien, wente de nu seyen in
 tranen vnde [in] ruwen, de scollen dan komen vnde
 brengen ore schoue *vnde* vrucht mit groter vrode. Auer vele
 lude seyen nu distelen vnde hederec vnde meynen se scol-
 10 len hir na weiten meynen. Vor war, also nicht, auer wat
 eyn mynsche [in]seyet, dat scal he meigen, secht [sunte]
 Pawel. Ozeas de propheta [231v] secht: Gy hebben
 ghebouwet quatheit, vnde bosheyt hebbe gy meyetet.
 Wente we dar seiet sunde vnde scalcheit, de scal de hel-
 15 schen pine meien. Vnde de seiet dogede vnde werke der
 penitencien, de scal vorsammen de ewigen glorien. Wente
 de gut ghedan hebben, scollen gan in dat ewige leuent,
 vnde de quat ghedan heben, in dat ewige vur, wente ore
 werke volgen on na. Als [sanctus] Johannes secht in apo-
 20 calipsis: De werke scollen dan beholden eder se scollen

1 mildicheit] *P hg, fehlt B2 D H1 R, guetheit (L) übr. 2 wo salich] B2 H1 P V V1, hoe uele salich B1 M R, uele salich D H L Va, salich Br O hg. 3 elendigen] B2 Br P (hg), den ellendighen D. 4 dem . . . dage] den . . . dagen W hg. 6 vrucht] B2 H1 O P V1, vruchten D, lat. fructus. 7 in ruwen] B2 H1 M O P R hg, rouwe D B1 Br H L V1 Va. 8 schoue vnde vrucht] schone vrucht W, scone vruchten Br R, schone vnde ore vrucht B2 P, scone ende vruchten H M hg, gharuen vnde de schonen vrucht H1, hant vol vruchten O, scoue ende vrochten D Va, schoue ende uruchten B1 L, schoue vnde ere vrucht V1, lat. manipulos suos. (schoue bzw. schone in den Hss. nicht immer eindeutig zu unterscheiden). 9 distelen] B2 M P V hg, distel übr.; hederec] hederel W. 9–10 se scollen . . . meynen] dat se hir na weten scollen meyen B2 (P), namaels weite te mayen D. 11 eyn] P, die übr.; secht] sechte W; sunte] B1 V. 12–13 gy hebben . . . meyetet] entspr. B2 Br H (H1) M O P V1, Ghi hebt ghebouwet quaetheit ende boesheit. boesheit heb di ghemayet D B1 L R Va hg, lat. Arastis impietatem iniquitatem messuistis. 14 dar] B2 H1 P V1 hg, fehlt Br M, dat übr.; sunde] B2 H1 M P V1 hg, sunden übr., lat. peccatum; scalcheit] B1 B2 (H1) M P V hg, scalchede H V1, scalcheiden D Br (L) O R Va, lat. actus nequicie. 14–15 de scal . . . meien] sal mayen die helseche pine H (Br) O R, die sal mayen die helseche pine übr.; helsen] *Korr. aus helchen. 16 de ewigen glorien] die ewighe glorie D. 18 vnde] H1 V1, mer übr. 19 volgen on na] volgen hem O, de volghen en H1, sullen hem uolghen übr.; on] Hs. en?; sanctus] sunte B2 V1. 20 eder] O hg, ende übr.**

vordomen. Ock [so] scriffte de propheta Jeremias vnde dat
 sin de warde des richters [232r] to den bosen geisten van
 den vordomeden mynschen: Na sinen werken lonet ome,
 vnde na al deme dat he ghedan heft doet ome! Vnde wultu
 5 dan enen guden herwest maken vnde ouer ulodich wesen
 van vele guder vrucht, so seie nu mildeliken in deme meye
 dosses leuendes, wente wy kerchliken seyete, de scal kerch-
 liken meyen.

Dat dridde, wur vmme dat [ordel edder] sentencie
 10 voruerlick het, is [dit], wente id is mistrostich vnde vul
 drofnisse, wente dat eyn scheiden maket ewilike van gode
 vnde van [232v] allen engelen vnde [van] allen hilgen.
 Vnde sunder alle *vortoch*, also snel als dat anxtlik ordel
 van dem munde Christi ghesproken is, scollen de *wreden*
 15 viande bereit wesen to gripende de zele der vnsaligen
 mynschen vnde to leiden to den ewighen pinen. So
 moghen seggen de vnsalichen mynschen sochtende vnde
 beuende: „Se heben my entfangen als eyn lawe to sinem
roue.“ O vnsprekelike *ruwe* [vnde vnvordrechlike pine des
 20 bitteren sceydens! Dar [sanctus] Bernhardus alsus aff
 secht: [O] wu grot menstu dat de ruwe [vnde] weninge

2 van] vnde van *W H1*. 2–3 van . . . mynschen] van deme vordomeden mynschen
B2, *lat.* de peccatore condempnato. 6 vele] *Korr. aus* velen; vele guder vrucht] *B2*
 (*H1*) *P*, ueel gueder vruchten *D*, *lat.* multis fructibus; deme] *B2 H H1 O P hg*, desen
 übr. 7 dosses] *B2 P hg*, *H1 abw.*, des übr.; de scal] (*B2*) *D H1 L M P V V1 Va hg*,
 sal *B1 Br H O R*. 10 dit] *B2*; wente . . . mistrostich] *B2 P*, wânt si (*sc.* die sentencie)
 wanhopende is *D*; mistrostich] *davor gestrichen*: mistroch. 11 ewilike van gode] uan
 gode eweliken übr. 12 allen engelen] (*B2*) *P*, synen engelen *hg*, den engelen übr.;
 van] *B2 H1 O P V*. 13 vortoch] *B2*, vrocht *W*. 14 wreden] werden *W*. 15 zele] *V1*,
 sielen übr. a. *H1*. 16 to den] *B1 B2 Br D L M P Va*, totter *H O R V V1 hg*, *lat.* ad
 supplicium sempiternum. 16–17 So moghen seggen] So moghen denne seggen *B2 P*
hg, *H1 abw.*, Dan moghen seggen übr. 17 vnsalichen] *B2 H M O P V hg*, onsalichste
 übr. 18–19 to sinem roue] to siner spise *W*, to sineme roue *B2 Br P hg*, bereit tot
 sijne proyen *H L M (O) R*, bereet toten roue *V V1 Va*, bereit totten roeue tot sijne
 proyen *D*, bereit is te brenghen enen roue tot sijne proyen *B1, H1 abw.*, *lat.* leo
 paratus ad predam. 19 vnsprekelike . . . pine] vnsprekelike pine vnde vnvordrechlik
W, vnsprekelike vnde vnvordrechlike pine *B2 P*. 20 sanctus] sunte *B2 Br1 Br3 V*
V1. 21 vnde weninge] *H O*, vnde de beweninghe *B2 M V1*, *fehlt H1 P*, die weninge
 übr.

vnde drof[233r]nisse wesen scal, alse de bosen mynschen
 scollen ghescheiden werden van der selscop der rechtuer-
 digen vnde van dem angesichte godes vnde werden
 ghegeuen in de hande der viande vnde mit on moten gan in
 5 dat ewighe vur vnde dar to bliuen in suchtende vnde
 wenende sunder ende, vorsent verne van dem hilligen vader
 lande des paradises, niummer lecht to sende, sunder
 [eweliken] ghepinet to werden *eyn* iowelk na grotheit
 siner misdat. Dan scollen de vnsaligen mynschen *ewychlik*
 10 wesen in waenhopen aller vorlosinghe, [233v] wente se
 scullen gan in de nedersten stede der erde vnde [scollen]
 werden *eyn* deyl der vosse, dat is der duuele. Hir aff secht
 Johannes Gulden munt: Velen vnwisen luden duncket
 ghenoch wesen, ef se buten der helle bliuen mochten,
 15 sunder ik mene, dat alle pine der helle so swar nicht en sin
 als vorwiset to wesen van der glorien des hemmels. Vnde
 vor war, dusse pine gheit bouen alle pine der helle. Hir aff
 secht [sanctus] Petrus: We is de [he] nicht enwet, dat de
 helle is *eyn* vnvordrechlik dinck vnde *eyn* vrochtelike pine.
 20 [234r] Nochtan weren de pine van dussent hellen nicht to
 gheliken den ruwen vnde den pinen, [als] vordreuen to
 wesen van Christo vnde van der ere vnde glorien des
 ewighen leuendes. Ock secht [sanctus] Augustinus: De
 bosen mynschen wolden leuer liden alle [drofnisse vnde]

1 vnde drofnisse] ende droefheit *Br H M O*, ende die droefheit *übr.*, *H1 P abw.*
 1–2 de bosen mynschen scollen] *B2 Br1 (Br3) H (O) P hg*, die bose mensche sal *übr.*,
lat. cum separabuntur mali. 4 in de hande] inder macht *übr.* 5–6 vnde wenende] *P*
V1, vnde in wenende *B2 H O R V*, in wenen *D B1 Br Br3 L Va hg*. 6 van] vam *W.*
 7 niummer] *Hs. verschrieben* mummer? 8 eweliken] *V1*; *eyn*] vnde *W.* 9 vnsaligen]
B1 B2 H M O P R V hg, onsalichste *D Br L V1 Va*, *lat. miseri peccatores*; *ewychlik*
hg, *fehlt W B2 O V1*. 14 mochten] mochte *W.* 15 ik mene dat alle] *B2 H O P R V*
hg, ic waen dat dat alle *D B1 Br L M V1 Va*; pine] *B2 D M P*, die pine (*L*) *übr.* 17
 gheit] *D H O P V V1 hg*, gaet alleen *B1 (B2) Br L M R Va*, *lat. hoc est solum quod*
superat . . . 17–18 Hir aff . . . Petrus] Hir aff sprickt sunthe peter *P*, Sunte Peter
 secht *hg*, Hier af spreket petrus *Br M (V1)*, Hier af spreket oec petrus *B1 B2 H O R*
(V) Va, Hij af spreket oec die selue *D L*, *lat.*, Vnde idem super illud . . . 18 he] des
V1, dar *B2 P*. 21 gheliken den] ghelike de *W*; den ruwen] *B2 Br L M P*, den rouwe
D B1 H O (R) V V1 Va hg; vnde den pinen] *B2 P*, ende den uerdriet *O*, ende die
 pine *H*, ende dier pinen *V V1*, ende pinen *übr.*; als] *H1 hg*. 23 sanctus] sunte *B2 P V*
hg. 57,24–58,1 drofnisse vnde pine] pyne vnde martele *H1*, pyne vnde tormente *V1*,
 pyne *B2 P hg*; tormenten *übr.*

pine, wen an seyen des tornighen richters angesichte.
 Wente Johel de prophete secht alsus: Van cinem angesichte
 beuet de erde, de hemmelen werden *beweget*, [de] sunne
 vnde m^ān werden vordustert, de sternen werden weder-
 5 teinde oren schin. Vnde dan, *here*, scollen de sundere
 [234v] ser cranck werden vnde voruaren van dinem
 anghesichte, alse se *di* seyn van on ghekert vnde vreueliken
 spreken als Jeremias de propheta *secht*: Den rugghe vnde
 10 nicht dat angesichte scal ik one wisen in dem daghe der
vorlorenheit. O wu swaren scheiden vnde wo bitteren afker
 scal dan wesen enem iowelkem sunder van dem anghesichte
 godes, de mit groter vnwerdicheit vnde vrochticheit
 spreken scal: „Vor war segge ik iu, ik enbekenne iuwer
 nicht.“ Nu su, wo swaren sceiden isset enem vronde *van*
 15 *sinem leuen vrunde* [199r] tho sceiden, vnde wo uele
 swerer isset dem lichamme to sceidende van der zele, auer
wo alder swarest vnde bitterst isset der zele to sceidene van
 oreme sceppere! O [alder] leuesten vronde, hir vmme
 entwaken, vnde boret up iuwe houet, vnde mit vruchten
 20 hodet iu vor deme dage! Wente Ysaias de prophete secht:
 Scriet, wente de dach des heren is hir [na] by. Ock secht
de ewangheliste [sanctus] Matheus: Waket, wente gy
 wetten noch dach noch stunde. Vnde [sunte] Pawel secht:
 Ghy brodere, [gy wetten wol, dat de dach des heren als
 25 eyn deff in der nacht scal komen. Wente als se seggen

1 angesichte] *danach gestrichen*: beuet. 3 beweget *H1*, vor vert *W V Va hg, verd. aus* beruert; de] *B2 P R V1 hg*. 4 werden vordustert] *B2 H P hg*, verduyteren *O*, werden duuster *übr.* 4–5 werden wederteinde] wederteinde *Korr. aus* werterteinde, theyn na sik *B2 P, H1 abw.* ontholden *übr.* 5 here *fehlt W B2 H M P V*. 6 voruaren] vor uert *W B2 (H1) P (V) hg*, verriren *V1*, ueruaren *übr.*, *lat.* peribunt. 6–7 dinem anghesichte] dem anghesichte des heren *W*, deme anghesichte *H1*, desen anschyne *M*, dinen aenschijn *übr.* 7 alse . . . seyn] alse seyn den heren *W*, Alsi dat ansijn gods sien *V*, als si di sien *übr.* 8 secht] s. *W*. 9 wisen] wesen *W*. 9–10 der vorlorenheit *hg*, des gherichtes *WH1*. 12 vrochticheit] *H1 O V V1 hg*, vreselic *übr.*, *fehlt B2 P, lat.* domini . . . indignantis et horribiliter dicentis. 14 Nu su . . . isset] Su . . . isset nu *W*. 14–15 van . . . vrunde *B2,fehlt W*. 15 sceiden] *erstes e korr. (aus r?)*. 17 wo *fehlt*; bitterst] bitters *W*; der] de *W*; sceidene] stridene *W*. 18 alder leuesten] *B2 H1 O P*. 20 deme] desen *übr.* 21 na] *H1 P*. 22 de ewangheliste *B2,fehlt W P*; sanctus] sunte *O P*. 23 sunte] *H1 V*. 58,24–59,3 gy wetten . . . brodere] *nur in W, lat.* Fratres ipsi diligenter scitis quia dies domini sicut fur ita in nocte veniet. Cum enim dixerint pax et securitas tunc repentinus eis superueniet interitus.

„frede“ vnde [199v] „sekerheit“, dan scal de doet
 hasteliken up se komen. Vnde sanctus Paulus vart dar na:
 Auer brodere,] gy en weset nicht in *den* dusternissen, dat
 iu de dach yet begripe als eyn deff, wente gy sint alle
 5 kindere des lechtes vnde kindere des *daghes*. Dar vmme en
 lat vns nicht slapen *alze vele andere mynschen*, men [lat
 vns] waken vnde nochteren sin vnde alle tid in ghebede, up
 dat wy werdich werden, al dussen to komende vrochten
 [vnde anxt] to entgande vnde mit sekerheit [den] stan
 10 mogen vor deme sone des mynschen. Wente in der warheit
 so scal dar wesen grot vrochte vnde anxt vnde vnuordrech-
 lik ruwe. [200r] Als *Johel* de propheta secht: Se scollen
 gan in de hole der stene vnde in dat deipe der erden van
 vruchten des angesichtes *des heren*. Ock secht Ysaias de
 15 prophete: Wat scol gy don in deme dage der vorsokinghe
 vnde der iamerlicheit, de van verne kumpt? To wes holpe
 scol gy vlein? Vor war de sunder en scal *dan* nicht heben
 [noch] hulpe noch to vorlath. Hir aff secht Ancelmus: To
 20 der vorderen sit [des sunders] scollen stan sine sunde *one*
to beschuldende, to der lochteren siden vntelike viande,
 benedden ome de voruerliken dupe der helle, bouen ome
de tornighen richter, buten ome de bernnende werlt,

3 gy] *fehlt* W (B2) (P) V1 hg; in den dusternissen] in dusternisse W, in duusternissen
 B1, in der duusternisse B2 H P V V1, in de dusternisse M O, in den dusternisse hg,
 inden duusternissen D Br L R Va, lat. in tenebris. 4 yet... deff] nicht begripe als
 eyn deff W, als een dyef niet begripen mach Br, nicht als eyn deif vnderenga V1,
 begripen moghe alze eyn deef B2 P hg, mach begripen alze en deff H1, yet als een
 dief begripen mach übr. 5 daghes] heren W. 6 alze... mynschen B2, *fehlt* W. 6-7
 lat vns] V1. 7 sin] M, bliuen übr. 9 vnde anxt] B2 P hg; den] B2 H1 P hg. 11 anxt
 vnde] anxt vn / vnde W. 12 Als... secht] Als de propheta secht W, Als Johel de
 propheta scrift V1, Als scriuet iohel die propheet D. 13 dat deipe] die schoren D L
 O R V1, schoren B1 Br H V Va hg; der] de W. 14 des heren *fehlt*. 15 vorsokinghe]
 heymsokinghe B2 P, vandinge D, lat. visitacionis. 16 de] (B2) P (hg), ghi die übr.,
 lat. in die visitacionis et calamitatis de longe venientis (*Den Haag* 72 J20), ...
 delonge venientes (*Utrecht* 318). 17 dan *fehlt*. 18 noch] (P) V1 hg. 19-20 one to
 beschuldende B2, *fehlt* W. 22 de *fehlt*; de... richter] den toernighen richter D O V,
 B2 *abw.*, die toernighe richter (L) übr.

bynnen ome de gnagende [200v] consciencien. Dusse
armen sunder alsus begrepen, war hen schal he *dan* vlein?
Wente to scollen scal ome vnmoghelik sin, to openbar sin
vn uordrechlik. Ock en scal dit ordel *nicht* allene voror-
5 delen de zele eder den licham, sunder beide zele vnde
licham.

[Exemplum:] Dar aff lestmen eyn exempel van twen
broderen, de ene was wis vnde de andere [was eyn] dore.
Dusse ghingen to sammende ouer *eynen wech* [vnde
10 quemen] dar twey wege weren, de eyne [was] vil schone
[vnde] de andere [was sere] scarp vnde vnbederue. Do de
dore sach den schonen wech, [do] sprack he: „Broder,
[201r] lath vns gan dussen wech.“ De wise antworde:
„Broder, al is dusse wech schone, den du gan wlt, he ledet
15 nachten tom lesten to eyner quaden herberghe vnde vnder
de mordener. Hir vmme rade ick, dat wy gan den anderen
wech, wente al is he scarp vnde vnbederue, he ledet to dem
lesten to eyner ersamen herberghe van groter rawe.“ De
dore sede: „Ik gheloue beth mynen oghen wen dy van
20 dinghen, de du nicht en sust“, vnde he stelde sik to gande
den lustigen wech. De wise wolde one nicht vorlaten,
sunder [he] volghede ome. Corteliken [dar na] quemen se
vnder de [201v] mordere, de se fengen vnde scheidende se
van eyn vnde worpen enen iowelken besunderen in eynen

1 gnagende] berispende D; consciencien] con [200v] consciencien W. 2 armen
sunder] onsalighe sunder übr.; alsus begrepen] die dan also begrepen is übr., H1 V
entspr., lat. miser peccator sic deprehensus; dan hg, fehlt W H. 3 scollen] = schulen;
ome] *danach gestrichen*: vnbegr; vnmoghelik sin] sijn onmoghelic übr. a. H1 V1; to
openbar sin] to apenbarende B2 P hg, H1 abw., te uertonen übr. 4 nicht fehlt. 5
den] de W. 7 Exemplum] H1, Ein Exempel (Men lest van twen broderen . . .) hg. 8
was eyn dore] was ey dore W, was eyn dore G P, was vnvrot vnde dul H1, was sot
R, eyn dore B2, eyn dwaes V1, sot D. 9 eynen wech B2, velt W. 9–10 vnde
quemen] Do quemen se H1, lat. . . . ibant pariter in eadem via. Cum autem venissent
ad biuium vbi erant due vie . . . 10 weren] werden W; was] B2 G H1 L P V1 hg.
11 vnde] O P V1 hg; de andere was] B1 D G H1 P R V Va hg, was fehlt B2 Br H L
M O V1; sere] B2; scarp vnde vnbederue] scarp ende onabel O, onhabelic ende
scerpe D. 12 do] B2 G H1 P; sprack] *danach gestrichen*: de. 14–15 he ledet
nachten] nochtan leydet hi D. 15 tom] *davor gestrichen*: tote (?) mit Korr. 16 Hir
vmme] (H1), daer om übr.; dat] da W. 20 stelde] Korr. aus steldet. 22 he] B2 P R V
hg; dar na] B2 H (H1) O P (hg). 23 fengen] *davor gestrichen*: ve.

kerkener. Id ghescach dar na up eynen dach, dat de koningk des landes alle de fangen vor sick leth komen vnde worde se vorordelen. Do woren dusse twei manck den anderen ghebracht vor dat ordel. Do se sik vnder en ander
 5 segghen, do sprack de wise to dem koninghe: „O here konningk vnde richter, swarliken clage ik iu ouer dussen mynen broder. Wente wy weren *tosamen* up eynem weche, vnde he was [eyn] dore vnde ik [bin] wis gherekent, vnde he wolde my nicht gelouen den guden wech to gande, den
 10 [202r] ik ome wisede, sunder [he] brachte my dar to, dat ik mit ome genck den quaden wech, vnde alsus sint wy ghekomen vnder de morders. *Vnde* hir vmme is he eyn sake mynes dodes.“ De dore sprack dar iegen to dem koninghe: „Koningk here, ick hebbe my mer to beclagende
 15 *van mynem* broder. Want he de wiseste was, [so] en scolde he *my nicht* [so] lichtliken geuolget heben, *den he* [wol] *wyste dore tho wezen*. *Vnde hadde he ghegaen den guden wech, yck scholde by euenturen em gheuolget hebben* vnde were nicht ghekomen in dussen anxt. Hir vmme is he
 20 sculdich mynes dodes.“ Do de koningk dusse worde van one beden horde, [do] gaf he *dut* ordel vnde sede: „Du dore woldestu nicht ghelouen [202v] dem wisen, vnde du wise heft geuolget dem doren. Dar vmme scolle gy beyde vordomet werden to dem dode.“

2 komen] B2 H P, halen (G), brengen übr. 3 worde] = wolde; woren] = worden. 3–4 Do . . . ghebracht] Dese twe worden onder die ander ghebrocht D. 7 *tosamen hg*, to W. 8 bin] was H1 R V1. 9 den guden wech to gande] to gande den guden wech B2 O P R hg, te gaen mit mi den gueden wech D. 10 he] B2 G M P V V1 hg. 10–11 dat ik . . . genck] B2 G O P, met hem te gaen D. 12 ghekomen] V1, gheuallen D; Vnde *fehlt*. 15 *van mynem broder*] wen myn broder W, (Ik hebbe dy mer to klaghende) wen he H1, ouer mynen broder B2 (G) O P V, uan minen broeder übr.; Want . . . was] want he de wiseste was W, wente he de wiseste was B2 G O P hg, want hi die wijs was B1 Br L, want hi des wijs was R, want hi wijs was D H M V (V1) Va; so en scolde] V hg. 16 *my nicht hg, fehlt W*. 15–16 so en scolde . . . lichtliken] so en soude hi mi niet so lichtelic V, dar vmme scholde he my so lichtliken nicht G, dar vmme scholde he my nicht vlytliken H1, vnde solde my so lichtlike nicht V1, vnde he en scholde my nicht lichtliken B2 P, en solde hi niet lichtelic mi D. 16–18 den he . . . hebben hg, *fehlt W*. 16 wol] (H1). 17 *dore tho wezen*] te wesen sotte D. 19–20 *Hir vmme is he sculdich*] V1 (G), dar vmme is he sculdich B2 H1 P, waer om hi sculdich is D, Waer omme dat hi sculdich is (L) übr., *fehlt hg*. 21 one beden] Br M O P V V1 Va hg, beiden D B1 H L R; do] B2 G H1 P V V1 hg; dut *fehlt*.

Alsus scal dat wesen in dem daghe des gherichtes, alse de
 zele vnde de lichame sik vorsammen scullen vnde to dem
 ordel komen. Vnde dan scal dat dulle licham, dat den rath
 der wisen zele nicht louen en wolde, vnde de wise geist,
 5 de [de] uolget heft dem dullen lichamme, scullen beyde in
 dussem ordel uordomet werden. Vnde hir vmme, als
 Johannes Gulden munt secht, *so* is dat *scarpe* ordel des
 richters gheheiten eyn scharp swert an beiden siden sni-
 dende, wente *de* sunder dar mede ghesla[203r]gen scal
 10 werden an der zele vnde an dem licham. Als [sanctus]
 Matheus descriuet: Deme vrochtet, de[de] macht heft, dat
 licham vnde de zele to uorlesende in de helle.

Ock scal dit ordel ghegeuen werden van deme alder
 wisesten richtere, *de nicht* bedrogen en mach werden.
 15 Wente alle dingk sint ome openbar vnde bekant. Als
 [sanctus] Paulus secht: Alle dingk sint blot vnde open
 [vor] sinen oghen. Ock leret vns Boecius *vnde secht*: Vns
 is grot noth, wol to donde, wente we alle dingk don *in* dem
 anghesichte des richters, de alle dingk [besüt vnde]
 20 beschawet. Wente alle hemelike dinck sin ome open-
 [203v]bar, duster dinghe clar, stumme dinghe antworden
 ome, de dancke spreket to ome sunder stemme, vnde dat
 swigent bekenet one.

Ock [so] is dusse richter alder richtigest, de nicht
 25 gheboget en mach werden noch vmme ghekeret van

2 zele] B2 Br G H1 M O P V V1 hg, sielen D B1 H L R Va, lat. anime; de lichame]
 l. de lichamen? de licham W G H1 O (V) V1 hg, die lichamen D L (R) Va, licham
 B2 M P, lichaemen B1 Br H, lat. corpora. 3-4 den rath . . . en wolde] niet ghelouen
 en wolde den raet der wiser sielen übr. 4 wisen] *danach gestrichen*: vn. 6-7 als . . .
 secht] *steht in W im Anschluß an* snidende Z. 8-9, Also secht sunthe Johannes P,
 lat. apocalipsis primo [!]. 7 *so fehlt*; *scarpe*] *starke W*. 8 gheheiten] ghe geiten W.
 9 de *fehlt*. 11 dede] B2 H1 P V1 hg. 14 de nicht *fehlt*. 16 sanctus] V; open] oppen-
 baer V, opghedaen übr. 17 vor] (H1) M hg; vnde secht P, *fehlt W hg*, B2 *größere*
Lücke. 18 in *fehlt*. 19 anghesichte] anghesichtes W. 19-20 besüt vnde beschawet]
 scout ende siet V, sut H1, bescouwet übr. 21 duster] dusser (Korr. aus dusse)
 W. 22 spreket to ome] spreket ome to W V1, mot eme to spreken H1; dat] dant
 W. 23 bekenet one] W H1 M V1, *Lücke* B2 G P hg, beliet hem übr. 24 so] B2 P
 V; alder] alle der W.

iemandes ghebeide noch en vorkeset neynen personen
 noch mit neynen gauen ghesachtet wert. Warliken, den scal
 beth wesen eyne reyne consciencien wen grote bigordele
 vnde vorvullede secke [mit golde effte mit suluere], wente
 5 ouer ulodicheit des gudes en scal dan nicht helpen, wen
 allene de werke der doghede vnde der rechtuerdicheit. Dan
 [204r] scal openbar werden de bedreghinge der erden
 vnde valsheit dusser werlt vnde vnstedicheit vnde vnwer-
 dicheit aller richeit. Och wo vrolick [vnde wu salich]
 10 scollen [dan] wesen de ghene, de de werlt ghehatet vnde
 ghescuwet heben, vnde wo bitter den genen, de de werlt
 leif ghehat heben!

Vnde dar enscollen de engelen nicht bidden vor de
 mynschen, wente de rechte richter en scal [on] nene
 15 barmherticheit dōn, sunder enem iowelken geuen na sinem
 vordenste edder misdat ene rechte vngebogede rechticheit.
 Als de prophete Ezechiel secht: [204v] Na oren weggen
 scal ik on don, vnde na oren ordelen scal ik se ordelen,
 vnde se scollen bekennen, dat ik bin eyn here. Vnde dar
 20 vmme, alder leuesten, arbeidet nu ernstliken, vmme wat
 rechtuerdicheit dar mede to bringende mit iu, dar gy neyne
 barmherticheit vinden en moghen. Wente als de wise man
 secht: De rechuerdicheit scal dan vrien den mynschen van
 deme dode.

1 ghebeide] ghesaide W, l. ghebede?, bede B1 B2 Br H1 M O P V1, beden D H L R
 V Va; en vorkeset . . . personen] vorkeset yenighe personen B2 P, gheen persoen en
 uerkiest D. 2 ghesachtet] gheboget W, ghesachtet H hg, uersacht D. 4 vorvullede]
 B2 P hg, wuvullede W, uolle D; mit golde . . . suluere] gouts of siluers V, myt golde
 M, mit ghelde B2, mit korne hg, (bi gordel vol schats) ende geldes O, (bygordele vul)
 pennynghē H1. 5 des gudes] H1, der rijcheit O (D) V V1, des rykedoms hg, van
 rijcheide M, der rijcheiden B1 Br H L R Va, der rike daghe B2 P, lat. diuiciarium.
 6 vnde der rechtuerdicheit B2, fehlt W. 7 bedreghinge] B2 P, bedriechlicheit übr.
 9 vnde wu salich] ende suet H, lat. O quam dulce quam iocundum. 10 scollen . . . de
 ghene] hg, scholen de wesen H1, schal denne wesen den ghenen B2 Br1 (Br3) P,
 saelt dan wesen den ghenen V, salt wesen den ghenen übr. 13–14 de mynschen] den
 mynschen W B1 Br Br1 Br3 V1, die menschen übr., lat. pro hominibus. 14 on] dan
 Br1 Br3 hg. 15–16 sinem vordenste] B2 Br3 H1 P R V1 hg, sijne verdienten Br1,
 sinen verdienten Br O, sinen uerdienē übr., lat. secundum sua merita. 16 misdat]
 V1 hg, misdaden O, misdienten Br, H1 abw., fehlt B2 P, misdienē übr., lat.
 demerita; vngebogede] V, onboechsam D. 17 Alse . . . secht] H1 V1, Alze Ezechiel
 secht hg, Als spreect die propheet ezechiel übr.; weggen P, werken Whg. 18 on B2,
 dyn W; ordelen] oren W. 20 nu] vnde W. 21 dar H1, fehlt W B2 P hg; mede . . . mit
 iu] mit v te brengen übr. 22 man fehlt. 23 vrien den mynschen] den mensche vrien
 übr. a. Br1.

Dusse richter scal ock wesen harde tornich vnde vret. Wente de here, de nu van naturen sachmodich is als eyn lam, scal dan braschen ghelick eyn tornich lauwe. Ock [so] secht Ezechiel de prophete vnde sint de wort vnser
 5 heren, de he spreken scal to den ghirigen, [205r] ouerulodigen vnde houerdigen mynschen: In oren weiden sin se vorvullet vnde sin sath gheworden vnde heben ore herte up gheheuen vnde [hebben] myner vorgeten, vnde ik scal on wesen als eyn lauinne vnde eyn lebort. Ick scal on enieghen
 10 lopen als eyn berinne, der ore iunghen ghenamen sint, vnde scal vorsturen de inwendigen dinck orer leueren vnde scal se vorteren als eyn lauwe. Wat mach men wreders vinden dan dosse deirte! Ock scal seggen de here to dem bosen mynschen, als ock Ezechiel [de prophete] secht: [Su,] de
 15 ende kumpt, nu kumpt de ende, hir is de ende. Vnde ick [205v] scal mynen torne senden up dy vnde scal dy richten na dinen wegghen vnde setten tegen dy alle [dine] vnmynslicheiden, [vnde] myn oge scal diner nicht sporen, vnde ik scal mek diner nicht vorbarmen. De tid kumpt, de
 20 dach des dodes is hir by. Werlike, de wretheit [vnde strenghe] des richters scal dan also grot vnde strenghe wesen, dat men dat mit worden nicht spreken en kan noch mit dem herten dencken, wente alle de richte, de gheschein sin van anbeginne der werlt ouer alle mynschen slechte, sin

2 sachmodich is] *B2 Br1 (Br3) OP*, is sachtmoedich *D*. 4 sint] *B2 H1 OP VI hg*, et sin *übr.* 5–6 ouerulodigen] *B2 P VI*, *fehlt H1 hg*, gulsighen *übr.* 6 weiden] welden *W V*, weldagen *VI*. 7 vorvullet] vor vulet *W*. 7–8 up gheheuen] up ghegeuen *WB2 H M P V Va*, op gheheuen *korr. aus* op ghegheuen *Br*, opgheheuen *übr.*, *lat.* eleuauerunt. 8 hebben] *B2 (H1) P hg*. 11 vorsturen] *M*, uerstoren *B1 H*, vorstoren oder vorscoren (*unsicher*) *B2 O P hg*, uerschoeren/verscoeren *D Br L R Va*, toryten *VI (H1)*, *lat.* disrumpam; de inwendigen dinck] *B2 P hg*, die innerste *D*. 13–14 to dem . . . mynschen] tome bozen mynschen *hg*, totten bosen menschen *übr.*, *lat.* ad impium condemnandum. 14 de prophete] (*H1*). 16 scal . . . up dy] schal senden mynen torne up di *B2 P hg*, sal senden op di mynen toerne *übr.*; senden] sende *W*. 17 wegghen *B2*, werken *W hg*. 17–18 alle dine vnmynslicheiden] alle dine vnmynslicheit *B2 P*, alle onmenschelicheit *Br M O VI*, alle onmenschelicheide *B1 D H L Va*, alle onmenschelicheiden *R V*, *lat.* omnes abhominaciones tuas. 18 vnde] *B2 O P hg*; sporen] = sparen ‚parcere‘. 21 vnde strenghe *B2*, *fehlt W P*, *lat.* tanta erit tunc seueritas iudicis. 23 alle] alse *W*. 24 mynschen slechte] menschelike gheslecht *übr.* a.V.

als eyn drope of eyn vunke by dem torne, den de *here*
 wisen scal in deme gherichte. Seyt, wo strenghe scal he
 [206r] wedder komen to deme gherichte, de so sachte up
 stant van deme dode vnde up vor to *dem* hemmele. Als
 5 [sanctus] Gregorius secht: O gy brodere, besettet vnde
 schicket iuwe leuent vnde [iuwe] sede vnde seyt to voren,
 wo strenghe he weder komen scal tho deme gherichte, de
 gans sachte up stont van dem dode. Vor war, in deme dage
 des strengen gherichtes schal de here komen mit sinen
 10 engelen, *mit den forsten der engele*, mit der macht des
 ewigen leuens, als hymmel vnde erde bernen scollen vnde
 alle de elemente berort scollen werden mit fruchten to
 synem denste. Dussen richter [206v] settet [nu] vor iuwe
 oghen vnde vrochtet one nu, up dat gy one denne mit
 15 sekerheit seyn moghen. Wente sin vrochte scal vns dwingen
 van bosheit vnde bringen to wonheit guder werke.

Noch is eyn ander, dat duth ordel vorsuort, wente des
 richters almechticheit en mach neyn macht noch starcheit
 wedder stan. Also Iob secht: Dem torne godes mach
 20 nemant *weder* stan, wente isset dat men starcheit socht, *he*
 is de alder sterkeste. Als bescreuen steit in der bibilen:
 Here god, almechtige konnigk, in din macht steyt alle
 dinck, vnde nemant en mach wedder stan dinem willen.
 Wente du heft ghemaket hymmel vnde erde vnde

1 torne] trone W; here hg, fehlt W. 2 wisen] wise W; strenghe] stenghe W. 4 up vor] up vort W; dem fehlt. 5 sanctus] V; besettet] beseit W V1, beseet B2 P hg, besiet M, seet H1, beset übr., lat. composita. 6 iuwe] H1 O P V hg; sede] H1 P V1 hg, set M, fehlt B2, seden übr.; seyt to voren] B2 P, zeit V1 hg, H1 abw., uoersiet übr., lat. preuidete. 8 gans] seer übr. a. V. 9 gherichtes] P hg, gherichters W, H1 abw., B2 V Lücke, ondersoekens übr., lat. examinis. 10 mit den . . . engele hg, fehlt W B2 (größere Lücke) O R (V). 13 settet] seittet (i nachgetragen) W. 18 almechticheit] moghentheit übr., H1 abw. 18–19 en mach . . . wedder stan] gheen macht noch starcheit weder staen en mach übr., H1 abw. 19 Also Iob secht] P hg, Als die heilighe man iob spreect H, Dat sulue secht ok de hilghe man Job H1, Als spreect die heilighe man iob übr. 20 weder stan] wender stan W. 20–21 he is de] se is de W, so is he de B2 (H1) P V1. 22 konnigk] l. koningk?; macht] walt H1, rijcheit übr., lat. in ditione tua.

[207r] [so] wat in dem vmmeganghe des hymmels
 enthouden is. Du bist eyn here aller dinghe, diner macht en
 kan nemant weder stan, vnde nemendes macht enfroctes
 du noch grotheit, wente grot vnde cleine hest du al
 5 ghemaketh. Vor war, dan scal mer drofnisse wesen wen iu
 was van anbeginne der werlt wente nu.

Ock en scal de sunder nicht mogen vlein noch scullen.
 Also Iob secht: Dar en scal neyn dusternisse wesen noch
 scheme des dodes, den bosen to schulen. Hebbe, *vrunt*,
 10 dussen dach in vruchten vnde vruchte den richter, up dat
 du de sunde destemer schouwest. Als de wise man secht:
 [207v] De vorchte godes vordrift de sunde vnde deit dem
 mynschen sick neghen van den sunden.

Ock en mach de sunder in dem daghe des richtes
 15 nerghen vlein. Als de prophete in dem saltere secht: Here,
 wor mach ik gan van dinem geiste, vnde wor schal ik vlein
 van dynem anghesichte? Isset dat ik up stighe *to dem*
 hymmel, du bist dar. Stige ick nedder to der helle, du bist
 dar. Ock secht Amos de prophete: Nemant van den de[de]
 20 vlein scullen salich werden. Wente stigen se neder to der
 helle, myn hant scal se dar uth leiden. Vnde stigen se up
 tho *dem* hymmele, ick scal se werlder [208r] dar uth teyn.
 Vnde isset dat se sick huden in dat hochgeste van den
 berge van Carmeli, ik scal se vinden vnde van dar bringen.
 25 Vnde scollen se *van* mynen oghen in dat deipste des meres,

1 wat] t *übergeschrieben*. 2 macht] starcheit *übr.* 4 al] *B1 B2 Br D L M P V1 Va hg*,
fehlt H H1 O R V. 9 vrunt *B2*, *fehlt W*. 9–10 Hebbe . . . vruchten] Heb vrient
 desen dach uoer hoede *D B1 L M Va*, heb vrient desen dach voer oghen *Br V1*,
 Vreent hebt desen dach in voorhoeden *R*, lieue vriende hebt desen dach voer ogen
O, Lieue vriende den dach verhoede *H*, Och lieue mensche hoet v voer desen dach
V, O vrunt hebbe dussen dach in vrochten *B2 P*, Leuen vrunde hebbet dessen dach in
 vruchten *hg*, O mynsche hebbe anghest *H1*, *lat*. Carissime hunc diem time. 10 den]
B2 P hg, desen *übr.*; dat] dar *W*. 11 sunde] *danach gestrichen*: dst. 13 den sunden]
(H1) (M) O P hg, sunden *D B1 Br H L R (V1) Va*. 15 prophete] *danach gestrichen*:
 se; in dem saltere secht] *O*, spreect inden salter *D*. 16 dinem] *Korr. aus denem*.
 17 to dem] den *W (V1)*. 19 van den] *H1*, uan den ghenen *übr.*; dede] *B2 H1 P V1*
hg. 22 dem *fehlt*; dar uth] uan daer *D*. 24 berge] bergen *W B1 B2 O P V1 Va hg*;
 van dar] dar van *W*. 25 van *fehlt*.

dar scal ik beiden der slanghen, de scal se biten vnde
 vorslingen. Vnde komen se in *de* vencknisse orer viende,
 ick scal entbeiden dem swerde, dat se doden. Vnde scal
 myne oghen setten up se in dat quade vnde nicht in dat
 5 gude. Alsus isset vns openbar, dat wy der hant des almech-
 tighen godes nicht entfleyen en moghen noch scullen. Als de
 hilge Eleazer secht: De hant des almechtigen en mach
 nemant entfleyen [noch] leuen[208v]dich noch dôth.

10 Alsus moghe wy merken, wu sere duth leste gherichte to
 entuorchtende is vmme mengherleye besculdinge [vnde]
 vmme de scarpes rekinghe vnde vmme dat endelike ordel,
 dat denne so uorchteliken ghegeuen scal werden. Hir vmme
 scal bilken de dencknisse des dodes vnde des ordels den
 mynschen van den sunden teyn.

1 dar scal ik] dat ik scal *W*; beiden] ‚mandare‘. 2 de *fehlt*; viende] *davor gestrichen*:
 pine. 3 dem swerde . . . doden] den sweerden die sie doden *B1*, den swaerde de sy
 doden] *Br*, den swerden dat sy doden *M*, dem swerde dat se dode *V1*, den swaerde
 die se dode *H*, den swerde dese te doden *D L Va*, *lat. mandabo gladio et occidet*
eos. 4 in dat quade] *B2 O P hg*, in quaet *übr.* 4–5 in dat gude] *B2 O P V1 hg*, in
 guet *übr.* 5 vns] vnde *W*. 6 godes] *B2 H1 O*, conincs *übr.*; noch scullen] noch
 ontsulen *D B1 B2 (L) V1 Va hg*, *fehlt Br H H1 M O P R V*, *lat. vbique nos inueniet*
manus omnipotentis. 6–7 Als . . . secht] Alze de hilghe man Eleazer spricht *H1*, Als
 spreect die heilighe eleazar *übr. a. P hg*. 7 des] des des *W*. 8 noch] *B2 H1 P V1*
hg. 9 Alsus] *H H1 P hg*, Ende dus *übr.* 10 mengherleye] mengherleye hande *W*;
 vnde] *V*. 12–14 Hir vmme . . . teyn] Hir vmme de ghedencknisse dusses ordels mach
 bilken den mynschen then van den sunden vnde van bosheit *B2 (H1) (P) (hg)*, Ende
 des ghedenckenis mach billiken elken mensche trecken uan quade *D Br1 L V1*, Ende
 die gedencknisse mach bilker enen minsche vanden sunden trecken *O*, Dese
 gedencknisse mach wel elcken menschen trecken van sunden *Br3*, ende
 ghedencknisse des mach bilken elc mensche trecken van quaden *B1 (Br) H M (R)*
Va.

III. KAPITEL

Dit capittel is van der pine der helle.

DA t dridde van dussen [veir] lesten dinghen, dar wy aff spreken, [dat] is de helle. Hir aff secht Anastasius van eynem hiligen eynzedele, de Antonius heyt, [209r] wan he
5 van den viande becort wart to yeniger sunde, so ouerdachte he de pine der helle vnde settede de iegen de sunde, vnde so vorwanden he den viant vnde sine becoringhe.

Van dosser helle moghe wy merken sunderliken dre dinck: To dem ersten [van] mannigher hande namen vnde
10 stede der helschen pine. Dat ander *mannigherhande qwe-linghe der helschen selscop*. Dat drudde manger hande wise der helschen pine.

To dem ersten male so sint mengherhande namen vnde stede der helschen pine. Went de helle is gheheten eyne
15 vuryghe stede de zellen der vnsaligen ewiliken to pyninghe. Also Iob secht: We neder sticht to der helle, [de][209v] en scal nummer weder up stigen noch weder komen in sin hûsz. Ock secht [sanctus] Gregorius: Dat is loflick, dat dat

1 Dat derde capittel is uander helscher pinen *D*, Dat drudde capittel Van der helle *B2*, Dat drudde Capittel secht vns van den swaren pynen der hellen *hg*, Hier beghint dat derde capittel ende es vander hellen *V*, Hier na beghinnet dat derde capittel ende es vander helle *Va*, Dat dorde vanden vier vtersten is die helle *O*, Vander hellen dat iii. capitel *Br1*, Vander pijn der hellen *B1 T*, Vander helscher pijnen tderde Capittel *Br3*, van der helle *H*, dat derde vterste *V1*, *ohne Überschrift Br G M P R*. 2 DAT dridde . . . dinghen] DAT drudde part van den vtersten dingen *hg*, Dat derde der vterster dinge *D*. 3 dat] *P V*; Anastasius *P R*, Athanasius *W B1 Br Br1 Br3 D G L V Va hg*, Anathasius *B2 M O V1*, athanasius *korr. aus anathasius H, lat. anastasius Den Haag 72 J 20*, Anathaseus *Utrecht 318*. 5 viande] vianden *W H O R V*. 7 vorwanden] vor wan den *W*, *l. vorwan oder vorwande?* 9 To dem ersten] *B2 G P*, Ierst *D*; namen] *B2 O P V1*, name *übr., lat. nominacio*. 10–11 mannigherhande . . . drudde *B2, fehlt W*. 12 helschen pine] *B2 G P V1*, helschen pynen *M, fehlt R*, helscher pinen *übr., lat. infernalium tormentorum*. 13 To dem ersten male] Tho deme ersten *B2 G P V1 hg, Br Lücke*, Ierst *übr. a. M*; namen] *B2 G H O P R V V1 hg*, name *B1 D L M Va, lat. nominacio*. 15 to pyninghe] te quellen *übr.* 16 de] *B2 P V V1 hg*. 17 nummer] *Br D L V1 hg*, nummermeer *übr.* 18 sanctus] (*G*) *V Va*.

vur der helle eyne is, auer nicht enerleye wys eyninghet
 [dat] de sundere, wen eyne iowelk scal volen van dem vure
 na groetheit siner misdât. Ock secht Ysiderus: Dat vur der
 helle scal luchten den vnsaligen to vormeringhe orer pine,
 5 up dat se seyn moghen, dar se seck aff bedrouen, auer
 nicht to yenigem troste eder to seynde, dar se sick van
 moghen vorvrauuen. Ock secht de sulue lerer: Inder helle
 is tweuolt pine den vordomende. Ore dancke wort ghepini-
 [210r]ghet mit groter bedrofnisse, vnde de vlamme vor-
 10 brent oren licham, vnde vnsprekeliken werden se ghe-
 pinighet mit dem vure. Also scrift Ieremias de pro-
 pheta: Dat vur, dat in mynem torne entfenghet is, scal
 op iu barnen. Dat vur is also van dem torne des richters
 entfenghet vnde also vul vlammen, dat id in der ewicheit
 15 nicht en behouet mer entfengent to werden. Och wo
 swarliken scal sick de here denne wreken ouer den
 vnsaligen vordomeden sunder! Als de wise man secht: De
 wrake des vlesches des bosen mynschen is vur vnde wor-
 me. Auer dat helsche [210v] vur is gesceiden van dussem vur
 20 der werlt in dren wisen.

Erst in scarpheit vnde hitte, wente bouen alle gelicknisse
 is dat vur scarper vnde heyter wan dut. Also Sebastianus
 secht, dem de engel runede in sin ore, dat dut vur also dane
 liknisse heft myt dem vure der helle in hitte als eyne vure in
 25 de want gemalet mit dussem vure.

1 eyne is] *hg*, is eyner leye *P*, is mannigherleye *B2*, een vuer is *übr.*, *lat.* *Vnus quidem
 gehenne ignis credendus est; enerleye wys] G*, eynerleye *B2 P*, na eenre manieren
übr. 2 dat] (*G*) *hg*, dat *gestrichen D*. 3 na . . . misdât] *M O*, na der . . . grote orer
 sunde *G*, na groetheit sijnre misdaden *H*, nae de groetheit sijnre misdaden *Br V*, na
 der groetheit siner missedat *B2 P*, na syner groetheit der misdaet *V1 hg*, nae sijnre
 groetheit der misdade *D L Va*, na sijnre groetheit der misdaden *B1 R*. 5 seyn
 moghen] moghen sien *übr.*; *nach* moghen *gestrichen: vorvrauuen.* 7 moghen] *B2 Br
 H O P*, mochten *übr.* 8 Ore dancke wort] wort ore dancke *W*. 14 in der ewicheit]
 ewichliken *B2 P V1 hg*, tot inder ewicheit *übr.* 15 nicht] *B2 P hg*, nummer/nummer-
 meer *übr.*; en behouet] *B2 O P*, behouen en sal *übr.*, *M abw*; Och] Ock *W R*.
 16–17 den . . . sunder] *B2 M P R V1*, den . . . sunderen *D B1 L Va*, de . . . sunderen
Br H (O) V (hg), *lat.* de miseris peccatoribus. 19 gesceiden] *B2 P V1 hg*, onder-
 scheeden *V*, verscheiden *übr.* 23–24 also dane liknisse] also dancliknisse *W*. 25 ge-
 malet] *B2 Br (G) H M O P (V) V1 (hg)*, ghemaket of ghemaelt *D B1 L R Va*, *lat.* in
 pariete depictus.

To dem anderen male is duth vur vnder scheiden van vnsem vure in dem bliuende [eder inder waringhe], wente duth vur machmen lesschen vnde uth don, vnde dat ander nicht. Also [sanctus] Matheus bescrijft: Den sunder scal he
 5 [211r] bernen mit enem vnlesscheliken vure.

To dem dridde male sint dusse vure vnderseiden in vorteringe. Wente duth vur vorteret allent dat dar in kumpt. Also *de philosophus secht*: De materie des vures vorteret alle dinck. Auer dat helseche vur en mach vorteren
 10 noch licham noch geist *noch to nichte maken*. Als Iob sprickt van den vordomeden mynschen: He scal gelden allent dat he ghedan heft, nochtan scal he nicht vorteret werden. Alsus beholt dat vur der hellen allewege heel vnde
 15 gans alle dat dar in kumpt. Also ghescreuen steyt: De sundere scollen anteyn vnsterlickheit, [211v] nicht to der ere ores leuendes, wen to lancheit der pine. De craft vnde macht des vures en kan neyn stemme noch *rede* uth spreken. Dar en scal nicht wesen wen scrien vnde wenen
 20 vnde gynsteringe der tene vnde alto spade ruwe in sterken pinen. Ock en gift dat vur [der helle] neyn lucht, sunder id is eyn vlamme vul dunkerheit [vnde dusternisse].

Denne scullen de sundere ock sere ghepiniget werden van den bosen knechten vnde selschop. Also Ieremias [de propheta] secht: Gy scullen denen vromeden goden, de iu
 25 neyne rauwe gheuen en scullen dach noch nacht.

2 eder inder waringhe] *B2 P (hg)*. 3 vnde dat] *B2 H O P*, mer dat *übr.* 6 dridde] *l.* dridden? 7 vorteringe] *B1 P*, der uerteringe *D B2 L V Va hg*, desen *Br H M O R VI*. 7–8 dat dar in kumpt] *B2 P (V) hg*, dattet in hem neemt *D*. 8 de philosophus] de *fehlt*; Also . . . secht] *B2 P hg*, Als seit die philosophe *übr.*; secht] *s. W*. 10 noch to nichte maken *B2*, *fehlt W P*. 14 dat dar in kumpt] *B2 P*, dat in hem coemt *übr.* 16 der pine] *B2 P VI hg*, der pynen *M*, hoerre tormenten *H*, der tormenten *übr.* 17 stemme noch rede] mynsche noch stemme *W*. 17–18 uth spreken] *B2 P hg*, spreken *übr.* 19 gynsteringe] *l.* gnysteringe? 20 dat] *B1 P hg*, dit *übr.*; neyn lucht] neyne lucht *W B2 P VI hg*, gheen licht *übr.* 21 vnde dusternisse] *B2 P*, off drofenisse *hg*. 22 Denne] *Deme W*; de sundere ock] oec die sunderen *übr.* 23–24 Also . . . secht] *M O P R V*, Als seit iheremias *D B1 Br H L Va*.

[Vnde] ock [212r] van iamerliken gerochte, dat se vnder sick maken scullen. Also Ysaias de propheta *secht*: Van groten pinen sculle gy ropen vnde van ruwen weynen vnde hulen. Denne scal de here antworten ytliken van
 5 dussen, als *ok* Ieremias *secht*: Wat *rope*stu up dine bedrof-
 nisse? Vngheneselick is din we, vnde duth hebbe ik dy ghedan vmme dine groten sunde vnde mennichuoldighe bosheit.

Ock sint dar dusternisse bouen gaende alle dusternisse,
 10 vnde dar vmme, als [sanctus] Matheus beschrift, sin se gheheten de utersten dusternisse. Ock is ghescreuen in der bibilien, dat in Egipten dusternisse [212v] weren, de me tasten mochte. Vor war in der helle sin se vele swarer vnde
 15 gruweliker. Denne scal d^r sunder seggen, also de prophete
secht in dem salter: Se hebben *my* ghesat in de neddersten groue, in de dusternisse vnde in den scemmen des dodes. Ock *secht* Ieremias de prophete: He heft *my* ghewiset in
 [de] dusternisse also [de] ewigen doden. Dar is ock de alder meiste hitte, also Iob *secht*, wente de hitte is dar
 20 enbynnen besloten als in enem ouen. Ock [so] is dar de alder meste culde, als *ok* Iob *secht*: De watere sint [ock] gheheyten [de] watere des snees, de bouen anderen wateren colt sint, vnde dar van is eyn tecken [213r] de genystringe der tene, wente dat kumpt van groter culde.

2 propheta] *Korr. aus* propeheta; *secht*] s. *W.* 5 *ok fehlt W O V*, also *ok fehlt hg*; *rope*stu] *repe*stu *W.* 7–8 vnde . . . bosheit] *hg*, vnde bosheit *B2 P*, ende om dine menichuoudighe boesheit *H V1*, Om dijn mennichuoldighe boesheit ende sunden *O*, ende om dine menichuoldighe sunden ende boesheit *übr.*, *lat. propter multitudinem iniquitatis tue propter dura peccata tua.* 9 dusternisse bouen gaende] *M O R*, auerswendighe dusternisse bauen *B2 P*, dusternisse ouerswenklik bouen *hg*, dusternisse ser ouertreden *V1*, duusternissen uerre ouergaende *übr.* 10 sanctus] *S. V.* 14 gruweliker] *le*liker *übr.* 15 *secht fehlt W V*; *my*] *one W*; ghesat] *e übergeschrieben*, ghesat *B2 P hg*, gheleit *übr. a M.* 17–18 in de] *B2 H P hg*, in *korr. aus* ind *B1*, in *übr.* 18 also . . . doden] *B2 P V1 hg*, als een ewich dode *O*, als ewighe doden *übr.*, *lat. quasi mortuos sempiternos*; Dar] dat *W.* 19 also Iob *secht*] *H P V hg*, Als die heilige Job seit *R*, Als die heilige man iob seit *übr.* 20 so] *B2 (G).* 22 de] *B2 M O P V1.* 23 wateren] *Korr. aus* waters, wateren *H O V1*, watere (*Br*) *P*, water *B2 hg*, *fehlt übr.*, *lat. pre ceteris aquarum substanciis*; dar van . . . de] dat is eyn teyken de *M*, dat is een teiken des/der *übr.*, *lat. huiusmodi signum est.* 24 van groter culde] *B2 M P hg*, uan groetheit der colden *übr.*

Also de lerer Fulgencius secht: In der helle sin twey houet pine, als vnuordrechliken culde vnde hitte eynes vnlesliken vures. Dar vmme scrifet [sanctus] Matheus, dat dar wesen scal wenen vnde gnysteringe der tene. Wente
 5 scrien vnde naticheit der oghen kumpt van hitte, gnysteringe der tene [kumpt] van culden. Also Iob secht: He scal gan van den wateren des snees to der alder grotesten hitte.

Ock is de helle eyn stede vul mistrostes vnde sunder alle vraude, wente *men dar gudes* enberen moth. Als Ysaias [de
 10 prophete] secht: De sunder [213v] scal mistrostich wesen in ewicheit.

[Van deme anderen dele.]

TO dem anderen male so is mennigherhande quelinghe van der quaden selscop der helle. Dusse knechte vnde
 15 viande sint vrochtelik an to seynde, wret in oren werken vnde piners, de nicht mode en werden.

Men lest, dat eyn gestlik man in eyner nacht lach up eynnem slaphuse mit den anderen broderen vnde begunde voruerliken to ropene. Vnde do de broder to ome quemen,
 20 lach he mit besloten ogen to der want ghekeret sunder spreken in groten fruchten. Des morgens vragede om sin prior, wat ome in der nacht were. He *sede*, [214r] he hedde

1 Also . . . secht] *Br1 Br3 abw.*, Als fulgencius die lerer seit *übr.* 2 als] *B2 Br Br1 Br3 O P V1 hg, fehlt übr.*, *lat. scilicet*; vnuordrechliken] vnuordreitliken *W.* 3 vnlesliken] gheslesliken *W*; sanctus] *B2 Br*, Matheus de hylge ewangelista *hg.* 5 hitte] *davor gestrichen*: hitte. 6 kumpt] *B2 O V hg.* 7 to der . . . hitte] (*Br1*) (*Br3*), tot alre groter hetten *R*, tot alte grote hette *D*, *lat. ad nimium calorem.* 9 men *hg, fehlt W*; dar gudes] dar *fehlt W (M) (O)*, godes *W*, gads *O*, god daer *Br1 Br3*, gades dar *B2 P hg*, daer godes *B1*, daer gode *Br*, daer gods *D L R V Va*, daer alles goets *H*, *lat. omnis boni.* 9–10 de prophete] *H.* 11 in ewicheit] inder ewicheit *Br V*, went in ewicheit *M (B2) hg*, to der ewycheit *P*, tot in der ewicheit *übr. a. VI.* 12 To deme andern male *P*, Van der quellinge der duuele *hg*, van mennigherhande quellingen der quader geselschap *O*, *ohne Überschrift übr.* 13 so *fehlt Br (Br3) D O R Va.* 15 wret] weret *W.* 16 piners . . . werden] vnuormodede qwelers *B2 P T hg*, quelre sunder moetheit *D.* 17 gestlik] *B2 (G) P T hg*, gheoerdet *D.* 17–18 up eynnem] *B2 M (O) P T V hg*, opten *übr.* 21 in groten fruchten] in wonderliken groeten vresen *O*, in wonderliken vresen *H (B2) (P) R T V1 hg*, in wonderliker vresen *übr.*, *lat. mirabili horrore concussus.* 22 were] *P T V1 hg*, geschen were (*G*), ghewesen hadde *B2*, was *übr.*; *sede B2, fehlt W.*

gheseyn den viant. Vnde ome wort gheuraghet, van watte
 staltnisse he *was*. *De ander antworde*, dat were nicht
 lichtliken to segende noch to scriuende, auer weret sake,
 dat eyn bernende ouen ome stunde up de eynen siden vnde
 5 de viant up der anderen siden, he wolde leuer gan *vnde*
vleen in den ouen, wen anseyn de vrochteliken staltnisse
 des viandes.

Hir aff sprickt [*sunte*] Bernt: O gy brodere, wat mene
 gy, oftet gheorlouet were eynem ute velen dusende der vor-
 10 sten der helle vnder iu to komende vnde seck to bewisende
 in siner alder mesten [staltnisse der] gruwelicheit vnde eys-
 likheit sines dusteren lichammes, wat sin eder [214v] herte
 des mynschen mochte dat liden? Dar vmme als men in der
 uader boke lest, dat eyn olt uader sede: „Ek gheloue,
 15 weret dat yemant *de viende* seghe in der staltnisse alse de
 vordomende mynschen se seyn scollen, he scolde sunder
 vortoch steruen.“

[Sanctus] Gregorius *secht ok* van eynnem, de Crisorius
 heit, de in groter krancheit lach vnde sach eynne grote
 20 schare der viande by sick stande vnde *he* begunde lude to

2 was . . . dat *M*, *fehlt W*. 2–3 dat were . . . scriuende] *B2 hg*, Dat en is nicht lichtliken vth to sprekende offto te seggende *G*, dat en were nicht lichtliken to seggende *P*, dat dat niet lichtliken te seggen en waer *O R (Br1) (Br3)*, dat dat nicht lichtliken en were vt to sprekn noch to schriuen *T*, dattet niet lichtelike te seggen noch te scriuen en waer *übr.* 3 scriuende] scriende *W*. 4 ome] *fehlt Br Br1 Br3 H P T V*, hir *M*. 5–6 vnde vleen *hg*, *fehlt W B2 P*. 8 *sunte*] *B2 M P*, s. *W*. 9 oftet] *danach gestrichen*: or; gheorlouet] gheorleuet *W*. 11 gruwelicheit] wreetheit *übr.* 12 sin] sinne *übr.*, *lat. quis . . . sensus*; eder] eder [214v] eder *W*. 13–14 Dar vmme . . . sede] Dar vmme secht eyn old vader in der vader boke *B2 M P hg*, Hier af seyt een out vader inder vader boec *Br1*. Daer om seit een olde in der uader boec *D*, *lat. Et igitur sicud in vitaspatrum legitur quidam senex dixit.* 15 de viende] den vient *W (Br3) O V1 hg*. 15–16 alse . . . scollen] *T*, als hem die uerdoemde menschen die sien sullen *B1*, als die verdoemde menschen die zien sullen *Va*, als hem die verdoemde minschen sien sullen *O*, als se die uerdoemde menschen sien sullen *D Br*, alze de vordomeden mynschen seen schollen *B2 (H) L M P (R)*. 17 vortoch] vroch *W*. 18 Sanctus] *G V*; secht] s. *W*; ok *fehlt W hg*. 21 he *fehlt*.

ropene: „[Noch] vriste wente morgen! [Noch vriste wente morgen!]“ Vnde *he* kere sick vmme vnde weder vmme, up dat he se nicht seyn en scolde, vnde van groten vrochten starf he al to hant. Vnde alle [215r] de dit segen weren in
5 groten vruchten.

Su vrunt, wu vruchtelick scullen dusse wesen in dem quelende, de alsus allene dodet mit anghesichte! Hir aff secht [sunte] Berent: O myn zele, wat vruchten scalstu hebben, als *du* begheuen hest alle *de* dinghe, de dy nu vro-
10 lick maken vnde bequeme sint *an* to seynde vnde by to wesende, vnde du beuende *alleyne* scalst *ghan* in dat vnbekande koningrike, vnde dy eniegen lopen scollen de alder greselikesten vnde voruerlikesten viande mit groten scaren, *alse* de alder wredesten deren. Dar de
15 wise man aff secht: Went se ghedwelet hebben vnde [215v] stumme slangen *vnde dere* gheouet, [so] hestu up se ghesanth vele stummer dere to eyner wrake, up dat se bekennen, dat eyn iowelk ghepynghet scal werden in dem dar he in ghesundighet heft. Here, id en
20 is nicht vnmoglick diner almachtigen hant, de gheschapen heft den vmme ganck der erden van eyner vnseyntliker materien, to seynden up de [sundere de schare der] vele seyntliker dinghe, *alse* wrede kone lauwe eder dere van nyen slechte vul tornes, de[de] vet. blasen vurighe lucht
25 eder eynnen roke [des rokes] *edder* vrochtelike vuncken uth oren oghen [gaen], de nicht allene doden mit orer seringhe, wen [216r] ock mit *deme* anxte des anseyns. Als

1–2 Noch . . . morgen] Noch vristet wente morgen noch vristet wente morgen W, noch vrist wente to morghe vro noch vrist wente to morghe vro B2 G P (hg), verstet tot morghe vro Va, verste mi toe marghe vro H, Beyt tot merghen vroech Br1, Br3 abw., verste tot morghe vro übr., lat. inducias vsque ad mane. 2 he fehlt; kere] = kerde. 3 groten vrochten] B2 P R V1 hg, groten veruerrissen M, G abw., groter vresen übr. 5 groten vruchten] B2 D O P V1 hg, G abw., groter vresen (L) übr. 7 allene dodet] doden alleen D; anghesichte] aen sien übr. 8 sunte] B2 Br P V. 9 du fehlt; de fehlt. 10 an to seynde] alto seynde W. 11 alleyne B2, fehlt W; ghan B2, fehlt W. 14 also fehlt. 16 slangen] slagen W; vnde dere B2, fehlt W; so] B2 Br H P hg. 22 seynden] seynde W; up de sundere] B2 P hg, dair op R, op die übr., lat. immittere illis. 22–23 de schare der . . . dinghe] (B2) (P) hg, ueel sienliker dinghe übr. a. Br, lat. multitudinem visorum. 24 nyen] neyn W; dede] B2 P V1 hg. 25 des rokes] B2 P, lat. odorem fumi; edder B2, vnde W. 27 deme hg, fehlt W.

Iob secht: Min viant heft mek angheseyn mit voruerliken oghen.

To dem anderen male [so] sint *se* wret in oren werken. Als Iob secht: He heft vorsammet sinen tornen in my vnde
 5 drauwende grymmet he yegen my mit sinen tenen. Se opende ore munde up my vnde lasterende slogen se myne kenebacken vnde [se] sin vorsadet van *mynen* pinen. Als [sanctus] Petrus secht: De viant lopt vmme als eyn brachschende lauwe sokende wen he vorslinden moghe. In dem
 10 iungesten dage scullen de viande gheropen werden to vorslindende de sundere. Als de prophete [216v] Ysaias secht: O alle gy dere des ackers vnde *der* bussche, komet tho vorslindende!

Hir af scrift [sanctus] Gregorius [eyn exempel]: Id was
 15 eyn monik, gheheten Theodorus, de midden namen monnik was, auer nicht mit den leuende, wente he node ycht spreken horde van siner salicheit. Do dusse lach in dem lesten sines leuendes, do vorsamende sick de brodere by ome in orem ghebeide. Vnde altohant wart de *krankke*
 20 mit luder stemmen ropende, so dat he alle ore ghebet vorstorde, vnde sprack: „Ghaet enwech van my! Ick byn ghegeuen den draken to vorslindende, de myn houet

3 so] *P*; *se* *fehlt*. 5 grymmet] (*B2*) (*P*) *hg*, briesschet *übr.* 5–6 Se opende] si deden op *übr.* 7 kenebacken] *B1 Br H O V V1 Va hg*, kennebac *D B2 L (P) R*; *se*] *B2 Br P hg*; *mynen* *B2 O P hg*, *fehlt W*, *mijnre übr.*, *lat. penis meis.* 8 *sanctus*] *B2 Br P V.* 9 wen] *B2 V1*; wie *O*, den *Br P*, wat *übr.*, *lat. quem*; vorslinden] *vorslinde W.* 10 gheropen] gheboden *Br H O*, *daraus verd.* gebonden *R B2 P hg*, ghenodet *D*, *daraus verd.* gheuoedet *B1 L Va*, *lat. inuitabuntur.* 11 de sundere] *B2 O P hg*, den *sunder übr.*, *lat. peccatores.* 11–12 Als . . . secht] Als *ysayas* die propheet sprecht *D.* 12 der *fehlt*; der bussche] *B2 P V1*, des bossches *D B1 Br H L R Va*, *lat. silue.* 13 tho vorslindende] to vretene vnde to verslindene *V1*, te vreten *übr.*, *lat. ad deuorandum.* 14 Hir af . . . Gregorius] Hijr aff sprecht *gregorius D*; scrift] *scrft W*; *sanctus*] *B2 Br P V Va.* 14–15 Id was . . . Theodorus] Dat eyn was geheytent *theodorus P (B2)*, dat een monic was ghehieten *theodorus D*, *lat. quod erat quidam theodorus, ausführlicher Version des Exempels bis zu Z.* 18 leuendes in *B2.* 17 ycht spreken horde] wat spreken horde *hg*, yet hoerde spreken *H O*, hoerde yet spreken *D B1 L V V1 Va.* 17–18 in dem . . . leuendes] *hg*, in synem lesten ende des leuendes *P*, op dat uterste uan sinen leuen *D.* 19 *krankke* *B2 (G) P*, zele *W Va*, ziele monic *Br*, sieke *übr.* 20 ore ghebet] *B2 P V1*, *M Lücke*, hoer ghebet *übr.*, *lat. oraciones.* 21 Ghaet . . . my] *G O P V (hg)*, Gaet en wech gaet en wech uan mi *übr.*, *lat. Recedite recédite.*

- [217r] in synem munde heft, vnde vmme iuwe iegenwordicheit en mach he my nicht vorslinden. Gaet enwech, vnde latet one don, dat he doch don scal, up dat ick nicht mer ghepinet werde.“ Do antworten de brorders: „Wat
 5 isset, dat du secht? Teken dy myt den teken des hilgen cruces!“ He antworde mit grotem gheruchte: „Ek scolde my gernen teken, auer ik en kan [des nicht], wente ik werde mit den borsten des draken alto sere ghesteken vnde ghepiniget.“ Do de brodere dat horden, [do] uellen se
 10 nedder to der erden mit ynnigem bede, vmme one to vorlosende. Alto hant rep de kranken myn[217v]schen mit luder stemmen: „God hebbe loff! Wente de drake, de my ghenomen hadde to vorslindende, is van iuwem bede voriaget vnde alto male wech.“
- 15 Ock secht [sanctus] Gregorius, dat eyn monnik was in eynem clostere, dat gheheiten was Tongalaton, de hillich vnde gud gheheiten was manck den luden, ouer so enwert he nicht ghevunden vor gode. Wente alse de brodere meynden, dat he mit *one* vastede, [so] plach he hemeliken
 20 to etende. Dusse kam ock to dem ende sines leuendes vnde leyt alle de brodere to sek ropen vnde sede one: „Seyt, ik bin den [218r] draken ghegeuen to vorslindende, de myt sinem sterte myne beyne vnde vote heft vaste to samede gebunden vnde heft syn houet in myne munt ghesteken
 25 vnde drincket mynen geist ute mynem lichame.“ Vnde do dat ghesproken was, sunder vortoch gaff he sinen geist.

Vnde dut mogen wesen de wort des vordomeden mynschen, alse [de prophete] Ieremias secht: He heft my

2 vorslinden] *Br* (G), vorslinden off vreten *hg*, vreten *übr.* 5 hilgen] *B2 Br G H O P*, fehlt *übr.*, *lat.* sancte crucis. 7 ik . . . nicht] ik en kan nicht *B2 H P*, *G abw.*, ic en mach *übr.* 8 borsten] *B2 P hg*, *G abw.*, venine *O V*, vinnen *übr.* 9 do] *B2 Br G V1 hg.* 10 ynnigem] (*B2*) (G), furyghen *P*, ernsteliken *übr.* 11 mit] *danach gestrichen:* d. 12 God hebbe loff] *B2 Br G P*, lof heb god *übr.* 15 sanctus] *B2 Br V.* 16 dat] de *W B1 Br O R*, dat he *P*, dat *übr.*; Tongalaton] tongaliton *W.* 19 one *B2*, den broderen *W*; so] *B2 Br P R V1 hg.* 22 den draken . . . to vorslindende] deme draken to vorslingende ghegeuen *P B2*, ghegheuen den drake te uerslinden *übr.* 25 drincket] drinck *W*; vnde drincket . . . lichame] (*B2*) (*Br*) (*P*) *hg*, ende minen gheest drincket hi wt minen licham *übr.* 28 de prophete Ieremias] iheremias de prophete *B2* (O).

ghegeten vnde vorslungen gelick eynnem draken. Dut is de rode vnde de grote drake, dar [sunte] Iohannes in der hemeliken openbaringhe van scrift, [218v] de [dar] heft seuen houede vnde teyn horne, dar de grote strit en ieghen
 5 was in dem hymmele. Michael de vorste vnde sine engele striden mit den draken, vnde de drake vechtede mit sinen engelen, sunder se eyn wunnen nicht, vnde ore stede en was vort mer nicht ghevunden in dem hymmele. Vnde de grote drake is neder gheworpen, de olde slanghe Sathanas,
 10 de arbeit vnde pinet to bedregende alle de werlt. Ock secht de sulue Iohannes: We der erden vnde deme mere, wente de viant is neder ghestegen to yu *vnde* [he] heft groten torn *vnde* [he] weet, dat he luttik tides heft. Alte sere benydet de vient [219r] den guden mynschen,
 15 de[de] arbeit, vmme sine stede to besitten in dem hymmele, dar he so *vnsalich*licken uth gheworpen is in de groten pine. Vnde yo dattet mer ghenalet den lesten daghe, yo *he* ernstliker becoret vnde stoket to deme quaden.

De wretheit vnde bosheit der quaden gheselschop schal
 20 sere ghestarket werden. To dem ersten, wente or vnmate vele is. Als de prophete in dem salter secht: Here, vu mennichuolt sin se, de my bedrouen, vnde vele steyt ore yegen my up. Als men lest in der uader boke, *dat* eyn olt uader was, de sach wo de viende *de* mynschen [219v]
 25 vmme ryngeden lik [den] benen.

1–2 de rode vnde de grote] de grote vnde de rode *B2 Br L P (V1) hg*, die grote ende rode *D B1 O Va*. 2 sunte] *Br G*. 2–3 dar . . . scrift] dar iohannes af scrift in der hemeliken apenbaringhe *B2 Br (G) V1 (Va)*, daer af scriuet iohannes inder uerholenheit *B1 H L R hg*, daer of spreec iohannes inder uerholenheit *D*. 3 dar] *B2 (G) P hg*. 6 striden] ‚preliabant‘. 7 nicht] *l.* nycht? (*Hs. verwischt*). 9 grote *fehlt*. 10 bedregende] *B2 P hg*, uerleiden *übr.* 12 vnde he heft] vnde *fehlt*, ende hy heuet *Br*. 13 vnde he weet] vnde *fehlt*, ende hy weet *Br*. 15 dede] *B2 Br P hg*. 16 *vnsalichlicken*] *vnuorseynlicken W*. 17 groten pine] *B2 P hg*, grote pinen *B1 Va*, grote pijn *übr.*, *lat.* in penas; yo dattet] *V1*, hoet *übr.*; daghe] daghen *W*. 18 he] so *W*, se *B2 P*; becoret] becoren *WB2 P*; stoket] stoken *W*, raden *B2 P*, radet *übr.*, *lat.* feruet. 19 der] deser *übr.* 20 To dem ersten] *B2 (P) V1 hg*, Ierst *übr.* 23 dat] wo *W*. 24 de mynschen] den mynschen *WB2 Br H P R V (V1) hg*, die menschen *D B1 L O Va, M Lücke*. 25 den] *V hg*.

- Ock so sin *se* [sere] harde starck vnde mechtich. Als
 [sanctus] Paulus scrift, dar he se het vorsten vnde mechtigen
 vnde regeres der werlt, dat alle namen van macht vnde [van]
 5 wrangen vnde to striden iegen *de* uorsten vnde moghen-
 heyden vnde regeres der werlt. Vnde wente se alsus mechtich
 sint vns to scadende, dar vmme secht de prophete in dem salter:
 Craft deden se, de myne zele sochten. Ock secht Iob: Dar en is
 10 neyne macht up der erden, de siner gheliken *mach*, wente he *dar*
 to ghemaket is nemende to entfrochtende. [220r] Alle hocheyt suet
 he, he is eyn koningk ouer *alle* de kindere der houerdicheit, vnde
 dar scal he sine meysten macht an bewisen de to quelende. Also
 de wise man secht: Id sin geiste, de to der wrake
 15 ghescapen sint, de in orer grimmicheit hebben stark ghemaket
 ore pine, vnde inder tid der vullen *bringinghe* vnde des endes
 scullen se uth geiten de macht vnde den torn des yens, de se
 ghemaket heft. Wente denne scollen se wesen vn wis vnde wreet
 ghelick [den] slangen.
- 20 Ock en moghen dusse bosen geiste nummer mer mode
 werden. [220v] Als Daniel de prophete secht: De knechte des
 koninges en rauwen nicht den ouen to entfengende. In der bibilen
 steyt gescreuen: Du deneſt dinem viande, den de here up dy
 25 senden scal in hunger, in dorste, in naketheit vnde in aller
 vnsalicheit, vnde scal grot maken vnde ewich

1 so] *DHL VI Va hg, fehlt übr.; se fehlt.* 2 sanctus] *B2 Br P V VI.* 2–3 mechtigen] moghenheiden *Br O VI*, mogende *V*, moghenheit *übr., lat.* potestates. 3 vnde . . . werlt] *B2 (Br) O (P) R*, der werlt vnde regeres *WB1 DHL VI Va hg, lat.* et mundi rectores; macht] *B2 P hg*, machte *H*, machten *übr.* 4 van] *Br H*; grotheit] *B2 DHL PR hg*, groetheiden *B1 Br O VI Va.* 5 de] den *W.* 6 vnde regeres] vnde *über gestrichenem* den. 7 scadende *Korr. aus scandende.* 8 Craft deden se] Cracht deden si *my O B2 PR hg.* 9 Dar en is] *B2 P hg*, Ten is *übr.* 10 mach *hg, fehlt W*; dar *fehlt.* 11 hocheyt] hotheyt *W.* 12 alle *fehlt.* 14 secht] *B2 Br H O P hg*, oec spreect *D B1 L R VI Va.* 16 pine] *B2 P*, pynen *hg*, tormenten *D*; vullen *bringinghe*] vullen *bringhe W.* 19 den] *(P) hg.* 21 Als . . . secht] *B2 Br VI*, Als seit daniel die propheet *D L R*, Also daniel seghet die propheet *B1 O.* 22–23 In der . . . gescreuen] Alze ghescreuen steit in der bibelen *B2 O P R hg*, Als inder bibel ghescreuen staet *Br*, Als ghescreuen is inder bybel *DB1 H L V VI Va.* 23 den] de *W Br*, (dinen vienden) de *B2.*

dine plage. Och wo grot scal der vordomeden mynschen pine vnde yamer wesen, de *alle weghe* stedeliken, sunder vnderlath, sunder raste, sunder vrede in dem groten anxte vnde vanhopen bliuen scollen. Als Ezechiel de prophete
 5 secht van den sunderen: Als de anxt up se kumpt, [so] scullen se vreden [221r] soken, vnde dar scal neyn [vrede] wesen. Denne mach de sunder spreken, als in Ysaïas boke ghescreuen steyt: Ek eyn scal nummer mer seyn gode den heren in dem lande der leuendighen noch
 10 vortmer en scal *ik* seyn neynen mynschen noch nemende, der dar wonet in rauwe. Ock secht Ieremias de prophete: Och *my* vnsaligen! Wente de here heft drofnisse *gedaen vp mine drofnisse* vnde ik en vinde neyne rauwe. Warliken, den scal de bosheit neder stigen to dem sundere, vnde sin
 15 drofnisse scal ghekeret werden to sinem houede.

[Van dem dridden.]

VVort is to segende, dat mennyger hande sint de pine [221v] der helle, wente mennigher hande wise sin, dar de pine mede besuert werden.

20 De erste scharpheit vnde wert openbar in scriende [vnde] *in* wenende, in bitinghe der tenen, in begeringhe des dodes, in vretinghe orer [eghen] tunghen, in hon sprake [edder scant wort] to sprekende deme scippere

1 dine plage] B2 O R (hg), de plage V1, dijn plaghen übr., M P Lücke, lat. plagas tuas. 2 yamer] B2 hg, tormente Br (O) V1, fehlt P, M Lücke, torment übr.; alle weghe B2, fehlt W. 3 vnderlath] davor gestrichen: raste; groten] B2 P hg, M Lücke, meeste übr. 5 so] B2 Br P V1 hg, dan V. 7 vrede] Br P V. 7–8 als . . . steyt] als in elias boke ghescreuen steyt W, als in ysaias boec gescreuen staet V, als in ysaya ghescreuen staet D B2 L Va hg, als ysayas die propheet secht B1 Br O V1, also ysayas seit H R, lat. hoc quod scribitur yza. xxxviii^o. 9 heren B2, he W, I here? 10 ik fehlt. 11 dar] dat W. 12 my] wy W P. 12–13 gedaen . . . drofnisse hg, fehlt W. 14 dem sundere hg, den sunderen W O V1. 16 Van mannigherhande pine der helle B2 O, Van mannigherleye pyne hg, M Lücke, ohne Überschrift übr. 17 VVort is to segende] Nu isset vort to seggende B2 P, Nu staet uoert te seggen D. 18 der] de W; wise sin] manieren sijn Br3 R, saken sijn O, M Lücke, manier is übr., lat. Sunt enim plures condiciones. 20 vnde wert] vnde fehlt übr., M Lücke, lat. Prima est acerbitas quod patet. 21 vnde] (G) O P hg; in wenende] in fehlt W (G) P. 22 eghen] B2, oghen W. 22–23 hon sprake edder scant wort] B2 P, honsprake V1 hg, blasphemie übr.

vnde in velen anderen. Als [sunte] Iohannes [ewangelista] in apocalipsis secht: Se hebben ghegetten van drofheit ore [egen] tunghen vnde spreken gode des hemmels schande van deme we orer sericheit. Hir af secht [sanctus] Gregorius: De dar der pine wert ghegeuen, scal dar
 5 vin[222r]den, dat he hir nicht ouer denken en konde. [Sanctus] Ieronimus secht: Also grot scal wesen de craft der drofnisse in der helle, dat de dancke der vordomeden mynschen nerghen toghekert en mach werden, wen dar id
 10 van der craft der pinen to ghedwungen wert. *Ok secht de prophete Jeremias*: So grote scarpheyt der pinen scal dar wesen, dat de sundere dat leuent, dat alle creaturen begheren, vorsmaen scullen vnde den doth, den alle creature vrochten vnde vleyen, myt allem ernste begeren
 15 scullen. Als [sanctus] Iohannes secht in apocalipsi: In dem daghe scullen de mynschen den doet soken, ouer [222v] nicht vinden, vnde [schullen] begheren to steruen, vnde de doet scal van one *vleyen*. [Van der bitterheyt dossier pine] *secht* vnse here dorch den propheten Ieremias: Ek scal
 20 spisen duth volk mit wormeden vnde dranck geuen [des] waters der gallen.

De dechnisse dusser bitterheyt *vnde* [der] pine dede to eyner tid enen iungelinck, de in lusten up ghetogen was, ghan in der prediker orden. [Vnde] do he dar ynne was,
 25 senden sine elderen to ome eynnen wisen man, de ome raden scolde weder uth to gande, eyr he horsam dede, vnde

1 sunte B2 (G) O P; ewangelista] die apostel O. 2 in apocalipsis secht] H, seit in apocalipsi *übr.* a. P. 3 egen] B2 (G) P. 4 sanctus Br1 P V. 5 dar] dat W. 6 dat] t *nachträglich angefügt*. 7 Sanctus] Br (G); Sanctus Ieronimus secht] Br, Jheronymus secht hg, Oec seyt iheronimus D. 9 id] *entspr.* dat ghedachte in Z. 8. 10 ghedwungen] d *übergeschrieben*. 10–11 Ok . . . Jeremias V1, *fehlt* W. 11 der] de W. 15 sanctus] B2 P V hg. 16 de mynschen] die sunderen O, die sundighe menschen *übr.*, *lat.* *querunt homines mortem; den doet soken*] Br O, den dot begheren B2 P, sueken den doot *übr.* 18 vleyen B2, bliuen W. 18–19 Van der . . . Ieremias] Jheremias die propheet spreedt D B1 H L M O R V1 Va, *lat.* *Acerbitatem vero pene infernalis attestatur dominus ieremie nono vbi dicit*. 19 secht] s. W. 20–21 des waters] B2 P hg, van water Br, V1 *abw.*, water *übr.*, *lat.* *potum dabo eis aquam fellis*. 22 vnde *fehlt*, der bitteren pyne hg; der] B2 P V1, dusser T. 24 Vnde] H V1. 25–26 de ome raden scolde] B2 G P T, Die hem raedden V, hem te raden *übr.* a. Br.

sede to ome: „Du bist leckerliken up ghetoghen, vnde du en kanst den [147r] dwanck vnde scarpheit des ordens nicht [dragen noch] liden.“ De iunghelinck [antworde vnde] sede: „Dar vmme bin ik in den orden ghegan, wente
 5 ik my clenlik bekenne vnde neyne scarpheit liden en mach vnde denke, dat de scarpe pine der helle also vnuordrechlick is, dar vmme hebbe ik leuer dusse lichten scarpheit vnde korthheit des ordens [to liden], wen *de scarpheit vnde ewycheit der pyne* der helle.“

10 Wente Iob secht: So we den rifen vrochtet, up ome scal vallen de sne.

Ock secht [sanctus] Gregorius, dat eyn monnik, de Petrus heyt, gheboren uthe deme koningrike van Irlant, [147v] myt groter suken bevangen wort, alse dat he starf
 15 vnde [dar na] wort wedder ghesant to sinem lichamme vnde sede, dat he vntellike pine vnde stede der vlammen *geseen hadde vnde he ok sommige vorsten vnde mechtige lude der werlt in den vlammen* sach hangen. *Dusse Petrus wart gheleyt* to den pinen, also dat he [ock] dar in ghe-
 20 worpen scolde werden. Do sach he dar by [sick] eyne[n] [de was] mit witten ghecleidet, de [ome] dat benam [vnde vorbōt] vnde sede ome: „Ga hir uth vnde denke

1 sede] hi seide *D L hg.* 1–2 vnde du en kanst] vnde du en macht *T*, vnde en machst *B2 P*, du en kanst edder machst *G*, ende du en sulste *Br H M O (R) V1 hg.* ende en salste *D B1 L Va.* 2 den] den [147r] den *W*; scarpheit] de scarpheit *B2 Br O R V1.* 3 liden] *P T*, liden moghen *übr.* 3–4 antworde vnde sede] (*T*), antworde *G*, seide *übr.* 4 ghegan] *B2 G H*, ghecomen *übr.* 5 clenlik] (*G*), lecker vnde kleynlik *T*, lecker *übr.* 6 denke] *B2 P T hg.* dachte *B1 Br (G) H M O R V1*, denckende *D L Va, lat. cogitans.* 6–7 dat de . . . is] dat de pine der helle alder scarpst is vnuordrechlick *W.* 7 is] *B2 (O) P T V hg.* sijn *D B1 Br H L M R V1 Va, lat. quod acerbissima pena inferni intollerabilis esse;* hebbe ik] *H M O V V1 hg.* soe heb ic *D B1 B2 Br L* (so *übergeschrieben*) *P R T Va.* 8 vnde korthheit *B2, fehlt W hg;* to liden] *H O, fehlt übr., lat. hanc penam ordinis . . . sustinere.* 8–9 de scarpheit . . . pyne *hg, fehlt W.* 10 Wente] (*G*), fehlt *B2 hg.* Als *übr.;* den rifen vrochtet] *Br G*, ureest den ripe *D.* 12 sanctus] *Br (G) P V*; monnik] monnik was *W H O V1 hg.* 15 ghesant] ghesunt *W.* 17–18 geseen . . . vlammen *hg, fehlt W.* 17 he *fehlt hg Br.* 18 der werlt] in der werlt *hg.* 18–19 Dusse . . . gheleyt *B2, fehlt W.* 18 Petrus] (*G*) *P hg,* mensche *übr.* 19 ock] *B2 P hg.* 20 sick] *H M V1.* 20–21 eyne[n] . . . ghecleidet] eyne[n] myt witten clederen *B2 P*, enen . . . met witten clederen ghecleet *Br, lat. angelum choruscus habitus.* 81,22–82,1 denke hir an] *B2 P hg,* andencke *D.*

- [hir an vnde su], wo dy hir na sta to leuende.“ Do he en luttinck *weder* to sick suluen ghekomen was *in groter krancheit vnde vrochten* also [eyn de] entwaket van deme drome des ewigen dodes, [do] sede [148r] he openbar
 5 alle dat ome ghesceyn was, vnde dar na dede *he* alsodane penitencien mit wakene [vnde] mit vastene *vnde* mit grotem arbeide [alle] sin leuent lanck, dat sin leuent vnde penitencien [dat] bewisende vnde tugeden, dat he de ewigen pine gheseyn hadde.
- 10 Ock [so] sint de pine der helle sere menniger hande vnde vntellick. Also de prophete secht in dem salter: Meck hebben vmme ghedan de bosen dinck, der neyn tal eyn is. Ock [so] lesteme in der bibilen, dat vnse here sprickt: Ek
 15 scal up se vorsammen vele [148v] quades dingens vnde schal vullenbringen myn scot in se. Vor war, als Ysaias secht, so sint sine scutte scharp vnde alle sine bogen ghespannen, vnde he heft vele scotes, dat he noch nicht uth ghetogen en heft, sunder dar wel he den sunder na dem lesten richte mede sceyten. Dut schot is mennigher hande
 20 pine der helle, dar de vnsaligen mede ghequelet schollen werden. Van der mannichuoldicheit dusser pine secht [sanctus] Gregorius up dat wort, dat [sunte] Matheus bescrijft: Se scollen gheworpen werden in de utersten dusternisse. In der helle [149r] scal wesen kulden, dar
 25 neyn ander bouen gheit, *eyn* vnleslick vur *vnde* vnsterflike worme, vnuordrechlik stanck, dusternisse demen tastan

1 sta] *V1*, staet *D*, *lat.* qualiter tibi . . . viuendum sit. 2 *weder V1*, *fehlt W B2 Br M O P hg.* 2–3 in . . . vrochten *B2*, *fehlt W.* 3 eyn de entwaket] *B2 P hg*, een ontwaect *B1*, die ontwaect *Va*, ontwaect *D.* 4 do] *B2 P V1.* 5 he *fehlt.* 6 vnde] *B2 P*; vnde *fehlt W H M V.* 7 alle . . . lanck] *V*, al sin leuen vt *B2 Br hg*, alle syne daghe *P*, sijn leuen wt *übr.* 10 so] *V.* 12 de bosen dinck] *B2 P hg*, de quatheiden *V1*, de quade *Br V*, quade *übr.* 14 vorsammen] vor sammer *W*; quades dingens] *B2 P hg*, quatheit *V1*, quade *übr.* 18–19 dar wel he . . . sceyten] *V1*, daer hi . . . mede scieten wil *übr. a. Br.* 22 sanctus] *B2 Br Br1 O P T V*; sunte] *Br T V.* 23 gheworpen werden] *B2 Br1 Br3 P R V*, gheworpen werden wt *D B1 H L T Va*, wt gheworpen werden *Br M O hg*, gheworpen werden went *V1.* 25 eyn] vnde *W B2 H M O P T hg*; vnde *fehlt.* 26 tastan] *verschrieben für tasten?*

mach, grote sleghe der geyselen, vrochtelicke anghesichte
 der viande, *vorstoringhe vnde* laster der sunde vnde
 mistrost alles gudes. Ock secht eyn lerer: De helle is eyn
 5 *mortkule* vul pine vnde vnsalicheit. Vnde allent datmen
van den pynen spreken mach hir [in dusser tid], dat is
 kume van den alder mynsten. Wente de vordomende
 mynschen scullen wesen vul van allen pinen vnde drof-
 nissen, wente se scollen heben scrien in den [149v] oghen,
 gnisteringe in den tenen, stanck in der nesen, suchtinge in
 10 der stemmen, vrochten in den oren, bande in den handen
 vnde voten, den brant des vurs in al oren leden. Also Ysaïas
 secht: Ore anghesichte sint als vorbrande anghesichte vnde
 alle vorswartet van roke, als ok Baruch de propheta secht.
 Denne [so] mach de sunder seggen mit dem propheten
 15 *inden salter*: De bedrofnisse des dodes heben my vmme
 vangen, ia nicht des titliken, sunder des ewigen dodes.
 Wente *de* helle vnde de vormalediginghe heft he anghe-
 togen als eyn cleit. Och wudanigen clet is dat, [dat] also
 starcliken [150r] to sammede gheweuet [is] *van den*
 20 *draden der mannichfoldigen pynen*, dat is nummer mer in
 der ewicheit vorsleten noch afghelecht en scal werden,
 sunder dem sundere anghebunden mit enem gordele der
 ewicheyt. Och wu scarp, wo hart, wo pinlik scal dat cleit
 wesen! Ghedechnisse dusser mennichuoldigen pine dede
 25 Dauide wedder keren van dem dode der sunde to peniten-

1 anghesichte] B2 P T hg, aensien D, lat. visio. 2 vorstoringhe vnde B2, fehlt W;
 vorstoringhe] P T, confusie D; sunde] T V1 hg, sundere B2 P, sunden übr., lat.
 peccatorum. 4 mortkule B2, mortlike W; pine] B2 P T V1, pinen übr. a. Br;
 vnsalicheit] B2 P T V1 hg, vnsalicheiden übr., lat. penis omnibus et miseriis referta.
 5 van den pynen V1 Br Br3 D H L (M) O, fehlt W, van dien B1 Br1 (R) V Va, dar
 van B2 P T hg; spreken . . . tid] T, hijr mach spreken D. 10 den handen] B1 B2 Br1
 Br3 G O P T V Va hg, handen D Br H L M R V1. 11 voten] B2 Br3 G V V1, in den
 voeten Br1 O T hg, fehlt P, in uoeten übr.; den brant] B1 (B2) Br G H M P R V V1
 Va hg, Ende brant Br1 Br3, ende den brant O T, enen brant D L. 11–12 Also
 Ysaïas secht] P hg, Als spreect ysayas die propheet D. 14 de sunder seggen] Br O
 V1, seggen die sunder D. 15 inden salter M, fehlt Whg, B2 P größere Lücke. 17 de
 fehlt W V. 18 dat] dar W; dat also] Br (M) O V1. 19 is] Br D L O P V1. 19–20 van
 den . . . pynen M, fehlt W. 22 gordele] koorde übr. 23 wo pinlik] Br H M P, ende
 hoe . . . O V, ende . . . übr.

cien vnde [he] sprack to vnsen heren: „[Here,] wo grote, [wo] vele vnde quade drofnisse hestu my ghewiset, vnde du bist vmme ghekart vnde hest my leuendich ghemaket.“

Ock lestemen in der vader boke, [150v] dat eyn *ensedeler*
 5 *deler* mit ouer denken dusser pine wonderlike scarpheit an nam der penitencien in der wostenie. Vnde dome one vragede, wur vmme he sick suluen *so* doden wolde, [so] antworde he [vnde sede]: „Alle de arbeyt mynes leuendes en is nicht werdich ghelicket to werden yegen eynen dach
 10 pine, de deme sundere in der to komenden tid beholden werden.“

Beda de lerer secht, dat in dem iare vnses heren, dome screiff achtehundert vnde ses [iar], in des iunghen Constantines tiden eyn ridder ghestoruen was vnde dar
 15 na wedder to liue kam, de van voruernisse der [151r] pine, de he gheseyn hadde, vlo in ene wiltnisse vnde makede *dar* eyn czellen by eyn water vnde plach mit sinen clederen in dat water to gande *vaken* vnde leyt sine clere an sek bevresen, vnde denne wedder in eyn hey bath, vnde alsus
 20 dede he deghelix also lange als he leuede. Vnde wanner he hirre vme straffet wart, so antworde he alsus: „Hedde gy gheseyn de dinck, de ek sach, gy scolden dat mit my don vnde vele mer.“

Wente also [sanctus] Gregorius secht: Dat anseynd der
 25 helsen pine leydet den mynschen bouen alle dinck tho ruwe vnde [tho] penitencien.

1 to vnsen heren] *B2 P T hg*, totten here *übr.*; Here] *B2 O P T*. 2 wo vele] *M T*, vnde wo vele *B2 (O)*, ende vele *L P VI*. 4–5 ensedeler *B2*, broder *W*. 5 mit] *B2 P*, van *übr.* 5–6 scarpheit . . . penitencien] *B1 B2 P V Va*, scerpheit der penitencien aen nam *D Br (Br1) H L M VI (hg)*. 7 so doden] *so fehlt W G M*. 7–8 so antworde he vnde sede] Dar to antworde he vnde sprak *B2*, Soe antworten hi *O*, antwoerde hy *Br Br1*, He sede *hg*, Hi antworde *übr.* 15 de] *Korr. aus den*; der pine] *B2 G P VI hg*, der pinen *übr.*, *lat. penis perterritus quas . . .* 16 dar *fehlt*. 18 vaken *VI*, *fehlt W B2 (G) P*. 19 vnde denne . . . bath] vnde ghinck denne wedder in eyn het bad *B2 (Br) (Br1) (O) P VI*, *lat. postea vero balneum calidissimum intrabat*. 22 mit] mi *W*; gy scolden . . . don] *B2 (P)*, ghi sout dit mit mi doen *H O*, ghi soldt mit mi dit doen *D B1 Br Br1 L O Va*. 23 vnde] *B1 B2 Br1 M O P Va hg*, of *D Br H L R VI*, *lat. vel*. 24 sanctus] *Br1 O V*. 26 tho] *B2 Br Br1 M O P V VI*.

Ock vorswaret [151v] de helsche pyne *de ewicheit der pyne*. Als de wise man secht: De here scal de sundere bespotten, vnde se scullen nedder vallen sunder ere in grote scande ewich vnder de doden. Ock steyt ghescreuen in der
 5 bibilen: Dat vur is entfenget in myne torne vnde scal bernende tho den utersten der helle, dat is eweliken vnde sunder ende. De prophete Ysaia secht: [O] we van iu mach wonen mit den vorslindeden vure vnde mit den ewighen brande? Ock secht de sulue prophete: Sin erde
 10 scal wesen peck bernende dach vnde nacht vnde scal inder ewicheit nicht uth ghedan werden. [Sancte] Johannes in der hemeliken open[152r]baringhe secht: De vient is ghesant in eynen pol des vurs vnde zweuels, dar de besten vnde de valschen propheten nacht vnde dach [in]
 15 ghepinighet scullen werden wente in ewicheit. Vnde we nicht ghevonden en wert bescreuen in dem boke des leundes, [de] wert ghesant in den pol des vures, dar scal wesen eyne scemme des dodes vnde neyn rauwe, wen de ewige greselinge wonet dar in. Gregorius secht: *In* anxtliker wise
 20 scollen de vnsaligen denne heben anxt vnde ruwe, eyne vlamme mit dusternisse, den doet sunder dōt, ende sunder [152v] ende, ghebreck sunder ghebreck, wente de dōt leuet dar allewege, [vnde] de ende begint [dar] alwege, vnde des ghebrekes en mach nicht gebreken. Als ghescreuen steyt in der biblien: Och wat vodinghe scal denne
 25

1–2 Ock . . . der pyne] (B2) (P) hg, Noch een dat die helsche pijn uerswaert is ewicheit der pinen D, lat. Tercia condicio penam gehenne aggrauans est eternitas; de ewicheit der pyne hg, fehlt W B2. 2 Als . . . secht] Br O R V1, Als seit die wise man übr. a. hg. 3 se] de W. 3–4 grote scande] B2 M P V1, groter scanden V, fehlt Br, groten scanden übr., lat. in contumelia. 4–5 in der bibilen] add. in deutonomio D L (V) Va. 6–7 vnde sunder ende] D H L M R Va, sunder ende B2 Br O P V V1 hg, lat. in perpetuum sine fine. 7 O] B2 P hg. 7–8 van iu mach] mach van iu WB2 P hg. 10 peck bernende] bernende peck W B2 P; dach vnde nacht] B2 Br P, nacht ende dach übr. 11 Sancte] Br P. 11–12 Sancte . . . secht] Johannes in Apocalipsi secht hg, Johannes int boec apocalipsi seide V, Oec seit iohannes in apocalipsi H, Johannes seit oec in apocalipsi D. 14 dach] Korr. aus dacht; in] B1 B2 P Va. 17 de] (B2) Br P (V) V1; den] (B2) Br M O P R V1, desen übr. 18 rauwe] raste B2 P, ordinerige V1, ordinancie übr. a. hg, lat. ordo. 19 In] su W. 20–21 eyne vlamme mit] mit eyner vlammen der WB2 (P) hg, ende een vlamme der R, ende een vlamme mit D B1 Br L (mit über gestrichenem der) M R V1, Een vlamme mit O, ende vlamme mit H V. 21 doet hg, don W; den doet] Een doot V, ende doot H, den doot übr. 23 allewege] alle allewege W; vnde] B2 P hg; dar] B2 Br O P V1 hg.

wesen *den sunderen* de wretheit des ewigen dodes. Wente
 se scullen leuen dem dode vnde dot wesen dem leuende.
 Hir af secht [sunte] Bernt: Ick vrochte *den* bytenden
 worme vrde vrochte to vallende in de hande des leuen-
 5 dige. *des* vnde des steruende leuendes. Als ock
 [sanctus] Gregorius secht: De bosen scullen steruen den
 vnsterflikten dot. O wu salich [153r] vnde [wu] hillich
 scal he wesen, de denne nicht besmittet en is mit
 vnrenicheit der sunde, de nicht afghetreden is na den
 10 vraden vnde ydelheiden der werlt noch seyn de valschen
 dorheit. Auer we vnsaligen gan den wech der vordompnisse
 vnde dwelen in den ydelheiden vnde ualscheit dusser werlt,
 vnde den wech des heren en wil we nicht wanderen. Also
 Ysaia de propheta claget *vnde secht*: To vorgheues hebbe
 15 we ghearbeidet vnde ydeliken vorteret vnse starckheit,
 vnde alsus isset en weghe dat titlik was, men leyder id is
noch ghe[153v]bleuen dat ewichliken pinighen scal.

O du ewige sware pine sunder ende zelen vnde lichams!
 Wat ick van dy spreken mach, [des] en weit ick nicht.
 20 Neyne worde en kunnen deck ut spreken, neyn vorstant-
 nisse entfan noch herte begripen. Men weret sake, dat eyn
 steyn were van sande tho samende ghedreuen vnde
 ghehardet also grot also liggen mochten up alle dem ertrike
 vnde in der lucht to den wolken to, vnde vormits der
 25 gotliken macht na dusent verue dusent iaren eyn sandes
 korneken van dem steyne ghenomen worde *vnde*
dan [154r] echte na dussent werue dusent iaren eyn

1 den sunderen] dem sundere *W B I H M O R V I Va hg.* 3 sunte] *Br P.* 3–4 den bytenden worme *V I*, de bytende worme *W (B2) P hg.* 6 sanctus] *Br V.* 5–6 Als . . . secht] *P V V I*, Als oec seyt gregorius *D.* 7 wu] *B2 Br M P V hg.* 9 sunde] *B2 P V I hg.* sunden *übr. a. B I*, *lat. peccatorum.* 10 seyn] ghesien *D B I (H) L M (R) Va*, ghesien en heuet *Br (B2) P (V) V I (hg).* 10–11 valschen dorheit] *B2 P hg.* ualsche dwaesheit *B I M (V) Va*, *fehlt O*, ualsche dwaesheiden *übr.*, *lat. insanias falsas.* 11 der vordompnisse] *B2 P hg.* des uerlies *übr.*, *lat. perdicionis.* 12 den ydelheiden] *B I D H L M Va*, ydelheden *Br O R V I*, ydelheit *hg.* der idelheit *B2 P.* 14 vnde secht *B2*, *fehlt W.* 17 noch *fehlt W (V) hg.* 19 des] *hg.* 21 herte] *davor gestrichen:* herke. 24 vnde in der lucht] *B2 P*, wente in der lucht *hg.* ende der locht *D*, ende lucht *B I H L R Va*; vormits] *Hs. v'mits.* 27 dan] *hg.* *fehlt W B2 P.*

[sandes korneken van dem steyne ghenomen worde] vnde also vort, wente de steyn vorteret were: scolde denne de ewicheit enden vnde de vordomeden mynschen vorlost [vnde ghevriget] werden van oren pinen? Vor war neyn, 5 wen de ewicheit [de] were kume begunnen. Vnde wosten de vordomeden mynschen, dat se, alse de steyn also vortert were, vorlost vnde alto male ghevriget scolden werden van den vnsprekeliken pynen, wonderliken scolden se sick to samende vorvrouwen *ut* den hopen dat *se* wisten eynnen 10 ende to werdende [154v] orer pine na dem vntelken, vnbegripliken vnde by na vndeliken iaren. Vnde dat is eyn der alder meysten pine: mistrost *vnde enberinge* allens hopens nummer mer vorlost mogen werden van den *qualen vnde* pinen.

15 De sunder vraget alse Ieremias beschrift: Wur vmme is myn drofnisse ewich ghemaket vnde myn plage sunder hopen? Hir *af* antwoord de wise man: Wannere de bose mynsche dat is, so en is dar neyn hopen na. Vorstat dusse dinghe, alle [de ienne] de godes vorgetten, up dat iu de 20 helle nicht en begripe vnde [denne] nement en sy, de iu dar *ut* lose. Alsus [155r] is vns openbar, dat in der helle neyn vorlosinghe is ieniges sunders. Alder leueste vrunt,

86.27–87.1 eyn sandes korneken . . . worde] *B2 P*, noch eyn sandes korneken worde enwech geholt *hg*, een sandeken *Br1 Br3 O*. 2 vorteret] *B2 P*, uergangen *übr.*, *G abw.* 3 enden] ende *W*, eynde *Br*, eynen ende hebben *B2 (G) P*. 4 werden] wesen *W*; van] wt *übr.* 5 de] *V1*. 6 mynschen] *fehlt B2 Br3 P (V) hg*, sunderen *übr.*, *lat.* peccatores. 9 *ut* den hopen] vnde hopen den *W (mit Korr. am v)* vnde hopen den *hg*, vnde hapen *B2*; *se fehlt*. 10 orer pine] *B2 hg*, haren pinen *Br1 (O)*, hoerre pinen *D*, *lat.* suorum tormentorum; dem] = den. 12 der] *Korr.*; vnde enberinge *V1*, *fehlt W B2 P*, vnde enberinge allens hopens *fehlt Br1 Br3*. 13–14 qualen vnde *P*, *fehlt W V hg*. 15 De sunder . . . beschrift] Aldus wort gheuraghet als iheremias bescrijft *DB1 Br H L M O R V V1*, Jeremias de prophete beschrift De alsus ghevraget wart *B2*, De prophete Jeremias dem aldus gevraget wart *hg*. Als Jeremias bescriuet *V1*, Also Jeremias secht *P*, *lat.* Item querit peccator ieremie xx^o. 17 *af fehlt*; antwoord] sprecht *übr.*, *lat.* respondit. 18 dat] = dot. 19 de ienne *B2 P*. 20 denne] *B2 P hg*; sy] *syn W*. 21 *ut B2*, *fehlt W*; dar *ut* lose] *B2 Br P V1 hg*, uerlosse daer wt *übr.*; vns] *fehlt Br Br1 H M O*. 22 Alder leueste vrunt] Du alderleueste vrunt *hg*, O du aller liueste frunt *P*, O du myn alderleueste vrunt *B2*, O du alder liefste *Br1 Br3*, Du liefste vrient *D*.

vorsteystu *dyt wort* [vnde] *smeckestu* duth exempel van
 dussem steyne? *Wat wultu daer aff seggen vnde ordelen?*
 Ek meyne vor war, dat dar neyne voghe teghen [wesen]
 mach, wen et iummer in der warheyt also is als dar af
 5 [ghescreuen] is [vnde] ghesproken. Nu ouer dencke alle
 de konigkrike vnde herschuppe der erden, *dat mer*, de
 watere vnde alle springhe, lop mit dinen dancken alle de
 werlt vmme, stich up to deme hemmele dorch de lucht,
 stich nedder in de depheyt der helle, vnde merke ut alle
 10 [155v] dussen, de vnder dem vmme ghanghe des hymmels
 enthouden werden, de grotheit des steyns. Vrunnt, wat
 sechstu van der ewicheit vnde van den vnendeliken
 pinen? [Vor war,] ik meyne, dattu antworten scoldestu:
 „Werliken, ek en kan nicht spreken, wente ik hore grot
 15 wunder vnde warheit, de my sere voruert.“ Dar vmme,
vrunt, legghe dussen steyn up din herte to eynem teken
 vnde dechnisse, vnde en vorgette des nicht, up dat, ef de
 gotlike leue dy nicht wedder en ropet van dem quaden, dat
 dy doch de spiegel der vnendeliken pine dvinghe [156r]
 20 van [den] sunden.

Ghedechnisse desser ewigen pine dede eynnen bekeren
 van sinen sunden, de Fulco gheheten was van Marcilien, de
 eyn grot gokeler was [edder spelman] vnde vul van

1 vorsteystu] vorseystu W; dyt . . . smeckestu hg, fehlt W Br1 Br3; vnde] B2 P.
 1-2 van dussem] B2 P hg, uanden übr. 2 Wat . . . ordelen hg, fehlt W; vnde] B2 P,
 of übr. 3 voghe] reden übr. 3-4 dat . . . mach] dat dar nene rede entyegen syn en
 mach hg, dat dar nyne reede tegen en mach V1, dat neyne rede dar en jhegen wesen
 mach P (B2), dat gheen reden daer teghen en mach übr., lat. quod ratio non poterit
 dissentire, quin . . . 4 wen . . . is] hg, wente iummer in der warheit also isset B2,
 wente dat is inder warheit P, Want het ommer inder waerheit alsoe staet Br, want
 vmmer inder waerheit also staet D; iummer] nummer W. 5 ghescreuen . . .
 ghesproken] geschreuen steyt P, ghesproken is übr. 6 herschuppe] B2 P hg,
 lantscappen übr.; dat mer] des meres W B2 P hg, der zee V1 Va, V Lücke, die zee
 übr. 6-7 de watere] der wateren W, des waters B2 P hg, der vlode V1, V Lücke, die
 vloeden übr. 7 alle springhe] aller springhe W B2 P, aller riuieren V1, alle riuieren
 D. 14 Werliken] Werliken werliken B2 P hg, V Lücke, fehlt übr., lat. Vere vere.
 15 voruert] B2 P hg, V Lücke, ueruieren übr. 16 vrunt fehlt; dussen] Br3 G O, dien
 Br Br1 H L (R) Va, den übr. 17 en vorgette des nicht] B2 G P hg, V abw., wilt des
 niet uergheten übr. 17-18 de gotlike leue dy] di die godlike lieue D. 19 der] de
 W. 20 den] B2 O P V1 hg. 23 grot] wtnemende D; gokeler . . . spelman] kokeler
 was ader eyn spelman P T, edder eyn spel man (davor Lücke) B2, kokeler was hg, V
 Lücke, boertmaker was übr.

ydelheit der werlt. To eyner *tyd* wart he denkende vmme de ewicheit der helschen pine vnde sprack to sek suluen: „Off id dy gheuallen mochte to ligghen up eynem weyken bedde vnde du vmme neynerleyge sake willen dar aff *en*

5 *mochtest* gan, *dat* enmochtestu nicht ewiliken liden.“ Mit dusser anmerkinghe [so] wart he voruert vnde [156v] vorleit alle dinck vnde wert eyn moningk vnde dar na eyn biscop van Tolosanen vnde eyn man van groter hillicheit.

Ock is dusse dechnisse nutte to striden iegen den vient

10 vnde sine bekinghe. Wente als eyn mynsche becoret wert vnde ouer dencket, isset dat he ouer wunnen wert, he scal gheledet werden to den ewighen pinen, en scolde he denne nicht weren mit al sinen creften, dat he nicht vorwunnen worde?

15 Eyn lerer, de Egesippus het, [de] secht, dat eyn van den ghesellen des koniges Alexanders, [157r] de eyn grot heer [volkes] vorsammet hadde, [de] sach eyn vntelik volk iegen ome komen. Vnde he *leyt sin volk wat* eten vnde sick bereiden tho dem stridde vnde sprack to one *also* in

20 schimpe: „O gy vromen menne, latet vns nu *hir* [wat] eten vnde *vromeliken* striden, wente isset dat wy vorlesen, [so] sculle we eten vnse auentmal in der helle.“ Mit den worden *sint* se so in vrochten ghestarket, dat se ore viende vorwunnen.

1 ydelheit] B2 P T V1 hg, ydelheiden übr.; tyd hg, fehlt W. 3 gheuallen mochte] gheuiel übr. a. Br V. 4 vmme . . . willen] van neyner not sake wegen B2 P, uan gheenre noet sake D. 4–5 en mochtest hg, fehlt W. 5 dat fehlt. 5–6 Mit dusser anmerkinghe] In desen ghedachten Br, hir van B2 P T, hir aff hg, In desen übr. 6 so . . . voruert] kreech hi grote vrese D. 7 moningk] l. monnik? 8 Tolosanen] colosanen W. 9 Ock is] B2 Br H O R, Oec soe is übr., G abw. 11 ouer dencket] Br H (T) V1, hi ouer denct übr. 12 to . . . pinen] ter ewigher uerdomenisse übr., lat. ad tormentum sempiternum; scolde] schulle P, sal übr. 15 de] Br hg. 15–16 den ghesellen . . . Alexanders] Alexanders gheselle des koniges hg, allexanders des konnighes gesellen P, B2 Lücke, alexanders ghesellen übr. 16 koniges] ni übergeschrieben. 17 de] P, vnde O V V1 hg; volk] Korr. aus wolk. 18 leyt P V1, het W, B2 Lücke, dede übr. a. hg; leyt . . . eten] het sinen volke eten gheuen W. 19–20 sprack . . . in schimpe] sprack in schimpe to one W, sprack to en also in schimpe hg, sprac to em boerdende M, sprac tot hem al boerdende O R V1, sprac tot hem als boortende D. 20 hir M, fehlt W; wat eten] P, ethen hg, B2 Lücke, ontbiten übr., lat. prandeamus. 21 vromeliken] vroliken W P. 21–22 so sculle we] P, wi sullen übr. 23 sint se so . . . dat se] so worden se . . . dat se W, worden si . . . Also dat si V, sint sy . . . also dat sy P, sijn si soe . . . dat si D Br L R V1 (hg), sijn sie . . . dat si B1 H O Va.

Ock tuth dat ouer dencken der helschen pine den
 mynschen van [der vraude edder] lust der werlt. Alsmen
 lest in der [157v] vader boke, dat eyn olt vader sede:
 Wanner eyn amme orem kinde de melk entheen wil, so
 5 deyt se bitterheit an ore bruste, vnde also dat kint de
 bitterheyt vornymt, so begiftet sick tohandes der bruste.
 Also sette de ewigen pine der helle by de lust der werlt,
 vnde vor war se scullen dy bitter werden. Als Iob secht: We
 mach smecken dat ome den alderbittersten dot maken
 10 mach?

Dar aff lestmen van sunte Iohannes ewangelisten, dat to
 eyner tid van siner predinghe bekerden itwelke rike
 mynschen, de al or gud vorleten vnde seck begeuen.
 Dar [158r] na, als se segen ore knechte in [groten] eren
 15 vnde in werdicheiden der werlde leuen, do beruwedet one,
 dat se or gud vorlaten hadden. Vnde do dat sunte Iohannes
 vorstunt in dem geiste, do vorwandelde he roden in golt
 vnde stene in perlen vnde gaff one allent [dat] wedder, dat
 se vorlaten hadden. Dar na vorweckede sunte Iohannes
 20 eynnen iungelinck van den doden, de sede dussem

1 Ock . . . pine] Oec dat ouerdenken der helscher pine trect *übr.* 2 van der vraude edder lust] van genoechte ende lusticheit *O*, van lusticheit *B1 B2 (Br) M O P (hg)*, uan lusticheiden *übr.* 4 amme] *danach gestrichen*: ore (?) *mit Korr.*; entheen *hg*, eyntel *W*. 7 de ewigen pine] *B2 P V1 hg*, die ewelike pinen *H*, die ewege bitterheit *V*, die ewighe pine *übr.* *lat.* *amaritudinem perpetuam*; by de lust] *B2 Br O P V V1 hg*, bi der lusticheden *R*, by den lusticheden *übr.*; der werlt] *B2 Br O P V1*, deser werlt *übr.* 8 vnde *fehlt W hg*; dy *hg*, *fehlt W B2 M O P V Va*. 9–10 maken mach] maken sal *übr.* a. *O*. 13 begeuen] begeue *W*. 14 als se segen] saghen si *übr.* *lat.* *videntes*; groten] *B2 P hg*. 15 vnde in *V1*, *fehlt W*, in *fehlt B2 P hg*, vnde in werdicheiden *fehlt V*; werdicheiden] werdicheit *B2 P hg*, grootheden *H R*, groetheit *übr.*; do] de *W*; do beruwedet one] vnde do wart id one ruwende *B2*, Vnde so wart en dat rouwen *V1*, vnde yd wart en rowende *hg*, vnde wart on geruwen *P*, ende hem wert berouwende *H O V*, ende worden rouwende *D (B1) L Va*, ende wert rouwende *R*, *lat.* *penituit eos*. 16–17 do . . . vorstunt] dat uerstont sunte iohan *übr.*, *lat.* *quod beatus iohannes . . . intelligens*. 17 in dem geiste] bi den heilighen gheest *übr.*, *P V Lücke*, *lat.* *per spiritum*; do . . . roden] ende verwandelde roeden *Br V1*, Ende dede roeden ver wandelen *V*, ende dede die roeden uerwandelen *D B1 H L R Va hg*, vnde leyt de roden vorwandelen *P (B2)*. 18 stene] *Br O V*, die steen *übr.*; dat] *B2 P hg*. 19 vorlaten hadden] ouer ghegeuen hadden *Br B2 O*, ouer hadden ghegheuen *übr.* 20 van den doden] uander doot *übr.*

mynschen van der glorien [vnde fraude], de se verloren hadden, vnde van der helschen pinen, de orer wachtede. Do se duth horden, *myt groten vrochten vnde snelheyt leten se* alle de richeit vnde vorsman de werlt vnde leuende
5 vort[158v]mer in armode.

Dusse ghedechnisse vordrift ok *alle* tracheit vnde vordreyt. Hir aff lestmen in der vader boke, dat eyn broder sede eynem olden vadere: „Vader, ik hebbe alto grot vordreyt to sittende alsus stedeliken in der tzellen.“ De
10 olde antworde: „Broder, du en hest [noch] nicht ouer gheseyn de to komende pine, de[de] ewiliken waren scullen. Wente weret dattu de bekendest vnde bedechttest, alle were din czelle vul worme vnde vnrenicheit tho dinem halse to, du scoldest dat duldeliken liden sunder [alle]
15 tracheit.“

Vnde wente eyn [159r] iowelk sunder *vmmer* hir penitencien don mot vor sine sunde ef [hir] namals de scarpes pyne des vegevures edder ewige pine der helle dar vor liden, we en scal denne nicht leuer hir eyn wenich liden
20 wen gindert also swarliken, wen allene de yenne, de syner synne berovet were. Als Ysiderus secht: *Sette* alle drofnisse, alle pine, alle vordreyt der werlt in gelikenisse ieghen de pine der helle, vnde allent scalt' dy licht werden dattu lidest. Ok secht sanctus Augustinus: Dat mynschelike

1 vnde fraude] *B2 P hg*. 2 der helschen pinen] *B2 O P R V hg*, dien helschen pinen *übr.*, *lat.* de penis infernalibus. 3 duth] *Br O*, dat *übr.* 3–4 myt . . . leten se *B2*, *fehlt W*. 4 richeit] *B2 P V1*, rijkeiden *übr.*; vorsman] = vorsmaden. 6 alle *fehlt*. 9 to sittende alsus stedeliken] *B2 P hg*, *Br G abw.*, dus stadelike te sitten *übr.* 10 noch nicht] *B2 P*, niet *übr.*, *lat.* nondum. 11 dede] *B2 P hg*, die die *Va*. 12 bedechttest *B2*, bedenkest *W*. 13 vnrenicheit] *B2 G P V V1 hg*, onreynicheiden *übr.* 14 halse to] *B2 R V V1 hg*, to *fehlt G P*, halse hoghe *übr.* 16 vmmer *M*, *fehlt W B2 O Phg*, vmmer hir *fehlt Br*. 17 penitencien] penitencien (penitencie?) *W*; sunde] *B2 P V1 hg*, *fehlt O*, sunden *übr.*; hir] *B2 P V1 hg*. 18 vegevures] *davor gestrichen*: wegges. 19 nicht] nicht nicht *W*; eyn wenich liden] *B2 (Br) P V1 hg*, liden en luttel *O R (L)*, liden luttel *D B1 H Va*. 20 allene de yenne] *B1 B2 D L Va*, die ghene alleen *H M R (V1) hg*. 20–21 de syner . . . were] de siner synne bekummert were *B2 hg*, die ueruremet is uan alre bekenningen *übr.*, *Lücke O P*. 21 Sette (*G*), Su an *W*, su *B2*, Seet *Br M V V1 hg*. 22 alle vordreyt] *B2 P hg*, vnde alle verdryet *M O*, ende uerdriet *übr.* 23 dy] du *W*. 23–24 dattu lidest] *B1 B2 (G) D L (V) Va hg*, *fehlt übr.*, *lat.* omne quod pateris.

herte, dat vor[159v]wunnen is mit vnreyner *begheringe* der werlt, vrochtet den arbeit vnde socht lust vnde nauwe wert id dar to ghebracht, dattet buten besluten de wonheyt sines ersten leuendes. Auer wanner id beghint ouer to
 5 dencken de *groten* noth des to komende richtes vnde [de] strenglicheyt der ewigen pine, so wert *id* berort vnde maket [sik] eynen willigen strid iegen sik suluen vme hopen des ewigen *loens* edder van anxte der ewigen pine vnde *deyt* ghewalt sinen *begheringhen se* mit craft to vor-
 10 wynnende.

Su denne, wo nutte vnde [160r] salich is dat ouer dencken der helschen pine. Dar de prophete in dem salter af secht: De sunder mote bekeren in der helle. Dat is: vormits dechnisse moten se komen in de helle dewile dat
 15 se leuen, up dat se dar nicht [in] enkomen eweliken *te* steruen.

Alsus wertet openbar, dat der helschen pine vele sin vnde mennichuolt, vnde wo nutte id is de pine ouer to dencken. Vnde dar vme *vorwar* [so] dwelt de mynsche
 20 alto sere, de also grot gud vorcrigen mach vnde willendes vnde wettendes lopt in de ewigen, vnuordrechtliken helschen [160v] pinen, dar he nummer mer ut vorloset en kan werden.

91,24–92,2 Dat mynschelike herte... vrochtet] Wanneer dat menschelike herte uerwonnen is... dan vreset... *D (Br) H L M O R V1*,... dat ureset *B1 Va*,... also dattet vrochtet *B2 P hg*, *lat. mens humana mundi huius illecebris et concupiscenciis devicta fugit laborem*. 1 vnreyner *begheringe*] *B2 O P V hg*, vnreyner *gheberinge W*, onreinen *begheerlicheiden übr.* 2 söcht] *O*, *begheert Br*, eyschet *übr.*; lust] lucht *W*. 2–3 nauwe... ghebracht] kume macht daer toe werden ghebrocht *D H L*, *cume* macht werden daer toe ghebrocht *B1 M O R V*. 5 *groten B2*, *fehlt W*; *de*] *B2 Br V1*. 6 *der*] *de W*; *id B2*, so *W*. 7 *eynen willigen strid*] *B2 P hg*, enen strijt *V*, met willen enen strijt *übr.*; *vme*] uanden *D*. 8 *loens M (davor gestrichen: leuendes)*, *leuendes W B2 Br P V V1 Va hg*; van anxte] *V*, *O Lücke*, uander uresen *übr.* 9 *deyt B2*, *fehlt W*; sinen *begheringhen*] sinen *begheringhe W*, siner *begheringhe B2 P V hg*, sinen *begheerlicheiden D*; *se*] sek *W*, *se D L Va hg*, *de B2 P*, *fehlt übr.*, *V V1 abw.* 13 *mote bekeren*] sullen bekiert werden *übr.* 14–15 vormits... leuen] vormiddelst ghedechtnisse der helle in oreme leuende to denkende dar to kamende *B2 P hg*, *fehlt V*, hoer ghedachten daer leuende te brengen *übr.* 15–16 *te steruen*] wen se steruen *W*. 17–18 dat... mennichuolt] dat uele en menigherhande sin die helsche pinen *D*. 19 *vorwar B2*, *fehlt W O V*; *so*] *P hg*. 20 *grot gud*] *B2 P V1 hg*, *O V abw.*, *grote guede übr.* 21 *lopt*] *lop W*.

IV. KAPITEL

Hir begint dat verde capittel vnde dat leste vnde lert van der hymmelschen vraude.

5 DAT verde van dussen [ver] lesten dīnghen, dat den
mynschen tuth van[den] sunden, is de hymmelsche
vraude. [Wente] isset dat sik eyn minsche hoydet vor
dotslage vnde vor anderen bosen werken, up dat he nicht
vorleyse sine tidliken dinck, wu vele mer scal he sek suluen
billiken dwingen van allen quaden werken, up dat he nicht
10 en vorleyse de ewigen vraude. Hir af [so] secht sunte
Augustinus: [161r] Here, dat *is* de vraude, de den bosen
nicht ghegeuen wert, sunder de dy vlitliken denen, den
bistu suluen de vraude. Vnde [sunte] Pawel [de] secht:
De bosen en scollen nicht besitten dat rike godes, mer mit
15 der aldermesten scande scullen se wan dar vordreuen
werden ghelik alse loddere vnde [snode] bouen, *de*
geslagen. vnde verdreuen werden ute dem houe des keysers,

1–2 Hyr na begynnet dat veerde vnde dat leste Capittel van dessen veer vtersten vnde is van der glorien vnde vroude der ewyghen salicheit de in deme hemmele is . . . , (*außerdem als Titel zum Holzschnitt*): Dat veerde Capittel secht vns van der vroude des ewigen leuens *hg*, Dat vierde capittel uander hemelscher glorien *DL B2*, Dat vierde van desen wtersten is die hemelsche glorie *O*, Dat veyrde van den vtersten *V1*, Vander eweger glorien Dat vierde vterste *V Va*, Vanden eweghen leuen dat vierde capitel *Br1 (Br3)*, Vander hemelscher glorien *B1 Br*, Von der hemelschen vroude *T*, *ohne Überschrift M P R*. 3 ver] *M*. 4 den] *B2 (G) O P hg*. 5 eyn] *B2 Br O P hg*, die *übr.*; hoydet] *V hg*, wacht *Br1 Br3 O*, bewaret *G P*, bewaret vnde hodet *B2 (V1)*, wacht ende waert *übr.* 7 wu vele mer] *G abw.*, hoe seer *übr.* 8 billiken *B2*, *fehlt W*. 9 ewigen vraude] *B2 P V1 hg*, *V abw.*, ewighe vroude *übr.*, *lat. gaudia sempiterna*. 10 dat] dar *W*; is *fehlt*. 11 vlitliken] danssomeliken *übr.* 11–12 den bistu suluen] *B2 P (V1) hg*, den welken du selue bist *D*. 12 Vnde . . . secht] *Oec seit paulus D*; sunte] *Br P V*. 13 mit] mitter *W*. 14 scande] scanden ende confusien *Br*, scande vnde laster *M*, verscheminghe *V1*, vorstoringhe vnde bestraffinghe *B2 P*, confusien *übr.* 14–15 scullen se . . . werden] scullen se vor dreuen werden wan dar *W*; vordreuen werden] *hg*, veriaecht werden *V P*, ueryaghet ende uerdreuen werden *D B1 B2 Br Va*, ueriaghet werden ende verdreuen *H (M) O R V1*, ueriaghet (*gestri-chen*: ende verdreuen) werden *L*, *lat. repellentur*. 15 loddere . . . bouen] boeuen ende loddere *übr.*, *lat. goliardi et nebulones vilissimi*. 15–16 de geslagen . . . werden *V1*, *fehlt W B2 P hg*, geslagen vnde *fehlt V*, *lat. repelli solent*. 16 houe] *Korr. aus houede*.

up dat se nicht en komen to sittende mit den koninghen
 vnde mit den uorsten to der hocheyt siner tafelen. Eyn
 lerer, de Cassiodorus heth, sprickt up dat wort, dat de
 prophete secht in dem salter: Here drif se ut, wente se
 5 hebben [161v] dy vortornt. Hir wart vns ghelert, dat eyn
 iowelk mynsche van gode also verne vordreuen wert na dat
 sine sunde grod vnde vele sint. Wente de grotheyt der
 sunde is eyn mate des lasters. En scal denne nicht eyn
 iowelk mynsche de sunde schuwen bouen vorgiftnisse, dat
 10 sin lif vorderuen mach, als he weyt, dat he de ewighe
 hymmelschen glorien dar mede vorlesen scal?

Ek arme vnde cleyne van synnen, [ik] weyt nicht, wat
 ik spreken mach van dusser vnbegripliken vraude, wente
 neyn oghe gheseyn en heft noch ore ghehort [162r] [en
 15 heft] noch in [des] mynschen herte gekomen is, wat god
 sinen lefhebberen beret heft. Auer ghelick eynnem
 mynschen, de blint gheboren is vnde vnderscheit spreken
 scal van veruen, also mach ik hir en luttinck aff spreken
 uth ghetuchnisse der hillen scriff. Vnde al sint [dar] vele
 20 vnde vntellike dinghe, de vns al ghetucht geuen van der
 hymmelschen vraude vnde salicheit, nochtan wert dat
 ewighe leuent nu ghelouet *sunderlinge* in dren: Tho dem
 ersten van der alder meysten clarheit vnde schonheit, to
 dem anderen [male] [162v] van ouerlodicheit aller gude,
 25 to dem dridden[male] van der alder meysten vraude, de
 eweliken waren scal *sunder vorganck*.

3 dat wort] *B2 Br Br1 O V hg, fehlt P*, dit wort *übr.* 6 na dat] als *übr.* 9 de sunde] *B2 P (V1) hg*, die sunden *übr.* 11 hymmelschen glorien] hemelsche vrouwen *D B1 H L Va*, hemelsche vroude *Br Br1 M O R*, hemmelschen glorien vnde vroude *B2 P*, glorien *hg*, bliscap *V*. 12 synnen] *B2 V1 hg, fehlt P*, sinne *übr.*; ik] *B2 P V hg*. 14–15 ghehort en heft] *B2 G P*. 15 des] *B1 B2 Br1 Br3 G (O) (P) hg*. 18 veruen] verue *W (B2) P*; hir . . . aff] *B2 G P V1 hg*, een luttel hijr af *übr.* 19 uth ghetuchnisse] *B2 G P hg*, uten ghetughe *übr.*; dar] *B2 P*. 21 salicheit] *Br (G) H O, fehlt V*, dier salicheit *übr.* 21–22 nochtan . . . ghelouet] *G hg*, nochtan so wert dat ewighe leuent nu ghelikent *B2 P*, nochtan wi dat ewighe leuen nu louen *B1 L R*, nochtan louen wy nv dat ewighe leuen *Br*, nochtan willen wi dat ewighe leuen nv louen *D (H) M (O) V V1 Va, lat. Ipsum . . . commendatur*. 22 *sunderlinge M, fehlt W B2 G P R hg*. 22–23 Tho dem ersten] *G hg*, To deme ersten male *B2 P*, Int eyrste *V1*, Ierst *übr.* 23–24 to dem anderen male] *B2 Br G H M O P*, Ten anderen *übr.* 25 driddenmale] *B2 Br G M O P*, derden *übr.* 26 *sunder vorganck B2, fehlt W V*.

Van der clarheit vnde schonheit des hymmels.

TOdem ersten wert dat rike godes ghelouet van der alder
 meysten clarheit vnde sconheyt. Als de prophete in dem
 salter secht: Here, ich hebbe leff ghehat de schonheit dines
 5 huses. Ock secht [sunte] Iohannes in apocalipsis: De stat
 is reyne golt, dat fundament der muren [is] ghecziret mit
 allen costeliken steynen. Vnde twolf porten sint dar [in]
 vnde eyn iowelk [163r] porte van sunderliken margarieten
vnde gesteente, vnde de straten reyne golt luchtende bouen
 10 glas. Vnde neynen tempel en sach ick dar in, wen de
 almachtige god is *de* tempel vnde lat lam. [Vnde] dusse
 stat enbehouet sunnen noch manen noch ores lechtes,
 wente de clarheyt godes scal se vorluchten, vnde dat lam is
 or schin. Vnde in dem lechte scullen *de mynschen* wan-
 15 deren vnde regneren in *de ewigen werlde*. Abacuc de pro-
 phete secht: Van sinem scine entfan alle hilgen ore licht
 vnde eyn ewich blenken, darde saligen stedeliken grote
 vraude van hebben. [163v] Als [sanctus] Matheus
 beschrift: De rechtuerdigen scullen blenken ghelick der
 20 sunnen in dem rike ores vaders. O wu vul glorien is dat
 rike! Als [sanctus] Augustinus secht: Also god is de
 schonheit der rechtuerdicheit vnde de vraude des ewigen
 lechtes, al en mochte dat eyn minsche nicht lenck boren
 wen eyne stunde van eynem daghe, he scholde nochtan
 25 bilken dar vmme vorsman alle vraude vnde ouerflodicheit
 der werlt alle de dage sines leuendes.

1 Van der clarheyt B2, Vander ouerster scoenheit des ewichs leuens V Va, vander
 ouer ulodicheit des rikes O. *ohne Überschrift übr.* 2-3 alder meysten] B2 G P hg,
 meysten T, ouerster übr. a. O. 3 clarheit vnde sconheyt] B2 G P T, scoenheit ende
 clarheit übr.; prophete] *danach gestrichen*: s. 3-4 in dem salter secht] spreket inden
 salter D. 5 sunte] Br Br1 Br3 P V. 6 dat fundament . . . is ghecziret] B2 (G) P T hg,
 dat fundament . . . gesyret V1, die fundamenten . . . sijn gheciert Br Br1 Br3, die
 fundamenten . . . ghesiret übr., *lat. fundamentum muri ornatum Den Haag 72 J 20*,
fundamenta muri . . . ornata Utrecht 318. 7 in] B2 (G) P. 9 vnde gesteente hg, fehlt
W. 11 de] da W; Vnde] B2 P hg. 14 de mynschen B2, se W V. 15 in de ewigen
werlde] in der ewigen werlt W B2 P V1 hg, lat. in secula seculorum; Abacuc] Korr
aus Abacul. 16 secht] Br V (hg), seit aldus übr.; scine] Hs. sane (?); hilgen] B2 M P
V, die heiligen übr. 18 sanctus] Br V. 21 sanctus] Br Br1 G V. 23 eyn minsche]
B2 Br3 O P R hg, de mensehe Br Br1, den menschen übr. 25 bilken] davor
gestrichen: bliken; vraude] (G) V1 hg, weelden übr.

- Ock secht [sunte] Augustinus: O du hymmelsche Iherusalem, luchtige hus, to dy vorlanghet [164r] *myne pelgrimacie*, up dat he my besitte in dy, de ghemaket heft dy vnde my. Ock secht [sanctus] Bernt: Och wo vul
- 5 fraude is dat rike, dar de konynghe vorsammet sint to louen vnde to eren den iennen, de bouen al is koningk der konnighe vnde here der heren, van wes blenkende bescauwinghe de rechtuerdigen blenken scullen als de sunne. De hilge man Iob secht aldus: In iubilacione [vnde in vnsprekeliken vraude] scullen se seyn sin anghesichte. Duth anghesichte scullen scauwen alle de yenne, de ome truweliken denet hebben in oth[164v]modicheit ores herten, in vele arbeydes vnde dogentliken werken. Also Ysaias [de prophete] secht: Se scullen seyn den konnigk in siner schone.
- 10 Och wo vroliken scullen se one seyn, de one lefgehhat vnde ghedenet heben! Denne moghen se spreken, also de prophete Abacuc secht: Ek scal vorvrauwen in den heren vnde hoge vrolik syn in Ihesu mynen god.

Van ouerflodicheit der gode des hymmels.

- 20 Todem anderen male so wert dat rike der hymmele ghelouet van ouerflodicheit der gude. Also [165r] [sunte] Augustinus secht: Dat god sinen lefhebberen bered heft, en mach *neyn hopen entfan*, neyn leue begripen vnde gheyt bouen alle begeringhe, men mach dat vorcrigen
- 25 vnde nicht denken. Ock secht [sanctus] Bernt: Dat lon der hilgen is so grot, dat me des nicht meten en

1 sunte] *Br M P V*. 2 luchtige] ‚luminosa‘. 2–3 myne pelgrimacie *V1*, vns pelgrimen *W*, my pelegrimen *B2 P*. 3 he my] mi die ghene *übr.* 4 sanctus] *Br Br1 Br3 P T V*. 5 dar] *B2 Br G P T hg*, in welken *übr.* 9–10 In iubilacione . . . vraude] In vn vtsprekeliker vroude *B2 P T hg*, in vrolicheiden *V1*, in blijscapen *Br1 Br3*, in volhertelike bliscap (*Br*), *G abw.*, in iubilacionen *übr.* 13–14 Also . . . secht] *T*, Als ysayas seit *Br O P V V1*, Als spreekt ysayas *D*. 18 hoge vrolik syn] hoehclike veruouwen *Br*, uerhoghen *übr.* 19 Van der auerulodicheyt der hemmelschen glorien *Sequitur B2*, Hoe dat rike der hemelen ghelouet wort omme ouerulodicheit der guede *Va V*, ohne *Überschrift übr.* 20 so] *fehlt B1 B2 Br M O P V*. 21 sunte] *Br Br1 Br3 G V*. 22 sinen] siner *W*. 23 neyn hopen entfan *B2*, *fehlt W G hg*, sicher hopen *P*. 24 gheyt] *D L M O R*, et gaet (*B1*) *übr.*; begeringhe] *B2 G P hg*, begheerlicheit *Br V1*, begheerten *übr.*, *lat. desideria et vota transgreditur*. 25 vnde] *B2 V1*, *fehlt P, G abw.*, mer *übr.*; sanctus] *Br Br3 G P V*.

kan, des is so vele, dat me des nicht tellen mach, id is so ouerflodich, dat *id* niummer mer ende nemen en mach, vnde so kostlik, dat me dar nicht ieghen werdighen kan. Van dussen ouerflodige gude is ghescreuen *in der biblien*:

5 *Dyn here* din god scal dy leiden in dat gude lant, *in dat lant* van riueren der watere [165v] vnde der borne, in wes kampen vnde bergen ut breken de deypheit der vlode, in dem lande des weten [vnde] *der* garsten vnde der win garden, dar ynne wassen vigen bome [vnde] olijbome vnde

10 appele van granate, in dem lande des olijs vnde des honniges, dar du eten scalt din brod vnde ghebruken ouerflodicheyt aller dinghe sunder aller ghebreck vnde vordreyt. O vrunt, dut is dat lant, dat vns de here beret heft vnde ghegeuen, [wen] lat vns dut nicht vorsumen, wen

15 hasteliken lopen, vmme dat tho besitten, dar we neynes [166r] dinges ghebreck en scullen heben. Wente alle vordreyt is verne van dar, vnde alle dat lusticheit vnde salicheit vnde vraude maken mach is al dar. Hir af secht [sunte] Augustinus: De ewige salicheit *steyt* in dussen

20 twen: wente alles quades motme dar *iummer* enberen vnde alle gud *iummer* iegenwordich wesen. Vnde isset dattu vragest wat dar sy, men mach dy *anders* nicht antworten wen alsus: Alto male dat gud is dat is aldar, vnde wat quat is [dat] en is dar nicht. Also [sunte] Gregorius secht: Dar

25 en is nicht en buten, *datme* be[166v]gheren mach, noch bynnen dat vordreten mach. Hir af secht [sanctus] Iohannes in apocalipsi: He heft my ghewiset de vlode vnde

2 id B2, fehlt W B1 Br1 HP V1. 3 dat me . . . kan] B2 V1, datmen niet daer teghen weerdighen en mach D. 4 ouerflodige gude] oueruloedighen gueden L V1, lat. De hiis superhabundantibus bonis. 4-5 in der . . . here B2, fehlt W. 5-6 in dat lant B2, fehlt W. 6 van] B2 P, der übr. 7 deypheit] B2 P hg, V abw., diepheid en übr. 7-8 in dem lande] Int lant Br (V), inden lande übr. 8 vnde] B2 O P, der fehlt. 9 dar ynne] B2 P, daer Br, V abw., in welken übr.; vnde] B2 P. 10 in dem lande] Int lant Br, V abw., inden lande übr. 12 aller ghebreck] enich . . . Br, aller fehlt M V, al/alle . . . übr. 13 vrunt] fehlt V, vriende übr. 19 sunte] B2 Br Br1 Br3 P V Va hg; steyt B2, fehlt W. 20 iummer] nummer W. 21 iummer] nummer W. 22 sy] B2 G P, waer O, is übr.; anders fehlt WR. 24 dat] B2 PR V; sunte] l. sancte? Hs. stē (scē?), sente Br Br1 Br3 V Va hg. 25 datme] darne W. 26 bynnen] B2 (Br1) (O) P, niet binnen übr.; dat vordreten mach] Br1 O, datmen verdrieten mach V V1, dat verdriet maect D B1 (Br) Br3 L (maect mit Korr.) MR Va hg, dat vordreyt maken mach B2 (H) P; sanctus] Br P V hg.

- [de] watere des leuendes. Vnde so we drincket van
 dusseme watere des leuendes, [de] en scal nicht mer
 dorstich weren. So we dorstich is de kome, we [wat] wille
 de enfae [vnde neme] tho vorgheues dat water des
 5 leuendes. Och wu salich vnde hillich is dat vaderlant, *dar*
 god scal wesen al in allen dinghen vnde neynes dinges
 armode noch ghebreck. Vor war dut vaderlant is eyn stad
 der hymmelschen [167r] weyde, dar de here sine gheloui-
 ghen vnde truwe mynschen in setten scal vnde ewiliken
 10 voden in groter lust. Hir aff secht de here dorch den pro-
 pheten Ezechiel: Ek scal se in leyden in or lant vnde scal se
 voden in den bergen van Israhel, in den riueren vnde in
 allen steden der erden. Up hogen bergen in der frucht-
 barsten weyde scal ik se uoden, up den barge van Israhel in
 15 bloienden weyden scullen se rauwen. Went de saligen
 vnde [de] hilgen mynschen scullen gheuodet werden in
bekeninghe der ouersten warheit, vnde dat sint [167v] de
 alder fruchtbarsten weyde, wente dar vinden se vulle
satheyt beide van der godheit vnde mynscheit godes.
- 20 Ok werden se gheuodet in dem ghebruken des ouersten
 gudes, vnde dat sint de vetten weyde. Dar de prophete af

1 de watere] *O*, dat water *Br*. 1–3 Vnde so . . . weren] *B1 B2 Br M O PR V1 Va hg*,
fehlt V, in *D L H im Anschluß an Z*. 5 leuendes (*s. ebda.*). 2 des leuendes] *fehlt D*
L H, *lat. ex hac aqua*; de] *Br V1 hg*, deme (*P*). 3 de kome] *B2 Br D L P V1 hg*,
 come *B1 H M O R Va*; we wat wille] vnde we wat wil *B2 hg*, ende wie wil *D L O*,
 wie wil *B1 H M R Va*; wille] *danach gestrichen*: vnde. 4 enfae] enfaet *WB2*; neme]
 nene *W*; de enfae vnde neme] die ontfae *D L*, ende ontfae *B1 Va*, neme *H M*, nemet
O, ende neme *R P*, de entfæt neme *B2*, de entfæe neme *hg*, *Br V1 abw.* 5 leuendes]
add. Ende oec scrijft he in sinen ewangelie Soe wie drincket uan desen water en sal
 niet meer dorstich werden *D L*, Ende soe wie drincket van desen water en sal niet
 meer dorstich werden *H*; Och wu] *davor*: Oec secht sunte Johannes *B1 (Br) H M (O)*
R (V1) Va (hg), *fehlt W B2 D L*; dar *fehlt*. 6 al in allen dinghen] *H*, alle dinc in allen
 dingen *D L*, in allen dinghen *übr.*, *lat. omnia in omnibus*. 7 armode noch ghebreck]
B1 H (M) R V1 Va, armoede en is noch enich ghebrec *D L (hg)*. 8–9 ghelouighen
 vnde truwe] *B2 hg*, ghetruwen *P*, truwe ende ghelouighe *übr.* 10 de here] onse heer
D. 13–14 der fruchtbarsten weyde] *B2 P V1 hg*, de vruchtbaerste weide *Br*, die
 vruchtbaerste weiden *D B1 (H) L O*, die vruchtbairsten weiden *R*, den
 vruchtbaersten weyden *M Va*. 14 barge] *B1 Br H M R V1 Va*, berghen *D B2 L O*,
lat. super montes israhel. 15 bloienden] *B2 (P)*, groyenden *übr.* 16 de] *B2 Br M O P*
V1. 17 bekeninghe] blenkinghe *W*. 19 satheyt *V1*, frucht *W*; mynscheit] *Br H V1*
Va, der menscheit *D B1 M O R*, vander menscheit *L B2 P V hg*. 21 vetten] *Korr.*
aus wetten.

secht in dem salter: Van der vetticheit der frucht scal he dy saden. Dusse vetticheit is de lust vnde [de] vraude, de *dar* kumpt ut der leue godes. Och here [god], vorvulle myne zele mit der vetticheit dusser leue!

5 Ok werden se gheuodet eweliken in eyner ewigen seckerheit, vnde dat sint de *bloyende* weyde, de [168r] nummer mer scullen dorren, sunder ewichliken bliuen in der alder meisten schonheit.

10 Su wu ghedan is dat vaderlant, dar also vette, *bloyende*, vruchtbar weide sint, dar de saligen creaturen in gheuodet werden in groter ouerflodicheit aller fraude. Vor war dut is dat lant der leuendighen, dar we ghelouen vnde hopen [in] to seynde de groten gude des heren. Vnde wat sint dusse grote gude wen *de* vnbegriplike vraude vnde glorie der
 15 saligen *creaturen*. Also [sunte] Bernt secht: De redelike zele, de ghemaket is na dem belde godes, mach sik bekummeren [168v] mit velen dinghen, wen nummer [en mach se] sath werden. Wentte alle dat bequeme is gode to entfane, en mach nicht ghesadet werden mit ienigen
 20 dinghen dat mynre is wan god. Vnde van dusser vnsprekeliker vraude scullen de saligen mynschen nicht allene vul werden, wen alto male gedrunken. Als secht Ieremias de prophete: Ek scal druncken maken de zele der papen mit vetticheyden. Dat scal wesen in dem groten auent eten, dat
 25 sinen truwen bered is. Denne scal sick de here vmmegorden [169r] vnde scal se don nedder sitten vnde gan vor se vnde *deynen* de spise siner glorien vnde wyn van wonderliken smacke vnde soticheit. Vnde denne scal den mynschen to

1 der frucht] *Br hg*, des weytes *B2 P*, der vruchten *übr.*, *lat.* frumenti. 3 dar *fehlt*. 6 *bloyende*] *boyende W*. 7 dorren] *P hg*, dorre werden *übr.* 9 *bloyende B2*, *fehlt W M*. 11 fraude] *B2 P V1 (hg)*, vrouden *übr.* 12 dar] *B2 Br P hg*, *fehlt M*, in welken *übr.*; in] *Br P hg*. 14 de *fehlt W Br*. 15 creaturen *fehlt*; sunte] *B2 Br P V*. 17 nummer] *Va hg*, nummermeer *übr.* 17–18 en mach se] *B2 (Br) P hg*. 21 saligen] *vnsaligen W*; allene *hg*, alle *W*. 22–23 Als . . . prophete] Also *Jheremias de prophete seit Br*, Als seit die propheet *ihemias D*. 23 de zele] *B2 Br P V1*, *fehlt M*, die sielen *übr.*, *lat.* animas. 25 truwen] ghelouighen creaturen *übr.*, *lat.* fidelibus. 26–27 vnde gan vor se vnde *deynen*] *B2 P V1 (hg)*, ende uoer hem gaende dienen *D*, *lat.* et transiens ministrabit eis. 27 *deynen B2*, *fehlt W*.

ghesproken werden alse ghescreuen steit in deme boke der leue: O gy myne vrunde, etet vnde drinket vnde werdet drunken nicht van wyne, alse Ysaïas de prophete secht, sunder van mennichuoldiger vraude vnde van der hymmelschen glorien. Warliken dut is dat hus des heren ouerflodich van richeiden, dut is de stad godes vorvullet mit
5 allem [169v] gude.

De ouerflodicheit des gudes van dusser stad [de] wert ok openbar van der grotheit des fredes, den de sachtmodigen besitten scullen in orer arfnisse. Och wo grote ouerflodicheit des fredes scal dar wesen, de in der ewicheit nicht enden schal, *als Ysayas de prophete secht*. Ok sprickt Tobias: Du Ierusalem stad godes, salich sin se alle *de* dy leffhebben vnde vorvrawen van dinem frede. *Wente dar is*
10 *vrede bouen vrede*, dar is de ouerste vrede, de [dar] gheit bouen alle synne vnde ouertrid alle mynslike vorstantnisse. Vnde we des fredes delhaftich wesen wil in demme hymmele mit den saligen, de [170r] lere nu otmodichliken liden in der erden. Wente mit duldigen lidende machme
15 20 komen to dussem frede. Vnde dat is de wech, de dar [to] leydet sunder alle dwelinghe.

Van der alder meysten vraude des ewighen leuendes.

TO dem lesten [so] warth dat rike godes ghelouet van der alder mesten vraude, de eweliken waren schal. Als

1-2 in deme boke der leue] B2 (G) P (hg), inder minnen boec *übr.* 2 vnde drinket] B2 H M O P V hg, drinket *übr.*; vnde werdet] B1 B2 Br H M O P hg, werdet *übr.* 6 mit] M O, uan *übr.*, G *abw.* 7 allem gude] allen goeden B1 Br hg, der gude G, allen guede *übr.*, *lat.* bonis omnibus. 8 de wert] Br. 9 ok openbar] B2 Br H O P V1, openbaer oec D B1 L M R Va; van] B2 P, ouermits V1, wt *übr.* 9-10 de sachtmodigen] P V, die sachtmoedighe menschen *übr.* 12 als... secht M, *fehlt* W. 13 de *fehlt*. 14-15 Wente... bouen vrede V1, *fehlt* W B2 P hg. 15-16 de dar gheit bouen] B2 P hg, welke gaet bouen (R), welke bouen gaet D. 16 alle synne] alle sin D L (R), *lat.* omnem sensum; mynslike vorstantnisse] B2 H M O P V, menschelike ghedachten ende verstant Br, menschelike gheslachte ende uerstant *übr.*, *lat.* humanum intellectum. 17 wesen] (H) O R, werden *übr.*, *lat.* esse. 20 to] *davor gestrichen*: d; dar to] H. 22 Vander alre meester blijtschappen die ewelic duren sall O, hoe dat rike godes ghelouet wort uander alre meester bliscap die ewich duren sal Va, Hoe dat rike gods geloeft wert vander alre meester ewegher bliscap V, *ohne Überschrift übr.*

[sunte] Gregorius secht: Welk tunghe mach dat spreken
 edder wat uorstantnisse mach dat begripen, wo god de
 vraude sin, to wesen in der gheselschup dere engelen mit
 den salighen geysten by to stande [170v] der glorien des
 5 sceppers vnde dat anghesichte godes iegenwordich to to
 scauwen, sunder allen anxt des dodes eweliken to vor-
 vrouwen van der *gaue* der vnsterflicheit. Dut is dat hilge
 Ierusalem, de stad godes, dar Ysaïas de prophete af secht:
 Vorwrauet *iw mit Iherusalem* vnde weset vrolik in ore,
 10 ghy alle de se lefheben, *vnde de geweynet hebben* up se
 vorvrawet vnde werdet vorvullet van den brusten orer
 trastinghe, up dat gy ouerflodich werden van orer
 richeiden vnde mennigherhande glorien. Ok secht
 [sanctus] Augustinus: We scullen vns ledigen vnde seyn
 15 vnde lefheben vnde louen. Su [171r] wat scal sceyn in
 deme ende sunder ende. Wente wat scal wesen vnse ende
*anders dan to kamen to dem ryke des neen ende werden en
 schal*. Ok secht [sanctus] Augustinus: De leue dusser werlt
 gha en wech van vns, wente hir en wert nement also
 20 gheboren, he mote steruen. Vnde de leue der tokomende
 werlt trede vort to vns, dar alle mynschen leuendich
 werden, also dat se nicht mer ensteruen, dar neyne

100,24–101,1 Als . . . secht] *P V*, Als gregorius seet *O R*, Als seit gregorius *D B1 H L M V1 Va*. 1 sunte] *Br Br3 P V*. 4 by to stande der glorien] Bistaende der glorien *V*. Ende bij te staen der glorien *Br1 Br3*, vnde by staen der glorien *hg (B2)*, bistaen der glorien *B1 Va*, de dar by stan der froyde *P*, inder glorien *übr.*, *lat.* glorie . . . assistere; des] de *W*. 5–6 to to scauwen] an te scouwen *übr.* a. *M*. 6 des] de *W*. 7 *gaue*] *gnade W*. 9 Vorwrauet] *I*. vorurawet? *iw mit Iherusalem B2, fehlt W*. 10 vnde . . . hebben *M, fehlt W B2 P hg*. 12–13 orer richeiden] *B2 O P R V V1*, horen rijcheiden *übr.*, *lat.* deliciis. 13 glorien] *Br R V V1 hg*, wunne vnde vroude *B2*, glorie *übr.*, *lat.* gloria. 14 sanctus] *Br P V Va*; Augustinus] *O, add. uan deser stat gods übr.*, *lat.* Vnde augustinus de ciuitate dei. 14–15 ledigen . . . louen] *B2 M P*, leddigen vnde seen vnde leef hebben *hg*, ledigen ende sien mynnen ende louen *O*, ledighen ende sien sien ende mynnen ende louen *H*, ledighen ende sien sien ende mynnen mynnen ende louen *übr.*, *V entspr.*, *lat.* Vacabimus videbimus et amabimus et laudabimus *Den Haag 72 J 20*, vacabimus et videbimus videbimus et amabimus amabimus et laudabimus *Utrecht 318*. 15 sceyn] *übergeschrieben*. 16 ende sunder ende] *B2 H P hg*, eynde *übr.*, *lat.* in fine sine fine. 17–18 anders . . . schal *hg, fehlt W*. 18 sanctus] *Br P V*. 20 mote] *B2 P V1*, moet *übr.*, *lat.* vt non moriatur. 21 dar] *B2 Br P*, in welken *übr.* 22 nicht mer] *B2 P hg*, uoertmeer nicht *übr.*

vnrawe en is van ienigen *wedderstote*, neyn vnvrede noch ghebreck, sunder dar de ewighe vraude regneret. Alsoe de prophete in dem salter secht: De rechuerdigen scullen werschuppen vnde vorvrawen [171v] in dem anghesichte

5 godes. Ok secht [sunte] Iohannes: God scal af wisschen alle trane van den oghen der hilgen, vnde denne en scal [dar] vort mer neyn dot wesen noch scrien noch ropen noch ruwe, wente alle dusse sint vor en wech ghegan. Ysaias [de prophete] secht: In dem dage scullen se seggen:

10 „Su duth is vnse god, we heben siner vorwachtet, we scullen vns hogen *vnde* vorvrawen in siner salicheit.“ Och wu grot vraude, wanner se nicht allene vorvrauwen en scullen in der zelen sunder ok in dem lichamme. Als de wise man secht: [172r] Al sin ghesinde vnde hus ghenoten

15 sint ghecleidet mit tweuldichen clederen. Dat eyne is de vraude der zele, *de de salighen mynschen altohant besitten*, vnde dat andere is [de] vraude des lichams, der se vorbeiden *vnde [hir] namals weten to besittende vnde* to entfangan. Ock en scullen se nicht allene *vorvrouwen* van oren

20 egen guden werken, wen ok van dem vordeynste aller hilgen. Alsoe de prophete Ieremias secht: Ek scal se don wonen in seckerheit, vnde se scullen my wesen eyn volk, vnde ek scal one wesen eyn god, vnde ik scal one geuen eyn herte vnde eyne zele, nicht in eynheit des wesendes,

25 wen in dem bande der leue. Su [172v] alder leueste, of de zele eynnes mertelers eder eynnes confessores vnde din

1 en] ens *W*; van] *vam W*; wedderstote *B2*, vordreite *W*, wedderstote edder vordreite *B2*, *fehlt P hg*, wederstoet *übr.* 2–3 Alsoe . . . secht] Als die propheet spreect inden salter *D.* 4 vorvrawen] vorvrawen [171v] wen *W.* 5 sunte Iohannes] *P*, Iohannes *B2 hg*, S' Jan in apocalipsi *V (Br)*, iohannes in apocalipsi *D BI L Va.* 6 trane] *Br P VI*, tranen *übr.*, *lat.* omnem lacrimam. 7–8 ropen noch ruwe] ropent noch smerte . . . *G*, rouwe noch roepen *D.* 9 de prophete] *B2*; Ysaias . . . secht] Isayas secht *hg (V)*. Als ysayas seit *Br P VI*. Als spreect ysayas *übr.* 11 hogen vnde vorvrawen] *B2 P*. hoge vor vrawen *W*, uerblieden ende uerhoghen *D.* 14 ghesinde] ghe (*gestrichen: schem*) sinde *W.* 15–16 de vraude] *B2 Br P hg*, vroude *übr.* 16 de . . . besitten *B2*, *fehlt W.* 17 de vraude] *Br hg*, de vraudes *W*, vroude *übr.* 18 vnde . . . vnde *B2*, *fehlt W.* 20 van dem vordeynste] (*B2*) *O V hg*, van verdienten *Br*, uanden uerdienten *übr.*, *lat.* de meritis. 21 Alsoe . . . secht] *H*, Als iheremias die propheet seit *D.* 23 one wesen] wesen one *W.*

zele eyn scullen sin, so volget [dat dar na], dat ore vraude
ok [de] dine wesen scal. Vnde also isset ok van der zele
eynnes apostels edder ienighes anderen hilgen. Hir aff secht
[sunt] Gregorius: Mit so groter macht der leue sin se
5 vorczellet, dat eyn iowelk vorvrawet van dem gude dat de
andere *entfanget*, al yssset dat he des suluen nicht *ent-*
fangen heft. Warliken dusse wonderliken vnde mengher
hande vraude en is nu ghekomen in [des] mynschen herte.
Vnde dar vmme [so] scal eyn iowelk alto male [173r]
10 ingan inde vraude, vnde also scal sin vraude vul werden.
Wente en bynnen vnde buten, vnder vnde bouen vnde al
vmme [vnde vmme] scullen se wonderliken vorvrauwen.
En bynnen van *der* renicheit orer consciencien, en buten
van oren vorclarden lichammen, benedden van sconheit
15 vnde nyheit des hymmels vnde der anderen creaturen,
bouen van dem anghesichte godes, al vmme van der
vroliken vnde lustigen gheselschup der engelen vnde aller
hilgen. Vor war nement mach ghedencken noch begripen,
wu grod de vraude wesen scal to wonen[173v]de in dem
20 hymmele vnde regneren mit den engelen. Hir af scrift sunte
Matheus: Gha in de vraude dines heren. Gha du dar in,
wente de vraude en mach in din herte nicht komen noch
begreppen werden. Van der grotheit dusser hymmelschen
vraude sprickt ok [sunte] Bernt: [De] vraude besit dar
25 alle dinck, dar de engele mitten mynschen vorczellet sin
vnde ewich bliuen scullen sunder alle krancheit des
vlesches in der hogesten vrolicheit, in der vn endeliken
salicheit. Vnde we dar [eyns] entfangen wert, [de] scal

1 eyn] *übergeschrieben*; scullen sin] *B2 hg*, wesen sullen *D*; volget] *B2 P hg*, gheliket *D*, *lat. videtur*; dat dar.na dat] *B2*, dar na dat *P*, dat dat *hg*, dat *D L*, of *B1 Br H M O R (V1) Va. 2 de] hg. 3 aff] afft W. 4 sunt] (Br) P (V)*; der] *de W. 5 iowelk] danach gestrichen*: altomale in ghan; dat] *dar W. 6–7 entfanget . . . entfangen hg, fehlt W P*, entfanget . . . heft *fehlt O. 8 des] H O. 11 vnde buten] B2 P*, buten *übr.*; vnde bouen] *B2 (M) O V1*, bouen *übr.*, *lat. intus et extra, subtu et supra. 12 vnde vmme] B2*; scullen se] *se scullen W. 13 der fehlt W H. 14 van . . . lichammen] B2 hg*, uan horen . . . lichaem *übr. 17 vroliken] vrolicheit W B2 O P. 19 grod] god W. 23 begreppen werden] Br Br1 Br3 P*, werden begrepen *D. 24 sunte] Br1 Br3 P V V1. 24 De] B2 Br P. 24–25 besit . . . dinck] heeft daer al dinc beseten übr. 28 eyns] B2 P hg; de] B1 B2 Br P V V1 hg.*

dar eweliken behorden [174r] werden. Dar is rawe van
 allen arbeide, vrede van [den] vienden, seckerheit van der
 ewicheit, soticheit *van* stedeliken vornierende, de alder
 hogesten vraude [vnde vrolicheit] van dem anghesichte
 5 godes. Vnde we en scolde nicht vlitliken begheren dar to
 wonen? Vnde alle andere vraude iegen dusse to liken is
 drofnisse vnde ruwe, alle zoticheit bitterheit, alle sconheit
 vn renicheit vnde alle dat vraude maken mach is vordreth.
 Wente de goyde godes geyst bouen alle andere goyde sunder
 10 mate. Och wat moge we seggen van dussem vaderlande, van
 Iherusalem dusser hil[174v]gen stad, dar men ouer alle
 straten zoteliken, vroliken, sunder vnderlat mit luder
 stemmen hort singen „alleluia“. Vnde bilken luden de
 stemmen der vrolicheit vnde der salicheit in den wo-
 15 ninghen der rechtuerdigen, wanner se alto male vorgetten
 heben alle drofnisse vnde pine, allen arbeit vnde vordreit,
 vnde ghebruken des hymmelschen sanghes vnde vraude
 [vnde vrolicheyt]. Och wu vroliken vnde sotliken vnde
 clarliken mit luder stemmen scullen se singhen in dat alder
 20 hogestde, de hirre in dem neddersten in otmodicheit, in
 vordultheit [vnde] in be[235r]drofnisse ghewenet heben
 vnde ghescriet. Hir aff secht [sunte] Bernt: O du hymmel-
 sche stad, secker woninghe, de [du] alle [dat] in dy hest
 dat ghelusten mach, dine inwoners sin alle rawich vnde

1 behorden] = beholden. 1-2 van allen arbeide] *l.* van allem arbeide? von allem arbeyde *P hg*, van allen arbeit *B1*, sunder allen arbeyt *VI*, van allen arbeiden *R*, van allen arbeide *übr.*, *lat.* a laboribus. 2 den vienden] *l.* dem viende? *Hs.* dē viende, den vyanden *hg*, allen vianden *O V Va*, vyande *M R*, vyanden *übr.*, *lat.* ab hostibus. 2-3 van der ewicheit] van ewich te duren *D*, *lat.* de eternitate. 3 van fehlt *W B2 Br P hg*. 4 vnde vrolicheit] *B2 P*. 5 vlitliken] ernstliken *B2 O P (VI) hg*, mit ernsticheit *übr.* 5-6 dar to wonen] *B2 Br Br1 (Br3) H P V hg*, te wonen daer *übr.* 7 bitterheit] *O*, bitter *übr.*, *lat.* amarum. 8 vn renicheit] *B2 P*, stanc *übr.*, *lat.* fedum; dat] dar *W*. 12-13 sunder . . . stemmen] (*B2) P hg*, mit luder stemmen ende sonder onderlaet *H R*, mit luden stemmen ende sonder onderlaet *D*. 13 bilken] de bilken *W*. 14 stemmen] stemē *W*. 14-15 in den woninghen] in de woninghe *W*, inder wonnynghe *M hg*, fehlt *B2 V*, in den woningen *übr.*, *lat.* in tabernaculis. 16 alle drofnisse] *B1 P V hg*, alle drofnissen *Br*, alre droefnissen *H*, alre droefnisse *VI Va*, alle droefnis *D L R*, alle droiffheit *M (O)*, *lat.* tribulacionum; pine] *M O P (V) VI hg*, pinen *übr.*, *lat.* penarum. 17-18 vraude vnde vrolicheyt] vraude vnde in vrolicheyt *W*, jubilacien ader frolicheyt *P*, *B2 Lücke*, iubilacien *übr.* 21 vordultheit] *Hs.* vordulcheyt? (*st.* vorduldicheyt?); vnde] *B2 O P T*; bedrofnisse] *P*, bedrouede *T*, drucke *D*. 22 sunte] *Br M P T V*. 23 de du] *B2 P VI hg*, du de *W*; dat] *M VI hg*.

sunder wedder murren. Wu gloriose [vnde erlike] dinghe
sint van dy ghesproken! To wonende in dy is *als* alle
vraude. Dar is frede, god deinsticheit, guetlicheit, lucht,
schin, *doghede*, ersamheit, lof, glorie, raste, leue vnde grote
5 eyndrechtlicheit, vraude, vrolicheit, soticheit vnde ewich
leuent vnde grote seckerheit, dut nummer mer to vorlesen,
vnde dat holt [235v] dusse vraude al weghe vullenkomen.
Als vnse here secht in [sunte] Iohannes ewangelio: Iuwe
vraude en scal nement van iu nemen. Vor ware *here*, salich
10 sint se, de dar wonen in dynem huse, wente eweliken
scullense dy louen, vnde alle dat hymmelsche heer louet dy
in den hogen. Hir af secht [sanctus] Iohannes Gulden
munt: Wu danne scullen wesen de lust vnde [de] *vraude*
mit Christo to wesen, wanner de zele wedder komen scal
15 mit sickerheit to orer eghene bort, dar se uth ghekomen is,
vnde begint oren god an to seynde, dat en mach
ne[237r]ment spreken noch denken. Wente nicht allene
en vorblidet [edder vorvrawet] se sick van dem des se to
handes bruket, wen vele mer wente se *weit*, dat des gudes
20 vnde der vraude neyn ende werden scal. Vnde we scal
delhaftich wesen dusser groten [vraude vnde dusser]
ewigen glorien? Vor war dusse to behort al sinen hilgen.
Wente de den vot stappen Christi hebben gheuolget up der
erden, scullen mit ome eweliken regneren in dem hymmele
25 cronet mit glorien vnde mit groten eren. O myn vrunt, wu

1 gloriose vnde erlike] gloriose wo erliken B2 P hg, gloriose übr. 2 van dy ghesproken] Br O R, ghesproken uan di übr.; als fehlt W B2 M P V V1 hg, lat. quam gloriosa dicta sunt de te ciuitas dei sicud letancium omnium habitacio est in te. 4 doghede B2, fehlt W; lof glorie] Br O V1, glorie lof übr., fehlt P. 6 vorlesen] vorlosen W. 8 sunte] Br O P hg; in . . . ewangelio] ende iohannes bescriuet übr. a. V. 9 here fehlt W P. 10 dynem] Korr. (aus diinem?). 12 sanctus] Br P. 13 Wu danne] Wi B2, We P, Wat übr.; lust] welde B2 P V1 hg, weelden übr.; de] B2 P; vraude] viande W, vroude B2 P V1 hg, vrouden übr. 18 vorblidet] vor bliden W; vorvrawet] vor vrawen W. 19 bruket] to bruken W; weit B2, wetten W Br H M R V1 hg; des gudes] hoer guede D. 20 der vraude] B2 P hg, vrouden D; werden] B2 P hg, nemen übr.; scal] B2 P V hg, en sullen übr. 21 delhaftich wesen] B2 (Br) D P V, wesen deelachtich (L) übr. 21–22 groten . . . glorien] grooter vrouden ende ewegher glorien Br1 Br3, groten vroude vnde glorien B2 P. 23 hebben gheuolget] gheuolghet hebben übr. 25 groten eren] V1, groter eren übr. a. M R; O myn vrunt] O myn (gestrichen: sche) vrunt W, O myn leue frunt P, O myn leff B2 hg, O du gheminde D.

vnspreke[237v] liken scaltu vorvrauwen, isset dat du to *der* glorien werst ghebracht. *Dan* scaltu mit groter vraude ropen mit Ysaïam dem propheten: Vorvrawende scal ek vorvrawen in den heren, vnde myn zele scal sek vorvrawen
 5 in mynem god, wente he heft mek anghetogen de cledere der salicheit. Wente gode to bekennen vnde on *an* to seynde is de glorie der hilgen vnde ewich leuent. Als [sanctus] Iohannes beschrift: Dat is eyn ewich leuent, dat se dy bekennen allene eyn waren god vnde den du ghesent
 10 *hefst* Ihesum Christum. So we to dusseme bekennen *kumpt*, de scal gode an seyn van anghesichte to *anghesichte* vnde one bekennen [238r] also he is an sinem godliken wesende, vnde dat scal wesen anbeghin [vnde] ende vnde dat alder hogeste van allen vrauden. Dar af secht
 15 Bernt: Warliken dat is de ouerste vraude, de entfangen wert van dem scippere vnde nicht van den creaturen. Hir aff secht de prophete als ut eynem vorlanghen: Here, ik scal soken din anghesichte vul vrauden vnde vrolicheiden. Och my, myn inwoninghe is vorlenghet! *Wo lange schal ik*
 20 *entberen des groten gudes?* Wu langhe scal ik vortogert werden van mynem suntmaker [mynem gode]? Myne trane heben my ghewesen brod dach vnde nacht. *Wanner schal ik seen de glorien des heren?* Wanner scal ik openbaren vor sinem an[238v]gesichte, de mek vorvrawen scal
 25 mit sinem antlate? Dat an seyn als god angeseyn wert van angesichte to anghesichten is warliken ofmen spreken mochte eyn paradys van hondert dusen paradisen, dar ut dem alder clarsten borne vnde ut dem leuendigen watere dat salighe leuent wert ghedrunken.

1 du] *danach gestrichen: d; der*] B2 P V1 hg, fehlt W, deser Br3, M V Lücke, diere übr. 2 Dan V1, so W B2 P hg. 6 an fehlt W V. 8 sanctus] Br P T. 10 hefst B2, fehlt W. 11 kumpt] Hs. küt. l. kumt? 11–12 to anghesichte B2, fehlt W R. 12 an] nae übr., M Lücke. 13 vnde] B2 Br (O) (P) (T) V V1 hg. 14 dat . . . vrauden] B2 P T hg, dat ouerdragenste alre vrouden O, ouerdragenste alre vrouden D. 18 vrauden] vraden W. 19–20 Wo . . . gudes B2, fehlt W. 20 vortogert] vortoghen B2 P hg, toghen Br, ontoghen übr., M Lücke. 21 suntmaker mynem gode] hg, sunt makere vnde van myneme gade B2 P, beholder D, lat. a deo saluatore meo. 22–23 Wanner . . . heren B2, fehlt W. 23 de glorien] P hg, die glorie übr., M Lücke. 25 van] *danach gestrichen: g.* 26 ofmen] L P, ofment übr. 28 ut] it W.

O vrunt, dut is harde lustich vnde sote *to* horen. Wen wette dat mede, dat de saligen creaturen dusse vraude nicht en vorcrigen wen mit grotem arbeide vnde nicht mit lichter auenture. Wente also [sunte] Gregorius secht: To
 5 grotem lone en kumpt men nicht [239r] wen mit grotem arbeide. Wente [sanctus] Paulus [de] secht: Neyment en scal cronet werden wen de witliken stridet. Vnde eyn iowelk scal entfan sin eghene lon na sinem arbeide. Auer vele mynschen sint, de nicht wol leuen willen, nochtan
 10 begeren se wol to steruende. Se wetten, dat de dōt der hilgen costlik is in dem anghesichte godes vnde dat de doden salich sin, de dar in den heren steruen. Se en willen nicht delhaftich wesen mit den iengen, den vnse [leue] here dut to sprickt: „Gy sint de mit my ghebleuen sint in
 15 mynen becoringhe.“ Se willen [239v] regneren mit Christo, sunder nicht medeliden mit ome.

Als *was* eyn, de gheheten was Balaan Ariolus, de markede [wol] vnde ouer sach de castele vnde borghe der kindere van Israhel vnde vorstunt dar in, dat se de yenne
 20 weren, den van gode ghelouet was de ewighe salicheit. Do sprack he: „Och ef myn zele steruen mochte des dodes der rechtuerdighen vnde myn leste one ghelick worden!“ He begerde eynen saligen dot mit den rechtuerdigen, auer he vrochtede den arbeyt, dar me *de* salicheit mede vorcrigen
 25 mach.

Hir af secht [sunte] [240r] Bernt: De sone godes wert gheboren, in wes hande vnde macht stunt to keysende wat he wolde, he vorkos de dreitlikesten tid, he wart eyn cleyne kint eyner armen maghet, de kume doke hadde one

1 to *fehlt*. 2 dat] dar *W*. 4 sunte] *Br P V*. 4–5 To grotem lone] *Br H V*, Totten groten loen *übr.* 6 sanctus] *Br G P V hg.* 7 witliken] *P V*, vlitliken *B2*, vromeliken *übr.* a. *G*; stridet] striden *W T*. 13 leue] *hg.* 17 Als was eyn] Als eyn wis man *W*, Alsoe was een man *O*, Alsoe was een wicheler (de gheheiten was balaan) *Br*, Also was eyn prophete *T*. 18 wol] *B2 P T hg.* 22 one] *B2 P T*, *hg Lücke*, den/dien *übr.* a. *R*; worden] worde *W H O R V*, *T abw.*, *fehlt hg.*, worden *übr.*, *lat.* *fiant nouissima mea horum similia*. 23 eynen saligen dot] *B2 P T*, een salich einde *V*, *fehlt hg.*, een salich glorioes eynde *D*. 24 de *fehlt*. 26 sunte] *Br G P T hg.* 28 he vorkos] he vorkos wat he wolde he vorkos *W*.

in to winden, eyne cruben [on] in tho leggen. He vorkos
armot [vnde] vorsmaheit vnde al dat dem vleische moielik
was, vnde we begeren wat dem vleische lustlixt is. Vor war
dut is dat kint, dat [hir] vormals vormits dem [hilgen]
5 propheten Ysaiam ghelouet was in der ee. Dat [240v]
clene wise kint, dat [dar] wuste dat quade to vorsmande
vnde uth to kesende dat gude. Dut kint Christus [Ihesus]
en mach nicht bedrogen werden, vnde de heft vorcoren alle
dat dem vleische vordreitlicst vnde scarpest is, vnde dar
10 vmme is dut dat beste vnde dat nutteste vnde bilken to
vorkesende. Vnde we anders lert eder reth, van dem vlu als
van eynem bedregere. Vnde lust vnde ghemack des lichams
sint quat, wente dat heft dut wise kint wedder profit [vnde
vorsmaet]. O du leue kint Ihesus, van [241r] dem
15 ambeginne dines leuendes [so] hestu vorkoren to lidende
vnde also in tho gande in dine eghen glorien. *Men wy in
weelden leuende wilen gaen in vremde glorie* [vnde
vraude]. O wu dor vnde trach sint we in dem ghelouen! We
willen vns *hir* vorvrauwen mit der werlt vnde *hir* na reg-
20 neren mit Christo. De here ghingk arm vnde naket in sin
rike, de knecht wil ome volgen geladen mit golde. [vnde]
mit suluere [vnde] mit edelen steynen vnde mit ouer-
flodicheit van clederen. De here gink *in* vastende vnde
steruende an *dem* cruce, de knecht wel in gan vul spise
25 vnde drankes [241v] vnde vnrenes leuendes, slapende in
eynem sachten bedde. Scal de knecht [dat] vorcriden, dat

1 on] *B2 P T VI*. 2 vnde] *B2 H O P*. 3 lustlixt] ghemackelicste *D*. 4 hir] *B2 Br P T hg*. 6 dar] *B2 P T hg*; to vorsmande] *B2 P T hg*, weder te proeuen *D*. 7 uth] oth (och?) *W*; uth to kesende dat gude] *B2 P T hg*, guet uerkiesen *D H L Va*, tgoet te uerkiesen *B1 Br O V (VI)*. 8 de] dat *P*, *fehlt VI, M Lücke*, hi *übr.* 9 vordreitlicst . . . is] vordreitlicst was vnde scarpest *W*, vordrietlikest was vnde scharpest is *T (B2) (P)*, verdrietelicxste ende scerpste was *O*, verdrietelicste is ende scerpste is *R*, verdrietlikest ist vnde scarpest *VI*, uerdrietlicste ende scerpste is *übr.*, *M Lücke*. 11 vorkesende] vorsekende *W*. 12 bedregere] *B2 P T hg*, uerleider *übr.*, *M Lücke*. 13–14 vnde vorsmaet] *B2 P T hg*. 14 leue] *B2 P T hg*, alder leueste *G, M Lücke*, gheminde *übr. a. VI*. 16 glorien] *B2 (P) (T) hg, M Lücke*, glorie *übr.* 16–17 Men . . . glorie *hg, fehlt W B2*. 17 leuende] to leuen *hg H O*, leuen *R*, (ende wy willen in weelden) leuen *Br V1*; glorie] glorien *B1 D L (P) R, fehlt B2 M*, glorie *übr.* 17–18 vnde vraude] *P (T) hg, B2 M Lücke*. 19 hir *B2*, hude *W*; hir na] *hg*, hir namals *B2 Br P T*, hijr neist *VI, M Lücke*, namaels *übr.* 20 ghingk] *R V VI, M Lücke*, gaet *übr.*, *lat. ingreditur*. 21–22 vnde mit suluere] *O T*, vnde suluere *B2 P VI hg*, mit siluer *übr.* 22 vnde mit] *Br Va*, vnde *VI hg*, mit *übr.*; edelen steynen] *B2 P T*, edelen stente *VI*, eddel ghesteente *hg*, ghesteent *D B1 L O R Va*, ghesteenten *Br H*. 23 gink in] *W G H T hg*, gheynt *B2 P*. 24 dem *VI*, dat *W B2 G P T hg*.

de here nicht hebben en mochten? Vor war neyn, wente
 id is wedder rede! Hir aff secht [sunte] Ieronimus: Swar
 vnde vnmogelik isset, dat iement vil vraude bruken hire
 vnde [ok] ginders vnde gan van vrauden ute der welt to
 5 den vreuden in den hymmel. We en mogen nicht gode
 deynen vnde den vrauden [in] der werlt. Also [de sulue]
 Ieronimus secht: Ek werde bedrogen edder [242r] se
 scullen bedrogen werden, de my nicht en louen, wanner or
 rikedom vorwandelt scal werden in armode. De rike man,
 10 *de* degelix blenkende werschuppe vnde ghecleidet was mit
 purpuren vnde mit bissen, des he Moises nicht louen en
 wolde, dar na do he doet was vnde gheseth in de pyne,
 ghewolde he des vnde ghelouede des. Hir aff secht [sunte]
 Bernt, dat Abraham dem riken manne to sprack [vnde
 15 sede]: „[Su,] du hest gude dinghe entfangen in dinem
 leuende vnde Lazarus quade, nu wert he *hir* ghetrostet,
 wen du [242v] werst ghepineget.“ Wat moghe we hir af
 seggen? Ef alsus dat ende vnde dat ordel wesen scal, en is
 denne nicht liden vnde drofnisse [in] der werlt to begeren
 20 mer denne vraude vnde *wille na dem ordele dat* Abraham
 ghegeuet heft. Als ok de wise man secht: Beter is to gande
 to dem huse des scriens wen tho dem huse der werschup.
 Dar vmme, o du myn zele, en vil nicht ghetrostet werden
 in dussem dale der tranen, in der erden des arbeydes vnde
 25 der vnsalicheit, wente [ewich] we schal one allen werden,

2 sunte] *Br Br1 G T V hg.* 2–3 Swar . . . isset] Swaer ist ende onmoghelic *D.* 3 vil . . . hire] weelde ghebruke hier *H.* wil weelden hijr ghebruken *D.* 4 ok] *B2 P T V1 hg;* gan] *gha B1 H.* lat. transeat; vrauden] vrauden in den hymmel *W.* 4–5 to den] *V1.* tot *D.* 5 vreuden] *Hs.* vrenden?; nicht gode] gode nicht *W B2 Br G.* 7 edder] *unter gestrichenem* werden; se] de (Se?) [242r] se *W.* 8 wanner] edder wanner ek *W.* 8–9 or rikedom . . . werden] *B2 P V (hg),* or rijcheit verwandelt sollen wesen *V1,* haer rijcheiden uerwandelt zullen werden *Va,* hoer rijcheiden uerwandelt wesen sullen *D L R,* haer rijcheiden verwandelt werden sullen *B1,* lat. cum diuicie sue transierunt in egestatem. 10 de *fehlt W P;* werschuppe] = werschuppede. 12 dar na] *P V1 hg,* dar vmme *B2. M Lücke,* namaels *übr.;* in de pyne] *B2 P V1,* inden tormenten *D,* lat. in tormentis. 13 ghewolde] = ghevolde; sunte] *Br P V.* 16 hir *B2,* hude *W.* 19 liden vnde drofnisse] druc ende liden *V,* onwille ende drucke *D.* 20 vraude] weelde *B1 B2 Br P V V1 Va hg,* weelden *D H L O R,* lat. preferenda . . . mala bonis; wille . . . ordele *B2. fehlt W;* wille] wille si *B2 P;* dat] de *W,* *entspr.* nae der sentencien die . . . *D.* 22 tho] tho to *W;* der werschup] *B2 Br G O P R hg,* des werschappens *B1 (D) H L V1 Va.* 23 vil] = wil. 25 ewich] *hg,* eyn ewich *B2 (G) P,* groet *O;* werden] *B2 P hg, M V Lücke,* wesen *übr.*

de hire oren trost [243r] entfangen. O myn zele, vorsma
vorgenclike dinge vnde alle ydele glorie [vnde ere] der
werlt. Verne sy van dy anders to vorvrawen wen in dem
cruce vnsen [leuen] heren Ihesu Christi. Dar eyn lerer
5 [dede het Petrus Blesensis] alsus af sprickt to eynem
koninghe van Engellant: Meynstu dat iement [de] vraude
dusser werlt ghebruken mach [edder scal] vnde der to
komeden, efme dat nachtan vraude heten mach, de alsus
deghelix ghemenget wert mit bitterheit. O du alder leueste,
10 [243v] su an wu vngelick lon kumpt na dussem vngeliken
leuende! Vor war, we mochten mit rechte de hilgen pro-
pheten, apostole, marteleren [vnde] bichtegers vnde de
iunghen reynen megede vor doren [vnde vor dorinnen]
rekenen, de alle [de] welde vnde rikedage der werlt
15 vorsmaden vnde sek suluen in grot vordreit vnde in den dot
vmme Christo gheuen, wen se de vraude, de se [nu] ent-
fangen heben, *hedden* mit lusten mogen vorcrigen. Vor
war, wat me dy anders secht vnde lert, holt duth vor *seker*
vnde war: dattu to dem hymmele nicht [244r] anders en
20 machst up stigen wen als de iungeren vnses [leuen] heren
ghelert heben. Vnde wat is ore lere wen *metliken* vnde
rechtliken to leuende vnde leue [vnde] vorduldicheit,

3 werlt] *Br G, M Lücke, fehlt V*, eerden *übr.*; werlt . . . vorvrawen] werlt sy verne van dy vnde anders nergen in to vor vrawen *W*; anders to vorvrawen] *B2 P V1 hg*, te uerbliden anders *D*. 5 dede het Petrus Blesensis] geheyten petrus blesensis *P*, petrus blesensis *B2 T, fehlt übr., lat.* Vnde petrus blesensis. 6 de vraude] *hg*, die vrouden *Br1*, der vroude *Br V1*, vrouden *B1 D L, M Lücke*, vroude *übr.* 7 mach edder scal] *hg*, moghe *B2 P T*, sal *D*. 8 vraude] vrade *W*. 9 deghelix].ghelix *W*; ghemenget wert] *Br O T (V1), M Lücke*, wert gheminghet *übr.* 12 vnde de] vnde *fehlt W T*. 13 iunghen] ynnighen *W T*; doren vnde vor dorinnen] *B2*, doren vnde dorynnen *P T*, dwase *D*. 14 de] *B2 V1*. 15–16 vorsmaden vnde . . . gheuen] uersmaden ende . . . ghegheuen hebben *D L (O)*, vorsmaden vnde geuen sik an den dot vmme ihesus christus willen *B2 (P) (T)*, uersmaet ende . . . hebben ghegheuen *B1*, versmaet hebben ende . . . ghegeuen hebben (*Br*) *Br1 Br3 R V V1 Va*. 16 nu] *B2 P T V hg*. 17 hedden . . . mogen *B2*, mit lusten mochten *W*. 17–18 Vor war] Waerliken *Br1 Br3 V*, Voerwaer brueder *Br*, waerlike broeder *H O R V1 hg*, Waerlike broeder waerlike *D B1 B2 L P (T) Va, lat.* Vere frater vere. 18–19 vor seker vnde war] vor warheit *W*, vorwar *P*, vor war vnde seker *B2 (T) hg*. 19–20 en machst up stigen] op en moechste clymmen *D*. 21 metliken *B2*, dogentliken *W, lat. sobrie*. 21–22 metliken vnde rechtliken] gherechtelic ende soberlic *D*. 22 vnde vorduldicheit] (*B2*) *O (P) R (T) (V1) hg, lat. et pacienciam et caritatem et constanciam*.

- stedicheit vnde *alle* andere dogede na vnser macht to holdende, de werlt vnde wat or tobehort to vorsman, richeit vnde lusten to vlegende, penitencien to donde, in drofnisse vnde vnsalde to vorvrawen. Do du also, vnde du
- 5 scalt leuen, vnde wes sterck in dinem ghemode [vnde] in alle dinen [werken edder] arbeide vnde vordreite als eyn gud ridder [244v] Christi. Wente de tid is hir by, dat *di* de here scal sunt maken. Also secht [sunte] Iheronimus: Neyn arbeit en mach swar gheheten werden noch neyn tid
- 10 lanck, dar de glorie der ewicheit mede vorcregen wert. Hir aff secht [sunte] Iohannes Guldenmunt: Eff *de* sceplude nicht enfrochten de hogen bulgen der zee, vnde eff de ackerman nicht en frochtet den storm *vnde* vnweders des winters vnde de ridder grote wunden tho entfangen vmme
- 15 hopen tidliker vnde vorgenliken dinghe vnde [vmme] ghemakes [willen], vele bilker en scal [245r] me neyne scarpheit *volen* in dusser tid, dar de hymmel to eynem lone bered is. En su nicht an wu scarp de wech is, sunder to wat ende he leydet.
- 20 Vor war, alsus werde we ghelert, dat nement to dem rike der hymmele en kumt slapende noch ledichliken. Also pawes Leo secht: Dat rike der hymmele lit ghewalt vnde mit ghewalt gript men dat. Also de poete secht: Din spise, din arbeit, dine cledinge vnde alle dinghe *dusser tijt* scullen
- 25 dy scharp wesen, wultu ghescreuen wesen in dem

1 *alle* fehlt. 3 richeit] *O V V1 hg*, rijcheiden *D B1 Br H L R Va*, *lat.* diuicias. 4 drofnisse vnde vnsalde] *T*, bedrofnisse vnde in vnsalde *B2 P (hg)*, druc ende in droefnis *R*, drucke ende droeffnisse *O*, drucke in droefnis *D B1 Br H L V Va*, *lat.* in tribulacionibus et miseriis. 5 in dinem ghemode] *B2 P (T) hg*, *M Lücke*, uan moede *übr.*; vnde] *T*. 7 di *B2*, fehlt *W B1 Br H P R V1 Va*. 7–8 dat di . . . maken] dat di de here ghesunt make *B2 T*, dat die here ghesont maken sal *B1 Br H R Va*, dat de heer die ghesont maken sal *D L O*. 8 sunte] *Br V*; Also . . . Iheronimus] Als iheronimus seit *D*. 11 sunte] *Br1 Br3 G P*; Ef de] Ef te *W*, *l.* Efte de? 12–13 de ackerman . . . en frochtet] *G hg*, de ackerlude . . . envrochtet *B2 P*, die ackerlude . . . en ontsien *übr.* 13 den storm] *B2 Br P hg*, die tempeeste *übr.* 13–14 vnde vnweders des winters] des vnweders in dem wintere *W*, vnde dat vnweder des winters *B2*, efte dat vnweder des wynters *G*, vnde der vnwedere des wynters *V1*, ende onweders des wijnters *R*, ende onwederen des wijnters *D*. 15–16 vnde vmme ghemakes willen] *B2*, ende ghemaec *übr.* a. *O V*. 17 volen *B2*, vleyn *W*. 22 pawes] *Br O P T*, die pawes *übr.* a. *V*. 23 Also . . . secht] Een poeta seit *Br*, Oec seit een poet *übr.* 24 dusser tijt *B2*, fehlt *W*. 25 wesen] (*Br*) *V1*, werden *übr.*

hymmele. Alsus by velen exempelen isset openbar, [245v] als ghescreuen steit in den werken der apostelen, dat vns not is vormits vele drofnisse to gande in dat rike der hymmele. Hir af secht [sunte] Augustinus: O du myn zele,

5 ef [dat] vns ghescheyn mochte, grote pine deghelix to lidende vnde lange tid de pine der helle, up dat we Christum in siner glorien seyn mochten vnde mit sinen engelen vorczellet werden, were dat nicht werdich dar vmme to liden alle dat drofheit maken mochte, up dat we

10 delhaftich worden der groten glorien? Wente, als [sunte] Pawel secht, so en sint alle [246r] [de] pine dusser tid nicht werdich gherekent to werden by der to komenden glorien, de in vns scal openbar werden. Als eyn poete secht: Och ef de mynsche wuste wat he is vnde wat god is,

15 dusent doden to liden en scolde he vor nicht reken. Su vrunt, wu vele steyt [vns] vroliken to lidende vmme god vnde vmme vns suluen. Dar vmme [so] lit vroliken vnde gerne vnde nym [eyn] exempel an deuen vnde mordenaren, de vmme orer misse dat willen vorordelt werden to

20 dem dode, wo sere se seck vorvrawen scol[246v]den, wen se mochten mitten vorluse van eynem ore entgan dem titliken dode. Vnde dar vmme mochtestu mit rechte vorvrawen, wente du mit cleyner vnde lichter penitencien machst entgan dem dode der zele vnde de ewigen glorien

25 vorcrigen. Als de wise man secht: In luttink sin se [vormodet efte] vormoyet, [vnde] in velen scullen se wol ghesatet werden. Seyt hire dat grote lon vor den cleynen arbeit! Ock secht de hilge man Effrem: Alder leuesten

2 den] der W. 4 sunte] Br Br1 Br3 O P V. 5 ef dat] B2 P hg. 6 de pine der helle] Br H O R V1, M Lücke, V abw., die pinen der hellen te uerdragen D B1 B2 Br1 Br3 L P Va hg. lat. si cotidie oporteret nos tormenta perferre si ipsam gehennam . . . tolerare. 8 dat] dar W. 10 worden] werden W B1 Br1 Br3; sunte] Br Br1 Br3 G P V. 11 de] (B2) Br Br1 Br3 V1, dese H. 13 scal openbar werden] sal geoppenbart werden V1, schal werden openbaret (G), oppenbar schal werden P, M V Lücke, gheopenbaert sal werden übr. 14 is fehlt. 15 vor nicht reken] nicht vor reken W, niet rekenen O. 16 vns] Br H O hg. 17 so] Br; vroliken] willichliken W (V). 18 eyn] B2 P V1 hg. 18–19 vnde mordenaren] B1 B2 H O P R V1 Va, aen morders D Br L V. 19 willen] fehlt Br H O P V V1. 21 ore] we W, vre V1, stunde (B2). 23 vnde lichter B2, fehlt W. 24 de ewigen glorien] B2 hg, die ewighe glorie D. 25 In luttink] Enluttink W, En luttich hg. 26 vnde] H V1. 27 ghesatet] ghesadet W, disponiert D; vor fehlt.

brodere, cleyne is de arbeit, de vns gheset is, vnde grot is de vraude vnde rawe, [247r] [vnde] de scullen varen eweliken. De wise man secht: Seyt, wente ek eyn luttink ghearbeidet hebbe, so hebbe ik nu grote rawe ghewunnen.

- 5 Alsus isset clar vnde openbar, dat dusse cleyne *vnde* korte arbeit alto grod ewich lon maket. Vnde alsus helpen dem mynschen dusse lesten dinge, als de dot, dat ordel, de helle vnde de ewighe fraude, [de] sunde to hatende vnde penitencien vnde dogentlike werke to hanteren vnde de
 10 ewigen fraude tho vorcrigen. *Doch seer luttink mynschen weghe*n vnde merken duth. Al meynen se lange to leuende [247v] vnde in der oltheit penitencien to donde vnde denne den ouersten richter sachtmodich to maken [vnde] de helle to vleyende vnde alsus de tid in lusten vnde in
 15 ledicheiden ouer to bringen vnde in dussem dorliken hopen *to deme lesten* de ewigen glorien to besitten. Vor war nen, also nicht! Dusse hopen bedrucht de mynschen. Vnde warliken, we scullen al bedrogen werden, id en sy dat we penitencien don, anders schul we in vnsen sunden steruen.
 20 Alse de wise man secht: Id en sy dat we penitencien don, we scullen [248r] vallen in de hant godes vnde nicht der mynschen. Auer leider, we deyt penitencien, we bewenet sine sunde, we helpet dem armen vnde dem elendighen, we

2 de vraude vnde rawe] *B2*, de ruste ende de vroude *Br*, de vroude vnde de raste vnde blijtscop *M*, die ruste ende vroude ende blijscap *D*; vnde] (*B2*) (*P*). 3 secht] (*B2*) *Br M (P) V (hg)*, spreect aldus *übr.* 4 ghewunnen] gheuonden *übr.* 5 clar vnde openbar] *Br* (clær *korr.* aus clær!) *O*, clarlic vnde apenbaer *M*, clærlic openbaer *übr.* a. *P V*; vnde *fehlt W V*. 6 alsus] *B1 M O R V*, aldus soe *übr.* 7 dem mynschen] den mensche *D Br1 H L R*, den menschen *übr.* a. *Br P*, *lat.* omnes. 7–8 dat ordel de helle] de helle dat ordel *W*. 8 de sunde] *B2 P V1 hg*, de sunden *Br*, sunden *übr.* 10–11 Doch . . . weghe] *B2. fehlt W*. 10 Doch] *P hg*, Mer *übr.* 11 merken] merke *W*. 13 vnde] *B2 G O P R V hg*. 16 to deme lesten *B2. fehlt W O*; de ewigen glorien] die ewighe glorie *D*. 17 de mynschen] *V*, den mensche *übr.* 18 bedrogen] *B2 P hg*. uerleit *übr.* 19 anders . . . steruen] wy sullen anders steruen in onse sonden *Br*, edder wi scollen steruen in vnsen sunden *B2 P hg*, ende sullen steruen in onsen sunden *D B1 L M O (V1) Va*. 21 in de hant] *M*, in de hande *B2 Br P V1*, inden handen *übr.* 22 deyt *hg*, det *W*. 23 sunde] *B2 P R V1 hg*, sunden *übr.*; vnde dem elendighen] *O*, wie troestet den ellendighen *B1 P V Va*, wie helpet den ellendighen *D Br L M R V1*, we troestet den elenden vnde helpet ome *B2 hg*, wie ontfarmt den ellenden *H*, *lat.* quis miseretur inopi.

lit mede mit den bedroueden, we *besorget vnde* ouer
dencket de to komende dinghe? Al to male nement!
Wente alle gheslechte der mynschen sin by na quat vnde
vorkert gheworden vnde en heben ore herte nicht ghekert
5 to guden, sunder tho quaden. Alle smecken se erdessche
dinghe, se soken *eres sulues dinge*, auer nicht dat Ihesu
Christo [248v] to behort. Gaue heben se leff, alle dogede
haten se, vnde ghelik [vnredeliken] deren liggen se in der
vulnisse iamerliken stinkende vnde vorvulende in men-
10 nichuoldicheit orer sunde. Wente de here heft nedder
gheseyn van dem hymmele up de kindere der mynschen,
vp dat he se, ef iement sy de vorstant hebbe efte *gude*
soke. Wen alle sin se af ghekert vnde to samende vnutte
gheworden. Neyment en is de[de] gud werke, kume to
15 eynem. Vnde vor war, nu [249r] is vorvullet de tid van
den vnsaligen state der werlt, dar de prophete *Micheas* af
sprickt, dat *he* komen scolde alsus: De hilge is vorghan van
der erden, manck den mynschen en is *neyn* rechtuerdich,
alle maken se legen in dem blode, de man iaget sinen
20 broder to dem dode, dat quat orer hande heten se gud,
vnde is ok iemant rechuerdich vnder one, de is ghelik
eynem dorne an eynem tune. Vnde wat mach ik mer
spreken? Se enwillen wetten noch vorstan dogede to
donde noch ore oghen up *don* [249v] to seynde, also heft
25 *se* ore quatheit vorblindet. O du dore quatheit, o du quade

1 *besorget vnde* B2, *fehlt* W P. 5 to guden] tot guede D; tho quaden] tot quade D.
6 *eres sulues dinge* hg, *sek suluen* W, *sick solues* V1, *ore eghene nutticheit* B2 P, *dat*
ors selfs ys M O, *hoers selfs* übr. a. H. 8–9 liggen . . . vulnisse] O hg, so liggen se in
der vulnisse B2 P, inder vulnissen soe liggen si D. 9 vorvulende] vor vulende de W.
10 sunde] B2 V1 hg, *sunden* übr., lat. in peccatis multiplicibus. 12 sy] B2 M O P,
wer V1, is übr.; hebbe] B2 P V1 hg, M V *abw.*, heeft übr.; *gude*] *gaede* M hg, *got* O,
gode W und übr., lat. bonum. 13 *soke*] B2 P V1, *suet* Br O V, *uersoect* übr. a. hg;
alle] *Korr. aus allene*; af ghekert] ef af ghekert W. 14 *werke*] do (V1), *werct* D.
14–15 to eynem] tot eynen V1, tot enen toe übr. a. V. 15 nu] nu vnde alto hand P,
vnde nu vnde althant B2, ende alte hant ende nv D B1 L M O R V1 Va hg, alte
hant ende nv Br H, lat. iam; is vorvullet de tid] is die tijt uolgaen D. 16 *Micheas*]
Nicheas W; de prophete *Micheas*] B2 (Br) H V1, *micheas die propheet* übr. a. Br.
17 *sprickt*] Br O P V1 Va, *sprac* übr., lat. prophetatur; he] noch W. 18 *neyn*
rechtuerdich] *neyne rechtuerdicheit* W B2 P V1 hg. 19 *maken se legen*]
insidiantur; *sinen*] *siner* W. 20 *dat quat*] B2 Br O P V hg, *quaet* übr. 23 *wetten*]
Br H M O R, *niet weten* übr. 24 *up don*] up to donde W P. 25 *se* *fehlt* W R.

- dorheit, wettende vnde mit willen to vleynde dat leuent
 vnde den dot leff to heben, gud to vorsman, quat to
 donde, gode to vorlaten vnde den duuel tho volgen! Vnde
 du, alder leueste vrunt, wur vmme wultu mit dinem eghen
 5 swerde *din houet* aff hawen? Wur vmme bistu vnderdanich
 den boden des viendes vnde lopst mit willen in de *bande*
 siner stricke? Stant up, stant up, entwake vnde [250r] su!
 Vorlat den vient, up dat du mit ome nicht enwerdest
 vordomet. Vnde du, de hir namals vnsterflik werden scal, do
 10 doch nu vmme de glorien, de ewiliken waren scal, dattu
 nu, de[de] sterflik bist, gerne vnde willichliken don
 scoldest, vmme dyn titlike leuent eyne corte tid to
 vortheyn. Men wunder bouen alle wonderliken dinge, dat
 de mynsche, de bouen allen creaturen is eyn redelik
 15 creature, by na in neynem dinge enbruket der redelicheit,
 wen vorsmat sine salicheit [vnde] [250v] socht scedelike
 dinghe [vnde] begert [de] vorgift vnde den dot. O ewige
 god, wat is de sake dusser kranchheit, vnde wat is de rede
 dusser groten dorheit vnde raserie, dat de mynsche mit
 20 aller beretheit sines herten socht den doth siner zelen vnde
 beghert alle dat ome dat leuent scal benemen? Warliken,
 warliken, id is eyn volk sunder rath vnde sunder wisheit.
 Och dat se smeckenden vnde vorstunden vnde de lesten
 dinghe vor seghen!
- 25 [236r] [Hir enden de veer utersten. God sy ghelouet
 vnde sin leue moder maghet Marien to ewigen tiden.
 Amen. Deo gracias. Orate pro scriptore.]

3 duuel] *hg*, viant *übr.* 5 *din houet*] di dat *W*, di suluen dat *houet* *B2 P*, dijn hoeft
übr. 6 boden] *B2 H M V V1 Va hg*, ghebode *übr.*, *P defekt*, *lat.* iussa; *bande*] hande
W O. 9 hier . . . scal] namaels onsterflic werden solst *Br*, *V Lücke*, onsterflike
 werden sulste namaels *übr.* a. *O*. 9–10 do doch nu] *Br*, wille doch nv doen *D*.
 11 dede] de du *B2 V1*, du de dar *hg*, die *übr.* a. *P V*. 13 dat] dar *W*. 14 bouen]
 vnder *übr.*, *lat.* pre ceteris. 14–15 is . . . creature] een redelike creature is *V (O)*,
fehlt M, alleen een redelic creature is *übr.*, *lat.* est creatura rationalis. 15 in neynem
 dinge] in ghenen dingen *übr.* a. *P*, *lat.* in nullo. 16 salicheit] salichheiden *D H L R*
Va, *lat.* salubria; vnde] *B2 O P R V hg*; scedelike] *Korr. aus* scedeliken. 17 vnde] *B2*
O P R V hg; vnde den dot] dat hem doden sal *übr.*, *lat.* querens et desiderans
 mortifera et nociua. 19 raserie] raserie *W*, vnwisheit *B2 M P hg*, onvroetscap *übr.* a.
V V1. 23 dat se] *B2 P hg*, of sie *übr.*

Abkürzungen

| | |
|-------------------|---|
| ADB | Allgemeine Deutsche Biographie, hsg. durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1898 ff. |
| A.D.O. | Archief van de Duitse orde, balije van Utrecht. Im Rijksarchief in de Provincie Groningen, Groningen. |
| AfdA | Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur. |
| AKG | Archief voor kerkelijke geschiedenis, inzonderheid van Nederland. Verzameld door N.C. Kist en H.J. Roijaards, Leiden. |
| Aufriß | Deutsche Philologie im Aufriß, hsg. von W. Stammler, 2. Auflage, Berlin 1957–1960. |
| BNM | Bibliotheca Neerlandica manuscripta, Leiden. |
| Borchling I–IV | C. Borchling, Mittelniederdeutsche Handschriften... (Reisebericht I–IV). (Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse), Göttingen 1899 ff. |
| Borchling-Claußen | C. Borchling – B. Claußen, Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der nd. Drucke bis zum Jahre 1800, 3 Bde., Neumünster 1931 ff. |
| Ch. W. | Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum, hsg. von K. Grube, Halle 1886, Reprint 1968. |
| DmB | Driemaandelijke Bladen. Tijdschrift voor taal en volksleven in het Oosten van Nederland. Nieuwe serie, Groningen. |
| Foerste, Aufbau | W. Foerste, Der wortgeographische Aufbau des Westfälischen. In: Der Raum Westfalen IV, 1, Münster (Westf.) 1958. |
| Foerste, Muaa. | W. Foerste, Geschichte der niederdeutschen Mundarten. In: Deutsche Philologie im Aufriß, Bd. I, ² 1957, Sp. 1729–1898. |
| Franck | J. Franck, Mittelniederländische Grammatik mit Lesestücken und Glossar, Leipzig ² 1910, Reprint Arnhem 1967. |
| GW | Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Leipzig 1925 ff. |
| HKZnM | Handelingen van de Koninklijke Zuidnederlandse Maatschappij voor Taal- en Letterkunde en Geschiedenis, Brüssel. |
| HVFC | Handelingen van het Vlaamse Filologencongres, Leuven. |
| Lasch | Agathe Lasch, Mittelniederdeutsche Grammatik, Halle a.S. 1914. |
| LB | Leuvense Bijdragen. Tijdschrift voor Germaanse filologie, Leuven. |
| Van Loey | A. Van Loey, Middelnederlandse spraakkunst. I. Vormleer, Groningen ⁶ 1969. II. Klankleer, Groningen ⁵ 1968. |
| LThK | Lexikon für Theologie und Kirche, 10 Bde., Freiburg/Br. ² 1957ff. |
| MBK | Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, München 1918 ff. |

| | |
|------------|---|
| Mnl. Hwb. | J. Verdam, Middelnederlandsch handwoordenboek, bew. d. C. H. Ebbinge Wubben, 's-Gravenhage 1932. |
| Mnl. Wb. | E. Verwijs – J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek, 11 dln., 's-Gravenhage 1885–1941. |
| MPL | Migne, Patrologiae Cursus completus, Series Latina, Paris 1844 ff. |
| NAKG | Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis, 's-Gravenhage. |
| Nd. Mitt. | Niederdeutsche Mitteilungen, Lund. |
| NdW | Niederdeutsches Wort. Kleine Beiträge zur niederdeutschen Mundart- und Namenkunde, Münster (Westf.). |
| OGE | Ons geestelijk erf. Driemaandelijks tijdschrift gewijd aan de studie der Nederlandse vroomheid vanaf de bekering tot circa 1750. Orgaan van de Ruusbroec-Vereniging, Tielt und Antwerpen. |
| RA | Rijksarchief. |
| Sarauw | Chr. Sarauw, Niederdeutsche Forschungen. I. Vergleichende Lautlehre der niederdeutschen Mundarten im Stammlande, Kopenhagen 1921. – II. Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache, Kopenhagen 1924. (Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab. Historisk-filologiske Meddelelser V,1 u. X,1). |
| TNTL | Tijdschrift voor Nederlandse Taal- en Letterkunde, uitg. vanwege de Maatschappij der Nederlandse Letterkunde te Leiden, Leiden. |
| Verf. Lex. | Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, hsg. v. W. Stammer und K. Langosch, 5 Bde., Berlin und Leipzig 1933–1955. |
| VMKVA | Verslagen en Mededelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde, Gent. |
| WWK | Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, 12 Bde., Freiburg/Br. 21882 ff. |
| ZfdPh | Zeitschrift für deutsche Philologie. |
| ZfMf | Zeitschrift für Mundartforschung. |

Literatur

I. *Bibliographie*

- C. BORCHLING, *Mittelniederdeutsche Handschriften in Norddeutschland und den Niederlanden*. (I. Reisebericht), Göttingen 1899;
Mittelniederdeutsche Handschriften in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Vorpommern. (II. Reisebericht), Göttingen 1900;
Mittelniederdeutsche Handschriften in Wolfenbüttel und einigen benachbarten Bibliotheken. (III. Reisebericht), Göttingen 1902;
Mittelniederdeutsche Handschriften in den Rheinlanden und in einigen anderen Sammlungen. (IV. Reisebericht), Göttingen 1913.
(Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.)
- C. BORCHLING – B. CLAUSSEN, *Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der nd. Drucke bis zum Jahre 1800*, 3 Bde., Neumünster 1931 ff.
- M.-F.-A.-G. CAMPBELL, *Annales de la typographie néerlandaise au XV^e siècle*, La Haye 1874.
- A. FABRICIUS, *Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis*, 6 Bde., Florenz 1858, unveränderter Abdruck Graz 1962.
- Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hsg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Leipzig 1925 ff.
- L. HAIN, *Repertorium Bibliographicum . . .*, Vol. I und II, Milano 1948, Reprint Milano 1966. – W. A. COPINGER, *Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum*, Vol. I und II, Milano 1950.
- M. E. KRONENBERG, *De bibliotheek van het Heer-Florenshuis te Deventer*. In: *NAKG N.S. IX* (1912), S. 150–164; 253–300; 313–322.
- J. M. L. LAPPENBERG, *Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg*, Hamburg 1840.
- P. LEHMANN, *Quellen zur Feststellung und Geschichte mittelalterlicher Bibliotheken, Handschriften und Schriftsteller*. In: *Hist. Jb. XL* (1920), S. 44–105.
= P. Lehmann, *Erforschung des Mittelalters. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze*, Bd. I, Stuttgart 1959 (unveränderter Nachdruck von 1941), S. 306–358.
- P. LEHMANN, *Corveyer Studien*. In: P. Lehmann, *Erforschung des Mittelalters. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze*, Bd. V, Stuttgart 1962, S. 94–178.
- R. LIEVENS, *Jordanus van Quedlinburg in de Nederlanden. Een onderzoek van de handschriften*, Gent 1958.
- K. O. MEINSMAN, *Middeleeuwsche Bibliotheken*, Diss. Zutphen 1903.
- J. VAN MIERLO, *Een katalogus van handschriften in Nederlandsche bibliotheken uit 1487*. In: *OGE II* (1928), S. 275–303.
- J. VAN MIERLO, *De anonymi uit den katalogus van handschriften van Rooklooster*. In: *OGE IV* (1930), S. 84–102.

- Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, hsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, München 1918 ff.
- W. NIJHOFF – M. E. KRONENBERG, Nederlandsche bibliographie van 1500 tot 1540, III dln., 's-Gravenhage 1923–1951.
- W. G. W. PANZER – E. WELLER, Annalen der älteren deutschen Literatur, 3 Bde., unveränderter fotomechanischer Nachdruck der Ausgaben Nürnberg 1788/Leipzig 1802 (Zusätze)/Nürnberg 1805/Nördlingen 1864, Hildesheim 1961.
- R. P. B. PEZ, Thesaurus anecdotorum novissimus..., Augustae Vindelicorum/Graecii 1721–1729.
- Scriptores ordinis praedicatorum, hsg. von J. QUETIF und J. ECHARD, 2 Bde., Lüttich 1719, Reprint Torino 1961.
- K. RUH, Bonaventura deutsch. Ein Beitrag zur deutschen Franziskaner-Mystik und -Scholastik. (Bibliotheca Germanica, 7), Bern 1956.
- Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, hsg. von W. STAMMLER und K. LANGOSCH, 5 Bde., Berlin und Leipzig 1933 ff.
- Tentoonstelling van Middelnederlandse handschriften uit beide Limburgen. Catalogus, Hasselt 1954.
- V. VERHEYDEN, Limburgsche boekbanden. In: Limburg. Maandschrift gewijd aan geschiedenis, oudheidkunde, kunst, folklore en letterkunde, 26 (1947).
- W. DE VREESE, De handschriften van Jan van Ruusbroec's werken, Gent 1900–1902.

II. *Literatur- und Kirchengeschichte*

- J. VAN MIERLO, De letterkunde van de middeleeuwen. (Geschiedenis van de letterkunde der Nederlanden, II), 2de herziene en vermeerderde druk, Brüssel 1949.
- W. MOLL – P. ZUPPKE, Die vorreformatorische Kirchengeschichte der Niederlande, Leipzig 1895.
- W. STAMMLER, Mittelalterliche Prosa in deutscher Sprache. In: Deutsche Philologie im Aufriß, hsg. von W. Stammler, Bd. II, ²1960, Sp. 749–1102.
- J. TE WINKEL, De ontwikkelingsgang der Nederlandsche letterkunde, tweede druk, Haarlem 1922–1927.

III. *Quellen*

a) *Historische Quellen*

- Het Frensweger handschrift, uitg. d. W. Jappe ALBERTS en A. L. HULSHOFF (Teksten en documenten uitg. d. het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis, I), Groningen 1958.
- Annalen und Akten der Brüder des gemeinsamen Lebens im Lüchtenhofe zu Hildesheim, hsg. von R. DOEBNER (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, hsg. vom Historischen Verein für Niedersachsen, IX), Hannover und Leipzig 1903.

- Archieven der ridderlijke deutsche orde, Balie van Utrecht, hsg. von J. J. DE GEER TOT OUDEGEIN, 2 Bde., Utrecht 1871.
- Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum, hsg. von K. GRUBE (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und anderer Gebiete, hsg. v. d. Historischen Commission der Provinz Sachsen, 19), Halle 1886, Reprint Farnborough 1968.
- Antonius MATTHAEUS, Veteris aevi analecta, 5 Bde., Hagae-Comitum 1738.
- Register der Overheden en Leden van de Utrechtsche Balye der Ridderlijke Deutsche Orde mitsgaders Edele en Aanzienlijke Geslachten vermeld in de Archieven dier Balye, Utrecht 1899.
- Jacobus Traiecti alias de Voecht narratio de inchoatione domus clericorum in Zwollis, met akten en bescheiden betreffende dit fraterhuis uitg. d. M. SCHOENGEN (Werken uitg. d. het Historisch Genootschap, derde serie, No. 13), Amsterdam 1908.

b) Literarische Quellen

- [Pseudo-]Bonaventura, Sermones quatuor novissimorum. Jakob von Breda, Deventer, um 1486, GW 4805, Exemplar der UB Köln.
- C. C. DE BRUIN, Middelnederlands geestelijk proza, ingeleid door C. G. N. DE VOOYS, Zutphen 1940.
- Dionysius Cartusianus, Opera omnia, ad fidem editionum Coloniensium cura et labore monachorum sacri ordinis Cartusienensis, Tornaci 1912.
- Marieluise DUSCH, Drei Sermones von den vtersten des mynschen. In: NdW 10 (1970), S. 25–43.
- Lydia HEDBERG, Epistola de vita et passione domini nostri und Regula Augustini in mittelniederdeutschen Fassungen, Diss. Lund 1954.
- [Humbert de Romans] Liber de abundantia exemplorum magistri Alberti magni Ratispa. episcopi ad omnem materiam. [Ulm, Johann Zainer, nicht vor 1478, nicht nach 20. Mai 1481], GW 581, Exemplar der LB Oldenburg.
- Stephan von Bourbon, De septem donis Spiritus Sancti vel De diversis materiis praedicabilibus. In: Anecdotes historiques légendes et apologues tirés du recueil inédit d'Etienne de Bourbon dominicain du XIII^e siècle, publiés pour la société de l'histoire de France par A. LECOY DE LA MARCHE, Paris 1877.
- E. LIJEBÄCK, Die Loccumer Historienbibel, Lund 1923.
- Joh. Gerson, Monotessaron. Eine mittelniederdeutsche, erweiterte Fassung vom Jahre 1513 (Diözesanarchiv, Trier, Nr. 75), hsg. von A. MANTE, Lund 1952.
- J. A. MULDER, The Cordyal by Anthony Woodville, Earl Rivers, Edited from M 38 A 1 The Museum Meermannno Westreenianum, The Hague, with notes on mss., early editions, authorship and language, Diss. Nijmegen 1962.
- Thomae Hemerken a Kempis Opera omnia, hsg. von M. J. POHL, Freiburg/Br. 1902 ff.
- Margarete SCHMITT, Der große Seelentrost (Niederdeutsche Studien, 5), Münster (Westf.) 1959.
- Die Spiegel der Sonden, vanwege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde uitg. d. J. VERDAM, 2 dl., Leiden 1900–1901.

- Vincentius Bellovacensis, *Speculum quadruplex sive speculum maius, naturale/ doctrinale/morale/historiale*, Douai 1624, photomechanischer Nachdruck Graz 1964.
- C. G. N. DE VOOYS, *Middel nederlandse stichtelijke exempelen*, Zwolle 1953.

IV. *Untersuchungen*

- A. AMPE S. J., Kritische aantekeningen bij de *Hortulus animae*. In: HKZnM XV (1961), S. 17–212.
- A. AMPE S. J., Rez. von J. A. Mulders, *The Cordyal . . .*, in: OGE XXXVI (1962), S. 432.
- E. BARNIKOL., *Studien zur Geschichte der Brüder vom gemeinsamen Leben. Die erste Periode der deutschen Brüderbewegung: Die Zeit Heinrichs von Ahaus. Ein Beitrag zur Entwicklung und Organisation des religiösen Lebens im ausgehenden Mittelalter.* (Ergänzungsheft zur Zeitschrift für Theologie und Kirche), Tübingen 1917.
- J. CLARISSE, Over den geest en de denkwijze van Geert Groete, (Groot, de Groot) kenbaar uit zijne schriften. In: AKG I (1829), S. 355–379 und Aanteekeningen S. 380–398. Forts. in: AKG II (1830), S. 247–395.
- J. CLARISSE, Bijlagen en aantekeningen, behoorende tot de verhandeling over Geert Groete. Aanteekening II. Over het *Cordiale*. In: AKG III (1831), S. 44–55.
- J. DESCHAMPS, De Dietse kollatieboeken van Dirc van Herxen (1381–1457), rector van het Zwolse fraterhuis. In: HVFC 23 (1959), S. 186–193.
- J. DESCHAMPS, De kollatie in hs. Londen, Add. 10.287 en hs. Brussel 19.549. In: HKZnMXV (1961), S. 213–220.
- C. H. EBBINGE WUBBEN, Een nieuw handschrift van de Bijbel van 1360. In: TNTL 24, N.R. 16 (1905), S. 209–211.
- F. EICHLER, *Studien über den Nürnberger Kartäuser Erhard Gross*, Diss. Greifswald 1935.
- J. GEFFCKEN, *Bildercatechismus des 15. Jhs. und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther*, Leipzig 1855.
- L. A. M. GOOSSENS, *De meditatie in de eerste tijd van de Moderne Devotie*, Diss. Nijmegen 1952.
- D. HEUBACH, *Aus einer niederländischen Bilderhandschrift vom Jahre 1410, Straßburg* 1925.
- J. HUIZINGA, *Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden.* Deutsch von T. Jolles MÖNCKEBERG, München 1924.
- R. LIEVENS, Het Duits sukses van de Dietsche Doctrinale. In: LB 49 (1960), S. 130–148.
- R. LIEVENS, Rez. von J. A. Mulders, *The Cordyal . . .*, in: LB 51 (1962), Bijbl., S. 40–42.
- H. LINDEMANN, Een tractaat voer de overweging van's heeren lijden aan Hendrik van Calcar toegeschreven. In: OGE VII (1933), S. 62 ff.

- Maria MEERTENS (Zr. Imelda, Ursulin te O.L.Vr. Waver.), *De godsvrucht in de Nederlanden. Naar handschriften van gebedenboeken der XV^e eeuw (Historische bibliotheek van godsdienstwetenschappen)*, Antwerpen/Brüssel 1930–1934.
- N. PALMER, Ein Handschriftenfund zum Übersetzungswerk Heinrich Hallers und die Bibliothek des Grafen Karl Mohr. In: *ZfdA* 102 (1973), S. 49–66.
- N. DE PAUW, Ontdekking van een onbekend Middelnederlandsch Gedicht. „Spiegel der sonderen.“ In: *VMKVA* 1891, S. 471–483.
- V. REDLICH, *Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert*, München 1931.
- D. RICHTER, Eine unbekannte Handschrift der Übersetzungen Johanns von Neumarkt. In: *ZfdA* 97 (1968), S. 68–72.
- F. W. E. ROTH, Zur Bibliographie des Henricus Hembuche de Hassia dictus de Langenstein. In: *Zentralblatt für Bibliothekswesen*, Beiheft I, Leipzig 1888.
- R. RUDOLF, *Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens (Forschungen zur Volkskunde, hsg. v. G. Schreiber, 39)*, Köln/Graz 1957.
- K. RUH, Rez. von Martta Jaatinen. In: *AfdA* 67 (1954), S. 10–13.
- K. RUH, *Altniederländische Mystik in deutschsprachiger Überlieferung*. In: Dr. L. Reypens-Album, Antwerpen 1964, S. 357–382.
- W. STAMMLER, Deutsche Scholastik. In: *ZfdPh* 72 (1953), S. 1–23 = W. Stammer, *Kleine Schriften zur Literaturgeschichte des Mittelalters*, Berlin/Bielefeld/München 1953, S. 127–151.
- W. STAMMLER, Studien zur Geschichte der Mystik in Norddeutschland. In: W. Stammer, *Kleine Schriften zur Literaturgeschichte des Mittelalters*, Berlin/Bielefeld/München 1953, S. 156–184. Überarbeitete Fassung in: *Altdeutsche und altniederländische Mystik*, hsg. v. K. RUH, Darmstadt 1964.
- J. G. J. TIECKE, *De werken van Geert Groote*, Diss. Nijmegen 1941.
- C. G. N. DE VOOYS, *Middelnederlandse legenden en exempelen. Bijdrage tot de kennis van de prozaliteratuur en het volksgeloof der middeleeuwen*, 's-Gravenhage 1900.
- C. M. VOS, *De leer der vier uitersten*, Diss. Amsterdam 1866.
- E. WEIDENHILLER, *Untersuchungen zur deutschsprachigen katechetischen Literatur des späten Mittelalters (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters, 10)*, München 1965.
- J. Th. WELTER, *L'Exemplum dans la littérature religieuse et didactique du moyen age (Bibliothèque d'histoire ecclésiastique de France publiée par la Société d'histoire ecclésiastique de la France)*, Paris und Toulouse 1927.
- S. VAN DER WOUDE, *Johannes Busch, Windesheimer kloosterreformer en kronickschrijver*, Diss. Edam 1947.

V. *Grammatiken, grammatische und dialektgeographische Untersuchungen*

- Märta ÅSDAHL HOLMBERG, Rez. von L. Hedberg, *Epistola de vita et passione domini nostri und Regula Augustini . . .*, in: *Nd. Mitt.* 10 (1954), S. 62–68.
- T. DAHLBERG, *Die Mundart von Dorste. Studien über die niederdeutschen Mundarten an der oberen Leine (das sog. Göttingisch-Grubenhagensche*

- Dialektgebiet) Teil 1: Die Vokale. Mit 3 Karten und 5 Deckblättern. (Lunder germanistische Forschungen, 2), Lund 1934.
- T. DAHLBERG, Göttingisch-Grubenhagensche Studien (Lunds Universitets Årsskrift. N.F. Avd. 1. Bd. 32. Nr. 2), Lund 1937.
- T. DAHLBERG, Studien über den Wortschatz Südhannovers. Erläuterungen zu Georg Schambachs Wörterbuch der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen, mit 86 Karten. (Lunds Universitets Årsskrift. N. F. Avd. 1. Bd. 37. Nr. 6), Lund 1941.
- W. FOERSTE, Geschichte der niederdeutschen Mundarten. In: Deutsche Philologie im Aufriß, Bd. I, ²1957, Sp. 1729–1898.
- W. FOERSTE, Der wortgeographische Aufbau des Westfälischen. In: Der Raum Westfalen IV,1, Münster (Westf.) 1958.
- J. FRANCK, Mittelniederländische Grammatik mit Lesestücken und Glossar, Leipzig ²1910, Reprint Arnheim 1967.
- G. GRUNEWALD, Die mittelniederdeutschen Abstraktsuffixe, Diss. Lund 1944 (Lunder germanistische Forschungen, 13), Lund/Kopenhagen 1944.
- J. E. HÄRD, Mittelniederdeutsch ‚oder‘, ‚oft‘ und Verwandtes. Eine chronologische und dialektgeographische Untersuchung, Diss. Göteborg 1967.
- Martta JAATINEN, Das Pronomen ‚jeder‘ im Mittelniederdeutschen. In: ZfMf 28 (1961), S. 310–375.
- Agathe LASCH, Mittelniederdeutsche Grammatik (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, IX), Halle a. S. 1914.
- A. VAN LOEY, Middelnederlandse spraakkunst. I. Vormleer, Groningen ⁶1969. – II. Klankleer, Groningen ⁵1968.
- E. ROTH, Rez. der 14. und 15. Lief. des Mnd. Hwb. von Lasch-Borchling-Cordes. In: Nd. Mitt. 16/18 (1960/62), S. 186–188.
- Chr. SARAUF, Niederdeutsche Forschungen. I. Vergleichende Lautlehre der niederdeutschen Mundarten im Stammlande, Kopenhagen 1921. – II. Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache, Kopenhagen 1924. (Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab. Historisk-filologiske Meddelelser V,1 und X,1).
- G. DE SMET, Zum Wortschatz der mittelniederdeutschen Augustinerregel Diözesanarchiv, Trier, MS. 45. In: Nd. Mitt. 12 (1956), S. 5–13.
- F. WORTMANN, As. *iu* > *ö* in den östlichen Niederlanden und im westlichen Westfalen. In: DmB, N. S. XV (1963), S. 139–159.

VI. Wörterbücher

- Agathe LASCH – C. BORCHLING – G. CORDES, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, Hamburg und Neumünster 1933 ff.
- A. LÜBBEN – Chr. WALTHER, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, Norden und Leipzig 1888, Reprint Darmstadt 1965.
- K. SCHILLER – A. LÜBBEN, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Bremen 1875–1881.
- J. VERDAM – C. H. EBBINGE WUBBEN, Middelnederlandsch handwoordenboek, 's-Gravenhage 1932.
- E. VERWIJS – J. VERDAM, Middelnederlandsch woordenboek, 11 dl.n., 's-Gravenhage 1885–1941.

begeret van on hulpe
~~alre dinge~~ ~~schit~~ ~~brod~~
 is en staet suammet alle
 den de i on loney
Out is dat aude
 It leet vus de
 wise ma vus be-
 andet vus alius i vusci-
 prabe bedeliche dinc
 leste vus ewich lize schal-
 fu moht sundiche dinc
 van spreket vus schit
 pite augustus alius Alu-
 is is to schawde alleyne
 de vusciwicheit der sude
 deud alle grothent der pij-
 ne vus wete bebaunisse
 vus ghe recht wisse der les-
 ten dinge den wyscheit
 kijn na den sunde vus
 holde on to dinge vus

Bl. 122r (Originalgröße)
Hand 1

Weser hand 2 Ende
minne schrift dat en gro
mechtich koning was &
heys forsette vde wu
xv und macht ghesay
hase i der werlt
was up eyne berghe
over sach en vutellich
volk syne hares
wart seijde dat vnd
dat he dachte dat men
van al den mythen over
hinder iaren in der werlt le
uen stoden te past des my
phen lenentis ghelick ene
bome to wes wortelen pte
twe muse de ene wit de
ander swart dat is dat
vnd macht dede wortelen

dat omme conuorsheit hie
 am also dat hem vnlust sine
 puse namu vnd gheuek ander
 to sine bichtuader om sode dat
 bewolde don alle penitencie
 de hemede dat omme gheuutte
 gheson anere vldus werde wy
 gheleat dat gheschynisse des
 dedes dat den onghen pefvor
 otmedigen om alle vordouli
 se dinge vor sinen vnd peni
 tencie an nemer. Hier be
 gint dat ander capittel
 vnd is van den lesten ghe
 richte eder ordel marke
Dat ander man dusse verles
 ten dinghen dat de onghen
 sven vanden sinde duts is dat
 leste ordel eder gherichte. Ghe
 dechtynisse des ordels tucht den
 mynhen nicht allene vnde

